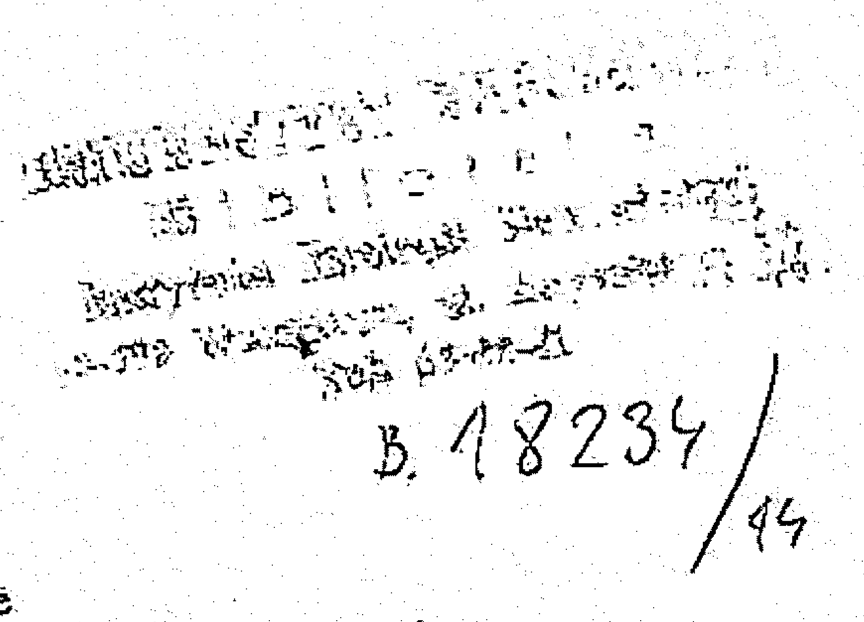
H. SCHUSTER-ŠEWC

Historisch-etymologisches Wörterbuch der ober- und niedersorbischen Sprache

14

njedočink - płomjo

Wissenschaftliche Gutachter: Prof. Dr. sc. R. Eckert, Berlin
Prof. Dr. O. N. Trubačev, Moskau



B. 18234/44

1. Auflage
Copyright by VEB Domowina-Verlag,
Bautzen 1984
Liz.-Nr.: 200/42/84
LSV 0857
Redaktion: E. Voßberg
Hersteller: I. Kunath
Printed in the German Democratic Republic
Gesamtherstellung: INTERDRUCK Graphischer Großbetrieb Leipzig,
Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit, III/18/97
Bestell-Nr. 591 233 7
02400

niedarni (*njedarny*) ‚schwächlich'; im Os. nicht bekannt. // Zu ns. *dariś* ‚schenken, verschenken', *dar* ‚Gabe, Geschenk', zur Bildung vgl. poln. *niezdara* ‚plumper, ungeschickter Mensch, Tölpel, Tolpatsch', č. *neduh* ‚Gebrechen, Krankheit, Schwäche', s. auch ns. *njedra*.

os. **njedočink**, Gen. *-a* m. ‚Taugenichts, Tunichtgut, Flegel, Lump, Schuft'. // Zusammensetzung mit der Negationspartikel *nje-* und dem Subst. *dočink* ‚Tatvollendung', gebildet wie os. *njepočink* ‚Untugend, Unsitte, Laster', ohne Präf. *po-* vgl. os. *čink* ‚Werk, Geste; Zauberstück', zu os. *činić* ‚tun, machen; handeln' (s. d.).

ns. **njedopyŕ**, s. os. *njetopyr*.

ns. **njedra** ein Fluch, *ty njedra* ein Schimpfwort (Šwj. hs. Ws.). // Gekürzt aus *njedara*, vgl. ns. *njedara* 1. ‚Schändlichkeit, Ungesundheit', 2. ‚Mißgeschick, Unheil'.

ns. **njedwjedk**, *njedwjeź*, s. os. *mjedwjedk*, *mjedwjedź*.

os. **njedźak**, Gen. *-a* m. ‚Undank', *njedźakowny* ‚undankbar', *njedźakownosć* ‚Undankbarkeit'. Ältere Belege: Han.: *ńedźak* ‚Undank', *ńedźakowné* ‚undankbar', *ńedźakownoscż* ‚Undankbarkeit'; ns. **njeźěk**, Gen. *-a* m. dass. Ältere Belege: Chojn.: *nieschiek* ‚ingratia, Undank', Jak.: *njedźěkem* Instr. Sg. (Mk. Wb. I, S. 1063). // Lehnübersetzung aus dt. *Undank*, s. auch os. *bjezdźak*, ns. *bźezdźěk*.

os. **njedźela**, Gen. *-e* f. ‚Sonntag; Woche', Dem. *njedźelka*, Pl. *njedźele* ‚Wochenbett (6 Wochen)', auch ‚Vorhänge am Bett der Wöchnerin' (Pf. Wb., S. 425), *njedźelniča* ‚Wöchnerin'. Ältere Belege: Lud.: *nedzela*, Sw.: *nedźela* ‚dominicus dies', *nedźelničźa* ‚puerpera', Göd. Hs. und Hs. 1795: *njedźula*, AFr.: *nedźela* ‚Sonntag', *nedźelnčža* ‚Wöchnerin', Schm.-Pö.: *nedźjela* ‚Sonntag', *nedźjele* ‚6 Wochen', *nedźjelnička* ‚Wöchnerin'; ns. **njeźela**, Gen. *-e* f. dass., Dem. *njeźelka*, Pl. *njeźele* ‚Wochenbett', *njeźelnica* ‚Wöchnerin'. Ältere Belege: Chojn.: *nieschiela* ‚Sonntag, Woche', Hptm.: *ńeźela* ‚Sonntag', *ńeźelniza* ‚Sechswöchnerin', Jak.: *w ... nyschely* (*niźeli*) Lok. Sg. ‚Sonntag (des Herrn Tag)' (O. Joh. I, 10), Meg.: *ninzela* (*nindźela*) ‚dies solis', / poln. *niedziela* ‚Sonntag', älter auch ‚Woche', dial. (Großpolen) *nię̨dziela* (s. Gruchmanowa gwary Wielkp., K. 104, 118, 137), č. *neděla*, slowak. *nedeľa* ‚Sonntag, Woche', russ. *недéля* ‚Woche', ukr. *недíля* ‚Sonntag, Woche', bruss. *нядзéля* ‚Sonntag', aruss. *недѣля* ‚Sonntag, Woche', skr. *nȅdjelja* dass., slowen. *nedélja* dass., bulg. *недéля*, mak. *недела* ‚Sonntag, Woche'. // Die urspr. Bed. von **nedělja* war ‚Feiertag, Sonntag' (eigentl. ‚Tag, an dem nicht gearbeitet wird'), vgl. **nedělati* (os. *njedźěłać*, ns. *njeźěłaś*) ‚nicht arbeiten'. Es handelt sich um eine Lehnübersetzung aus lat. *feria*, *diēs feriatā* oder griech. *ἄπρακτος ἡμέρα* ‚arbeitsfreier Tag'. Die Übernahme erfolgte im Zusammenhang mit der Christianisierung der Slawen. Angesichts der Verbreitung des Wortes im Westsl. ist das Lat. als Quelle wahrscheinlich, zur Literatur s. Vasmer REW 2, S. 208. Der siebente Tag galt als arbeitsfreier Tag (an dem nicht gearbeitet werden durfte), ursprünglich war dies bei den alten Juden der Sonnabend (hebr. *šabbath*). Er wurde später von den Griechen um einen Tag verschoben (Sonntag als erster Tag der Woche). Auch die folgenden Wochentage erhielten nach dieser Ordnung ihren Namen, vgl. os. *pónďźela*, ns. *ponjeźele* ‚Montag' (eigentl. Tag nach dem Sonntag), os. *wutora*, ns. *walto-*

ra ,Dienstag' (eigentl. 2. Wochentag), os. *srjeda*, ns. *srjeda, srjoda* ,Mittwoch' (eigentl. der in der Mitte der Woche liegende Tag), os. *štwórtk*, ns. *stwortk* ,Donnerstag' (eigentl. der 4. Wochentag) und os. *pjatk*, ns. *pětk* ,Freitag' (eigentl. der 5. Wochentag). Die Bed. ,Woche' ist neu und entstand infolge Übertragung des Namens des ersten Wochentages auf die gesamte Woche (vgl. vor allem das Russische). Os. älter *njedźula* mit hyperkorrektem *-ula* unter Einfluß von Beispielen wie os. *košla* neben *košula* ,Hemd' oder *kokla* neben *kokula* ,Kuckuck', vgl. auch os. *čapla* neben älterem dial. *čapula* ,Fischreiher'.

ns. **njegluka**, Gen. *-i* f. ,Unglück, Unheil'. Ältere Belege: Moll.: *schey* (*šej*) *neglutze* Dat. Sg. ,dem ganzen Unheil' (95 r, 14; 119 r, 10), Chojn.: *neglluka*. // Zu ns. *gluka* ,Glück', zur Bildung s. os. *njezbožo* ,Unglück'.

os. **njehorny** Adj. ,unflätig, unzüchtig, geil; anstößig, gemein (schlecht)', *njehornosć* ,Unzüchtigkeit, Geilheit'. Ältere Belege: Bibel 1728: *njehorne slowa a nablazne rěče* ,schandbare Worte und Narrenteidinge oder Scherz' (Eph. V, 4), Sw.: *nehorné* ,pertinax, obstinatus', *nehornoscż* ,obstinatio'. // Aus urspr. *njehódny* ,unwert, unwürdig' mit sekund. phonetischem Wandel *-dn-* ≥ *-rn-* wie in os. dial. *hlórny* ≤ *hlódny* ,hungrig' oder *jěrnaće* ≤ *jědnaće* ,elf'. Bedeutungsmäßige und formale Trennung beider Lexeme aufgrund des pejor. und obszönen Charakters *njehorny*, das urspr. offensichtlich nur eine umgangssprachliche Form war, deshalb *-dn-* ≥ *-rn-* und *ó* ≥ *o* in unbetonter Stellung.

os. **njech** 1. Part. zur Bildung von Aufforderungsformen (*njech spi* ,möge er, sie, es schlafen', *njech spitaj, -ej* ,mögen sie beide schlafen', *njech spja* ,mögen sie schlafen'), 2. Konj. in Konzessivsätzen (*Njech je stara wěcha, je wšak tola třěcha* ,Wenn auch eine alte Kate, so doch ein eigenes Dach', vgl. dt. *Eigner Herd ist Goldes wert*). Ältere Belege: Matth., Schm.-Pö.: *nech*; ns. **njech**, dial. Part., ons. *njechaj*, auch *n'ich* (Šč.), im eigentl. Ns. *daś(i)* dass. (s. d.), / außerhalb des Sorb. poln. *niechaj, niecha(ż)*, *niech*, č. dial. *nech(a)ť, nechžť*, volkstüml. *nešťa*, selten *nech* (Machek ESJČ, S. 394). // Gekürzt aus der 3. Sg. Imp. *njechaj* (s. os. *njechać*, ns. *njechaś*).

os. **njechać** (so), 1. Sg. *-am* ,unterlassen, nicht wollen, keine Lust haben', jetzt nur Präs.: *njecham* ,ich mag nicht, will nicht', *mi so njecha* ,ich habe keine Lust' und Imperf.: *jemu so njechaše* ,er wollte nicht, hatte keine Lust' (umgspr., in der Schriftspr. dafür *nochcyć*, s. d.). Ältere Belege: Matth.: *nechacż* ,nicht mögen', Sw.: *necham* ,sino, pigeo', *necha so* ,piget', AFr.: *necham*, Schm.-Pö.: *nechacz* ,nicht wollen'; ns. **njechaś** (se) dass., *mě se njecha* ,ich mag nicht', Šwj. hs. Ws.: *njecham* ,ich mag nicht', M. D.: *n'ocham* ,ich mag (will) nicht' (Šč.). Ältere Belege: Moll.: *A ty nechal nass wusslyssasch* ,Und du mochtest (wolltest) uns nicht erhören' (69 r, 14), Chojn.: *nechasch* ,nicht wollen', Hptm.: *ja necham* oder *nacham* ,ich will nicht', daneben auch ohne Verneinungspart. *ja cham* ,ich will', Jak.: *A nechawschy hich* (*A njechawšy jich*) ,Und er ließ sie' (Mark VIII, 13), / poln. *niechać* ,etw. lassen, gehen lassen', polab. *nechăt* ,lassen', č. *nechat* ,unterlassen, in Frieden lassen', slowak. *nechať*, dial. *nachat* dass., ukr. *нехáти* ,lassen'; bruss. *нехáць*, bulg. *нехáя* ,sich nicht kümmern, nicht sorgen'. // Ursl. **nechajati*, gehört zu skr. *hâjati* ,sorgen', slowen. *hájati* ,sich um etw. kümmern', bulg. *хáя* ,sorge, kümmere mich um' (Ber-

neker SEW, S. 382), weitere Zusammenhänge bisher unklar. Brückner SEJP, S. 360, verweist auf eine nicht näher bestimmte Wz. mit **sk*-Anlaut („pień skā-, nieznanego bliżej pochodzenia"). Verfehlt ist aus lautgeschichtlichen Gründen die von Machek ESJČ, S. 394, vorgeschlagene Verknüpfung des slaw. Wortes mit lit. *prikuõpti, -kuõpju* ‚Sorge tragen für etw.' mit angenommenen nachfolgenden Veränderungen: **kap-jǫ, *kap-ti* ≥ **kati* ≥ **chati*, ebenso seine Zurückführung auf den Imperativ **nechaji* (≤ **nechovaj*, zu *chovati* ‚hüten, schonen'), Machek Studie, S. 108, und Kořínek ZfslPh, S. 404; Fraenkel Slavia 13, S. 24. Abzulehnen ist weiter der Verweis auf *chabati, chabti* ‚nehmen' (s. Ondruš JČ 9, 1958, S. 158). Berücksichtigt man jedoch den Verweis Brückners auf **sk-* und die Tatsache des Nebeneinanders von **ch-* und **g-* in anderen etym. zusammenhängenden Wörtern (s. Einleitung zum Buchstaben *ch* des vorliegenden Wörterbuches), so bietet sich als mögliche Verwandtschaft auch ursl. **gajь* ‚Hain' (os. *haj*, ns. *gaj* ‚Hain', os. *hajić* ‚umhegen, schützen, pflegen') und ursl. **goiti* ‚heilen' (os. *hojić*, ns. *gojś*) an; ursl. **cha(ja)ti* dann ‚wohlwollend gesinnt sein, sich kümmern, sorgen'. Verwiesen wird weiter auf osset. *xsajyn, xsajyn* ‚sorgen', toch. B *skai-*, A *ske-* ‚sich bemühen', vgl. dazu ESSJ 8, S. 12, wo jedoch im Anschluß an Melničuk, Etimologia 1966, S. 218, von urspr. **ks-ă-i-* ausgegangen wird. Die bei Hptm. belegte Form **chaś* ist aus der Volksspr. und in anderen älteren Quellen nicht nachweisbar.

os. **njejapcy** Adv. ‚unversehens, zufällig, unvermutet, unverhofft, plötzlich, auf einmal' (Jb. Wb.), älter *njejabcy* dass. (Pf. Wb.); ns. **njezjapki** dass., älter *njejapki*. Ältere Belege: Chojn.: *nejapki* ‚ungefähr', *njejapke*, Hptm.: *ňesjapki* ‚ungefähr', Jak.: *neyapky* ‚unverhofft' (Luk. X, 31). / außerhalb des Sorb. ač. *nejapný* ‚unvermutet', *nedojiepie* n. ‚Unverhofftheit', russ. *внезапно* ‚plötzlich', aruss. *изнезапы* Adv. dass., *запа, заапа* ‚Erwartung, Hoffnung', *вънезапу* ‚plötzlich', aksl. *za-(j)apъ* ‚Vermutung', *ne-vъz-apьnъ* ‚unvermutet'. // Zugrunde liegt ursl. **apati, *apajǫ* (ač. *japati, jápati* ‚beobachten, betrachten, horchen'), verglichen wird lat. *opinor* ‚vermute, wähne, meine', *in-opinus* ‚unvermutet' (Berneker SEW, S. 29–30; Vasmer REW 1, S. 210; Pokorny IEW, S. 781; Machek ESJČ, S. 216; ESSJ, Bd. 1, S. 71–72).

os. **njekazanstwo**, Gen. *-a* n. ‚Unzucht, Laster(haftigkeit); Ehebruch', nach Pf. Wb., S. 426, auch *njekazanc* ‚unzüchtiger Mensch, Lüstling' (bei N. N.) und *njekazanski* ‚unzüchtig, lasterhaft'. Ältere Belege: War.: *nekasanstwa hnacz* (*njekazanstwa hnać*) ‚Unzucht treiben' (S. 74), Sw., AFr.: *nekazanstwo*; ns. **njekazanstwo**, Gen. *-a* n. älter (Jak.: *nekasanstwo* ‚Ehebruch', Mat. XIX, 18). // Zu os. *njekazany* ‚unaufgefordert, ungebeten, ungerufen' (s. os. *kazać*, ns. *kazaś* ‚befehlen, gebieten, anordnen, heißen, (auf)fordern'), vgl. außerhalb des Sorb. ač. *nekázn* ‚Unanständigkeit, Zuchtlosigkeit', *nekázanec* ‚ungezogener Mensch' und *nekáz(a)nost* ‚Zuchtlosigkeit, Unzucht'.

os. **njekmany** Adj. ‚untauglich, untüchtig, unfähig; verwerflich; lasterhaft', bei Pf. Wb. mit *kh*-Schreibung (*njekhmany*). Abltgn.: *njekmanik* ‚Taugenichts, Übeltäter', *njekmanosć* ‚Untüchtigkeit, Untauglichkeit, Unbrauchbarkeit, Ungezogenheit', *njekmanstwo* ‚Nichtsnutzigkeit, Laster'. Ältere Belege: Matth.: *nekmany* ‚ungeschickt', Sw.: *nekmané* ‚absurdus, improbus', *nekmanoscz* ‚improbitas, scelus', *ne-*

kmanstwo ‚crimen'; im Ns. unbekannt, vgl. hier aber bei Hptm. L. älteres *njechmany* (!) ‚kraftlos, hinfällig'. // Das zugrunde liegende *kmany* ist von mir bisher als wahrscheinliche Entlehnung aus mhd. *bequâme* Adv. ‚bequem; schnell, bald' erklärt worden (s. H. 8, S. 564). Dagegen spricht aber die jetzt aus dem älteren Ns. bekannt gewordene Form *njechmany*. Deshalb wohl eher aus *chmany* mit Metathese aus ns. *chamny* ‚mürbe, schlaff, schwach, abgelebt, wankend, wacklig, gebrechlich, hinfällig (infolge von Mühsalen und Krankheiten); mühselig, armselig, gering, kränklich' (s. d.).

os. njelepy Adj. ‚ungeschickt, tölpisch, linkisch, schwerfällig, umständlich; albern, abgeschmackt, geschmacklos' (s. auch SSA 7, K. 61). Abltgn.: *njelepak* ‚Tölpel', *njeleposć* ‚Ungeschicklichkeit'. Ältere Belege: Sw.: *nelěpé* ‚brutus, morosus, hebes, ignavus, infabre'; ns. njelepy Adj., älter dial. *njelěpy* (Zw. Wb.: *ńelěpy*) dass. Abltgn.: *njelepjeńc* 1. ‚ungeschickter Mensch, Tölpel', 2. ‚schlechter, unmoralischer Mensch'. Ältere Belege: Chojn.: *nieliepi* ‚tölpisch, bardus, gracilis'. // Zur Etym. s. os. *lepy*, ns. *lěpy*.

os. njemdry Adj. ‚närrisch, rasend, ungestüm, wild, toll, wütend'. Abltgn.: *njemdrić (so)* ‚närrisch tun, rasen, wüten, toben, spektakeln', *njemdrosć* ‚Wut, Raserei, Ungestümheit'. Ältere Belege: Sw.: *nemudré* ‚demens, fatuus, insipidus, insipiens', AFr.: *nemdry* ‚ein Toller, Törichter, Rasender, Unvernünftiger', Schm.-Pō.: *nemudry*, *nemdry* ‚unklug, toll', Han.: *ńemdré* ‚toll, unsinnig', *ńemdroscz*, *ńemdrota* ‚Tollheit, Unsinnigkeit'; ns. njemudry Adj. 1. ‚unklug, unverständig, unwirsch', 2. ‚töricht, geistesgestört, verrückt'. Abltgn.: *njemudrješ* ‚unklug, närrisch sein', *njemudriś se* ‚unklug handeln; närrisch sein, albern, tollen', *njemudrosć* ‚Unklugheit, Torheit'. Ältere Belege: Chojn.: *nemudri* ‚vesanus, töricht, dumm'. // Zu os., ns. *mudry* ‚klug, weise, verständig', im Os. mit akzentbedingtem Ausfall des *u* wie in os. *košla* ≤ *košula* ‚Hemd', dial. *halza* ≤ *haluza* ‚Zweig'.

os. njemóc, Gen. *-ocy* f. ‚Ohnmacht, Machtlosigkeit, Schwäche', älter auch ‚Menstruation'; ns. njamoc, Gen. *-y* f., älter auch ‚Krankheit, Gicht'. Ältere Belege: Chojn.: *niemoz* ‚deliquium, Unmacht', *padata niemoz* ‚Fallsucht', Jak.: *nemocz* ‚Seuche' (Mat. IX, 35), *nemotcz* ‚Krankheit' (Luk. VII, 44). // Zu os. *móc*, ns. *moc*.

ns. njemudry, s. os. *njemdry*.

os. njeplech, Gen. *-a* m. ‚unflätiger Mensch, Lümmel, Rüpel, Lump, Flegel', *njeplechstwo* ‚rüpelhaftes Benehmen, Unwesen'. Ältere Belege: Sw.: *neplek* 1. ‚infectus', 2. ‚zizania (Lolch, Unkraut)'; ns. njeplek, Gen. *-a* m. dass. Ältere Belege: Chojn.: *neplek* ‚Unflat', *niepliezny* ‚impurus, garstig', Jak.: *nepleka* Gen. Sg. ‚Unflat' (1. Petr. III, 21; 2. Petr. II, 20). / kasch. *ńepleka* 1. ‚Schwätzer; Schlappschwanz; unflätiger Mensch', 2. ‚Unwetter', č. dial. (mähr.) *neplech* ‚unsaubere, faule Person', slowak. *neplech* dass. // Die zugrunde liegende Wz. **-plechъ* gilt als verwandt mit russ. *плохóй* ‚schlecht, gering', ukr. *плохúй* ‚still, demütig', bruss. *плóхi* ‚kränklich, schlecht', aruss. *плохъ* ‚schlecht', vgl. mit *-ol-* (**polchъ*) auch os. *plóšić*, ns. *plošyś* ‚scheu machen', poln. *plochy* ‚scheu, schüchtern', č., slowak. *plachý* ‚scheu', russ. *полóх* ‚Aufruhr, Unruhe, Verwirrung', ukr. *полóх* ‚Schreck', *пóлох* ‚Entsetzen', russ.-ksl. *плахъ* ‚Schreck', bulg. *плах* ‚furchtsam, scheu; Schreck, Scheu',

skr. *plàh* ‚rasch, heftig', slowen. *pláh* ‚furchtsam', u. E. hierher auch č. *plocha* ‚Fläche', *plochý* ‚flach, platt' und russ. *плóский* (Vasmer REW 2, S. 367, 375 und 398); der *e*-Vokalismus ist bereits alt, kaum sekundär und assimiliert zum *-e-* im Präf. *ne-* (gegen Machek ESJČ, S. 394); isoliert ist der Wandel von *-ch* ≥ *-k* im Auslaut (ns. *njeplek*, kasch. *ńepleka*), aber ebenfalls wohl bereits alt.

os. **njepočink**, Gen. *-a* m. ‚Untugend, Unsitte, Laster'. // Zusammensetzung mit der Negationspartikel *nje-* und dem Subst. *počink* ‚Handlungsart, Akt', vgl. auch *zle počinki* ‚Untugenden, Laster', ohne Präfix *po-* os. *čink* ‚Werk; Geste; Zauberstück', gebildet wie os. *njedočink*, zu os. *činić* ‚tun, machen, handeln' (s. d.).

os. **njepřećel**, Gen. *-a* m. ‚Feind', *njepřećelstwo* ‚Feindschaft'. Ältere Belege: War.: *nepschaczel* (*njepřaćel*), S. 76, Sw.: *nepżeczel* (*njepřećel*) ‚inimicus', *nepżeczelstwo* ‚inimicitia', Laut. Gsb.: *stary nepschaczel*, Hs. 1727: *nepschaczelstwo* ‚Feindschaft'; im Ns. dafür *winik*, nach Mk. Wb. 1, S. 1048, jedoch auch dial. *njepśijaśel*, vgl. dazu Wb. Ps.: *pshed mohimy nepschihjashëlamy* (*pśed mojimi njepśijaśelami*) ‚vor meinen Feinden' (61, 4). // Mit dem Negationspräfix *nje-* gebildete Zusammensetzung, zu os. *přećel* ‚Freund', vgl. parallele Bildungen wie os. *njedźak* ‚Undank', *njezbožo* ‚Unglück' usw.

ns. **njera**, Gen. *-y* f. (hyperkorr. für *nera*) älter ‚Niere' (Fr. AT), gew. *njerka* (gespr. *nerka*), Pl. *njerki* (Mk. Wb. 1, S. 1050), dial. *nerka*, *nerki*, vereinzelt *ńěra*, *ńěry*, *ńěrki*, auch *ńěrko* Sg. n. (SSA 6, K. 55), daneben (aus eigenen Aufzeichnungen) *nera* f., *ner(k)o* n. Ältere Belege: Wb. Ps.: *nierih* Nom. Pl., *nihril* Akk. Pl. (*něry*); im eigentl. Os. unbekannt, hier *jěrcheń*, *jěrcheńk* (s. d.), in den Dialekten jetzt aber auch jüngeres *něra* (okkasionelle Entlehnung!), Sw. (Wittichenauer D.) hat nur *nërka* (*něrka*) ‚ren', im ons. Schl. D. laut SSA 6, K. 55, ebenfalls *ńěra*, nach eigenen Erhebungen hier (Rohne – Rowno, Kr. Weißwasser) aber auch *hobisko* ≤ **obistьko*, s. Schuster-Šewc ZPSK Bd. 30, H. 1, 1977, S. 18. / außerhalb des Sorb. poln., kasch. *nerka* (seit dem 15. Jh.), slowak. dial. *nerka*, ukr. *нúрка*, bruss. *нырка* (aus dem Poln.). // Die Verbreitung des Wortes in mehreren westsl. Sprachen spricht für das Alter der Entlehnung, ns. *ner(k)a*, poln. *nerka* direkt aus mnd. *nēre* dass., älteres ns. *něra* (Wb. Ps.) dagegen aus mhd. *nier(e)*, jüngeres os. und ns. dial. *něra* jedoch aus nhd. *Niere*. Kaestner DLP, S. 24; Bielfeldt ZfSl 1973, S. 797.

ns. **njeřěch**, *-a* m. 1. ‚Unordnung' (*do njeřěcha sporaś* ‚in Unordnung bringen'), 2. gew. a) abstrakt ‚Unsauberkeit, Unrat, Unflat, Schmutz' (*njestupaj do njeřěcha* ‚tritt nicht in den Schmutz'), b) konkret ‚unflätiger, unsauberer Mensch' (*ty njeřěch* ‚du Unflat!'), *njeřěšny* Adj. 1. ‚unordentlich', 2. ‚unsauber, unreinlich, schmutzig, unflätig, garstig, häßlich, widerlich', 3. ‚nicht rüstig, langsam', *njeřěšyś* 1. ‚in Unordnung bringen', 2. ‚Schmutz, Kot machen, schmutzen, sich verunreinigen' (Mk. Wb. 1, S. 1049), V. M.: *ńeřech* ‚Unkraut, nutzloses Zeug' (als Synonym zu *ńeřed*), Šwj. hs. Ws.: *ńeřěś* (wohl für richtig: *njeřěš*) ‚Unsauberkeit'. Ältere Belege: Chojn.: *nieriech* ‚nicht so rüstig wie eine Schildkröte (!)'; im Os. unbekannt, / außerhalb des Sorb. vgl. russ. *нерýха* ‚unordentlicher, unsauberer Mensch' und *рýха* ‚putzsüchtige Frau' (Vasmer REW 2, S. 214). // Zu ns. *řěch* ‚Ordnung, Sauber-

keit' ≤ ursl. dial. *rędh̥ ≤ *rędъ ,Ordnung, Reihe' (ns. 'rěd, os. rjad, rjedźić ,säubern, sauber machen'), mit für den expressiven Wortschatz charakteristischer Vertretung des urspr. dentalen Verschlußlautes durch -ch, vgl. dazu auch Beispiele wie os. klacha ,ungeschickter Fuß' und os. drjechmo ,Schmutzbart, Mißgestalt, Scheusal'.

os. **njerjad**, Gen. -a m. ,Unflat, Unrat, Kot, Dreck; Ungeziefer, Unkraut, Schund' (s. auch SSA 5, K. 55), njerjedź, Gen. -e f. ,Unkraut, Schmutz'. Ältere Belege: Lud.: nerad, Matth.: neriad, Sw.: neřad; ns. **njerěd**, Gen. -a m., njerjed dass., Schl. D.: njerjed ,Unkraut'. Ältere Belege: Chojn.: nieried ,Dreck', Hptm.: ńeréd ,Ungeziefer', / außerhalb des Sorb. poln. nierząd ,Sittenlosigkeit, Unzucht', č. neřád ,Unrat, Unflat, Schmutz, Kot, Geschmeiß', skr. nȅrēd ,Unordnung', slowen. neréd dass. // Zusammensetzung mit der Verneinungspart. nje-; der Stamm os. -rjad, ns. -rěd zu os. rjad, ns. rěd ,Reihe(nfolge), Ordnung' ≤ *rędъ, vgl. auch os. rjedźić ,reinigen, säubern'.

os. **njeroda**, Gen. -y f. ,Unordnung, Nachlässigkeit, Liederlichkeit', njerodnosć, Gen. -e dass., njerodź, Gen. -e f. 1. ,Ungeziefer' (Rstk. 1866), 2. ,Unkraut'; ns. **njerod**, Gen. -a m. 1. ,Nichtbeachtung einer Sache, Fahrlässigkeit, Mutwille; ausgelassenes Wesen', 2. ,Unrat, Ungezogenheit, Unordnung, Unfug', 3. ,Unrat, Unflätigkeit, Unzucht', 4. fig. ,unartiger Bengel' (Mk. Wb. 1, S. 1050). Ältere Belege: Chojn.: nierod ,Unrat', Hptm.: ńerod ,Unrat', Nyč. 1878: njerodas ,Taugenichts', / außerhalb des Sorb. aruss. нероди̂е ,ἀμέλεια, Sorglosigkeit, Nachlässigkeit', нероды dass., slowen. neróda 1. ,Ungeschicklichkeit', 2. ,ungeschickter Mensch'. // Zusammensetzung mit der Verneinungspart. nje-, zum Wortstamm -rod(a), -rodź (≤ *-rodь, i-Stamm) s. os. rodźić ,belieben, geruhen; wollen, mögen, gern haben', ns. rožeś dass. Ns. älter njerodas mit Formans -as (Nomen adjectivum) wie in ns. chudlas ,armer Schlucker, armer Mensch' oder poln. brudas ,Schmutzfink'.

os. njerodź, s. os. njeroda.

os. **njesć**, 1. Sg. njesu ,tragen', determ. auch ,bringen' (njesu ći powěsć ,ich bringe dir eine Nachricht'), jeja njesć ,Eier legen', dial. ńesc, ńest (östl.), ńešć (westl.). Ältere Belege: Hs. 1590 (?): njesći, Matth.: nescź, Sw.: neßu ,fero, gesto, baiulo', AFr.: nessu, neßem 1. Sg. ,tragen, bringen', Schm.-Pö.: ńesz ,tragen', jeja nesz ,Eier legen'; ns. **njasć**, 1. Sg. njasu, njasom dass., jaja njasć ,Eier legen', ons. njesć (Schl. D.), ńěsć (M. D.). Ältere Belege: Moll.: neeß (njesć, 77 r, 19), neßi (njesći, 36 r, 7), nasscho (njaso, 3. Sg.; 10 r, 20; 30 v, 23), Chojn.: nästsch, niaßu 1. Sg., Hptm.: ńascź, Jak.: snesczy (znjesći, Joh. XVI, 12), / poln. nieść, niosę ,tragen', nieść się ,Eier legen', č. nést, nesu, auch ,Eier legen', slowak. niesť, nesiem ,tragen, Eier legen', russ. нести́, несу́, нести́ я́йца ,Eier legen', ukr. нести́, нести́ я́йця dass., bulg. неса, mak. несе auch ,Eier legen', aksl. nesti, nesǫ ,tragen'. // Ursl. *nesti, *nesǫ dass., urverwandt ist lit. nèšti, nešù dass., lett. nest, ņesu, nesu ,trage, bringe'. Die von Machek ESJČ, S. 396, vorgeschlagene Zurückführung von nesti in der Bed. ,(Eier) legen' auf urspr. *nersti (s. os. nerk) ist unbegründet, es handelt sich um eine semantische Sonderentwicklung des Slawischen.

os. **njetopyr**, Gen. -rja m. zool. ,Fledermaus, Vespertilio', njetopyŕ (Pf. Wb.),

kuši njetopor dass. (Bautzener D.), dial. auch *netopór*, *ńedopyr*, *ńedopur*, *pórpór ńedopór*, (*pur*) *pur ńeduper*, *pur pur ńedopel* (SSA 3, K. 14). Ältere Belege: Lud.: *netopor*, Sw.: *nedopoŕ* ,nycteris', AFr.: *netopor*; *nietopor ton*; ns. njedopyŕ, Gen. *-ŕja* m. dass., dial. *ńedopuŕ*, *nedopeŕ*, *pyŕ ńedopyŕ*, *pyŕik* (SSA 3, K. 14). Ha.: *njetopyŕ*. Ältere Belege: Chojn.: *niedopühr*, *nedopuŕ*, Hptm.: *nedopuŕ*, / in den anderen slaw. Sprachen: poln. *nietoperz*, *niedoperz*, *mętoperz*, polab. *netüpar* ,Schmetterling', č. *netopýr*, slowak. *netopier*, russ. *нéтопырь*, dial. *нéмопырь*, *нaemonы́рь*, *нamoпы́рь*, ukr. *нéтопир*, *нéпотир*, aruss. *нonomырь*, skr. *lȅptīr*, *lȅpīr* ,Schmetterling', slowen. *netopir*, *natopir*, *nadopér*, *dupir*, *topir*, bulg. *нemonúр*. // Auszugehen ist von der Form **ne-to-pyrь*, der Teil **-pyrь* ist dabei identisch mit ns. dial. *pyrik* und skr. *pirac*, *pirčac* ,Fledermaus' (≤ **pъtyrь*, eigentl. ,Vogel'), die Elemente **ne-/*-to-* stellen die Negationspart. *ne-* bzw. das Demonstartivpron. *to* dar. Als urspr. Bed. ist zu rekonstruieren: ,der uneigentliche Vogel, der Quasivogel' (Brückner SEJP, S. 361; Váźný Jména, S. 149). Von Interesse ist in diesem Zusammenhang das im Ns. und im Norden des Os. belegte *pyŕ ńedopyŕ*, *pór pór ńedopór*, das dann als ,Vogel (Fledermaus), aber nicht der richtige' übersetzt werden könnte. Ns. *njedopyŕ* mit sekundärem, stimmhaftem *-d-* für urspr. *-t-* durch Deetymologisierung des Wortes und Angleichung an die Präp. *do*. Skr. *lȅptīr*, *lȅpīr* mit der Part. *le-*, poln. *mętoperz* durch Vermischung mit *męteł* ,Schmetterling'. Die slaw. Dialekte zeichnen sich durch eine Vielzahl von Nebenformen aus, sie gehen gewöhnlich auf Tabueinfluß zurück. Vgl. dazu Váźný Jména, S. 148–151, dort auch ausführlich über weitere ältere, aber weniger überzeugende Deutungen.

os., ns. njewěsty ,ungewiß, unsicher, unbestimmt; bedenklich, fraglich'. // Siehe os., ns. *wěsty*.

os. njewjedro, Gen. *-a* n. ,Ungewitter, Gewitter(schlag)', *njewedro bije* ,es schlägt ein'. Abltgn.: *njewjedrić* ,wettern (Gewitter); toben'. Ältere Belege: Sw.: *newedro* ,tempestas', *newedrowne krupě* ,grando'; ns. njewjedro, Gen. *-a* n. dass., Dem. *njewjedraško* (euphem.), dial. auch *njewjedryško* dass., im M. D. *ńeǔedrašk* m. ,Donner' (AJŚ VI, 1, K. 1005), *njewjedrowaś* ,wettern, polternd schimpfen'. Ältere Belege: Moll.: *psed neweddrom a staroszu* ,vor Unwetter und Sorge' (133 v, 16), Wb. Ps.: *něwedro* ,Ungewitter' (81, 8; 107, 29), Chojn.: *newiedro* ,intemperies', Anon.: *njewjadro* (!) ,Gewitter', Jak.: *newedro* ,Ungewitter' (Mat. XVI, 3). // Zur Etym. s. os., ns. *wjedro* ,Wetter', parallele Bildungen sind: os. *njepřećel* ,Feind', os. *njezbožo* ,Unglück', ns. *njegluka* dass.

ns. njewjeric(k)a ,Eichhörnchen' (Chojn.: *neweritsa*, Hptm.: *newèriza*), s. os. *wjewjerca*.

os. njewjesta, Gen. *-y* f. ,Braut'. Ältere Belege: War.: *neweste* Gen. Sg. (S. 98), Sw.: *newěsta* ,nupta, sponsa', AFr.: *newiesta ta*, Dem. *newiestka ta*, *newiestžiežka ta*; ns. njewjesta, Gen. *-y f.* dass., vereinzelt auch ,heiratsfähiges Mädchen', Schl. D.: *tajka njewjesta* ,solch Mädel (als Tadel)' (Ha.), V. M.: *ńeẃesta* ,Braut', *ńeẃestnik* ,Bräutigam'. Ältere Belege: Moll.: *newessdy* Gen. Sg. (K. 15 v, 15), Chojn.: *newesta* ,sponsa, Braut', Hptm.: *nèwesta* dass., Jak.: *newestu* Akk. Sg. (0. Joh. XXI, 9), / außerhalb des Sorb. poln. *niewiasta* ,Frauenzimmer, Weib', älter ,Frau' (bis zum 18. Jh.), ,Schwiegertochter'

(15.–16. Jh.), *niewlastka*, *niewiestka* 1. ‚nettes Frauenzimmer; Schwiegertochter; Schwester des Mannes', kasch. selten *ńewasta* ‚verheiratete Frau', č. *nevěsta* ‚Braut, Schwiegertochter', russ. *невеста* ‚Braut', *невестка* ‚Schwiegertochter', ukr. *невiсна* ‚Weib, Frau; Braut', *невiстка*, *невiстиця* ‚Schwiegertochter, Ehefrau des Sohnes; Schwägerin', *невiстник* ‚Gatte der *невiстка* (?)' (Żelechowski), bruss. *нявеста* ‚Braut', skr. *névjesta* ‚Braut, Schwiegertochter; Frau des Bruders', slowen. *nevésta* dass., bulg. *невеста* ‚Braut, junge Frau', aksl. *nevěsta* ‚Braut, Schwiegertochter'. // Ursl. **nevěsta* ‚heiratsfähiges, mannbares Weib', urspr. substantiviertes feminales Adj., zu **věstъ* (vgl. os., ns. *wěsty* ‚sicher, bestimmt', *njewěsty* ‚ungewiß, unsicher, unbestimmt, unbekannt'), urspr. also ‚die Unbekannte, Unsichere' (Stieber ZfslPh 9, S. 382; auch Miklosich SEW, S. 214, hier jedoch mit Bedenken bezüglich der Bedeutung). Die Braut war aus der Sicht der Familie des Bräutigams ‚die noch weitgehend Unbekannte'. Nach Vasmer REW 2, S. 206, galt es, die in das bisher fremde Haus des Bräutigams einzuführende Neuvermählte „durch den Tabunamen" vor den Dämonen zu schützen (deshalb auch ihre Verschleierung), verwiesen wird auf paralleles russ. dial. *чужой*, *чуженик* ‚Bräutigam' (eigentl. ‚Fremder'). Hier auch ausführlich über alle anderen, jedoch weniger überzeugenden Erklärungsversuche. Die Bed. ‚Schwiegertochter' und ‚Frau des Bruders' sind sekundär (aus der Sicht der Familie des Bräutigams gesehen). Eine Neubildung ist ns. dial. *ńewestnik*, vgl. dazu auch ukr. *невiстник*.

os. **njewod**, Gen. *-a* m. älter, nur AFr.: *newod ton* ‚Zuggarn oder großes Fischernetz'; ns. **nawod**, Gen. *-a* m. älter ‚Zugnetz' (Hptm., Fabr. I), / außerhalb des Sorb. in derselben Bed. poln. *niewód*, č. *nevod*, russ., ukr. *невод*, aksl., aruss. *неводъ* ‚Netz, Schleppnetz'. // Ursl. **ne-vodъ*, wahrscheinlich zu **voditi* ‚führen' (vgl. os. *wjesć*, *wodźić*, ns. *wjasć*, *wóźiś*). Die Verneinungspart. *ne-* wird durch Tabueinfluß gedeutet, „damit die Fische das für sie gefährliche Gerät nicht erkennen" (Vasmer REW 2, S. 206). Urverwandt ist lit. *vãdas* ‚Schlepp-, Zugnetz', lett. *vads* ‚großes Zugnetz, Flügel eines Zugnetzes', mhd. *wata*, mhd. *wade* ‚Zugnetz', s. dazu auch die im Ober- bzw. Niedersorbischen belegten dt. Lehnwörter *wata*, *wada*. Ns. *na-* (*nawod*) für zu erwartendes *nje-* durch Depalatalisierung des urspr. *nja-* ≤ *nje-* (vgl. *njamogu* ‚ich kann nicht') wie in ns. dial. *nabozac* neben *njabozac* ‚Bohrer', *nasć* neben *njasć* und *nacki* neben *njacki* ‚Backtrog, Brühtrog'. Diese Entwicklung war charakteristisch für den westl. ns. Dialekt (Spreewald), aus dem auch das ns. Wort stammt (Hptm.).

os. **njezbožo**, Gen. *-a* n. ‚Unglück, Mißgeschick, Unfall', dial. *njezbože* (Bautzener D., N. D.). Ältere Belege: Sw.: *nezbožo* ‚infortunium', Han.: *ńezbože*, Kör.: *nesboži*, *nesbožie* (*njezbože*); im eigentl. Ns. unbekannt, hier Synonym *njegluka*, vgl. aber im ons. Schl. D. *njezbožo* und im M. D. *njezbože*, dazu älter Jak.: *nezbosche* (*njezbože*) ‚Schmach' (Ebr. XI, 26), ‚Ungemach' (Hebr. XI, 25), Thar.: *njezbože*. // Zusammensetzung, bestehend aus der Negationspart. *nje-* und os. *zbožo* ‚Glück', als parallele Bildungen vgl. poln. *nieszczęście* ‚Unglück', č. *neštěstí*, russ. *несчастье* und dt. *Unglück*.

os. **ježli** Konj. des Vergleichs, älter auch *něžli* ‚als (denn)', *Radšo hlodu mrěć, nježli so někomu bjezdźąk za bliđom*

sydnyć ‚Lieber Hunger leiden, als (denn) bei jemandem umsonst am Tische sitzen' (Spw.), jetzt dafür *hač* oder *(h)dyžli*. Ältere Belege: War.: *nischli* (*něžli* oder *nižli?*), Matth., AFr., Hs. 1688, Kat. 1715: *neschli* (*nježli*); ns. nježli dass., älter auch *jjež* und *nježli to* 1. nach negativen Ausdrücken: ‚außer, als' (*Pla Jordanojc nichten cora byl njejo nježli ja* ‚Bei Jordans war gestern niemand außer mir'), 2. nach Komparativen: ‚als' (*Ty sy wětšy nježli twoj bratš* ‚Du bist größer als dein Bruder'), 3. in Temporalsätzen: a) ‚bevor' (*Nježli won pšižo, možoš hyšći chylku domoj hyś* ‚Bevor er kommt, kannst du noch ein Weilchen nach Hause gehen'), b) ‚bis' (... *a w tej wěrje wostach tak dłujko, nježli cuze muže kašć njezacynichu* ‚... und in diesem Glauben blieb ich so lange, bis die fremden Männer den Sarg zumachten'), Mk. Wb. 1, S. 1063; Bjero, Mjazka, Budyšin 1959. Ältere Belege: Chojn.: *nöschli* ‚eher', Hptm.: *než*, *nežli* ‚als, denn', Laut. Gsb.: *než*, *ńežl*, *ńelžto* (≤ *ne-li-ž to*) ‚als', Šwj. hs. Gr.: *nelischi* (*njeliž*) ‚ehe'. // Agglutinative Bildung, bestehend aus den Partikeln *nje-* (Verneinungspart.), *-ž* (Verallgemeinerungspart.) und *-li* (Fragepart.), vgl. auch russ. *нéжели* dass.

ns. **ježěk**, s. os. *njedźak*.

ns. **njok**, s. os. *nochcyć*.

os. **no** Hervorhebungspart.: *Dźi no!* ‚Geh doch!', *Kajki no so mi zdaš?* ‚Wie siehst du denn aus?', / poln. *daj no!* ‚gib doch!'. // Identisch mit der Interj. *nó*, *no* (s. d.).

os. **nó!**, verdoppelt *nó nó!* Interj. der Aufforderung und der Verwunderung ‚nun, wohlan!', *nó, syń so!* ‚nun, setz dich!', *nó, štoha?* ‚nun, was denn?', *nó, to sym wědźał* ‚nun, das habe ich gewußt', auch zustimmend *nó haj* ‚nun ja'. Ältere Belege: Sw.: *nó dha!* ‚eia!', *nó dźe* (*dźě*)! ‚eia!', *nó dha!* ‚sodes', *nóhdźe!* ‚oh!', Matth.: *no!* ‚nun, wohlan!', *no schak* (*wšak*)! ‚nun wohlan, ja doch!', AFr.: *noschk(e)lei* (*nožk(e)lej*) ‚wohlan', Schm.-Pö.: *no* oder *nu*, *nuda!* ‚nun doch!', Han.: *nó, nó da!* ‚nun!'; ns. no na! ‚wohlan!', *no ga!* und *noga!* ‚nun denn, wohlan denn!, also denn!', *no ga no!*, *no no!* und *nono!* ‚na na!', dial. *no pen!* ‚na dann'. Ältere Belege: Hptm.: *no* ‚nun, dann', / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *no i cóż?* ‚nun und was?', *no, idź!* ‚nun geh!', *no, dość tego!* ‚nun, genug davon!', *no nie?* ‚nicht wahr?', *no no!* ‚seht mal an!', č. *no! no tak!* ‚na also!, alsdann!', russ. *но* ‚aber', dial. *аэснó* ‚so daß', ähnlich auch in den anderen slaw. Sprachen. // Die Interj. *no* ist wie *na* und *nu* eine alte ie. Interjektion, vgl. auch dt. *na*.

os. **nóc**, Gen. *-ocy* f. ‚Nacht', Dem. *nócka*, *(pře)nocować* ‚übernachten'. Ältere Belege: War.: *notz* ‚Nacht', *w tei noace* (*w tej nocy*) ‚nachts', Lud.: *notz*, Matt.: *noz ta* ‚Nacht', *nozy* ‚nachts', Sw.: *nócz* ‚Nacht', *w nocze* ‚nachts', *nócz ha dźeń* (*nóc ha dźeń*) ‚Parietaria' (Pflanzenname, dt. Glaskraut), AFr.: *noz ta* ‚Nacht', *w nozy a wodnio* ‚Tag und Nacht', *nozuju*, *nozujem* (*nocuju*, *-em*) ‚übernachte'; ns. **noc**, Gen. *-cy* f. dass., Dem. *nocka*, *nocowaś* ‚übernachten', Moń: *noc a źeń* bot. ‚Sonnentau', *źeń a noc* bot. ‚Wachtelweizen'. Ältere Belege: Moll.: *notz* (10 r, 22), Chojn.: *noz* ‚Nacht', *nozi* (*nocy*) ‚nachts', *nozniu* 1. Sg. (Inf. *nocniś*), *nozuju* 1. Sg. (Inf. *nocowaś*), *hobnocuju* 1. Sg. (Inf. *hobnocowaś*) ‚übernachten', Meg.: *notz*, Jak.: *ta nölcz* (*noc*) (Mat. XIV, 15), / poln., č., slowak. *noc*, polab. *nüc*, russ. *ночь*, ukr. *ніч*, *-óчі*, bruss. *ноч*, aruss.

ночь, skr. *nôć*, slowen. *nǫ̂č*, bulg. *нощ*, aksl. *нощь*. // Ursl. **noktь* (ie. *i*-Stamm), urverwandt ist lit. *naktis*, lett. *nakts*, apreuß. *naktin* Akk. Sg., aind. (ved.) *nák*, *náktiṣ* ,Nächte', *náktam* ,bei Nacht', lat. *nox*, Gen. *noctis*, griech. *νύξ*, *νυκτός* ,Nacht', got. *nahts* ,Nacht' (Vasmer REW 2, S. 229; Pokorny IEW, S. 762).

os. **nócnica**, Gen. *-y* f. zool. ,Polia (zur Familie der Eulen gehörender Nachtschmetterling)' (Pf. Wb., S. 434); ons. **nocnice**, Gen. *-ow* 1. ,(nächtliches) Phantasieren fieberkranker Menschen, Halluzinationen, Fieberphantasien, Wahnvorstellungen', 2. im eigentl. Ns. dial. ,die Nachtwandler' (nach Mk. Wb. 1, S. 1023, aus der Parochie Dissen – Dešno, Kr. Cottbus), *nocnikojski* Adj., *nocnikojske zele* ,Fieberkraut, Scutellaria galericulata L.'. // Derivat zu os. *nócny*, ns. *nocny*, s. os. *nóc*, ns. *noc*.

ns. **noga**, s. os. *noha*.

ns. **nogawica**, s. os. *nohajca*.

os. **noha**, Gen. *-i* f. ,Bein, Fuß', Pl. *nohi*, Dem. *nóžka*, dial. express. *noga* dass. (Purschwitz – Poršicy). Ältere Belege: Lud., Matth., Sw.: *noha* dass., Han.: *noha*, auch ,Pfote, Tatze', AFr.: *noha ta*, Pl. *nohi*, Dem. *nožka ta*; ns. **noga**, Gen. *-i* f., Pl. *nogi*, Dem. *nožka*, pejor. *nogan* ,langbeiniger Mensch', Šwj. hs. Ws.: *tlusta noga* ,Oberschenkel' (auch dial.), *nogac* ,Stelze', *noglak* ,krummbeiniger Schlendrian', *nogliś* ,schlendern', Welj. 1869: *nóga* (!). Ältere Belege: Moll.: *nohgi* Pl. (II r, 7), Chojn.: *noga* ,pes, Fuß', *noschka* ,Füßchen', *noschki* Pl. ,Gallert', *nogach* Adv. ,zu Füßen' (auch bei Hptm. L.), Meg.: *noga*, / poln. *noga*, č., slowak. *noha*, russ., ukr. *нога*, aksl. *noga*. // Ursl. **noga* ,Bein, Fuß', urverwandt ist lit. *nagà* ,Huf', lett. *nagas* ,beide Hände, Hände und Füße', apreuß. *nage* ,Fuß', auch lit. *nãgas* ,Nagel' (am Finger, an der Zehe), lett. *nags* ,Nagel, Krallen' (s. dazu auch os. *nochć*, ns. *nokś* ,Fingernagel'), zur Literatur: Vasmer REW 2, S. 224. Die urspr. ie. Bezeichnung des Beins (vgl. lat. *pēs*, griech. dor. *πώς*, att. *πούς*, Gen. *ποδός*) ist im Slaw. durch den slaw. Neologismus **noga* ersetzt worden, vgl. hier aber os. *póda* ,(fruchtbarer) Boden, Grund, Untergrund' und os. *pěšl* ,zu Fuß'.

os. **nohajca**, Gen. *-y* f. schriftspr. ,Strumpf', Pl. *nohajcy* ,Strümpfe', umgspr. jetzt nur dt. Lehnwort *štrympa*, gew. Pl. *štrympy*, N. D.: *štrumpa*. Ältere Belege: AFr., Kör.: *nohawiza ta*; ns. **nogawica**, Gen. *-e* ,Hosen, Beinkleid', V. M.: *nogawica*, *nogajca*. Ältere Belege: Chojn.: *nogawiza* ,femorale, Beinkleid', *nogawka* ,tibiale, Strumpf' (bei Mk. Wb. fälschlich *nogawa*), / poln. *nogawka* ,Strumpf', *nogawica* ,Hose', č. *nohavice* ,Hosen', ač. *nogavicě* f., dial. (mähr.) *nohawka* ,Strumpf', slowak. *nohavice* dass., bruss. *нагавіцы*, skr. *nogavice* Pl. ,Hosen', dial. *nogavica* ,Strumpf'. // Zu os. *noha*, ns. *noga* ,Bein', gebildet in Anlehnung an **rukavica* (s. os. *rukajca* und *rukaw*).

os. **noch**, Gen. *-a* m. älter ,das Nachgeben' (Han.: *nócha dacž* ,nachgeben'), auch als Verb *nochować* ,nachgeben, weichen' (R. Wj.: *Nochuj, hdyž ćělče widly na tebje du* ,Gib nach, wenn der Stier seine Hörner auf dich richtet'; ns. **noch** älter ,nach' (Hptm. *noch* ,nach'). // Entlehnt aus dt. *nach*.

ns. **nochan**, Gen. *-a* m. älter ,Nachbier, Dünnbier, Kofent' (Hptm., Anon.). // Hybride, bestehend aus entlehntem dt.

nach und dem ns. Formans *-an* (z. B. in *nogan* ,langbeiniger Mensch').

ns. **nochatki**, Gen. *-ow* Pl. bot. ,Gartenringelblumen, Toten- oder Butterblumen, Calendula officinalis L.', bei Zw. Wb. und nach Mk. Wb. 1, S. 1015, auch *nochan* m., *nochana* f., Pl. *nochanki* (≤ *nochatki*?). Ältere Belege: Moll.: *nogh⟨t⟩ky* ,Ringelblumen', im Os. unbekannt, hier Synonym *smjertnička*, / außerhalb des Sorb. poln. *nogtek*, *nogietek*, *nagietek*, č. *nehtík*, slowak. *nahatka* (nach Machek ESJČ, S. 394, aus dem Ukr., der Vokal *a* für *ъ weist aber eher auf die Bodenständigkeit des Wortes, da im Slowak. auch sonst oft *a* ≤ *ъ), russ. *ноготóк*, Pl. *ногóтки*, ukr. *нoгiтка*, Pl. *нóгóтки*, *нáгiдки* (Želechowski), bruss. *нагóткі*. // Zu ns. *nokś* ,Fingernagel', Dem. *nochatk*. Das zugrunde liegende Bezeichnungsmotiv ist die Klett- und Klebeverbreitung der mit Häkchen ausgestatteten Samen oder Früchte der Blumen. Unklar ist die Nebenform *nochan*.

os. **nochcyć**, 1. Sg. *nochcu* ,nicht wollen; sich sträuben, sich weigern'. Ältere Belege: War.: *nochcze* 3. Sg. ,er will nicht' (S. 87), *nochcel* (*nochcył*) Perf. 3. Sg. (Eid 1626), Hs. 1688: *nochcu* ,ich will nicht', AFr. (1670): *nochce* 3. Sg.; ns. **njok**, 1. Sg. ,ich will nicht, habe keine Lust', *njocoš* 2. Sg., *njoco* 3. Sg. (Inf. fehlt!). Ältere Belege: Moll.: *nock* (72 r, 2), *notzo* (96 r, 1), Chojn.: *nok* ,nolo', Hptm.: *ja ńock* ,ich will nicht', *tú ńozosch* ,du willst nicht', *won ńozo* ,er will nicht', Jak.: *Ja ye nok sczynitcz* (*Ja je njok scynić*) ,Ich will es nicht tun' (Mat. XXI, 29), Thar.: *nechczo* 3. Sg. // Verneinungsform zu os. *chcyć*, ns. *kśěś* ,wollen' (≤ *chъtěti): *ne-chъtěti, im Sorb. *ńe-* ≥ *ńo-* (ns.) ≥ *no-* (os.); ns. *njok* gekürzt aus *njokcu* ≤ *ne-chъtjǫ.

os. **nochć**, Gen. *-a* m. ,Fingernagel', Dem. *nochćik*, ältere Schreibung *nohć*, *nohćik*, dial. *nóchć*, *nóchćik* (Purschwitz – Poršicy), *nochć* (N. D.). Ältere Belege: Matth.: *nochcź ton*, Sw.: *nóchcź*, *nóchcźik*, *hacź na nochtźik* ,in unquem'; ns. **nokś**, Gen. *-a* m., Dem. *nokśik* und *nochatk*. Abltgn.: *zanokśica* ,Nagelkrankheit'. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *nochatk*, *noksch*, / poln. *nogieć*, *nokieć*, č. *nehet*, slowak. *nechet*, *neh(e)t*, russ., ukr., *нóготь*, bruss. *нóгоць*, aruss., ksl. *ногъть*, Gen. Pl. *ногътъ*, Instr. Pl. *ногъты* (Diels, Gr., S. 164), skr. *nȍkat*, slowen. *nóht*, bulg. *нóкът*, mak. *нокот*. // Ursl. *nokъtь und *nogъtь (os. *nochć* kann die eine wie auch die andere ursl. Form repräsentieren); sekundärer *i*-Stamm, umgestaltet aus einem älteren konsonantischen Stamm (s. Fraenkel KZ 63, S. 193, und ZfslPh 20, S. 61 f.); gehört zu der in os. *noha*, ns. *noga* ,Bein, Fuß' enthaltenen Wz. *nog-, vgl. auch ns. *parnocht*, *panochta* ,Klaue, Kralle', os. *panocht* ,Klaue der Vierfüßler', außerhalb des Slaw. s. lit. *nagùtis* ,Nagel, Kralle', *nãgutė* ,Nagelgeschwür, Fingerwurm', apreuß. *nagutis* ,Nagel'. Zur Bildung s. auch os. *łochć* und ns. *łokś* ,Ellenbogen'. Die deminutive Form *nochatk* durch Verallgemeinerung des *-ch-* aus der Gestalt der casus obliqui (Nom. Sg. *nokъtъkъ ≥ *nokatk*, aber Gen. Sg. *nokъtъka ≥ *nochtka*).

ns. **nochtaś** dial. (Mk. Wb. 1, S. 1015; Šwj. hs. Ws.), s. ns. *jochtaś*.

ns. **nokś**, s. os. *nochć*.

os. **nólpać**, 1. Sg. *-am* ,zutschen, zulpen, saugen', *nólpik* ,Zulp' (R. Wj. ČMS 1899). // Aus dt. umgspr. *nulpen*, *Nulpe* ,dummer oder schwacher, willenloser, unbedeutender Mensch'.

os. **nóndy** Adv. ‚vermutlich'. // Wohl als reduplizierte Form zu os. *nó* Interj. der Aufforderung, verstärkt durch die Verallgemeinerungspart. *-dy*, vgl. os. *nóhaj* ‚nun ja' und os. *wóndy* ‚neulich, jüngst'.

os. **nop**, Gen. *-a* m. ‚Hirnschale, Schädel(knochen)', älter auch ‚Napf, Gefäß' (H. Sm. 1, S. 286; ČMS 1880, S. 31), Dem. *nop(i)k*, *złamanje nopa* ‚Schädelbruch', nach Pf. Wb. *nypa* f. pejor. ‚Kopf', *nypk* m. ‚kleines Häuptchen, Köpfchen', dial. *nóp* (SSA 6, K. 3); *nop* ‚Schädel' (N. D.). Abltgn.: *nopowišćo* ‚Schädelstätte'. Ältere Belege: Matth.: *nop ton* ‚Schädel', Sw.: *hwówné (hłowny) nop* ‚calvaria', *khèluchowé (keluchowy) nóp* ‚cupa calicis', *schèroki (šěroki) nop* ‚patera', Agende 1696: *s nopami* ‚mit Hirnschädeln', AFr.: *nop ton* ‚Napf', *nopacž ton*, *nopaczk*, *nopaschk* ‚Milchnapf, Käsenapf; Schale, Kanne', *nop ton* ‚Hirnschale, Schädel', *nopowisczo* ‚Schädelstätte', Schm.-Pö.: *nop, nopczk, nopik* ‚Schädel', Han.: *nop, nóp* ‚Totenkopf', Kör.: *nop* m. und *nopo* n. dass.; ns. **nop**, Gen. *-a* m. 1. ‚Schädel, Hirnschale, Kopf, Scheitel' (*wot nogow až do nopa* ‚vom Fuß bis zum Scheitel'), 2. ‚Napf, Schale (als Gefäß); große Kaffeetasse', 3. ‚Ballon der Petroleumlampe', dial. *nep*, *nepack*, *nepk* (Mk. Wb. 1, S. 1006) ‚Napf, Schale; Kaffeetasse', *nop*, *nep* ‚Kopf' (SSA 6, K. 3), *nepo* n., Pl. *nepy* pejor. ‚Augen' (vgl. dazu auch os. *nopach*), ons. *nop* 1. ‚Schädel', pejor. ‚Kopf', 2. ‚Napf' (Schl. D.), *nopk* ‚Napf' (Šč.). Abltgn.: *nopak*, *nypak* ‚Dickschädel', *noparik* ‚Salbnäpfchen; Eichelnäpfchen'. Ältere Belege: Chojn.: *nop*, *nopk* ‚Napf, catinus', Hptm.: *nop* ‚Schädel; Schale', auch *nap* ‚Büchse', Anon. *nopp* ‚Napf'. // Entlehnt aus dt. *Napf*, vgl. osächs. *nâp* ‚Napf' (Müll.-Fraur. 2, S. 273; Bielfeldt, S. 205), die dial. Formen *nep*, *nyp* wohl durch Einfluß des Plurals *Näpfe*, vgl. auch mhd. *nepfelîn* ‚Näpfchen'. Die Bed. ‚Hirnschale, Schädel(knochen)' durch spätere Bezeichnungsübertragung, vgl. auch poln. *czaszka* ‚Schädel' neben *czasza* ‚Schale' und russ. *чépen* ‚Schädel', slowak. volkstüml. *črep* 1. ‚Schädel von Menschen und Tieren', 2. ‚Scherben' (s. auch os. *črjop*, ns. *crjop*); os. *nypa* f. vielleicht durch Einfluß von *hłowa* ‚Kopf'.

os. **nopach**, Gen. *-a* m. ‚Napf, Becher', Pl. *nopachi*, pejor. auch ‚Augen', *nopachi wupinać* ‚große Augen machen', ~ *wuwaleć* dass. (*Štóž so mysle ženić ma, nopachi njech wuwala* ‚Wer beabsichtigt zu heiraten, der soll die Augen aufmachen' Spw.), Dem. *nopašk* ‚(Ober)tasse; Becherpilz'. Ältere Belege: AFr.: *nopaschk* ‚Milchtopf, Käsetopf'; ns. **nopašk**, Gen. *-a* m. ‚Näpfchen, Trinkschale, Kaffeeobertasse, allg. Kaffeetasse'. // Augmentative Bildung mit dem Suffix *-ach*, zu os. älter *nop* ‚Napf', ns. *nop*, *nep* dass., zur Bildung s. auch os. *łubach* ‚Knäuel'.

os. **nopawa**, Gen. *-y* f. zool. ‚Schildkröte' (Pf. Wb., S. 435); ns. **nopawa**, Gen. *-y* f. dass. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *nopawa* ‚testudo, Schildkröte'. // Zu os., ns. *nop* 1. ‚Schädel', 2. ‚Napf' (Bezeichnungsübertragung, vgl. dazu lat. *testa* ‚Schale, Geschirr' neben *testūdo* ‚Schildkröte').

os. **nora**, Gen. *-y* m., *norka* ‚Narr', *wbohi nora* ‚armer Tropf', *norski* Adj. ‚närrisch', *norić* ‚narren', *norić so* ‚sich narren, sich necken' (H. Sm., S. 204). Ältere Belege: AFr.: *norra ton* ‚Narr', *norka* ‚kleiner Narr', *norruju, norujem* ‚Narretei betreiben'; ns. **nara**, Gen. *-y* m. und f. dass., *taka nara!* ‚so ein Narr!', Dem. *narka*. Abltgn.: *nariś* 1. ‚jmdn. hänseln, zum Narren haben', 2. reflex. *nariś se* ‚sich als

Narr benehmen, sich lächerlich machen', *narski* Adj. ‚närrisch; aus Neugier auf etwas erpicht, versessen sein'. Ältere Belege: Chojn.: *nahra* ‚Narr, stultus', *narski* ‚närrisch', *naruju* (*narowaś*) ‚benehme mich töricht', Anon.: *ten narra* ‚Narr', *ta narra* ‚Närrin', Meg.: *nara* ‚stultus'. // Entlehnt aus dt. *Narr*. Die os. Formen aus ostmd. *nore* ‚Narr', norren ‚narren' (Bielfeldt, S. 205), die ns. Formen aus mnd. *narre*.

os. **nórić**, 1. Sg. *-rju* ‚tauchen, ins Wasser sinken', ~ *se* ‚untertauchen', nach Pf. Wb., S. 435, dial. auch *mórić* (Sm. MS., S. 43), mit unterschiedlichem Wurzelvokalismus auch *nurić* dass. Abltgn.: *podnórić so* ‚untergehen', *nór* ‚Stelle zum Tauchen, Untertauchen', *nóriny* Pl. ‚Senkungen, Wasserwirbel', R. Wj.: *nórjak* ‚Tauchergans', *nórjawka* ‚schwarzköpfiger Seetaucher', *nórka* ‚Moorente', *nórokačka* ‚Tauchente' (Neubildung). Ältere Belege: Matth.: *nuricž* ‚sinken, hineinsinken', Sw.: *muřak* (*murjak*) ‚mergus, fulica, urinator', AFr.: *nuriu* 1. Sg. ‚sinken, untergehen, ertrinken', *nureni*, *nurenie to* Vbst. ‚das Untergehen', *ponureny* ‚versenkt', Han.: *muřak* ‚Taucher', *muřawka* ‚Bleßhuhn'; ns. *nuriś*, 1. Sg. *-im*, ~ *se* dass., *podnuriś* dass., *nurkaś*, *nurnuś* ‚ins Wasser senken, untertauchen (bes. bei der Taufe)' (trans.), ~ *se* ‚sich ins Wasser senken, untertauchen'. Ältere Belege: Thar.: *nuriś we wodu* ‚ins Wasser tauchen (beim Taufen)', Chojn.: *nurkasch* ‚tauchen', *nurknu se* ‚untertauchen', Hptm.: *ße nirkasch* (*nyrkaś*) ‚sinken', Hptm. L.: *muriś* ‚tauchen', *pomuriś* ‚versenken', Jak.: *pognurea* 3. Pl. (Inf. *pognurić*) ‚versinken' (2. Kor. II, 7). / poln. *nurzyć* (*się*) und *norzyć* (*się*) ‚untertauchen', *nurkować* dass., *nura*, *nora* ‚Höhle', č. *nořit* (*se*) ‚tauchen', slowak. *norit'* (*sa*), dial. *morit'* (*sa*) dass., russ. *нора́* ‚Höhle, Grube, Loch, Lager', dial. *норь*, *нор* ‚Grube im Wasser, Wasserwirbel', ukr. *нора́* ‚Erdloch, Quelle', bulg. *но́рвам* ‚stürze kopfüber ins Wasser', slowen. *pónor* ‚Versenkung, Schlund', ablautend ukr. *по-не́рти* ‚untertauchen', russ.-ksl. *вънрѣти*, *вънърѫ* ‚παρεισδύεσθαι', slowen. *pondréti* ‚untertauchen'. // Die sorb. Formen aus *noriti, *nuriti ‚tauchen, untergehen', ns. dial. (westl.) *nyrkaś* mit altem *ū*-Vokalismus (dehnstufig), vgl. dazu auch russ. *нырять* ‚untertauchen', ukr. *ниря́ти* dass., bruss. *ны́рка* ‚Art Ente', skr. *pòniratí* ‚schwinden, unter die Erde fließen' und bulg. *ни́рнъ* ‚tauchen'; die Reduktionsstufe mit *e*-Vokalismus liegt vor in ukr. *по-не́рти* und ksl. *вънърѫ*, *вънрѣти*. Unverwandt ist lit. *nérti*, *neriù*, *nériau* ‚(unter)tauchen, einsinken, unter dem Wasser schwimmen, waten, hineinschlüpfen, fliehen, flüchten, davonlaufen', *neris* ‚Biber', *nãras* 1. ‚Taucher, (Fluß)taucher, Zwergsteißfuß', 2. ‚Höhle, Bau (wildlebender Tiere)', lett. *nirt* ‚tauchen', *nirdât*, *nirêt* ‚untertauchen', *nira*, *-e* ‚Taucher- oder Wasserhuhn, schwarze Seeschwalbe, Schellente' (Fraenkel LEW, S. 495), aind. *nāraka-* ‚Unterwelt, Hölle', griech. *νέρτερος* ‚unterirdisch', arm. *nerk'in* ‚unterer', asächs. *naro* ‚eng', engl. *narrow* dass., anord. *nór* n. ‚Landenge, Sund, enge Bucht' (Vasmer REW, 2 S. 227; Pokorny IEW, S. 766; zum Ablautverhältnis: Brückner SEJP, S. 365, und Schuster-Šewc, Bernštejn-Festschrift, S. 477; Ondruš, Slaw. Wortstudien, S. 120–121). Der *ó*-Laut in os. *nórić* weist auf urspr. neue Akutintonation (vgl. dazu Endbetonung in russ. *нора́*); os. dial. und älter *mórić* und ns. dial. *muriś* ≤ *hmórić bzw. *gmuriś ≤ *gnoriti, *gnuriti ≤ *noriti, *nuriti, zur sekund. *g*-Prothese vgl. ons. *po-gnurić* (Jak.), skr. *gnjúriti* ‚tauchen', *gnjurac* ‚Taucher', bulg. dial. (westl.) *гмурам* (*се*), *гмуркам* (*се*) ‚untertauchen', daneben auch ons. (Schl. D.)

gnizki ≤ *nizki* ,niedrig', *gnilki* ≤ *nilki* ,seicht', os. dial. *mić* ≤ *hnić* ≤ *nič* ,Faden'.

os. nórt, Gen. *nórta* veralt. ,Ortstaler' (alte Münzenbezeichnung), Dem. *nórčik*, R. Wj. *Krošik je chudakej nórt* ,Der Groschen ist für den Armen einen Taler wert', Duč.: *nórtowač, po nórtach ličić* ,nach Ortstalern zählen'. Matth.: *nort ton* ,Ortstaler'; ns. nort veralt. dass., Hptm.: *nort*, Schindler: *za nort abo šesć slabń* ,für einen Ortstaler oder 6 Silbergroschen'. // Aus dt. *ein Orts-taler* (durch Verwischung der Wortgrenze: *ei Nort*), Bielfeldt, S. 205–206.

os. nós, Gen. *nosa* ,Nase, Rüssel; Pflugnase, Zapfen', Dem. *nósk*, *nós chrěnić* ,die Nase rümpfen'. Abltgn.: *nosaty* ,großnasig' (ON *Nosaćiey* – Nostitz, Kr. Löbau), *nósnik* ,Taschentuch', *nosoroh* ,Nashorn' (die letzten Formen sind Neologismen). Ältere Belege: Lud., Matth., AFr.: *noß ton* ,Nase', *noßaty* ,großnasig', Sw.: *nóß* ,nasus', *noßacż* (*nosač*) ,nasatus', *noßoyité* ,nasutus', bot. *baczeňacze* (*bačenjacy*) *noß* ,Geranium'; ns. nos, Gen. *-a*, auch ,Kahnspitze', Dem. *nosk*. Abltgn.: *nosak* ,Großnasiger'. Ältere Belege: Moll.: *bošonowy nosk* ,Geranium', Wb. Ps.: *noss* (115, 6), Chojn.: *noß* ,Nase', *nossak* ,Schnepfe', *nossati* (*nosaty*) ,großnasig', / poln., č., slowak. *nos*, polab. *nūs*, russ. *нос* auch ,Landzunge', ukr. *ніс*, *-оса*, bruss. *нос*, skr. *nôs*, slowen. *nôs*, bulg., mak. *нос*. // Ursl. **nosъ* ist eine alte gemeinsame ie. Körperteilbezeichnung, vgl. als urverwandt lit. *nósis* f., lett. *nãss*, apreuß. *nozy* f., aind. *nāsā* Du., lat. *nāris* f., Pl. *nārēs*, *-ium* ,Nasenloch, Nase', *nas(s)us* m. ,Nase', ahd. *nasa*, nhd. *Nase* (Vasmer REW 2, S. 228; Pokorny IEW, S. 755).

os. nosyć, 1. Sg. *nošu* indeterm. ,oft tragen'. Ältere Belege: War.: *noschachu* Imperf. 3. Pl. ,sie trugen', Sw.: *noschu* ,gero', Matth.: *noßicż* ,gero, gesto', AFr.: *noschu* (*nošu*), *noßym* (*nosym*) 1. Sg.; ns. nosyś, 1. Sg. *nosym* indeterm. dass. Ältere Belege: Moll.: *nossyll* ,er hat getragen' (81 r, 13), Chojn.: *noshisch*, Hptm.: *noßisch*, / poln. *nosić*, č. *nosit*, slowak. *nosiť*, russ. *носи́ть*, ukr. *носи́ти*, bruss. *насіць*, skr. *nòsiti*, slowen. *nósiti*, bulg. *нóся*, aksl. *nositi*, *nošǫ*. // Ursl. **nositi*, **nošǫ* ,tragen', ablautend zu **nesti*, **nesǫ* (s. os. *njesć*, ns. *njasć*).

os. nosydło, Gen. *-a* n., gew. Pl. *nosydła* ,Tragbahre, Bahre; Misttrage', (*twarohowe*) *nosydlička* ,Quarkleiter', dial. *nosydlčka*, älter *nosydleška* dass., N. D.: *nosydla* Pl. ,Trage', SSA 2, K. 93; ns. nosydło, Gen. *-a* n. ,Trage, Tragstange, Handhabe am Karren oder an der Misttrage', gew. Pl. *nosydla* ,Misttrage, Sänfte'. Ältere Belege: Chojn.: *noßidla* ,Trage', Fabr. I: *noßidlo* ,Bahre, Trage', Hptm.: *noßidlo* ,Misttrage', *noßidla* ,Bahre', Jak.: *nossidla* ,Bahre' (Apg. V, 15), / poln. *nosidło*, gew. Pl. *nosidła* ,Trage, Wassertrage', č. *nosidlo*. // Nomen instrumenti (Formans *-dło*), zu os. *nosyć*, ns. *nosyś* ,tragen'.

ns. not m. älter ,Not', Br. C. (1858): *tebje njebužo not* ,du wirst keine Not haben', Moll.: *schen noth* (*šen not*) (34 v, 18), *notny* Adj. (auch umgspr.) ,nötig', Br. C. (1858): *Jogo pomoc jo tebje notna a trjobna* ,Seine Hilfe ist für dich nötig und notwendig', Chojn.: *nothni* ,nützlich, nötig', *nothne* (*notnje*) Adv. ,notwendig', Hptm.: *nohtni*, *nohtne*, nach Zw. Wb., S. 229, auch *notowasch* (*notowaś*) ,nötigen'. // Aus dt. *Not*, *nötig*, *nötigen*.

os. nowy, Gen. *-eho*, dial. *-oho* (westl.) Adj. ,neu', Kompar. *nowši*, älter *nowiši*. Abltgn.: *nowačk* ,ABC-Schütze', *wobnowić*

,erneuern', *nowina* 1. ,Neuheit; Zeitung', gew. Pl. *nowiny* (*Serbske Nowiny* Name der bis zu ihrem Verbot im Jahre 1937 herausgegebenen os. Tageszeitung), 2. ,Neuland' (heute gew. nur als FlN), *nowosć* ,Neuigkeit'. Ältere Belege: War.: *nowe* (*nowy*) *czlowik* ,neuer Mensch' (S. 92), Lud., Matth.: *nowy*, Sw.: *nowé* ,novus', *nowužki* (*nowuški*) ,novellus', *nowotné* ,noviter', *Nowotné*, *Nowak* ,neotericus', *Nowotnik* ,novicius', *nowina*, *item smaha* ,novale', AFr.: *nowy* ,neu', *Nowak ton* ,Neuling', *nowina ta* ,Brachacker, neuer Acker', *nowoscż ta* ,Neuigkeit', *nowota ta* dass., *Nowotny* ,Neuling', *Nowotnik ton* dass., *nowiu*, *nowim* ,mache neu, erneuere', Schm.-Pö.: *nowy* ,neu', *nowina* ,Zeitung, Erzählung; neu angelegtes Feld', Sm. MS., Jordan Gr.: *nowina* ,Neuigkeit, Zeitung', *Lipske Nowisny a Schitkisny* ,Leipziger Neuheiten und Allerlei' (Name der ersten obersorbischen handschriftlichen Zeitung aus der 2. Hälfte des 18. Jh.); ns. nowy, Gen. *-ego* Adj. dass. Abltgn.: *nowik* ,neugekauftes Stück Vieh (bes. Pferde)', *nowina* 1. ,Neuigkeit; Neuland, Brachacker', *nowotna* ,neugekaufte Kuh', *nowotnik* ,neugekaufter Ochse' (Nyč.), *nowul* ,neugekauftes Pferd', *nowula* ,neugekaufte Kuh'. Ältere Belege: Moll.: *nohwe* (10 r, 22), *schnowottu* (*z nowotu*) Instr. Sg. (69 r, 15), Chojn.: *nowi* (*nowy*) ,novus, neu', *nowina* ,Brot vom neuen Korn', *nowiu* 1. Sg. ,mache neu', *pschenowiu* (*pśenowju*) ,renovo', *wotnowiu* (*wotnowju*) 1. Sg. dass., *nowota* ,novitas, Neuheit', Meg.: *noviti* (*nowići*) ,renovo', / in derselben Bed. poln. *nowy*, č., slowak. *nový*, russ. *новый*, ukr. *новий*, bruss. *новы*, aruss., aksl. *новъ*, skr. *nȍv*, slowen. *nòv*, bulg., mak. *нов*. // Ursl. **novъ-jь* ,neu', urverwandt ist lit. *naũjas* ,neu', griech. *νέος*, lat. *novus*, got. *niujis*, ahd. *niuwi* (Vasmer REW 2, S. 223; Pokorny IEW, S. 769).

os. nózdra, Gen. *-y* f. ,Nasenloch', gew. Pl. *nózdry*, Du. *nózdrje*, nur schriftspr. (erstmals bei R. Wj. 1893), bei Pf. Wb.: *khrjapa*, *khrjapina* ,Nasenloch der Rinder', Rěz. Wb.: *nosowa dźěrka*, *k(h)rjapina* ,Nasenloch', Kr. Wb.: *nózdra*, umgspr. nur *nosowa dźěrka* ,Nasenloch bei Menschen'. // Jüngere Entlehnung aus anderen slaw. Sprachen, vgl. poln. *nozdrza*, č., slowak. *nozdra*, russ. *ноздря*, ukr. *ніздря*, Pl. *ніздрі* usw. (Vasmer REW 2, S. 225).

os. nóž, Gen. *noža* m. ,Messer', Dem. *nožik*. Ältere Belege: Lud.: *noz*, Matth.: *nož ton*, Sw.: *nóž*, *nožik*, AFr.: *nož ton*, *nožik ton* ,Federmesser'; ns. nož, Gen. *-a*, Dem. *nožyk* dass., dial. *nouž* (V. M., ehem. Cal. D.). Ältere Belege: Chojn.: *nosch*, *noschik*, Hptm.: *nož*, *nowž*, *nowžik*, Anon.: *nož* ,Messer', / poln. *nóż*, č. *nůž*, slowak. *nôž*, russ. *нож*, ukr. *ніж*, Gen. *-ожá*, bruss. *нож*, aruss. *ножь*, skr. *nȍž*, slowen. *nòž*. // Ursl. **nožь* ,Messer' ist verwandt mit ač. *přinoza* ,Küchenmesser', russ. *заноза* ,Splitter', *вонзить*, *пронзить* ,durchbohren', ač. *venznúti* ,einsetzen', aksl. *vъ-nьzǫ* ,stecke hinein' (Ablaut: **nьz-*) ≤ ie. **negh-* ,durchbohren, stechen'. Das Messer war urspr. das Gerät, mit dem man (ein)sticht. Verglichen wird weiter ursl. **niz-* ,niederwärts, herunter' (s. os., ns. *niski* ,niedrig'). Zur Literatur: Vasmer REW 2, S. 220; Pokorny IEW, S. 760.

os. nožicy Pluralet. ,Schere', Dem. *nožički*. Ältere Belege: Sw.: *nożicze* ,forfex', AFr.: *nożize*, *nożiczki*, Schm.-Pö.: *nożizy*; ns. nožyce Pluralet. dass., dial. *nožnice*, *nowžnice*, *nowžyce* (V. M.). Ältere Belege: Chojn.: *noschize* (*nožyce*), *noschizki*, Hptm.: *nožice* (*nožyce*), *nowžnice* dass., / poln. *nożyce* ,Schere', č. *nůžnice* ,kleine Schere', slowak. *nožnice* ,Schere'. // Derivat zu os. *nóž*, ns. *nož* ,Messer'.

os. **nóžnje** Pluralet. ‚Messer-, Gabel-, Degenscheide', H.-Sm.: *mečik z nóžnow sćahnychu* ‚sie zogen das Schwert aus der Scheide'. Ältere Belege: Lud.: *nozny*, Matth., Schm.-Pö.: *nožny te*, AFr.: *nožnia, nužnia*, auch *nožna ta* ‚Degen-, Messerscheide', Göd. Hs.: *nožnja*; ns. **nožny** Pluralet. dass. Ältere Belege: Chojn.: *noschna* ‚vagina, Scheide', Hptm.: *nowžne*, Jak.: *noschn* (*nožn*) Gen. Pl. dass. (Joh. XVIII, 11), / poln. älter *nożny*, Gen. *-żen* ‚Degenscheide', č. *nožny* ‚Messerscheide'. // Zu os. *nóž*, ns. *nož*.

os. **nu** Interj. des Aufforderns (nach Pf. Wb. selten für *nó*), Schm.-Pö.: *no* und *nu, nuda* ‚nun doch!'; ns. **nu** dass. Ältere Belege: Chojn.: *nu* ‚age', Jak.: *Nusche* (*nuže*), *zcosch wie ninto prawische* ‚Wohlan nun, die ihr saget', / außerhalb des Sorb. č. *nu, nuže*, poln. *nu, nuże, anuż, nu dalej!* ‚nun, weiter!', russ. *ну! нуте!* usw. // Ist verwandt mit den Interj. *na, no, nó* (s. d.), vgl. ähnlich im Lit. *nù* neben *nà*.

ns. **nucny** Adj. älter ‚nützlich', Moll.: *nenutzne* (*njenucnje* ‚unnütz') (26 v, 10), Jak.: *nucznie* (*nucnje*) Adv. (1. Kor. XIV, 6), *nocowaś* ‚nützen', Chojn.: *nucuju* ‚nütze', Meg.: *nuzowati* (*nucowaći*) ‚nützen, genießen'. // Entlehnt aus dt. *-nutz* (s. *Eigennutz*).

os. **nućić**, 1. Sg. *-u* ‚nötigen, zwingen, drängen'. Ältere Belege: AFr., Schm.-Pö., Han.: *mucżicż*, bei AFr. auch *nutkam* 1. Sg. (Inf. *nutkać*) dass., *nutkani to* Vbst. ‚das Nötigen' (Tschechismus); ns. **nušiś**, 1. Sg. *-im* dass. Ältere Belege: Moll.: *scha luboß Krystum nussyla* (*nušila*) ‚die ganze Liebe hat Christus gezwungen' (80 r, 9), Wb. Ps.: *ssu ... mnóh nushilih* ‚sie haben mich gedrängt' (129, 1), Chojn.: *pschimuschu* (*pšinušu*) ‚nötige', Jak.: *a woney jogo nueschyley* ‚und sie (beide) nötigten ihn' (Luk. XXIV, 29), / außerhalb des Sorb. poln. *nęcić* und *nucić* ‚anlocken', č. *nutit* dass., *nutný* ‚dringend, dringlich, notwendig, eilig', *nutkat* ‚zwingen', slowak. *nútiť, nutkať*. // Ursl. dial. **nutiti* (und **nǫtiti?*) ‚nötigen, zwingen' ist eine Dublette mit stimmlosem Stammesauslaut (*t*) zu ursl. **nuditi* (ns. *nužiś* ‚ängstlich, beklommen machen, ängstigen, peinigen, quälen, plagen, kränken, bekümmern; durch Quälen treiben, zwingen'), vgl. dazu paralleles ns. älter *gadaś*, poln. *gadać* ‚reden, schwatzen' neben apoln. *gatać* dass. Zur weiteren Etymologie vgl. ns. *nužiś*. Machek ESJČ, S. 403, trennt die tschech. Formen auf *-tkati* von ursl. **nutiti* und sieht in ihnen Weiterbildungen zu der Interj. *nu!* (russ. *нý-те!, нý-тека!, нý-тка!*), s. auch ns. *nuzkaś*.

os. **nudle** Pl. ‚Nudeln' (Jb. Wb.), bei Pf. Wb. nur *bibaska*, Han.: *nudla, bibaska* ‚Nudel'. // Aus dt. *Nudel*, zu *bibaska* s. Bd. 1, S. 29. Vgl. auch č. *nudle* dass.

ns. **nugeł**, s. os. *nuh(e)l*.

os. **nuh(e)l**, Gen. *-a* m. ‚Winkel', Dem. *nuhlk, nuhlik, nuhlišk*, auch *nuhlo*, Gen. *-a* n., Dem. *nuhlaško, nuhlaško* dass. (nach Pf. Wb. im Hoy. D.), *nuhlišk* ‚kleiner Winkel' (nördl. kath. Dialekt). Ältere Belege: Sw.: *wókowe nuhležko* (*nuhleško*) ‚hirquus (Augenhöhle)'; ns. **nugeł**, Gen. *-gla* m. 1. ‚Winkel, Ecke', 2. bes. ‚Ecke, Ort am Kamin', dial. *nugel, -gla* (Schl. und M. D.), Dem. *nuglašk, nugłušk, nuglyšk, nuglik, nuglišk, nugelc* ‚kleiner Winkel', FlN *nugelce* ‚Winkelmoor' (Name einer winkligen Viehweide bei Bluno – Bluń, Kr. Hoyerswerda), *nuglawa* ‚Wurst vom Winkeldarme'. Ältere Belege: Chojn.: *nugel* ‚Winkel, angulus', *nuglischk* ‚kleiner Winkel', Wb. Ps.: *nuglow* Gen. Pl. (135, 7), / poln. *wę-*

giel, *-gla*, č. *úhel*, slowak. *uhol*, russ. *ýгол*, *-глá*, ukr. *вýгол*, bruss. *вýголь*, aruss. *уг(ъ)лъ*, skr. dial. *ŭgal*, *-gla*, slowen. *vogel*, *-gla*, bulg. *ъгъл*, aksl. *ǫgъlъ*. // Ursl. **ǫgъlъ*, **ǫgьlь* ist urverwandt mit lat. *angulus* dass., arm. *ankiun*, *angiun* dass., aind. *aṅgam* n. ‚Glied', *aṅgúliḥ*, *aṅgúriḥ* ‚Finger, Zehe' (Vasmer REW 1, S. 171; Pokorny IEW, S. 46–47). Der *n*-Anlaut in den sorb. Formen ist ähnlich wie *w*- im Poln., Ukr., Bruss. und Slowen. sekundären Ursprungs, vgl. entsprechend č. *úhoř* neben poln. *węgorz* ‚Aal', s. auch os. *nuchać* ‚riechen'.

os. **nuchać**, 1. Sg. *-am* ‚den Geruch von etwas in die Nase aufnehmen, riechen; schnüffeln'. Ältere Belege: Sw.: *nucham* ‚odoror, olfacio', AFr.: *nucha ta* ‚Geruch', *nucham* ‚riechen', *nuchani to* Vbst. ‚Geruch', *nuchacž* (*nuchač*) *ton* ‚Riecher', Schm.-Pö.: *nuchacž*, *nuchnycž* ‚riechen', Han.: *nuchawka* ‚Blumenstrauß'; ns. **nuchaś**, 1. Sg. *-am* dass. Ältere Belege: Chojn.: *nuchasch* ‚riechen', *nuchane* Vbst. ‚das Riechen', / außerhalb des Sorb. poln. *nuchać*, č. *ňuchat*, slowak. *ňuchat'*, auch *nuchat'*, russ. *нюхать* auch ‚schnüffeln, (auf)spüren', bulg. *нюшкам*, *нюшна* ‚riechen, beriechen'. // Bisher ohne feste Etymologie, am ehesten verwandt mit poln. *wąchać* ‚riechen', bulg. *въх* ‚Geruch', russ. *-ухáть* in *благоухáть* ‚schön duften' (vgl. dazu bereits Vasmer REW 2, S. 234), auszugehen wäre dann von **ǫchati*, das verwandt ist mit aind. *ániti* ‚atmet', got. *uzanan* ‚ausatmen' und griech. *ἄνεμος* ‚Hauch, Wind' (ie. **an(ə)-* ‚atmen, hauchen'), vgl. auch os. *wonjeć*, ns. *wonjaś* ‚riechen'. Zum Nebeneinander des Anlauts (*n*- und *v*-) s. noch os. *nuh(e)l* ‚Winkel' neben č. *úhel* und poln. *węgiel* dass., russ. *нýтро* ‚Eingeweide, Inneres' neben aruss. *утрь* ‚drinnen, hinein', weiter os. *něść* f. ‚Feuerstätte, Kamin' neben ns. *jěsća* n. Pl. Es handelt sich um eine Art Anlauthiatus! Die in einigen slaw. Sprachen zu beobachtende Palatalisierung ist sekundär, nach Machek LF 55, S. 150, expressiven Ursprungs, das Wort ist jedoch kaum etym. verwandt mit norw. *snugga* ‚schnüffeln' (gegen Machek ESJČ, S. 402).

ns. **nukaś**, 1. Sg. *-am* imperf. 1. ‚aufmuntern, antreiben', 2. ‚drängen, nötigen, zwingen', *nuknuś* perf. dass. (Mk. Wb. 1, S. 1021), Šwj. hs. Ws.: *nukaś*, *nanukaś* ‚aufdrängen' (Br. C. 33, 8), *na kolena nukaś* ‚auf die Knie zwingen', sonst nur bei Chojn.: *nukam*; *nuknu* 1. Sg. ‚halte an, moveo', *hunukam* 1. Sg. (≤ *wu-nukam*) ohne Bedeutungsangabe, *ponukam* 1. Sg. ‚sporne an'; im Os. unbekannt, / außerhalb des Sorb. poln. *nukać*, *nękać* ‚quälen, plagen', č. *nuknout*, *ponoukat*, volkstüml. *ponuknout* ‚drängen, nötigen', slowak. *nukat'* ‚nötigen', russ. *нýкать* ‚antreiben', ukr. *нýкати*, bruss. *нýкаць*, aruss. *нукнути*, *нюкнути* (14. Jh., nach Sreznevskij Wb. 2, S. 489), skr. *nȕkati*, *nȕtkati* (letzteres wird zu *nuda* gestellt) dass. // Nach Vasmer REW 2, S. 231, slawische Neubildung von der Interj. der Aufforderung *nu!*, verwiesen wird auf lit. *niùkas* ‚Schlag oder Stoß mit der Faust, Puff, Rippenstoß', *niùkt*, *niũkt* ‚Schallwort, das einen solchen Schlag, Puff oder Rippenstoß bezeichnet', *niùktelėti*, *-terėti* ‚einen leichten Puff, Rippenstoß versetzen' (Fraenkel LEW, S. 505). Zu beachten ist aber die poln. Nebenform mit Nasal (*nękać*), der auch in den Wortfamilien os., ns. *nuza*, poln. *nędza* ‚Not, Elend' und os. *nućić*, ns. *nuśiś* ‚nötigen, zwingen, drängen', poln. *nęcić*, *nucić* ‚anlocken' wiederkehrt, so daß wohl eher mit dem Ansatz **nu(k)-* : **nę(k)-* zu rechnen ist.

os. **nuk(l)**, Gen. *-a* m. ‚Kaninchen', Dem.

nuklk (R. Wj. 1899: *nuk, nukl*). // Vgl. den Lockruf für Kaninchen *nuk nuk*!

os. nuknica, Gen. -*y* f. ,Erblehen(sgut); Vorwerk; Meierhof; Viehhof', ON *Nuknica* (1512 *Nuckewitz*), Kr. Kamenz. Abltgn.: *nuknicar* ,Gutsverwalter (Bibel 1728); Erblehensherr; Vorwerksbesitzer', *nuknicować* ,verwalten, haushalten, wirtschaften' (Bibel 1728), *nukničan* ,Inhaber (eines Teiles) der nuknica' (Pf. Wb., S. 1044). Ältere Belege: Sw.: *nuknicza* ,villa, rus; praedium; haeredium', *swobodna nuknicza* ,allodium', AFr.: *nuniza ta* ,Gut, Landgut, Hof; Wohnung', Schm.-Pö.: *nutnicza ta* ,Rittergut'; ns. nuta, Gen. -*y* f. älter ,Viehherde' (Hptm. L.), / außerhalb des Sorb. polab. *nǫtǫ* Akk. Sg. ,Viehherde', russ. *нýта* ,Rindvieh', *нýтник* ,Schlachter', slowen. *núta* ,Rinderherde'. // Das slaw. Wort gilt als eine Entlehnung aus urgerm. **nauta-* (vgl. ahd. *nōȝ* n. ,animal, iumentum', anord. *naut* n. ,Rindvieh'). Der Nasal in polab. *nǫtǫ* wahrscheinlich durch Einfluß der vorhergehenden nasalen Konsonanten. Zur Literatur s. Vasmer REW 2, S. 332.

os. nuna, Gen. -*y* f. älter ,Nonne, Klosterjungfrau', Synonyme: (*klóšterska*) *knježna*, *mniška* (Sm. Wb.). Ältere Belege: Lud., Matth., Schm.-Pö.: *nunwa* dass., Kör.: *nunowy kloschter* (*klóšter*) ,Nonnenkloster'; ns. nuna, Gen. -*y* f., H. Sm. 2, S. 142: *nunka*. Ältere Belege: Hptm.: *nonna*, Anon.: *nunna*. // Entlehnt aus mhd., mnd. *nunne*, älter ns. *nona* (Hptm.) aus nhd. *Nonne*. Zur -*wa*-Erweiterung s. auch ns. *latwa* ,Latte', *ratwa* ,Ratte' und *tintwa* ,Tinte'.

os. nunwa, Gen. -*y* f. ,verschnittene Sau', *nunwica* dass., *nunwar* ,Ausschneider', früher gew. *hungerski nunwar* dass. (weil die meisten Ausschneider aus Ungarn, d. i. Böhmen oder Mähren kamen), *nunwić* ,ausschneiden, kastrieren'. Ältere Belege: Schm.-Pö.: *nunwa*, *nunwar*, *nunwicza*, Han.: *nunwa*; ns. nunwa, Gen. -*y* f. dass., bei Hptm. auch *nuna*. // Zu os., ns. *nuna* ,Nonne' (s. d.), Bezeichnungsübertragung wie in č. *mniška* ,verschnittene Sau' (≤ ,Nonne'). Die Verfasser des SSA 2, Kommentar S. 111, denken an Vermittlung von *nunwar* durch das Tschech., weil die meisten Informatoren den Kastrator als „von weit her, aus Böhmen, z bjemskoh" stammend bezeichneten (vgl. č. *nunvář*). Aufgrund der festen Verankerung der gesamten Wortfamilie im Sorb. aber wenig wahrscheinlich.

ns. nusel, Gen. -*a* m. älter ,Biermaß' (Chojn.: *nussel*, Hptm.: *nußel*). // Entlehnt aus älter nhd. *Nößel*, frühnhd. *nösel* ,kleines Hohlmaß', mhd. *næȝelīn*, *nöȝȝelin* dass. (s. Kluge-Götze[16], S. 530).

ns. nušiś, s. os. *nućić*.

os. nušlić, 1. Sg. -*u* ,naschhaft suchen; naschen; schnüffeln, lungern', *nušlak*, *nušler* ,Schnüffler, Lungerer, Naschhafter'. Ältere Belege: Schm.-Pö.: *nuschlowacž* ,spüren, nachsuchen'; im Ns. nicht belegt. // Aus dt. *nuscheln*, *nuseln* dass. (Ablaut zu dt. *Nase*), vgl. auch nd. *nusseln* ,wählerisch essen', hess. *nuseln* dass., bair. *nuseln* ,unverständlich reden, näseln; herumlungern; wählerisch essen' (Bielfeldt, S. 206), s. auch os. *nužlować*.

os. nut(r)ny Adj. ,inbrünstig, innig, andächtig, sehnlich, aufmerksam', *nut(r)niwy* ,innig, inbrünstig', *nut(r)nosć* ,Inbrunst, Innigkeit; Andacht'. Ältere Belege: Hs. 1590 (?): *nutrnosć*, Sw.: *nutné* ,fervidus', *nutnoscž* ,fervor', AFr.: *nutrny*, *nutrnoscž*, *nuternoscž*, Schm.-Pö.: *nutyrny*; ns. nutšny

Adj. dass. Ältere Belege: Jak.: *nutrne* Adv. ‚innig, andächtig' (Apg. XII, 5). // Zu os. *nutř* ‚nach innen' (s. d.), Formans *-ny* (≤ *ь-nъ-jь*) wie in *wěrny* ‚gläubig'.

os. nutř Adv. ‚hinein, herein, nach innen', dial. *nuć* (N. D.), oft auch als Kompositionsglied in Lehnübersetzungen wie *nutř ćahnyć* ‚einziehen', *nutř hić* ‚hineingehen', *nutř hladać* ‚hineinschauen', *nutřka* Adv. ‚darin, *(dr)innen*, innerhalb, inwendig', älter und dial. auch *nutřkach* (Duč.) dass., *nutřkowny* ‚innerlich, inwendig'. Ältere Belege: War.: *nucz* (*nutř*) *chod* ‚Eintritt' (S. 96), MFr.: *nuc* (Mark, V, 39), Hs. 1688: *nučžka*, Sw.: *nutž* ‚intro, introrsum', *nutži* ‚introrsus', *nutžika* ‚intrinsecus', AFr.: *nuz, nuzka, nuzkach*; ns. nutš Adv. dass. ‚innen, drinnen, darin', *nutšika*, *nutšikach* dass., *nutšikano* dass., Ha.: *nutškach* dass. Ältere Belege: Moll.: *nutz* (17 v, 24; 81 v, 14), Wb. Ps.: *nutshy* (*nutši*), 122, 7; Chojn.: *nutsch(i)*, *nutschikach*, Hptm.: *nutsch*, *nutschika(ch)*, *nutschikano*, Jak.: *nutcz* (Mark. X, 15), *nutrkach* ‚innen' (Mat. VII, 15), *z nutrczkach* ‚von innen' (Mat. XXIII, 25), *nutzcykach* ‚innen' (1. Kor. V, 12). / außerhalb des Sorb. poln. *wewnątrz* ‚innen', č. *vnitř* ‚innen', *uvnitř* dass., ač. *vňutř*, slowak. *vnútri* ‚innen', *vnutor*, *vňútor* ‚hinein', russ. *внутрь* ‚nach innen', *внутри́* ‚drinnen', aruss. *утрь* ‚drinnen, hinein', ukr. *внýтрі* ‚innerlich, intern', bruss. *увнýтры*, skr. *unútar*, slowen. *nôter*, bulg. *вътре*, *вжтре* ‚drinnen, innen', aksl. *vъnǫtrь* ‚innerhalb, hinein'. // Ursl. **ǫtrь*, **ǫtri* (urspr. Lok. Sg.), vgl. dazu os. *wutroba* ‚Herz', russ. *утрóба* ‚Mutterleib, Schoß', *ýтро* ‚Eingeweide, Inneres', poln. *wątroba* ‚Leber', außerhalb des Slaw. mit Ablaut ie. **en-tero* ‚innerlich': s. aind. *antár* ‚zwischen', awest. *antara-* ‚innerer', griech. ἔντερον, meist Pl. ‚Eingeweide', alb. *nder* ‚zwischen, in', lat. *enter*, *inter* ‚zwischen', ahd. *unter* ‚unter (zwischen)' (Pokorny IEW, S. 313–314). Anlautendes *(v)n-* wird gewöhnlich auf die Präposition **vъn-* zurückgeführt (Vasmer REW 1, S. 211; Machek ESJČ, S. 696), u. E. ist aber von **n-ǫtrъ* auszugehen, wobei anlautendes *n-* (*ń-*) eine besondere Art von Anlautprothese (Anlauthiatus) vor **ǫ* darstellt, vgl. mit parallelem *n-* auch os. *nuh(e)l* ‚Winkel' neben č. *úhel* dass., os. *nuchać*, ns. *nuchaś* ‚riechen', č. *ňuchat* dass. neben russ. *-ухáть* (in *благоухáть* ‚schön duften'), serb.-ksl. *ǫchanije* ὄσφρησις und os. *nuk* ‚Enkel', poln. *wnuk* dass. Anstelle von *(v)n-* kann *v-* auftreten (vgl. poln. *wątroba*, *węgiel*, *wąchać*, bulg. *вътре*). Die Formen mit anlautendem *vn-* (č. *vnitř*, poln. *we-wnątrz*) dann durch Vermischung beider Anlautvarianten oder als Verstärkung der urspr. Anlautprothese *n-* durch zusätzliches *w* wie in poln. *wnet* ‚sofort' neben ns. *ned*, os. *(h)nyd-* dass., poln. *wniknąć* neben *niknąć* ‚eindringen' (dazu Schuster-Šewc ZfSl XX, 3, S. 367). Os. *nutřka* mit Erweiterung durch die Part. *-ka* (vgl. auch os. *deleka* ‚unten', *horjeka* ‚oben', *wonka* ‚draußen' und č. *dneska* ‚heute'), os. älter *nutři* (Sw.) und ns. *nutši* sind urspr. Lokative, os. *nutřkach*, *nutšikach* mit zusätzlichem *-ach*, das auf den Einfluß von Bildungen (Kasusformen) wie os. (*w*) *hlowach*, ns. (*w*) *glowach* ‚am Kopfende' oder os. (*w*) *nohach*, ns. (*w*) *nogach* ‚am Fußende' zurückgeht.

os. nuza, Gen. *-y* f. ‚Not'. Abltgn.: *nuzny* Adj. ‚notwendig, nötig; dringend', *nuznosć*, *nuznota* ‚Notwendigkeit', *nuzować* ‚nötigen, drängen', *nuznik* ‚Abort' (neu!). Ältere Belege: War., Lud., AFr.: *nusa*, Sw.: *nuza*; ns. nuza, Gen. *-y* f. dass. Abltgn.: *nuzny* ‚nötig, dringend', *nuzowaś* ‚nötigen'. Ältere Belege: Moll.: *we nhusy*

Lok. Sg. (52 r, 19), *the nussne* (*nuzne*) ‚die Armen' (30 v, 1), Chojn.: *nusa, nusuju* 1. Sg. (Inf. *nuzowaś*), Jak.: *nuesa* ‚Not' (Luk. XXI, 23), Thar.: *nuzny* ‚arm, elend', / poln. *nędza* ‚Armut', *nędzny* ‚elend', č. *nouze* ‚Not', slowak. *núdza* dass., russ. *нуждá* ‚Armut', auch *нýжда* dass. (ksl. Lehnwörter), aruss. *нужа* dass., ukr. *нýжа, нýжда* 1. ‚Elend, Not', 2. ‚Bedürfnis', 3. *нýжа* ‚Läusesuchtlaus, Pediculus tabescentum; Ungeziefer überhaupt, Läuse' (Želechowski), dial. *нýжа* ‚Elend' (Lysenko), bruss. *нуждá* ‚Notwendigkeit' (Bjalkevič KSl), skr. *nùžda* ‚Elend, Notwendigkeit' (aus dem Russ.), slowen. *núja, nója* ‚Not', aksl. *nužda* und *nǫžda* ‚Gewalt, Zwang, Notwendigkeit'. // Ursl. **nudja* ‚Not, Elend', dial. auch **nǫdja* dass., zur Etym. s. ns. *nuźiś*.

ns. nuzkaś, 1. Sg. *-am* 1. trans. ‚drängen, nötigen, auffordern, zureden', 2. reflex. *nuzkaś se z někim* ‚sich gegenseitig bedrängen, sich das Leben gegenseitig (mit jmdm.) sauer machen'. Ältere Belege: Chojn.: *Wonei nuhßkastej* (*nuzkaštej*) *jogo* ‚sie nötigten ihn', Fabr. I: *nuzkaś* dass. // Zu ns. *nuzyś* 1. ‚bedrängen, quälen, plagen', 2. ‚drängen, nötigen' mit abschwächendem *-k*-Formans (vgl. *běžaś – běžkaś* ‚laufen').

ns. nuzniś, 1. Sg. *-im* älter ‚bedrängen, quälen, plagen', Moll.: *Bogaty ghudeg nussnyo* (*Bogaty chudeg nuznijo*) ‚Der Reiche bedrängt den Armen' (122 r, 23), nach Mk. Wb. 1, S. 1025, auch in anderen älteren ns. Schriften; im Os. unbekannt. // Zu ns. *nuzny* 1. ‚bedrängt, geplagt', 2. ‚elend, ärmlich, dürftig, kläglich, notdürftig, kümmerlich', vgl. auch denominales *nuzowaś*, os. *nuzować* ‚bedrängen, peinigen, quälen, nötigen, kränken' (s. ns., os. *nuza* ‚Not').

ns. nuzny Adj. ‚arm, elend', s. os., ns. *nuza*.

ns. nuzyś, 1. Sg. *-ym* 1. ‚bedrängen, quälen, plagen', 2. ‚drängen, nötigen' (nach Mk. Wb. 1, S. 1025, im Cal. und sw. Grz.-D.); im Os. nicht belegt. // Denominale Bildung zu os., ns. *nuza* ‚Not, Plage, Bedrängnis' (s. d.), vgl. auch ns. *nuzowaś*, os. *nuzować* ‚nötigen'.

os. nužlować, 1. Sg. *-uju* ‚näseln, undeutlich reden', *nužlak* ‚näselnd redender Mensch'; ns. nužliś, 1. Sg. *-im*, auch ‚zögern, zaudern, unentschlossen sein'. Ältere Belege: Hptm.: *nužliś* ‚zaudern'. // Aus dt. *nuscheln, nuseln* ‚undeutlich sprechen; langsam arbeiten', osächs. *nuscheln, nussln* ‚unverständlich sprechen, näseln', *nuseln* ‚langsam arbeiten' (Müll.-Fraur. 2, S. 295–296), mnd. *nusseln* ‚schlecht sprechen', *nuscheln* ‚mit der Nase wühlen' (Bielfeldt, S. 206).

ns. nuźiś, 1. Sg. *-im* 1. ‚ängstlich, beklommen machen, ängstigen, peinigen, quälen, plagen', 2. ‚kränken, bekümmern; durch Quälen treiben, zwingen', Šwj. hs. Ws.: *nuźiś se* ‚sich plagen'. Ältere Belege: Moll.: *nuźiś* (*nusse nasch te grychy* ‚peinigen uns die Sünden', 122 r, 23), Chojn.: *nuschiu* ‚ango, ängstige', Hptm.: *nužisch* ‚zwingen'; im Os. unbekannt, / poln. *nudzić* ‚langweilen, langweilig sein, launenhaft sein', č. *nudit*, slowak. *nudiť* ‚nötigen, zwingen', russ. *нýдить* ‚antragen, anbieten', slowen. *núditi* ‚nötigen', bulg. *нýдя* dass., aksl. *nuditi* und *nǫditi* ‚nötigen, zwingen'. // Ursl. **nuditi* ‚nötigen, zwingen', urspr. denominale Form (vgl. os., ns. *nuza* ‚Not', ons. *nuzny* ‚elend', russ. *нудá* 1. ‚Zwang, Nötigung, Langeweile', 2. ‚körperliches Leiden, Kränkelei'), die Nebenform mit Nasal (aksl. *nǫditi*) gilt als sekundär (vgl. Brückner KZ 42, S. 358;

Sławski SlOcc. 18, S. 265), möglich aber auch urspr. (mit Nasalinfix) wie in ursl. *dǫbъ ,Eiche' (s. d.). Kaum zu trennen von ursl. *nutiti (s. os. nućić, ns. nuśiś ,nötigen, zwingen, drängen'), das zur ie. Wortfamilie von nhd. *Not*, *nötigen* [ahd., mhd. *nōt*, asächs. *nōd*, ags. *nēad*, *nīed* f. ,Not, Pflicht, Drangsal', anord. *nauð(r)*, norw. *naud*, got. *nauþ* ≤ germ. *naudi, apreuß. *nautei* Dat. Sg. f., *nautin* Akk. Sg. (*nāuti-)] gestellt wird (Pokorny IEW 2, S. 706). Zum Nebeneinander des stammauslautenden *-d* : *-t* s. auch poln. *gadać* neben apoln. *gatać* ,schwätzen'. Andere verweisen auf Zusammenhang mit lit. *pa-nústi*, *pa-nústu*, *-núdau* ,verlangen nach etwas', ahd. *niot* ,Begierde', mhd. *nietliche* ,mit Verlangen, mit Eifer', nhd. *niedlich* ,appetitlich', asächs. *niud* m. ,Verlangen, Begierde' (ie. *neu-dh-, s. Pokorny IEW, S. 768; Vasmer REW 2, S. 230).

os. nygać, 1. Sg. *-am* ,nicken, im Sitzen schlafen' (Jb. Wb. und umgspr.). Abltgn.: *nygawa* 1. ,nickende Person', 2. zool. ,Fangheuschrecke, Gottesanbeterin, Mantis religiosa' (Neubildung, Pf. Wb., S. 1094). Ältere Belege: AFr.: *nukam*, *nykam* ,neigen, nicken', Schm.-Pö.: *nyggacż*, *nygnycż sso* ,sich neigen', Kör.: *nykam* ,nicke', *nykani to* ,das Nicken'; im Ns. unbekannt. // Entlehnt aus oberdt. *nucken*, *nücken* ,nicken, im Sitzen schlafen'.

ns. nyka[1], Gen. *-i* f. ,Genick' (SSA 6, K. 32), Hptm. L.: *nyka*, *knyka* ,Genick'. // Zu ns. *knyka*, *gnyka* (s. d.) ≤ dt. *Genick*.

ns. nyka[2], Gen. *-i* ,Hartnäckigkeit', *nyki wotpołožyś* ,die Mucken ablegen', *nykaty* Adj. ,eigensinnig', Šwj. hs. Ws.: *nykaty golc* ,eigensinniger Junge'. // Etym.? Wohl zu *nyka*[1].

ns. nyks, Gen. *-a* ,Nix, Wassermann', dial. *nykso* m., *nykos*, auch *nykus*, *nukuš* dass. und *nyko* (Koseform), *nyksowka*, *nykusowka* ,Wassernixe' (Mk. Wb. 1, S. 1026, Černý, Myth. byt. ČMS 1894, S. 84), in der Gegend von Hoyerswerda *wódnykus* (≤ *wódny nykus*), im Schl. und M. D.: *hódrnyks*, *wódrnyks*. Ältere Belege: Chojn.: *niks* ,Wassermann'; im eigentl. Os. unbekannt, hier Synonym *wódny muž*. // Entlehnt aus dt. *Nix*, *Nixe*, *Nickel*, mhd. *nickes*, ahd. *nihhus* ,Flußuntier, Wassergeist'; *wódr-/hódr-* in ns. dial. *wódrnyks* und *hódrnyks* entweder durch Kontamination von dt. dial. *wåsser-* und sorb. *wódny* dass. (*Wassernix*, *wódny nyks*) oder direkt aus einer mnd. Dialektform mit *watter-* als erstem Glied.

os. nypa, Gen. *-y* f. ,Kopf, Verstandskasten, Schädel', R. Wj.: *Nysakej zdumpajće nypu!* ,Dem Schlingel zerschlagt den Schädel!' (Spw.), Pf. Wb.: *nypk* ,kleines Häuptchen, Köpfchen'; ns. nypa, Gen. *-y* f. ,Schädel' (nur Šwj. hs. Ws.), *nopak*, *nypak* ,Dickschädel' (Mk. Wb. 1, S. 1015 und 1026), älter *nypa* (Chojn.: *nipa* ,Haarputz', *nipati* ,kolbig'), *nypotka*, auch ,dürres, mageres Vieh' (nach Nyč. 1876 aus Bluno – Bluń), Hptm. L.: *nypak*, *nepak* ,Dickkopf, harter Schädel', *nypaś* ,nicken (mit dem Kopf)'. // Wohl zu os. *nop* ,Schädel' (≤ dt. *Napf*), s. d., vgl. dazu auch bei Kör. *nyp*, *nypk ton* ,Napf, Schale, Näpfchen, Schälchen'.

ns. nyrkaś, s. os. *nórić*, ns. *nuriś*.

ns. Nysa, s. os. *Nisa*.

os. nysak, Gen. *-a* ,Schlingel' (Pf. Wb.), R. Wj. *Nysakej zdumpajće nypu!* ,Dem Schlingel zerschlagt den Schädel!', *nysawa* f. ,Eigensinnige'. // Der Stamm *nys-* ist

isoliert, Formans *-ak* wie in os. *hlupak* ‚Dummkopf'.

os. **nyšpor**, s. os. *něšpor*.

os. **nyt**, Gen. *-a* m. ‚Niet', Dem. *nyćik*, *nytowac* ‚nieten' (Schm.-Pö., Pf. Wb.), jetzt *nita* (Jb. Wb.), umgspr. auch *nuta*, *nutować* dass. (Bielfeldt, S. 207). / poln. nit, *nitować*, č. *nýt*, *nýtovat*, slowak. *nit*, *nitovat*. // Aus dt. *Niet*, *Niete*, die Formen *nut*, *nutować* aus osächs. *nuute* ‚Nagel mit breitgeschlagenem Kopf'.

os. **nyza**, Gen. *-y* f. ‚Spottname' (Pf. Wb., S. 440), Schm.-Pö.: *nysa* ‚verdorbener Name'. // Etym.?

os. **o**, *oh*, *ow*, *ohej*, *ojej*! Interjektionen der Verwunderung und des Bedauerns, *o(w) kajka radosć*! *o(w) teje radosće*! ‚o welche Wonne, o welche Freude!', *ohej*! *oho*!, *ohejować* ‚ohej rufen', *o(w) jej*! ‚oje!', *o(w) běda*! ‚o weh!', *o(w) jejmyro*, *o(w) jejmyrško*! ‚ojemine!', *o(w) jejdyrko*! dass. Ältere Belege: Schm.-Pö.: *ohohej*! ‚o bei Leibe!', *owjena*! Ausruf des Schmerzes, Kör.: *oh* ‚ach'; ns. o, *oh*, *ojej*, *ojejko*! ‚oje!', *o bložko*! ‚o Glück!' (Vkl.), *o teje dobrośi*! ‚o diese Güte!'. Ältere Belege: Chojn.: *o*, *ow*. // Primäre Interjektionen, vgl. paralleles poln. *o*, *oh*, *oj*, č. *ó*, *oh*, *oj*, *ohé*, außerhalb des Slaw. mhd. *ô*, dt. *oh*, *oje*, griech. *ὦ*, *ὢ* ‚Ausruf des Erstaunens', lat. *ō*, *ōh* usw. Die sorb. Interj. können teilweise auf dt. Einfluß zurückgehen.

ns. **oby**! älter Interj. ‚o daß, daß doch!', nur Chojn.: *obü*! ‚utinam, o daß!', / poln. *oby*, *obym*, *obyś*! ‚wenn nur, wenn ich nur, wenn du nur!'. // Zusammensetzung, bestehend aus der Interj. *o* und der Part. *by*, vgl. *by*, *aby*.

os. **och** Interj. ‚ach!' (Kr. Wb.); ns. och, *ochajko*! Interj. des Schmerzes, in Vkln.: *och božko*! *och božycko*! ‚ach mein Gott', *och lejderaško*! und *och lejdarjaško*! ‚ach leider Gottes'. Ältere Belege: Chojn.: *och*, *ochajko*! ‚daß es Gott erbarm!', / poln., č., russ. *och*! ‚ach!, o weh!'. // Primäre Interj., vgl. os., ns. *ach*.

ns. **olberny** Adj. älter ‚einfältig, klein, unmündig' (Wb. Ps. 116, 6). // Entlehnt aus dt. *albern*, vgl. os. *wólborny* ‚albern'.

os. **paca**[1], Gen. *-y* f., Dem. *packa* ‚Hündin' (nach SSA 2, K. 23, S. 86, nur im westl. D.); im Schl. D. auch *peca* (*sejdźi kaž tajka peca* ‚sie sitzt wie eine unbeholfene, dicke, bequeme Frauensperson'). // Entlehnt aus dt. dial. (osächs.) *paaz*, *paze*, *bätze*, nhd. *Petze* ‚Hündin; unkeusche Frauensperson' (Bielfeldt, S. 207).

os. **paca**[2], Gen. *-y* f., Dem. *packa* ‚Tatze, Pfote (Tiere)', pejor. auch ‚Menschenhand'; ns. paca, Gen. *-e*, *packa* dass., Hptm.: *patza* ‚Tatze', / außerhalb des Sorb. vgl. č. *packa* dass., kinderspr. *pacinka*, dial. (han.) auch *paca* dass. und *pac* f. (kinderspr. *dat*, *dávat pac* ‚Händchen geben'), poln. *dostać na pacę* ‚einen Schlag mit dem Stock auf den Handteller bekommen'. // Das Wort gilt bislang als eine Entlehnung aus dt. *Patsche* (Bielfeldt, S. 208; Machek ESJČ, S. 424). Unklar bleibt dabei aber die Substitution von dt. *tsch* (*č*) durch slaw. *c*, wahrscheinlicher deshalb parallele onomatop. Bildung (so bereits Brückner SEJP, S. 389), vgl. dann auch č. (mähr.) *pácat* ‚schlagen', *pácat do sebe* ‚gierig essen', Interj. *pác* ‚Schlag (auf den Kopf)', poln. dial. *pacać*, *wopacać* ‚weißen, tünchen', *pacać guziki* ‚unnütze Dinge treiben' (Tomaszewski GŁ), *opa-*

cać ‚beschmutzen' (Dialekt Malb.), *pacnąć* ‚schlagen', ukr. *náца* ‚Klaps, Schlag auf die flache Hand', *náцати ногáми* ‚schlenkern, schlagen (mit den Beinen)' (Želechowski), skr. *pȁcka* 1. ‚Klappe, Klatsche, Fliegenklappe', 2. ‚Klaps, Tatze', slowen. *pácati* ‚schlagen, daß es patscht' (Pleteršnik Wb.), vgl. als ähnliche onomatop. Bildung auch os., ns. *capa* ‚Tatze, Pfote' neben *capaś* ‚latschen, treten'.

ns. **packa**, *pecka*, s. os. *póčka*.

os. **pačić**, 1. Sg. *-u* imperf. ‚wuchten, gewaltsam herausheben, sprengen (Steine mit einem Werkzeug), spalten', präfixal *rozpačić* ‚aufspalten, gewaltsam aufsprengen'. Abltgn.: *pačeł* ‚Brechstange', *pačidło* auch ‚Waagebalken'. Ältere Belege: Schm.-Pö.: *paczicz*; ns. **pacyś**, 1. Sg. *-ym* dass., ~ *se* ‚sich wuchten, sich wippen, sich mit Gewalt herausdrängen', *sebje głowu pacyś* ‚sich den Kopf zerbrechen', auch *pacaś* dass., Schl. D.: *pacyć* dass. (Ha.). Abltgn.: *pacak*, *pacyk* ‚Wuchter', *pacydło* ‚Pumpenschwengel' (Šwj. hs. Ws.). Ältere Belege: Chojn.: *pazu* ‚kippe, drücke nieder', / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *paczyć* 1. ‚verziehen, krummziehen', 2. ‚verdrehen, beugen', *paczyna* ‚Steuerruder (Floß)', č. *páčit* ‚aufbrechen, aufknacken, herausheben', *páka* ‚Hebel, Hebebaum', oč., mähr. *spáčit se* ‚sich spreizen, sich verklemmen', *pačlivý*, *spačovitý kůň* ‚widerspenstiges Pferd'. // Zu der in ursl. **(o)pakъ* (os. *wopaki* ‚fälschlich, nicht richtig, unecht', *pak* Konj. ‚aber, denn; doch') enthaltenen Wz. **pak-*. Bedeutungsentwicklung: ‚rückwärtsgerichtete Bewegungen ausführen' ≥ ‚herausbrechen, aufbrechen; beugen, krummziehen; spreizen, sich widerspenstig verhalten usw.'. Poln. *paczyna* ‚Ruder' (≤ ‚Gegenstand, mit dem man sich gegen die Strömung stemmt'), vgl. auch os., ns. *pakosć* ‚Widerwärtigkeit'.

os. **pačka pačka** Lockruf für Schweine (R. Wj. ČMS 1894; Rěz. Wb., S. 857); ns. *patś* älter, vgl. Hptm.: *patsch* ‚verschnittenes Schwein'. // Alter slaw. Lockruf für Schweine, daraus später auch Bezeichnungen für das Schwein (Ferkel) selbst, vgl. poln. *paciuk* ‚einjähriges Wildschweinjunges, Frischling', ukr. *nau* Lockruf für Schweine, *nauя* kinderspr. ‚Schwein' (Hrinč. Wb.), russ. *nayó* Lockruf für Schweine, *naцюк* ‚Ferkel', skr. *pajcek*, slowen. *pačej* ‚Ferkel', skr. auch *packa*, *pacća* Lockruf für Schweine. Zur Literatur s. Vasmer REW 2, S. 328; Trubačev Proischoždenie, S. 68, und Siatkowska Zachodniosłowiańskie zawołania na zwierzęta, S. 33. Vgl. mit stimmhaftem Labial auch ns. *batšo* ‚verschnittenes Schwein'.

os. **pačkać** (so), 1. Sg. *-am* (*so*) ‚(sich) schaukeln, kippen', *pačkawa* ‚Kippschaukel, auf und niedergehender Balken (oder Brett)'; im Ns. nicht belegt. // Lautnachahmenden Ursprungs, vgl. č. dial. (mähr.) *packat*, *packovat* ‚stolpern, straucheln' (Gregor, S. 116).

os. **pačosy** Pluralet. ‚Mittelwerg', *pačosny* Adj. ‚Mittelwerg-', *pačosny len* ‚Mittelgarn', *pačosne předźeno* dass. (SSA 4, Kommentar zu K. 11), *pačosny płat* ‚Leinwand aus Mittelwerg' (Stieber Stosunki, S. 3). Ältere Belege: AFr.: *paczos ton*, *pacżoße*, *paczoßy* Pl. ‚Mittelwerg, Flachs', *paczoßne pschedźeno* ‚Mittelgarn', *paczoßny plat* ‚Mittelleinwand', / außerhalb des Sorb. s. poln. *paczosy* ‚(gute) Abfälle beim Flachshecheln' (Falińska, Polskie słownictwo tkackie I, S. 199; II, 2, K. 31), kasch. *pačoska* veralt. 1. ‚allerbestes Flachsgarn, daraus hergestellte Fäden',

2. ‚aus gutem Flachsgarn hergestellte Leinwand', č. *pačes* ‚Mittelwerg', *pačiska* ‚Mittelwerghechel', slowak. *pačieska* dass. // Zusammensetzung, bestehend aus dem Nominalpräfix *pa-* und der Nominalform *-čos* (≤ **česъ*), die ein urspr. Nomen actionis (≥ Nomen acti) zu **česati* ‚kämmen' (s. os. *česać*, ns. *cesaś*) darstellt. Vgl. als parallele Bildungen os. *pahrob* ‚Auswurf', ns. *pakus* ‚Begierde', *patoki* Pl. ‚Dünnbier'.

os. **pačer**, Gen. *-rja* m. 1. ‚Glasperle, Koralle; Wirbelknochen', 2. ‚Gebet', in dieser Bed. gew. Pl. *pačerje* (*pačerje spěwać* ‚beten'), auch ‚Konfirmations-, Kommunionsunterricht' (*na pačerje chodźić* ‚Konfirmations-, Kommunionsunterricht besuchen') und ‚Rosenkranz', *na pačerki přińć* ‚einen Besuch bei der Wöchnerin machen'. Ältere Belege: Tic. (Katechismus 1665): *nasz pačer* ‚unser Gebet', Sw.: *spěwanske paczere* ‚rosarium, rosetum', AFr.: *paczer ta*, Pl. *paczere* und *paczeri* ‚Gebet, Vaterunser', *paczer*, *paczere*, *paczerki* 1. ‚Rosenkranz', 2. ‚Korallen, Korallenschnur'; ns. *pašeŕ*, Gen. *-rje* f. ‚einzelner Rückenwirbel', dial. ‚Perle', gew. *pašerje* Pl. ‚Wirbelsäule, Rückgrat', dial. ‚Perlen; Korallenkette; Rosenkranz', älter auch ‚Gebet', V. M.: *pašeŕ* ‚Rückgrat'. Ältere Belege: Chojn.: *paschscher* ‚vertebra dorsi, Rückgrat', *paschschere* 1. ‚Gebetsperlen', 2. ‚Gebet', Thar.: *paschere gronisch* ‚beten', *za patscherami* (*za pačerjami*) ‚mit Gebeten', / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *pacierz* ‚Gebet, Vaterunser', veralt. 1. ‚Rückgrat', 2. ‚Zeit, die das Beten eines Rosenkranzes in Anspruch nimmt', *pacierze* ‚Rosenkranz', *paciorek* ‚kurzes Gebet; Rosenkranz-, Glaskügelchen', *paciorki* Pl. ‚Rosenkranz', č. *páteř* 1. ‚Rückgrat, Rückenwirbel', 2. ‚Vaterunser', *pateře* Pl. 1. ‚Stundengebet; Stundengebetsbuch; Rosenkranz', 2. ‚Vaterunser', 3. fig. ‚eine Reihe, Menge (Kinder, Menschen); eine Schnur von Kügelchen, Perlen usw.', slowak. *patera*, *patora*, *pätera* ‚Vielzahl, Menge (Kinder, Menschen)' (Kálal Wb.). // Westsl. Entlehnung aus lat. *pater* (*noster*) ‚Vaterunser'. Urspr. bezeichnete *pater* nur dieses eine Gebet, später, als man mehrere Vaterunser zu beten begann und sie dabei an den urspr. aus Rosenholz gefertigten Kügelchen des Rosenkranzes abzählte, wurde der Name des Gebets auch auf die einzelnen Kügelchen und schließlich auf den ganzen Rosenkranz übertragen. Durch die Verwendung von gewöhnlichen Perlen (Korallen) und wohl auch von Wirbelknochen kleinerer Tiere entstehen weitere Bedeutungsverschiebungen (Perlen, Korallen, Wirbelknochen), im Sorbischen darüber hinaus ‚Gebete' (*pačerje*) ≥ ‚Konfirmandenunterricht'. Nach Frinta Bohemismy (vgl. auch Brückner SEJP, S. 390, und Machek ESJČ, S. 438) war die entlehnende Sprache zuerst das Tschech., aus der das Wort erst später mit der Verbreitung des Christentums zu den anderen slaw. Sprachen gelangt sein soll. Abzulehnen ist aus lautgesetzlichen Gründen die Annahme einer direkten Entlehnung aus dt. *patter* ‚schlechte Perlen oder Korallen' (gegen Bielfeldt, S. 208).

os. **padać**, 1. Sg. *-am* imperf. ‚fallen, umfallen', *padnyć* perf. dass., Perf. *sym padnył*, *-ła*, *-ło* und *sym padł*, *-ła*, *-ło* ‚ich bin gefallen', Aor. *padnych* und *padźech*, Partiz. *padnjeny*, *-a*, *-e*, daneben schriftspr. puristische Neubildung *padły*, *-ła*, *-łe*, umgspr. *panyć*, älter (Bautzener und Löbauer D.) auch *pa(d)nuć*. Abltgn.: *pad*, Gen. *-a* und *-u* ‚Fall, Sturz; grammatischer Kasus', Lehnübersetzungen: *nadpadnyć* ‚überfallen', *padawa chorosć* ‚Epilepsie,

Fallkrankheit'. Ältere Belege: MFr.: *padacż* (Mat.XXIV,29), *panucż* (Mark.III,27; Mat. XV, 14), Matth.: *dopadnucż* ‚ganz umfallen', Sw.: *padam* ‚cado, labor, lapso', *pad* ‚casus, lapsus', AFr.: *padam, panycż, paniem* ‚fallen, umfallen', *padanl to* und *panenl to* Vbst. ‚Fall, Fallen'; ns. padaś, 1. Sg. *-am* imperf., *padnuś, panuś* perf. dass., (*to*) *pada* ‚es regnet'. Abltgn.: *pad*, Gen. *-a* und *-u* ‚Fall, Sturz; gramm. Kasus', *padata chorosć* ‚Epilepsie'. Ältere Belege: Moll.: *padnuss* (130 v, 6), Chojn.: *padam, padnu* ‚fallen', *doloj padnusch* ‚niederfallen', Hptm.: *padasch* ‚regnen', / außerhalb des Sorb. vgl. mit derselben Bed. poln. *paść, padnę, padę, padać* dass., (*deszcz*) *pada* ‚es regnet', kasch. *padac, padnǫc* dass., č. *padat, padnout*, ač. *pastí, padu, padnu*, Aor. *pade*, č. dial. *snih pade* ‚es schneit', slowak. *padať* ‚fallen', russ. *пacmь, naдý, nádamь*, ukr. *nácmu, naдý, nádamu*, bruss. *nacyь, naдý, nádaць* dass., skr. *pȁsti, pȁdnem, pȁdati*, slowen. *pásti, pádnem, pádati*, bulg. *náднь, náдaм* dass., aksl. *padǫ, pasti* ‚fallen, stürzen', *padati* ‚fallen, zugrunde gehen'. // Ursl. **pasti* (≤ **pad-ti*), **padǫ*, iter. **padati* ‚fallen, stürzen', im Sorb. und teilweise auch in den anderen slaw. Sprachen mit Übergang des Verbs **pasti* in die Verbalklasse auf *-*nǫ-/-nū-*, *-*ne-*, vgl. aber im Sorb. noch die Formen des Partiz. *padl, -la, -lo*, des Aor. *padźech, padźe*. Eine alte Abltg. der Wz. **pad-* liegt vor in os., ns. *pasle* ‚Mausefalle' (≤ **pastь-le*). Urverwandt ist *e*-stufiges (**ped-*) in aind. *padyatē* ‚fällt, geht', awest. *paiδyeiti* ‚bewegt sich abwärts, legt sich nieder', ahd. *gi-fezzan* ‚hinfallen', ags. *fetan* ‚fallen', lat. *pessum* ‚zu Boden, hinab, zugrunde'. Verglichen wird auch ursl. **podъ*, **poda* ‚Boden, Untergrund, Unterlage', s. os. *póda*, os., ns. *pod* ‚unten'. Zur Literatur: Vasmer REW 2, S. 300; Pokorny IEW, S. 791–792.

os. paduch, Gen. *-a* m. ‚Dieb', *paduši* Pl. ‚Diebe', R. Wj.: *Jebak a paduch staj z jeneho hnězda* ‚Der Hehler ist so gut wie der Stehler'. Abltgn.: *padušnik* ‚Diebeskerl, -gesell', *padušnica* ‚Diebin', *padustwo* ‚Diebstahl'. Ältere Belege: MFr.: *paduch* (Mat. XXIV, 43), *paduschi* (Mat. VI, 19), *paduchstwo* (Mat. XV, 19), Sw.: *paduch* ‚fur', *paduschk* ‚furunculus', *padußki* ‚furinus', Lud., AFr.: *paduch* ‚Dieb'; ns. paduch, Gen. *-a* m. 1. allg. ‚Bösewicht', 2. bes. ‚Spitzbube, Dieb'. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *paduch* ‚giftiger Wurm', / außerhalb des Sorb. vgl. č. *padouch* ‚Schuft, Schurke', ač. *padúch* ‚Sohn eines zum Tode verurteilten, aber später wieder freigelassenen Mannes' (Machek ESJČ, S. 426), slowak. *padúch* ‚Schuft, Schurke', poln. älter *paduch* dass. // Zusammensetzung, bestehend aus dem Nominalpräfix *pa-* (vgl. os. *pakluč* ‚Dietrich', *patoki* ‚Dünnbier' usw.) und der Nominalform *-duch* (vgl. os. *duch* ‚Geist'). Urspr. Bed. also ‚böser Geist' (Schuster-Šewc ZfSl III, 1, S. 28). Andere Autoren (Machek) betrachten *paduch* als eine deverbale Bildung und stellen es zu **padati* (os. *padać*, ns. *padaś* ‚fallen'), als Wortbildungsparallele dann os. *maz-uch* ‚Schmutzfink' (zu os. *mazać* ‚schmieren'), u. E. aber weniger wahrscheinlich, da Bedeutungsentwicklung wenig übersichtlich.

os. pahórčina, Gen. *-y* ‚Hügelland', *pahórk* ‚kleiner Hügel', älter *pahorčina* (Pf. Wb.), *pahorka* f. (Göd. Hs.), / poln. *pagórek* ‚kleiner Hügel', č. *pahorek, pahorkovina*; slowak. *pahorok* ‚Hügel'. // Zusammensetzung mit dem Nominalpräfix *pa-* und *-hork* ≤ **gorъkъ*, zu os. *hora*, ns. *gora* ‚Berg'.

os. pahrob, Gen. *-a* m. ‚Auswurf, Aufwurf, Erdhaufen, Schlammaufwurf; Feld-

rand; Grabenböschung (am Hohlweg)', Dem. *pahrobk*. Ältere Belege: Lud., Schm.-Pō.: *parob* ,Aufwurf'; im Ns. nicht belegt. // Zusammensetzung, bestehend aus dem Nominalpräfix *pa-* und der im Sorb. nicht belegten Nominalform *hrob* (vgl. poln. *grob* ,Grab', č. *hrob* dass.). Parallele Bildungen sind: os. *pahork* ,Hügel', *patoki* ,Dünnbier'. Die Nominalformen sind urspr. Nomina actionis (≥ Nomina acti), denen Verbalformen mit *e*-Vokalismus zur Seite stehen (vgl. os. *hrjebać* ,graben').

ns. pacha, Gen. -y f., Dem. *paška* älter und dial. ,Säulenweite, Fach; Fachwerk', *cerkwja běšo do pachow murjowana* ,die Kirche war aus Fachwerk gemauert, war ein Fachwerkbau' (Br. C. 74). Ältere Belege: Chojn.: *pachcha* ,intercolumnium, Fache', Bron.: *bacha* ,Fach, Auszugsfach' (vgl. ns. *bacha*). // Nach Trubačev Etimologia 1978, S. 185, aus mhd. *vach* ,Teil, Abteilung eines Raumes', nhd. *Fach*, *Fache*.

os. pachać, 1. Sg. *-am* imperf. ,Rauch blasen, dampfen, paffen, schmauchen, (Tabak) rauchen', *pachnyć* perf. dass. *So miškri a miškri, hač njepachnje plomjo* ,Es glimmt und glimmt so lange, bis die Flamme auflodert' (R. Wj.); ns. pachaś, 1. Sg. *-am* dass., älter auch ,fächeln' (Chojn.), daneben *-pachaś* älter ,Übermut treiben', Wb. Ps.: *Ak wonih braschō swoju müssl napachalih bēchu* ,Als sie nun ihre Lust gebüßet hatten' (78, 31); ... *da him hihch myssly sse napachasch* ,... er ließ sie ihre Lust büßen' (78, 30), Chojn.: *Won jo ßebe swoju mißl napachal* ,Er hat seine Lust büßen lassen', Jak.: *su pachaly* ,haben getrieben' (2. Kor. XII, 21) (aus dem Tschech.!), / außerhalb des Sorb. russ. *naxáть* ,wehen, wedeln, fegen', dial. ,den Schornstein reinigen', skr. *pāhati* ,abstauben, abblasen', *páhati* ,wegblasen, abstäuben', slowen. *páhati* ,fächeln', mit *t*-Erweiterung č. *pachtěti* ,Schnaufen der Lokomotive', slowak. *pachtať* ,schnaufen, öfters ausatmen'. // Lautnachahmende Bildungen, zugrunde liegt die Interj. *pach pach* (os. *pachać*, ns. *pachaś* ,dampfen, paffen'). Vasmer REW 2, S. 326–327, denkt an Verwandtschaft mit russ. *naxáть* ,pflügen', č. *páchat* ,machen, tun, verüben' (hierher ns. älter *-pachaś*). Vgl. auch os. *pachorić* ,dicktun', ns. *pachoriś* 1. ,paffen, mit Tabak räuchern (iron.), mit der Tabakspfeife qualmen, schmauchen', 2. *pachoriś se* ,qualmen'.

os. pachman, Gen. *-a* m. älter ,Pächter', *pachmanka* ,Pächterin, Pächtersfrau', schriftspr. jetzt *najenk*, umgspr. auch *pacht* ,Pacht', *pacht(o)wać* ,pachten' und *pachtar* ,Pächter eines Gutes (von *pachman* verschieden)', nach Bielfeldt, S. 208; ns. pachman, Gen. *-a* m. dass., *pachmanka* dass., auch *pachtman* dass., *pachtowaś* ,pachten' (Hptm.). // Entlehnt aus dt. *Pachtmann*, vgl. auch č. *pacht*, *pachtýř*, älter *pachtéř*, poln. *pacht*, *pachtarz*, *pachciarz*, *pachtować*, kasch. *pachta* ,Pacht', *pachtowac* ,pachten'.

os. pachoł, Gen. *-a* m. ,Knabe, Bursche, Kerl', *Ty sy mi prawy pachoł* ,Du bist mir ein rechter Kerl', *pacholo* n. ,Bursche' (H. Sm. 1, S. 21), *pacholatko* ,Bursche, Diener' (Vkl.). Ältere Belege: MFr.: *pacholatko* ,Knabe' (Mat. XVIII, 2), AFr.: *pachol*, vulgo *pachow* ,Junge, Gesell, feiner Mensch'; ns. pachoł, Gen. *-a* m. dass., Dem. *pacholk*, *pacholo* n. ,Bürschchen, Knäblein'. Ältere Belege: Jak.: *pachole* (O. Joh. XII, 13), / poln. *pacholę* ,Knabe, Knappe', *pacholek* ,Bursche, Knecht', č. *pachole*, *pacholek*, *pacholatko*, ač. *pacholík* ,Knabe; Junge, Knappe, Diener', slowak.

pachoła ,Knäblein, Junge', *pacholik* ,Knabe, Bursche', russ. dial. *пáхолок* ,Bursche, bes. verwöhnter Bursche', ukr. *пáхолок* ,Bursche'. // Ursl. **pa-cholъ* ,junges (unmündiges) männliches Wesen (≤ Knabe, Bursche, Diener, Knappe, Kerl)'. Der Wortstamm **chol-* ist identisch mit *chol-* in russ. *холýй* ,Diener, Knecht, Kriecher, gemeine Sklavenseele', *хóлеть* ,Muttersöhnchen' und ursl. **cholpъ* (os. *chłop* ,Kerl', poln. *chłop* ,Bauer', russ. alt *хóлоп* ,Leibeigener, Bauer', č. *chlap* ,Kerl, Taugenichts'); ursl. **chol-* ≤ **(s)găl-*, verwandt ist **čel-* in ursl. **čelověkъ* ,Mensch' und **čel-jadь* ,Gesinde', vgl. im einzelnen Schuster-Šewc ZfSl VIII, S. 870, und IX, S. 241–246.

os. pachorić, 1. Sg. *-ju* ,dicktun'; ns. pachoriś, 1. Sg. *-ju* 1. ,paffen, mit Tabak räuchern (iron.), mit der Tabakspfeife qualmen, schmauchen', 2. ~ *se* ,qualmen', *w kamjenach se pachori* ,im Ofen qualmt es'. // Expressive Erweiterung mit *-or-*, zu os. *pachać* ,Rauch blasen, dampfen, paffen', ns. *pachaś* dass., vgl. dazu paralleles ns. dial. *baboriś* ,paffen, Tabak, Zigarren rauchen' neben os. *babotać* ,plappern wie ein altes Weib' und os. *bamborić* ,schwatzen, dumm reden', ns. *badoriś* ,schwatzen, plappern'.

os. pajča, Gen. *-e* f. älter und umgspr. ,Peitsche', schriftspr. *křud*. Ältere Belege: Sw.: *remeńta paytża* (*rjemjeńtna pajča*) ,scutica', *paytža* ,verber', AFr.: *peitscha*, *paitscha*, Schm.-Pö.: *pajtscha* ,Peitsche', Möhn 1772: *pejtscha* dass.; ns. pejča, dial. *pejča*, *pajča*, *péča*, *pěča* dass. (SSA 4, K. 106), schriftspr. *kšud* dass. Ältere Belege: Chojn.: *pitscha* ,Peitsche, Geißel', *pitschuju* ,peitsche', Hptm.: *pejtscha*, *pitscha* ,Peitsche', *pitschowasch* ,peitschen'. // Entlehnt aus dt. *Peitsche*, spätmhd. *pitsche*, das seinerseits im 14. Jh. aus einer der westsl. Mundarten (č., os. *bič* ,Peitsche, Geißel, Schlägel', ns. *bic* dass., *biś* ,schlagen') stammt (Kluge-Götze[16], S. 552). Zu beachten ist der Genusunterschied zwischen der slaw. und der dt. Form.

os. pak Part. und Konj. ,aber; denn; doch; oder', als zusammengesetzte Konj. *pak – pak* ,entweder – oder', umgspr. auch *pa*, *pa – pa*. Ältere Belege: MFr.: *pak* ,aber' (Mat. I, 18; II, 1), Sw.: *pak* ,autem, vero', AFr.: *pak*, *pa* ,aber', *pak rahs* (*raz*) ,abermal'; ns. pak, *pak – pak* dass. Ältere Belege: Chojn.: *pak* ,aber', *pakle* dass., Hptm.: *pak* ,aber', *gaž pak* ,so, wenn aber', *pak rahs* ,abermal', Jak.: *pak* ,aber' (Mark. XVI, 6, 7, 9). / apoln. *pak* Part. ,dagegen, aber', polab. *păk* ,aber', č. *pak* Konj. und Part. ,dann; denn; aber, doch', russ. *пáки* Adv. ,wieder, zurück', ukr. *пак* Adv. ,wiederum, hingegen; wohl, allerdings, ja, freilich; nachher; dennoch', aruss. *пакы* ,wiederum, auch', skr. *pȃk*, *pȃ* ,aber, doch; wieder', slowen. *pàk*, *pà* ,aber, wieder', bulg. *пак* ,wiederum, doch', aksl. *paky* dass. // Ursl. **pakъ* ,wiederum, doch, dagegen, aber' gehört als Wurzelvariante ohne Vokalanlaut zu ursl. **opakъ* (os. *wopaki* ,fälschlich, nicht richtig, unrecht', aksl. *opaky* ,wiederum'). Vgl. außerhalb des Slaw. aind. *ápa* ,weg, fort, zurück', griech. *ἄπο*, *ἀπό* ,von – weg, ab', alb. *prápë* ,wieder, zurück' (≤ **per-apē*), lat. *ab* ,von', heth. *a-ap-pa* (*apa*) ,hinter – zurück', nhd. *ab*; ohne *-k*-Erweiterung und mit kurzem Vokalismus hierher auch die slaw. Präp. *po* (os. *po tebi* ,nach dir'). Pokorny IEW, S. 53–54.

os. paket, Gen. *-a* m. ,Paket', Dem. *pakćik*; ns. paket, Gen. *-a* m. dass. // Aus nhd. *Paket*, vgl. auch poln. *pak*, *paka*, *paczka*, *paklet*.

os. pakluč, *padušny kluč* ‚Dietrich' (Pf. Wb., Anhang, S. 1094). // Entlehnt aus č. *paklíč*, zu os. *kluč* ‚Schlüssel', Zusammensetzung, bestehend aus dem Nominalpräfix *pa-* und dem Nomen *kluč* ‚Schlüssel'.

os. *pakosć, nur in den Abltgn.: os. *pakosćić* ‚mausen', figürl. ‚lange Finger machen', *pakosćak*, *pakosćawa* ‚spitzbübische Person', figürl. ‚Langfinger', *pakostny* Adj. ‚diebisch, schnüfflerisch', *pakostnik* ‚Spitzbube', figürl. ‚Langfinger', *pakostnica* ‚Diebin', auch ‚schlechtes Haus, Genist, Gehöft, elende Bude' (dazu ON *Pakostnica* – Obereulowitz, Kr. Bautzen, erwähnt bereits bei AFr.). Ältere Belege: AFr.: *pakosćiu*, *-im* 1. Sg. ‚mause, rapse geschwind, stehle hinterlistig, treibe Schelmerei, fahre leichtfertig dahin', *pakoßny* ‚spitzbübisch', Schm.-Pö.: *pakosczicz* ‚Schaden verursachen', *pakoßny* ‚stänkerisch'; ns. pakosć, Gen. *-i* f. ‚Lüsternheit, Naschhaftigkeit, Eigensinn beim Essen'. Abltgn.: *pakosćiś* 1. ‚Unfug oder Verbotenes treiben, stänkern; stibitzen', 2. ‚lüstern sein, naschen', *pakosćeńc* ‚lüsterner Mensch, unersättlicher Bettler', *pakosny* ‚lüstern beim Essen und nach Speisen, naschhaft', *pakosnik*, *-ica* 1. ‚Mausedieb, Stibitzer', figürl. ‚Langfinger', 2. ‚lüsterner, naschhafter Mensch, Näscher, Leckermaul', *pakosnosć* 1. ‚Lüsternheit, Naschhaftigkeit', 2. ‚Leckerei, Feinschmeckerei'. Ältere Belege: Chojn.: *pakoßziu* ‚beknabbere', *pakoßni* ‚naschhaft', *pakoßznik* (*pakosćnik*) ‚Dieb', / apoln. *pakość* ‚Mutwille, (Buben-)Streich; Ärger, Zorn; Boshaftigkeit', *pakośnik* ‚Gicht', č. *pakost* ‚Verkehrtheit; Unanständigkeit; Unheil, Widerwärtigkeit', *pakostit* ‚Unheil bringen, verkehrtes Zeug treiben', slowak. *pakostnica* ‚Gicht', russ. *пáкость* ‚Schaden, Unheil, Unflat'; ukr. *пáкiсть* auch ‚Bosheit, Garstigkeit'; skr. *pȁkōst* ‚Bosheit', slowen. *pákost* ‚Widrigkeit', bulg. *пакост* 1. ‚Schaden, Verlust', 2. ‚Beschädigung, Unheil', aksl. *pakostь* ‚Schaden, Schlag', *pakosti tvoriti* ‚schädigen, mißhandeln, ohrfeigen'. // Ursl. **pakostь* ‚Widrigkeit, Verkehrtheit, Unheil, Schaden, Bosheit' (≥ negative Charaktereigenschaft), gehört zu der in ursl. **(o)pakъ* (vgl. os., ns. *pak* ‚aber; denn; doch, oder' und os., ns. *wopaki* ‚fälschlich, nicht richtig, unrecht') enthaltenen Wz. **pak-*. Bedeutungsentwicklung: ‚im Widerspruch zu den herrschenden Sitten stehende moralische Charaktereigenschaften' ≥ ‚Widerwärtigkeit, Spitzbüberei; Boshaftigkeit; Elend, Schaden usw.'. Vgl. bereits Miklosich SEW, S. 224; Zubatý Studie I, 1, S. 217–219; Vasmer REW 2, S. 303; Brückner SEJP, S. 391; Machek ESJČ, S. 428.

os. pakować, 1. Sg. *-uju* ‚(ein)packen'. Ältere Belege: Schm.-Pö.: *pakowacž* ‚einpacken'; ns. pakowaś, 1. Sg. *-ujom* dass. Ältere Belege: Hptm.: *pakowaś*. // Aus dt. *packen*, vgl. auch poln. *pakować*, č. *pakovat* dass.

ns. pakowjež, Gen. *-a* m. ‚Zaunwinde, Ackerwinde, lange Stockwinde, Convolvulus sepium' (Mk. Wb. 2, S. 10). Ältere Belege: Moll. 1582: *packoweß* ‚Campanula, Zaunglocken'; im Os. nicht belegt, hier Synonyme *frónčk*, *frónčkowc*, *frónčki* Pl., *frónčkowe kwětki*, *frónčowe zelo*, *běła powitka* (Rstk.). // Ursl. **pako-vęžь* ist nach Trubačev Serbo-luž. lingv. sborn., S. 167–168, ein altes Kompositum, bestehend aus dem ursl. Arachaismus **pakъ* ‚Pfahl, Säule' (≤ **pākos*), vgl. lat. *pālus* ‚Pfahl' (≤ **pak-slos*), Dem. *paxillus*, und **-vęžь* (**vęzati* ‚binden').

ns. pakus, Gen. *-a* m. älter ‚Begehren, Begierde', vgl. Chojn.: *pakuß* ‚cupedula (vgl. lat. *cupido*) ‚Begehren, Begierde; Sucht,

Hang, Leidenschaft', bei Mk. Wb. nicht belegt; im Os. unbekannt, / außerhalb des Sorb. poln. *pokusa* ,Versuchung, Verlokkung, Verführung', č. *pokus* ,Versuch; Experiment', russ. *покуси́ться* ,versuchen, wagen', *вкус* ,Geschmack'. // Zu ns. *kusaś* ,beißen', os. *kusać* dass. (s. d.).

os. **pała**, Gen. *-y* ,Klöppel, Glockenschlägel', Dem. *palka* (Pf. Wb., Duč., Kr. Wb.), *palca* ,Handmangelbrett' (Kr. Wb.), älter auch *palica* dass. (AFr.: *paliza ta*); ns. **palica**, Gen. *-e* f., auch ,Schwengel' (Zw. Wb.). Ältere Belege: Chojn.: *paliza* ,Glokkenklöppel, pistillum, clava)', / poln. *pała*, *pałka* 1. ,dicker Stock, Knüppel, Knüttel', 2. umgspr. ,Kopf, Dummkopf', 3. vulg. ,männliches Glied', č. *palice* ,Schlegel, Kolben, Keule, Holzhammer', slowak. *palica* ,Stock', russ. *па́лка* dass., *па́лица* älter ,Streitkeule (in der Volksdichtung)', ukr. *па́лка*, *па́лиця*, bruss. *па́лка* ,Stock, Knüppel', skr. *pàlica* ,Stock, Stück Holz', slowen. *pálica* ,Stock, Stab, Barre', bulg. *па́лица* dass., aksl. *palica* ,Stock, (Herrscher-)Stab'. // Ursl. **pala*, Dem. **palъka* und **palica* ,Stück Holz, Knüppel'. Die Wz. **pal-* (≤ **pōl-*) steht im Ablaut mit **pol-* (≤ **pŏl-*) in os. *polca*, ns. *połica* ,Wandbrett, Regal', *poleń* ,Ofenbalken, Trockenstange am Ofen', *poł* ,Hälfte' und **pel-* in os. *woplon* ,Rungenstock (am Wagen)' (≤ **o-pelnъ*), zu vergleichen ist weiter russ. *раз-поло́ть* ,entzweischneiden' und aksl. *raz-platiti* ,spalten' (ursl. **poltiti*, dazu nhd. *spalten*). Bedeutungsentwicklung: ,abgespaltenes Stück Holz' ≥ ,Holzstück, Stock, Stamm, Knüppel, Schwengel, Klöppel usw.' (vgl. im einzelnen Schuster-Šewc ZfSl VIII, S. 860–874, und IX, S. 245).

ns. **pałkaś**, *pałka*, dial. *połkaś*, *połka* und *pełkaś*, *pełka*, s. os. *płokać*.

ns. **pałny**, s. os., ns. *połny*.

ns. **pal**, Gen. *-a* m. ,Pfahl, insbes. Schandpfahl', Dem. *palik*, V. M.: *pal* ,Pfahl'. Ältere Belege: Chojn., Anon.: *pal* ,Pfahl', im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs. von Chojn. *pohl* dass., Hptm.: *pal*, *palik*; im Os. nicht belegt, / poln. *pal* 1. ,Pfahl', 2. hist. ,Schandpfahl, Pranger', polab. *pol* ,Pfahl'. // Aus mnd. *pâl* ,Pfahl, Pranger', mhd., ahd. *pfāl* ≤ lat. *pālus* dass. Das bei Chojn. belegte *pol* repräsentiert mdt. *pōl*. Im Russ. und Ukr. nur *па́ля* f. ,Pfahl', das nach Vasmer REW 2, S. 307, aber auch als bodenständiges slaw. Wort zu russ. *па́лица*, *палка* ,Stock, Stab' gehören könnte.

os. **palc**, Gen. *-a* m. ,Daumen(breite); große Zehe; Zoll (Maß)', *palcy* Pl., auch ,Mühlradkamm', Dem. *palčk*, *palčik* ,Däumling, Zwerg, Kobold', *palcšěroki* ,daumenbreit' (Lehnübersetzung), *palcate kolo* ,Zahnrad', *palcowač* ,über die große Zehe gehen; zahnen (Rad); flitzen, schnell laufen'. Ältere Belege: Lud.: *paltz* ,Daumen', Sw.: *palcz* ,pollex', AFr.: *palz ton* ,Daumen', *palczik* ,kleiner Daumen', Kör.: *palz*, *palczk*; ns. **palc**, Gen. *-a* m. ,Finger', Dem. *palack*, für ,Daumen' hier *wjeliki palc*, *wjeli palc* (SSA 6, K. 26), so auch im Ons. Ältere Belege: Chojn.: *palz* ,digitus, Finger', *palazk* ,digitulus, pollex, Daumen', Jak.: *pálcz* dass. (Luk. XI, 20), *palcze* Pl. (Mark. VII, 33), Meg.: *paltz* ,digitus, pollex', / poln. *palec* ,Finger', *paluch* ,Daumen', polab. *polac* ,Finger, Zehe', č. *palec* ,Daumen', mähr. *palúch* ,Finger am Handschuh', slowak. *palec* ,Finger', russ. *па́лец* ,Finger, Zehe', ukr. *па́лець* ,Finger', *палю́х* ,Daumen, Zehe', bruss. *па́лец* ,Finger', *вялі́кі па́лец* ,Daumen', skr. *pȁlac*, slowen. *pálec* ,Daumen', bulg. *па́лец* ,Daumen'. // Ursl. **palьcь*, urspr. Deminutiv-

form zu *palъ (vgl. russ. шестипалый ‚sechsfingrig', weiter os. *palca*, *palica* ‚Handmangelbrett'), außerhalb des Slaw. wird verglichen lat. *pollex*, *-icis* ‚Daumen, große Zehe', über weitere Verwandtschaft vgl. Vasmer REW 2, S. 305.

os. palca, s. os. *pala*.

os. palčik, Gen. *-a* m. ‚Däumling, Zwerg, Kobold', in der OL Bezeichnung der mythischen Zwerggestalt (vgl. ns. *lutki*, im Schl. D. aber *palašk*). // Urspr. Deminutivform zu os. *palc* ‚Daumen' (Lehnübersetzung aus dt. *Däumling*).

os. palenc, Gen. *-a* m. ‚Branntwein, Schnaps', Dem. *palenčk* ‚Schnäpschen'. Abltgn.: *palencar*, *-rja* ‚Branntweinbrenner, Branntweintrinker', *palencarnja* ‚Branntweinbrennerei', *palencownja* ‚Branntweinstube'. Ältere Belege: AFr., Hs. 1795: *palenc* ‚Branntwein'; ns. paleńc, Gen. *-a* m. dass. Abltgn.: *paleńcaŕ* ‚Zechbruder', *paleńcarnja* ‚Branntweinbrennerei', *paleńcnica* ‚Schnapsflasche'. Ältere Belege: Hptm.: *paleńz*, Anon.: *palenz*. // Deverbale Bildung (Nomen rei actae) zu os. *palić*, ns. *paliś* ‚brennen', vgl. auch č., slowak. *pálenka* ‚Branntwein', *palené víno* dass.

ns. palica, s. os. *pala*.

os. palić, 1. Sg. *-u* ‚brennen; beißen, scharf sein, brennend heiß sein, ätzen'. Ältere Belege: Matth., AFr.: *palicż*; ns. paliś, 1. Sg. *-im* dass. Ältere Belege: Chojn.: *pahlu* ‚brenne', Hptm.: *palisch*, / in derselben Bed. poln. *palić*, č. *páliti*, slowak. *pálit'*, russ. *палить*, ukr. *палити*, bruss. *палiць*, skr. *páliti*, slowen. *páliti*, bulg. *паля*, aksl. *paliti*. // Ursl. **paliti* ‚anzünden, brennen', mit unterschiedlicher Wurzelabstufung hierher auch aksl. *polěti* ‚brennen, lodern', os. *plomjo*, ns. *plomje* ‚Flamme' ≤ **polmę* und os., ns. *popjel* ‚Asche', verglichen wird weiter ursl. **polěno* ‚Holzscheit' (s. os. *polěń*), zu dem auch ursl. **polica* ‚Wandbrett' (s. os. *polca*, ns. *polica*) und **pala*, **palica* ‚Holzstück, Stock, Knüppel' (s. os. *pala*, *palca*, ns. *palica*) gehören. Über die semantischen Beziehungen zwischen ‚brennen, lodern' (Licht) und ‚(abgespaltenes) Stück Holz' s. im einzelnen Schuster-Šewc Slavia XLIII, S. 407. Zur Literatur: Vasmer REW 2, S. 306, und Pokorny IEW, S. 805.

os. paliwaka, Gen. *-i* f. ‚Drache, Brand, Feuerwurm' (Kr. Wb., Jb. Wb.), Pf. Wb.: *palwaka*; ns. paliwaka dass. (nach Mk. Wb. 2, S. 15, in Vkln.), auch *palowaka* dass. (H. Sm. 2, S. 147) und *palwaka* ‚Feuerwurm' (Hptm.), ‚Feuerkäfer' (Zw. Wb.; nach Mk. Wb. ebenfalls aus einem Vkl.). // Kompositum, bestehend aus dem Verbalstamm *pali-* (os. *palić*, ns. *paliś* ‚brennen') und dem Nomen *waka* ‚Wurm', vgl. als parallele Bildung os. *wjerbaba* ‚Buschweib', poln. *wozipiwo* ‚Bierkutscher' und russ. *вертиголовка* ‚Wendehals', s. Schuster-Šewc ZPSK 34, 4, S. 455.

os. paliwo, Gen. *-a* n. ‚Brenn-, Heizmaterial', *palwo* ‚Brand (was auf einmal gebrannt wird, z. B. Schnaps, Ziegel)', Rstk. 1866: *palwo* ‚Brennholz'; ns. paliwo dass. (neu, erstmalig bei Świ. Wb.). // Deverbale Bildung zu os. *palić*, ns. *paliś* ‚brennen'.

os. palma, Gen. *-y* ‚Palme', älter auch *palm* m. dass. (Schm.-Pö., Bos. Wb.); ns. palma, Gen. *-y* dass., im ö. Cottb. D. *palmica* ‚Palmsonntag', / poln., č. *palma* dass. // Entlehnt aus dt. *Palme*, vgl. auch os. *bolma*, ns. *balma*.

os. pampuch, Gen. *-a* m. ‚Pfannkuchen',

Dem. *pampušk*. Ältere Belege: Sw., Schm.-Pö.: *pampuch* ‚scriblita'; ns. pampuch, Gen. *-a* m. dass., Dem. *pampušk*, älter und dial. auch *pampug*, *pampuk*, *pańpug*, Pl. *pampugi* (Mk. Wb. 2, S. 15) und *famkuch* (SSA 5, K. 83). Ältere Belege: Chojn.: *pampuch*, Hptm.: *pampuch*, *pampuk*, *pamkuk*, Anon.: *pampug*, / poln. älter (16., 17. Jh.) *pampuch*, *pańkuk*, dial. *pampuch* (Zaręba Siołkowice) dass., č. dial. (lech.) *pampuch*, auch *pampuška*, *famfoušek*, *fanfola*, *fánka*, slowak. *pampuch*, ukr. *námnyx*. // Entlehnt aus dt. *Pfannkuchen*, mnd. *panneköke*.

os. pan, Gen. *-a* m. älter ‚Herr', auch *pań* m. und *panko* m. dass., Dem. *panik*, *pank*, jetzt nur noch in Vkln., vgl. H. Sm.: *Hdźe tón pan z tej panju spi?* ‚Wo schläft der Herr mit der Herrin?', *Njeje ći žel panika?* ‚Tut dir der (junge) Herr nicht leid?', *Rjana młoda pani* ‚die schöne junge Herrin' (I, S. 29), *młody pań* ‚der junge Herr' (I, S. 137), *młodu pań* ‚die junge Herrin' (I, S. 91), *panko* ‚junger Herr' (I, S. 300), als FlN: *panski* Adj. (*panske łuki* ‚herrschaftliche Wiesen', in der Nähe des Dorfes Lohsa – Łaz, Kr. Hoyerswerda), in ON: *Panecy* – Pannewitz, Ortsteil von Großhänchen, Kr. Bischofswerda, *Pančicy* – Panschwitz, Kr. Kamenz (**panic*), als PN: *Pan*, *Pank*, *Panach*, *Panak*. Ältere Belege: Sw.: *pan* ‚baro', *panstwo* ‚baronatus', Lud., Matth.: *pan* ‚großer Herr', *pani* ‚gnädige Frau', AFr.: *panewi memu* ‚meinem Herrn' (Gelegenheitsgedichte, Ende des 17. Jh.), *don ton* ‚Freiherr, Herr', *panowa ta* ‚Freifrau', *panstwo to* ‚Herrschaft, freiherrliche Herrschaft' (1730); ns. pan, Gen. *-a* m. älter 1. ‚Herr, Gutsherr, Standesherr', 2. ‚Edelmann', Dem. *panik*, *pank* (ebenfalls vorwiegend in Vkln., Mk. Wb. 2, S. 16), H. Sm.: *panoju* Dat. Sg. ‚Herrn', *panko* m. ‚junger Herr' (II, S. 24), *teg pana* ‚den Herrn' (II, S. 34), Šwj. FlN: *Te serbske pani* ‚die sorbischen Herrn' (S. 120), *pański nugel* ‚der Herrenwinkel'. Ältere Belege nur aus dem Ons.: Jak.: *panow* Akk. Pl. ‚Herrn' (Mat. XV, 27), *panuyu* 3. Pl. (Inf. *panować*) ‚herrschen' (Mark. X, 42), *tego panownika* Akk. Sg. ‚den Herrscher', *paniczowe* (*panicowje*) Nom. Pl. ‚Herrn', *paniczstwo* ‚Herrschaft' (Mat. XIX, 12), Meg.: *pan* ‚nobilis', *panstwo* ‚nobilitas, magistratus', Eid 1652: *gnadne pahn* ‚gnädiger Herr', *Musakouscke* (*Mužakowske*) *panstwo* ‚Herrschaft Muskau', / poln., č., slowak. *pan*, *pani* ‚Herr, Herrin', ač. auch *hpán*, *hpaní*, *hpanna*, in den ost- und südsl. Sprachen nicht belegt, russ. *пан* ‚katholischer Geistlicher, polnischer Herr, Gutsbesitzer' und ukr., bruss. *пан* ‚Herr' stammen aus dem Polnischen. Sorb. *pan*, *pani* bezogen sich urspr. nur auf die sorb.-slaw. Oberschicht, vgl. dazu bei Šwj. FlN: *Na Panowicojc žywnosći bydlachu te pani, to su byli te něgajšne serbske kněža* ‚Auf Panwitzens Wirtschaft wohnten die Pani, das waren die ehemaligen sorbischen Herrn'. Durch die deutsche feudale Ostexpansion wurde die in Anfängen vorhandene sorbische Herrenschicht beseitigt oder germanisiert, mit ihr verschwanden auch die Wörter *pan* und *pani* aus dem aktiven Wortschatz. An ihre Stelle trat neueres os. *knjez*, *knjeni*, ns. *kněz*, *kněni* ‚Herr (allgemein), Gutsbesitzer, Junker', das sich vorwiegend auf die deutsche Oberschicht bezog. Vgl. auch os. *knježk*, ns. *kněžk* ‚Junker, Großgrundbesitzer', os. *knježić*, ns. *kněžyś* ‚herrschen' und os. *bóh tón knjez* ‚Herrgott'. // Das Wort *pan* hat im Slaw. bisher keine feste Etymologie. Am ehesten aus ursl. dial. **gъpanъ* (vgl. ač. *hpán*, *ode pana* ≤ **odъ gъpana*, *se hpanem*, *panem* ≤ **sъ gъpanъmь*) und verwandt mit ursl. **župa* ‚Gau', **županъ* ‚Gaufürst, Gauvorsteher' (Ablaut **ŭ* : **eu*). Der Wortstamm

*gъp-, *žup- (≤ *geup-) wird verglichen mit griech. γύπη ‚Erdhöhle, Schlupfwinkel, Geiernest' (Hesych.), nhd. *Koben* ‚Schweinestall', mhd. *kobe* ‚Stall, Schweinestall, Käfig, Höhlung', ohne *-p*-Erweiterung auch mit nhd. *Gau*, mhd. *gōu*, *gouwes* (Vasmer REW 2, S. 308; Hujer IF 24, S. 70, und Pokorny IEW, S. 395). Das Formans *-(a)nъ dann mit der Funktion eines urspr. Nomen agentis: ‚an der Spitze der župa stehender Gauvorsteher' (Słprasł. 1, S. 130). Das früher im gleichen Zusammenhang genannte aind. *gopā́ḥ* m. ‚Hirt, Hüter, Wächter', *gopāyáti*, *gōpayati* ‚bewacht, behütet' wird jetzt von der genannten ie. Wz. getrennt und als Ableitung zu aind. *gopá* ‚Hirt, Wächter' gestellt, das seinerseits eine Zusammensetzung aus aind. *gáuḥ* ‚großes Hornvieh' und *pati* ‚behütet, bewahrt' darstellt. Angenommen wird deshalb auch eine Entlehnung von ursl. dial. *gъpanъ direkt aus dem Iranischen (air. *gu-pāna* ‚Rinderhirt'), vgl. dazu im einzelnen O. N. Trubačev Etimologija 1965 (Moskva 1967), S. 71–75, und ESSJ 7, S. 198. Kaum wahrscheinlich dagegen die Erklärung des Wortes als eine Kürzung von urspr. *županъ bzw. *žьpanъ und die Herleitung der letzteren aus dem Avarischen (gegen Brückner IF 23, S. 217; KZ 48, S. 226, und SEJP, S. 393 und S. 668). Noch andere (vgl. Holub ESJČ, S. 263, und Machek ESJČ, S. 431) gehen – ebenfalls wenig plausibel – von der fem. Form *paní* ≤ *pōt-n-ijā aus und verweisen auf aind. *pā́ti* ‚schützt, behütet, bewahrt', *pátnī* ‚Herrin, Göttin' und griech. πότνια ‚Herrin, Herrscherin'. Die maskuline Form *panъ soll danach erst später, analog zu anderen Wortpaaren, dem Femininum nachgebildet worden sein. Das anlautende *h-* in ač. *hpán* und der *e*-Vokal in den Präpositionen č. *ode* und *se* müßte dann sekundären Ursprungs sein.

os. pancać, 1. Sg. *-am* ‚pantschen, manschen', *pancate wjedro* ‚nasses, unbeständiges Wetter', *napancać (so)*, *wopancać (so)* ‚(sich) besudeln, beschmutzen', *panc* ‚Pantsche, schlecht schmeckender Brei'. Ältere Belege: AFr.: *panzu*, *panzym* (Inf. *pancyć*) ‚beschmieren, besudeln', *pancani to* Vbst. ‚Verunreinigung, das Beschmieren' (Inf. *pancać*), Sw.: *panczam*, *wopanczam* ‚tamino', *panczak* ‚rhyparographus'; ns. pancaś, 1. Sg. *-am* dass. (Mk. Wb. 2, S. 16). // Nach Bielfeldt, S. 209, aus dt. *pantschen*, *panschen*, zu erwarten wäre aber os. *pančać, ns. *pantšaś. Vielleicht deshalb nur parallele onomatop. Bildung, vgl. dann poln. dial. *opacać* ‚beschmutzen' (Dialekt Malb.), *uopacać* ‚weißen' (Tomaszewski GŁ), č. (mähr.) *pácat* ‚schlagen', *pácat do sebe* ‚gierig essen' (s. auch os. *paca*[2] und *pačkać*). Im Sorb. dann mit sekundärem *n*-Einschub wie in os. *klunk(ot)ać so* ‚schlaff hängen, schlaff hängend sich hin und her bewegen', os. *klinkać*, ns. *klinkaś* ‚klingeln' neben ns. älter *klikotaś* ‚herumsprudeln' oder in ns. *zuk* ‚Ton' neben os. *zynk* dass. Möglich wäre auch die Annahme einer Beeinflussung des sorb. Verbs durch dt. *pantschen*.

ns. panej, *panwej*, *panewka*, s. os. *pónoj*.

ns. pańka, Gen. *-i* f. ‚kleine Pfanne, Pfännlein', meist nur übertr. ‚Haselnußschale in einem Hirtenspiel mit Nußschalen', dial. ‚Kapsel oder Pfännlein der Eichel', *pańkowaś* ‚mit kleinen Haselnußschalen spielen', *pańkowanje* Vbst. ‚das Spielen mit Haselnußschalen', ein Hirtenspiel mit fünf z. T. schön ausgeschnittenen Haselnußschalen, die in die Höhe geworfen und mit der Hand aufgefangen werden, beim ersten Wurf singt man die stehende Formel: *mój pan bogaty chójźi po jsy rogaty* ‚mein reicher, gnädiger Herr geht im Dorf gehörnt

einher'. Die Höhe des Wurfes bestimmt allemal denjenigen, der das Spiel zu eröffnen hat (nach Mk. Wb. 2, S. 16, aus der Gegend westl. von Cottb. und im ö. Cal. Kreis). // Nach Mk. Wb. zu ns. *panej* ,Pfanne', möglich aber auch aus ns. *bańka* ,Kännchen, Krüglein, Kürbis', vgl. bes. os. *panki abo bańki z wóska* ,Wachszellen', s. os., ns. *banja*.

os. panocht, Gen. *-a* m. ,Klaue', dial. auch *panochć*, *panochta*, N. D.: *panocht*, R. D.: *panoch(t)*. Die genannten Formen sind nur auf den Westen des os. Sprachgebietes beschränkt, im östl. Teil dafür *špara* (SSA, K. 57). Ältere Belege: Sw.: *panocht* ,unguis in pecoribus (Tierklaue)', Schm.-Pö.: *panocht* ,Rinderklaue, Fingernagel'; ns. parnocht, Gen. *-a* m. dass., dial. auch ,Fingernagel' (im Ons., s. SSA 6, K. 30), *aprnochta* f. dass., V. M.: *parnokś*, *parnochta* ,Kralle, Klaue', im östl. Teil der eigentl. ns. Dialekte *kopyto*. Ältere Belege: Chojn.: *parnocht* ,avium unguis, Vogelklaue', Hptm.: *parnochta*, *parnokscha* ,Klaue', Anon.: *parnoksch* ,Nägel an Fingern und Zehen', / in derselben Bed. poln. *paznogieć*, *paznokieć*, č. *paznohet*, *pazneht*, slowak. *paznecht*, russ. *пáзногть*, *пáзнокть* ,Fingerglied, an dem der Nagel wächst', ukr. *пáзнiсть*, bruss. *пазнóкоць*, aruss. *пазногъть*, slowen. *pážnohet*, bulg. *пáзнъm* ,Klaue', aksl. *пазногъть*, *пазнегъть*. // Ursl. **paz-nogъtь*, angenommen wird eine alte Zusammensetzung, bestehend aus dem Präf. **paz-* und dem Nomen **nogъtь* (os. *nochć*, ns. *nokś* ,Finger-, Zehennagel'), wobei das erste Glied mit ursl. **pozdьnъ* (os. *pózny*, ns. *pózny* ,spät') verglichen wird, außerhalb des Slaw. lit. *pàs* mit Akk. ,bei, an', lat. *post* (*pos-t-*) ,nach, hinten' (Brückner SEJP, S. 400; Vasmer REW 2, S. 301). Zu erwägen ist aber auch Verwandtschaft des ersten Gliedes mit ursl. **paz(a)-* in os., ns. *pazor*, *pazora* ,Klaue, Kralle' (s. d.), urspr. Bed. dann ,krallen-, klauenartiger Nagel (Hornfortsatz) an Zehen und Fingern'. Als Kompositionstyp vgl. russ. *жарптица* (*žarъ-pъtica*) ,ein Vogel der Märchen' (Vondrák VSG, Bd. 1, S. 674). Machek ESJČ, S. 439, rekonstruiert weniger überzeugend **pa-snogъtь* und sieht darin eine Nebenform zu **nogъtь* mit *s*-mobile. Verwiesen wird auf heth. *sankuwai-* ,Fingernagel' und griech. *στόνυξ* ,spitze Kante, Klauenspitze'.

ns. pant älter, Pfand', bei Hptm. und Thar., daneben bei Thar. auch *pfand abo czása* und *pfanta* (*iadnu pfantu abo czásu*). // Nur auf diese beiden ns. Sprachdenkmäler beschränkte Entlehnung aus dt. *Pfand*, mhd. *pfant*, *-des*, mnd. *pant*. Die feminine Form *pfanta* (s. *pfantu* Akk. Sg.) durch Einfluß von sorb. *čaša* (s. d.).

ns. pantofla, Gen. *-e* f. ,Pantoffel', übertr. 1. ,krummgewachsene, unreife Pflaume ohne Kern', 2. ,Schimpfwort', auch *pantochla* dass., gew. Pl. *pantofle*, *pantochle* und *pantochlice*. Ältere Belege: Chojn.: *pantoflei* (Du.), Hptm.: *pantofflā*, Meg.: *pantofle*, Zw. Wb.: *pantoflā* und *pantochlā*; im Os. nur älter *pantofel ton* (AFr.); dial. *pantofle*, sonst gew. *tofle* (SSA 6, K. 78). / poln. *pantofel*, *pantofla*, č. *pantofel*, slowak. *pantofla*. // Aus. dt. *Pantoffel*.

ns. papa, s. os. *popa*.

os. papać, 1. Sg. *-am*, kinderspr. *papkać* ,pappen, essen, verschlingen', *papotać* ,schwätzen', kinderspr. *pap*, *papk* ,Mutterbrust' (Pf. Wb.), R. Wj.: *papka* ,kleiner Bissen', *papka*, *papawka* ,Mündlein', *papolić* ,pappeln', *papot* ,Gepappel', Sw.: *papacž* ,pappare', Schm.-Pö.: *papacž* kinderspr. ,essen'; im Ns. nicht belegt. / poln.

kinderspr. *papa* ‚Mund', *papać* ‚pappeln; essen', *papka* ‚Brei, Mansch, Matsche', *paplić* ‚schwatzen, schwätzen, pappeln, labbern, quatschen', č. *papat, papkat* kinderspr. ‚essen', *papa, pápa* ‚Kinderessen', slowak. kinderspr. *papa* ‚Essen', *pap(k)at'* ‚essen', *papul'ovat'* ‚schwatzen'. // Onomatop. Bildung aus dem Bereich der Kinderspr. mit redupliziertem *pa – pa*, vgl. auch paralleles dt. *pappeln, pappen*. Zwischen den einzelnen Formen besteht keinerlei genetischer Zusammenhang, die von Bielfeldt, S. 209, postulierte Entlehnung aus mhd., md., mnd. *pap* ‚Mehlbrei für kleine Kinder' ist überflüssig, da entsprechende Lallwortformen unabhängig voneinander entstehen konnten.

os. **papagaj**, Gen. *-a* m. ornith. ‚Papagei, Psittacus', auch *papuch* (Pf. Wb.), R. Wj.: *papaguj, papuch*. Ältere Belege: Matth.: *papykui* (*papykuj*), Kör.: *papokui* und *papykui*, Sw.: Psittacus = *czuzobné ptak, papegay menwané* (d. i. ein fremdländischer Vogel, papegay genannt); ns. **papagaj** dass. (Mk. Wb. 2, S. 17). Ältere Belege: Hptm.: *papiguj* (*papyguj*), / poln. *papuga*, č. *papoušek*, ač. *papuch*, slowak. *papagáj*, russ. *папугáй*, ukr. *папýга*, bruss. *папугáй*, skr., slowen. *papiga*, bulg. *пáпагал*. // Os., ns. *papagaj* (neu!) aus dt. *Papagei*, os. *papuch* aus dem Tschech. (jetzt nicht mehr gebräuchlich). Die daneben in den älteren Quellen belegten Beispiele *papaguj, papokuj* und *papykuj* beruhen auf unterschiedlichen dt. Dialektformen, vgl. mnd. *papagoie*, mhd. *papegân, papigân, papagei*. Das dt. Wort wurde im 15. Jh. aus dem Franz. übernommen, vgl. afrz. *papegai* ≤ westafrikanisch *pampakei*, arab. *babaghā* (Kluge-Götze[16], S. 545).

os. **papjera**, Gen. *-y* f. ‚Papier', Dem. *papjerka* ‚Zettelchen'. Abltgn.: *papjerc* m. ‚Pappe; Pappdeckel; Karton(blatt)' (Kr. Wb.), *papjernik* ‚Papiermühle' (Pf. Wb.), *papjernja* (N. N.). Ältere Belege: Sw.: *papèra* ‚charta, papyrus', *papèrka* ‚chartula', *papèrnik* ‚chartarius', AFr.: *papira ta* ‚Papier', *papiernia ta* ‚Papiermühle', *papiernik ton* ‚Papiermacher'; ns. **papjera**, Gen. *-y* dass., Dem. *papjerka*, dial. auch *papjora* und *pjapora* (Ha.). Ältere Belege: Chojn., Fabr. I, Meg.: *papira*, / poln. *papier*, älter *papir*, č. *papír*, ač. *papier* und *papieř*, slowak. *papier* dass. // Entlehnt aus dt. *Papier*, vgl. auch franz. *papier* ≤ lat. *papyrus*, griech. *πάπυρος*.

ns. **papr**, s. os. *popjer*, ns. *pepjer*.

os. **paproć**, Gen. *-a* m. bot. ‚Farnkraut, Filix', auch *papróć* und *papruš* (Pf. Wb., Rstk., Lajnert rostl. mjena). Ältere Belege: Sw.: *paprocž* ‚Filix, Polypodium', Schm.-Pö.: *paprusch*, Kör.: *paprocž ton*; ns. **paproś**, Gen. *-i* f. dass., auch als Substratwort in den dt. Dialekten der NL (ZfSl VII, S. 347–348). Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *paprosch*, ON *Paprotnej* = Paproten, / poln. *paproć*, dial. *paparć*, č. *kapradí* ≤ **papradí*, ač. *kapratie*, dial. auch *papradlí, kapradlí, kropadlí, paprut, paprúdl, papratka, paprání*, slowak. *paprad', paprutka*, russ. *пáпороть*, *пáпоротник*, ukr. *пáпороть*, bruss. *пáпарацъ*, skr. *pȁprat*, slowen. *páprat*, bulg., mak. *папрат*. // Ursl. **paportь* f. ‚Farn(kraut), Filix' (Wurzelreduplikation: *par – por*), urverwandt sind lit. *papar̃tis, papartỹs*, lett. *papar̂de, papards, paparksne, paparkste, paparksts* dass., ohne Reduplikation aind. *parṇá-* ‚Flügel, Feder', ahd. *farm, farn* ‚Farnkraut', weitere Zusammenhänge bestehen mit ursl. **pero* (os., ns. *pjero* ‚Feder') und lit. *spar̃nas*, lett. *spàrns* ‚Flügel, Fittich' (Vasmer REW 2, S. 313; Fraenkel LEW, S. 538; Pokorny IEW, S. 817). Im Os. nach Deetymologisie-

rung des Wortes Übergang in die Maskulina und Umgestaltung des zweiten Gliedes *-próć* ≥ *-pruš*, ähnliche Entwicklungen auch im Tschech.

os. para[1], Gen. *-y* f. ‚Dunst, Brodem, Dampf', *mi je para za nochće zalězla* ‚der Frost ist mir hinter die Fingernägel gekommen', *parić* ‚einbrühen; brennend heiß sein; dunsten, dampfen', ~ *so* ‚(sich) brühen, dampfen, sich erhitzen (z. B. Heu)'. Ältere Belege: MFr.: *horó a paru* ‚Last und Hitze' (Mat. XX, 12), Lud., Matth.: *para* ‚Dunst', Sw.: *para* ‚vapor', AFr.: *pariu, pařim* ‚brühe, siede, dämpfe', *para ta* ‚Dampf, Dunst'; ns. spar, Gen. *-a* m. ‚Dampf, Hitze, Wrasen', *sparizń, spariznja* ‚heißer Wasserdampf, Brodem', *sparń, sparnja* dass., *pariś* ‚heiß machen, stark wärmen, einbrühen, bähen', ~ *se* ‚erwärmt, heiß werden; sich brühen', *gnoj se pari* ‚der Dung wird glühend heiß, dünstet'. Ältere Belege: Chojn.: *paru* (*parju*) ‚brühe', *rosparone seleso* (*rozparjone zelezo*) ‚glühendes Eisen', Hptm.: *parisch* ‚brennen', Jak.: *para* ‚Dampf' (Jak. IV, 14). / in derselben Bed. poln. *para*, č. *pára*, slowak. *para*, russ. *пар* m. ‚Brachfeld; Dunst, Dampf', ukr. *пáра* ‚Dampf, Dunst', bruss. *пáра* dass., skr. *pàra*, slowen. *pára*, bulg., mak. *пáра*, aksl. *para* ‚Rauch, Dampf'. // Ursl. **para* und **parъ* ‚Dampf, Dunst', ablautend zu ursl. **prěti*, **prějǫ*, vgl. ns. *prěś*, *prěju* und *prějom* ‚vor Hitze trocken werden, verdorren, welken', poln. *przeć, przeję* ‚erhitzen, schwitzen, dampfen, faulen', russ. *преть, прéю* ‚schwitzen, faulen', im Ns. mit Präf. **sъ-* (**sъ-parъ*) oder altem *s*-mobile (vgl. č. dial. *sparno* ‚vom feucht-warmen Wetter') und suffixalen Erweiterungen (*-ьnь, *-ьnja, *-iznь, *-iznja*). Ie. **pōr-*, **prē-* ‚sprühen, spritzen, prusten, schnauben', vgl. Pokorny IEW, S. 809, zur Literatur s. auch Vasmer REW 2, S. 313.

ns. para[2], Gen. *-y* f. ‚Dreck, Schlamm, Straßenschmutz, Modder', *parišćo, parowišćo* ‚Pfuhl', *parojty* ‚kotig, modderig, beschmutzt', *parowaś* ‚beschmutzen'. Ältere Belege: Chojn.: *para* ‚lutum, Modder', *parowati* (*parowaty*), *parowiti* (*parowity*) ‚modderig, beschmutzt', *parowischzio* ‚volutabrum, Prudel', *paruju* ‚werde modderig', *huparu* (*huparju*), *huparuju* ‚beschmutze' (*huparíš, huparowaś*), Hptm.: *para* ‚Kot, Modder', Thar.: *para* dass. Oft auch als FlN: *parowišćo* (Šwj. FlN., S. 76); im Os. nicht belegt, hier Synonym *błóto*, umgspr. *šlom* (dt. *Schlamm*). / außerhalb des Sorb. vgl. polab. *poro* (≤ **para*) ‚Morast, Unflat, Kot; Sumpf', poln. dial. *pary* ‚nicht zufrierender Sumpf', *sparzysko* dass., č. *opařelisko* dass., ukr. dial. *випаръ* ‚nicht zuwachsende und nicht zufrierende Stelle im Sumpf' (Hrinč. Wb.). // Ursl. dial. **para* ‚Sumpf, Morast, Schlamm', eine Bedeutungsvariante zu **para* ‚Dampf, Dunst' (s. d.), urspr. ‚Stelle, Ort, an dem (warmer) Dampf aus dem Boden hervorquillt' (poln. dial. *pary* ‚nicht zufrierender Sumpf'), möglich aber auch alte Nebenform mit stimmlosem Labial und identisch mit ursl. **bara* ‚Sumpf, Morast', vgl. dann poln. *barzyna*, slowak. *bara, barina, barisko*, ač. *bařina*, dial. (mähr.) *bara, bařina, bařisko* ‚Sumpf', aruss. *бара* dass., ukr. *бар* ‚feuchte Stelle zwischen Hügeln' (Hrinč. Wb.), skr. *bȁra* ‚Pfütze, Wiese', slowen. *bára* ‚Sumpf', bulg. *бáра* dass., im Sorb. vgl. auch den ON *Bart* – Baruth, Kr. Bautzen, und Stadt *Baruth*, sö. von Berlin (**Barutъ*), urverwandt ist alb. *bërrakë* ‚Pfuhl, Tümpel; Sumpfland, Bruch', griech. *βόρβορος* ‚Schlamm', bret. *béra* ‚fließen', aind. *Barbarā* ein Flußname, *barburám* ‚Wasser', illyr. *Barbanna* ein Flußname (Vasmer REW 1, S. 53).

os. parać, 1. Sg. *-am* ‚tändeln, basteln,

schaffen', dial. *parać* ,leicht vorackern', *parańca* ,das Vorackern' (Duč. ČMS 1871), ~ *so* ,sich mit etw. abgeben, spielen, tändeln'. Ältere Belege: Sw.: *param* ,fodico', Matth.: *paracż* ,ein wenig spielen', AFr.: *param* ,schaffe, treibe, verfertige, bastele, bemühe mich', *parani to* Vbst. ,Schaffen, Treiben'; im Ns. nur bei Chojn.: *param* ,bereite', / poln. *parać się* ,sich mit etw. beschäftigen, abgeben', č. *párat* ,schlitzen, etw. Genähtes auftrennen; (weidm.) ausweiden; ausstochern (Zähne)', ~ *se s čím* ,säumen, tändeln', slowak. *parať* ,Federn schleißen; auftrennen, mit einem scharfen Gegenstand öffnen', ~ *sa* ,aufgehen (etw. Zusammengenähtes); gewaltsam in etw. eindringen', mit *o(ă)*-Vokalismus auch ns. *poraś* ,schaffen; auffordern, nötigen', ~ *se* ,in Bewegung setzen, sich regen, sich bewegen, sich aufmachen, nahen, kommen', *sporaś* ,zusammenbringen, fertigbringen, zustande bringen, erarbeiten', poln. *porać się z kimś* ,sich mit jmd. abplagen', *u-porać się* ,fertig werden', ukr. *nópamu* ,(be)arbeiten', *-ся* ,geschäftig sein, sich tummeln, Hausarbeit verrichten, aufräumen'. // Ursl. dial. **parati* und **porati* ,sich mit einer Sache oberflächlich beschäftigen, (be)arbeiten, schaffen, (voran) treiben; schlitzen, auftrennen (≤ oberflächlich bearbeiten)', ablautend zu **perti*, **pъrǫ*, *-*pirati*, *-*pora* (vgl. os. *přěć*, ns. *přěś* ,stemmen, stützen'), s. bereits Brückner SEJP, S. 431.

os. **paradiz**, *paradyz*, Gen. *-a* m., älter nur Synonym *raj*; ns. **paradiz**, Gen. *-a* dass. // Aus dt. *Paradies*.

ns. **parasol**, Gen. *-a* m. ,Regenschirm', nach Mk. Wb. 2, S. 18, umgspr., Dem. *parasolik*, Pl. *parasoliki*, übertr. auch bot. ,Froschlöffel, Alisma plantago', das Wort ist vor allem aus dem Sprwd. belegt. // Aus franz. *parasol* ,Sonnenschirm', wahrscheinlich durch Vermittlung französischer Exulanten (Hugenotten), unabhängig davon entlehnt ist poln. *parasol* (nach Brückner SEJP, S. 395–396, aus dem Ital.).

ns. **paraś**, s. os. *parać*.

os. **pargminda**, ons. *pargmjena*, s. os. *borgminda*.

ns. **pargusyś**, 1. Sg. *-u*, *pargusowaś*, 1. Sg. *-uju*, nur Chojn.: *parguẞu*, *pargussuju* ,schmuzele (d. i. schwatze)', *saparguẞuju* ,fange an zu schmuzeln'. // Ohne Etym., nach Mk. Wb. 2 onomatop. Ursprungs.

ns. **parch**, Gen. *-a* m. ,Räude, Krätze', Schl. D.: *perch* dass. (Ha.); im Os. mit abweichendem Wurzelvokalismus *pracha* (≤ **prōchā*), vgl. auch ns. *prašyna* dass., älter und dial. *praš* f. dass., / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *parch* ,Grind, Räude', *parszywy* ,grindig, räudig', *parch(ow)ata żaba* ,Kröte', im Tschech. und Slowak. wie im Os. und teilweise auch im Ns. mit der Wurzelvariante **prach-*, russ. *nópхлый* ,locker, bröckelig, mürbe', bruss. *nópші* Pl. ,Krätze', die daneben im Ostsl. belegten Formen auf *-ar-* (russ. *napш* m., *napшá* f. ,Grind, Krätze', auch *napx* dass., *napшивый* ,krätzig', ukr. *napx*, bruss. *nápxi*, *nápшi* Pl. ,Räude') stammen aus dem Poln. (Vasmer REW 2, S. 319), slowen. *pŕh* ,Moder, Staub', *pŕhel* ,morsch', *pŕhek* ,mürbe'. // Ursl. **pъrch-* ,locker, bröckelig, grindig (räudig)', ablautend **prōch-* (os. *pracha*, ač. *prachy* ,scabies'), **porch-* (os., ns. *proch* ,Staub') und **pьrch-* (os. *pjercha* ,feiner Regen', *pherchizny* Pl. ,Staub zwischen den Kopfhaaren, Schuppen' ≤ ie. **pers-* ,sprühen, stieben, spritzen, prusten', **pr̥so-s* ,Staub, Asche', vgl. aind. *pŕ̥ṣat*, *pr̥ṣatá-m* n. ,Tropfen', lit. *puȓslas*, *puȓsla* ,Schaumspeichel', lett. *pàrsla*

'Flocke (Schnee, Asche, Wolle)', ablautend *pẽrsla* dass. (Pokorny IEW, S. 823; Fraenkel LEW, S. 674). Vgl. auch ns. *parchajca*, *praš*, *prašyna*, *pjerchaś*, os. *porchawa*, *pracha*, *pjercha*, *pjerchać* und *pjerchizny*.

ns. **parchajca**, s. os. *porchawa*.

ns. **parchan**, Gen. *-a* m. 1. 'Zaun aus Bohlen, Plankenzaun, Bretterzaun', 2. 'von Menschen gebildetes Spalier' (*parchana stojaś* 'Spalier bilden' (Zw. Wb., Mk. Wb. 2, S. 19); im Os. unbekannt. / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *parkan* 'Bretter-, Plankenzaun', č. *parkán*, ač. auch *pargán*, dial. *parkan*, *parchan*, han. *pargan*, *parkan* 'Stallbaum (Latierbaum)'. // Entlehnt aus mhd. *parchan*, *parkan* 'eingeengter Ort, Umzäunung' (≤ franz. *parc*, mlat. *parcus*).

os. **parič**, ns. *pariś*, s. os., ns. *para*.

ns. **pariśel**, Gen. *-a* m. 'schmutziger, nichtsnutziger Mensch' (nach Mk. Wb. 2, S. 20, im sö. Sprb. D.), ons. *paričel* (Wjel.). // Zu ns. *pariś* 'heiß machen, einbrühen, dämpfen, dünsten, bähen'. Nomen agentis mit Suff. *-ś(č)el*.

ns. **parjak**, s. ns. *pariś*.

ns. **parjeńc**, Gen. *-a* m. älter 'Geldgurt, Geldkatze, Geldsack', *parjeńca* dass., nach Mk. Wb. 2, S. 19, im Br. C. 17, 11, auch 'lederner Wasserschlauch', im Peitz. D. *parleńc*, Świ. FlN: *Myšyc stary nan (Tonko) jo raz pareńcu namakal* .... 'Myschas Großvater (Tonko) hat einmal eine Geldkatze gefunden ...' (S. 163), Zw. Wb.: *pareńc ten* 'Geldsack', bezeichnet das Wort als „ungebräuchlich"; im Os. nur *parjenca* in der Bed. 'Brühfaß'. // Bisher ohne Etym. Der von Mk. Wb. vorgeschlagene Vergleich des Wortes mit russ. *ларéць* 'Kästchen' muß aus formalen und linguogeographischen Gründen ausscheiden (russ. *ларь* ≤ aschwed. *lárr* 'Lade'). Auch das in den südsl. Sprachen belegte Lehnwort *para* (vgl. skr. *pāra* 'Geld') kommt nicht in Betracht, weil türk. Herkunft. Die Wortbildungsstruktur ist übersichtlich: **par-en-ьсь* (*-ьса*). Bei der Erklärung der zugrunde liegenden Wz. *par-* bestehen zwei Möglichkeiten: 1. Verwandtschaft mit ns. *para* 'Dampf, Dunst', *pariś* 'heiß machen, stark wärmen, brühen', gebildet dann wie ns. *paleńc* 'Branntwein' von ns. *paliś* 'brennen', Bezeichnungsmotiv: 'der eng am Körper anliegende und dadurch Brennreize hervorrufende Geldgurt', 2. identisch mit der in slowak. *parat'* 'Federn schleißen, auftrennen' (vgl. ns. *projś* 'auftrennen') enthaltenen Wz. **par-*, Bezeichnungsmotiv: 'aus gerissenen Fellstreifen hergestellter Geldgurt' (vgl. dann russ. *пóрка* 'Behältnis aus Birkenrinde') oder 'um den Körper geschnürte und als primitive Zahlungsmittel verwendete Felle', vgl. dazu aruss. *гривна драницъ* als Bezeichnung einer Geldeinheit (aruss. *драница* ≤ ursl. **dьrǫ*, **derti* 'reißen, zerren', russ. *дерь* 'Lumpen, Fetzen').

os. **park**, Gen. *-a* m. 'Park', *parkowanišćo* 'Parkplatz', *parkować* 'parken' (Vö. Pr. sł.). // Entlehnt aus nhd. *Park*, *Parkplatz* und *parken*. Vgl. auch poln. *park*, *parkować*, č. *park*, *parkoviště*, *parkovat*.

os. **parla**, Gen. *-e* f. 'Perle', *parlawa* 'Perlhuhn', *parlomutka* 'Perlmutter' (Pf. Wb.). Ältere Belege: MFr.: *perlě* (Mat. VII, 6), Sw.: *parla* 'gemma, margarita', *parlownik* 'margaritarius', AFr.: *parla*, *parlia ta* 'Perle'; ns. **parla**, Gen. *-e* dass., / poln. *perla*, č., slowak., skr. *perla*, russ. dial. *пéрла*. // Die sorb. Formen aus ostmd. *parle* bzw. nhd. *Perle*.

ns. **parnocht**, s. os. *panocht*.

ns. **parobjetko**, Gen. *-a* n. älter ‚Kindlein', nur Moll.: *Wesschely seh, parobetko, parobetko!* ‚Freue dich, Kindlein, Kindlein!' (25 r, 10); im Os. nicht belegt. / außerhalb des Sorb. apoln. *robię*, aruss. *робя* ‚Kind', russ. *ребёнок* ‚kleines Kind', Pl. *ребята* (zum Nebeneinander von *o* : *e* vgl. auch os., ns. *debrje* neben ons. *dobrje* Adv. ‚gut'), mit abweichender Bed. auch č. *rob* ‚Sklave, Knecht, Knabe', aruss. *робъ* ‚Diener, Sklave', skr. *rȍb*, slowen. *ròb* dass., bulg. *роб* ‚Sklave, Knecht', aksl. *rabъ* und *robъ* ‚Knecht, Diener, Sklave'. // Ursl. Dialektismus **orbę*, Gen. **orbęte* ‚kleines Kind' (≤ ‚unmündiges Wesen'), im Ns. mit zusätzlichem Nominalpräfix **pa-* (zum Ausdruck der abmindernden Bewertung der durch das Nomen ausgedrückten Bed.) wie in ons. *paro(b)k* ‚Knecht' oder os., ns. *patoki* ‚Nach-, Halbbier'. Urverwandt sind aind. *árbhas* ‚kleines Kind', lat. *orbus* ‚verwaist', griech. *ὀρφανός* dass. und arm. *orb*, Gen. *orboy* ‚Waise'.

ns. **parok**, Gen. *-a* m. ‚Knecht' (M. D.), Wjel.: *parók*. Ältere Belege: Jak.: *parouk* ‚Knecht' (Mat. VIII, 6; Luk. VII, 2), *k parowstwu* Dat. Sg. (Gal. IV, 24), Meg., Thar.: *parobk* dass., / außerhalb des Sorb. poln. *parobek* ‚Knecht', č. *parobek* ‚Sklave', russ. *пáробок* ‚Bursche', ukr. *пáрубок* 1. ‚Großknecht', 2. ‚unverheirateter Mann, Kavalier ledigen Standes, Jüngling', *паробíй*, Gen. *паробíка* ‚Mittel-, Kleinknecht, junger Bursche'. // Ursl. **pa-rob-ъkъ* ‚Knecht, Sklave, Diener, Bursche' (≤ unmündiges, sozial abhängiges Wesen). Zum Wortstamm **orb-* vgl. auch č. *rob* ‚Sklave, Knecht, Knabe' und bes. ns. *parobjetko* ‚kleines Kind'.

os. **parow**, Gen. *-a* m. ‚Grabenböschung' (Kr. Wb.). // Zusammensetzung **pa-* und **rovъ*, vgl. os. *row* ‚Graben', zur Bildung vgl. auch os. *pahrob* ‚Auswurf, Erdhaufen, Feldrand, Grabenböschung' und os., ns. *patoki* ‚Nach-, Halbbier'.

os. **parować**, 1. Sg. *-uju* ‚entbehren, vermissen'. Ältere Belege: Sw.: *paruwam* ‚careo', Schm.-Pö.: *parowacž* ‚entbehren', AFr.: *paruju* und *parujem* dass., *parowani* Vbst. ‚Entbehrung'; im Ns. älter *bjarowaś* dass. // Die os. Form aus einer md. Dialektform mit stimmlosem *p-* (fortis) und *a* für *ē*, vgl. nhd. *entbehren*, mhd. *enbēren*, ns. *bjarowaś* ≤ *ƀerowaś* wie ns. *bjatowaś* ≤ *ƀetowaś* ‚beten'. Das dt. Präfix *ent-* wurde im Sorb. abgestoßen.

ns. **paršk** (Hptm. L.), s. os. *pjersk*.

os. **paršona**, Gen. *-y* f. ‚Person', schriftspr. dafür *wosoba* (Sm. Wb., Pf. Wb.), MFr.: *na człowekow perschonu* ‚Ansehen des Menschen' (Mat. XXII, 16), Sw.: *perschona* ‚persona', Schm.-Pö.: *parschona* dass., AFr.: *parschona*, *perschona ta* dass.; ns. **paršona**, Gen. *-y* f. und *peršona* dass., Dem. *paršonka*, Schl. D.: *peršona*, Hptm.: *pärschona* (*pjaršona*), *perschona*. // Entlehnt aus nhd. *Person*, ostsächs. *päršoon* (Müll.-Fraur.).

ns. **part**, Gen. *-a* ‚Teil', *wětšy part* ‚größtenteils', *na ten part* ‚in diesem Sinne, auf diese Weise', *partowaś* ‚teilen', Schl. D.: *port* ‚Teil'; im Os. unbekannt. // Aus dt. *Part* ‚Anteil, Teil', *ich für mein Part* ‚für meinen Teil'.

os. **paruka**, s. os. *perika*.

os. **pas**, Gen. *-a* m. ‚Gurt, Gürtel; Treibriemen; Zone', älter auch ‚Geldkatze', Dem. *pask*, auch ‚Streifen, Binde'. Abltgn.:

pasać ‚gürten', *podpas* ‚Bauchgurt, Untergurt', dial. *pódpas* dass. (SSA 4, K. 100). Ältere Belege: MFr.: *kožanny pas* ‚Ledergürtel' (Mat. III, 4), *w ... moschnäch* (*pasach*) ‚in den Geldkatzen' (Mat. X, 9), Lud.: *pas* ‚Gürtel', Sw.: *pas* ‚cingulum, zona', *pask* ‚zonula', AFr.: *paß ton* ‚Gürtel', *kožany paß* ‚Ledergürtel', *paßk ton* ‚Halsband, Kniegürtel', *paßam* ‚knüpfe, mache fest, verknüpfe'; ns. pas, Gen. *-a* m. dass., Dem. *pasyk*. Abltgn.: *pasaś* dass., *nadpas* ‚Obergurt', *podpas* ‚Untergurt' (SSA 4, K. 100 und 101). Ältere Belege: Wb. Ps. *pahss* ‚Gürtel', *hopahssujo* 3. Sg. ‚gürtet' (109, 19), Chojn.: *paß* ‚cingulum, Gürtel', *passik* ‚zona, Gürtelchen', *passani* (*pasany*) ‚strictus, striemig', / mit derselben Bed. poln. *pas*, č., slowak. *pás*, russ., ukr., bruss. *пóяс*, skr. *pòjâs*, *pâs*, slowen. *pojás*. // Ursl. **po-jasъ* ‚Gürtel, Umgürtung' ist eine deverbale Bildung zu **po-jasati* ‚umgürten'. Das zugrunde liegende **-jasati* (vgl. russ.-ksl. *ѩсало* ‚Gürtel') ist urverwandt mit lit. *júosti*, *júosmi* (*júosiu*) ‚umgürte', *juosmuõ* ‚Gürtel', lett. *juõst* ‚gürten', awest. *yāsta-* ‚gegürtet', *yāh-* n. ‚Gürtelschnur' (Berneker SEW, S. 449; Vasmer REW 2, S. 423; Pokorny IEW, S. 513). In den westsl. Sprachen und in skr. *pâs* später Kontraktion von *-ojā-* ≥ *-ā-*; os. *pasać*, ns. *pasaś* sind jüngere Ableitungen von *pas*.

os. pasć, 1. Sg. *pasu* ‚hüten, weiden', *kruwy*, *wowcy pasć* ‚Kühe, Schafe hüten', übertr. *lěnjeho pasć* ‚den Faulen spielen', *dwojeho dźěła pasć* ‚zwei Arbeiten machen', *njewěm*, *što to pase* ‚ich weiß nicht, wo das hinaus will', *za kim pasć* ‚jmd. auf die Finger sehen, nachstellen', ~ *so* ‚weiden', ~ *so čeho*, *koho* ‚sich hüten vor etw., jmd.', *pas pasy!* ‚laß bleiben!' (Kr. Wb.). Ältere Belege: MFr.: *pasc* ‚hüten' (Mat. II, 6), Sw.: *paßu* ‚pasco'; ns. pasć, 1. Sg. *pasu* und *pasom* dass., *pasć za někim* ‚jmd. hüten, beobachten', ~ *za něcym* ‚auf etw. lauern', *se wo něco pasć* ‚sich um etwas kümmern, scheren', ~ *se někoho*, *něcogo* ‚sich vor jmd., vor etwas in acht nehmen, sich hüten', *pas se!* ‚hüte dich!'. Ältere Belege: Hptm.: *pascż* ‚lauern, hüten', *ße pascż* ‚sich hüten', / poln. *paść* 1. ‚hüten, weiden', 2. ‚füttern, mästen', č. *pást* ‚hüten, weiden', 2. ~ *po kom* ‚lauern, auf jmd. aufpassen', ač. auch ‚schonen, ernähren', slowak. *pásť*, russ. *пасти́*, ukr. *пáсти*, skr. *pȁsti*, slowen. *pásti*, bulg. *пасá*, aksl. *pasti*, *pasǫ* ‚hüten, weiden'. // Ursl. **pasti*, **pasǫ* ‚hüten, weiden, füttern', urverwandt ist lat. *pāscō*, *pāvī*, *pāstum*, *-ere* ‚lasse weiden; füttere', *pābulum* ‚Futter', toch. B *pāsk-*, A *pās-* ‚hüten', griech. *πατέομαι* ‚esse und trinke' (Vasmer REW 2, S. 322–323). Vgl. os., ns. *pastwa*, ns. *pastuch*, os., ns. *pastyr* und *samopašny*.

os. paskonny, s. os. *paskorny*.

os. paskorny Adj. ‚Bast- (d. i. Hanf ohne Frucht, männlicher Hanf)', Rstk.: *paskorne konopje* dass., R. Wj.: *plódne kaž paskorne konopje* ‚fruchtbar wie männlicher Hanf', nach Kr. Wb. und Pf. Wb. auch *paskomny*, *paskonny* dass.; im Ns. nicht belegt, / in derselben Bed. poln. *ploskoń*, *ploskony* Adj., dial. *ploskonie*, *plaskanie*, *ploskonny*, *ploskunny*, *poskunny* u. a. (Falińska, Polskie słownictwo tkackie, Bd. 1, S. 220), č. *poskonek*, *poskonné konopí*, dial. *poskolné*, *poskorné*, *poskūnky*, slowak. *paskonné*, *poskolné*, *poskonné*, *poskorné*, *poskovné* (*konope*), *poskonica*, *poskonina*, *poskunky* (Kálal Wb.), russ. *пóсконь* f., ukr. *пóскінь* f., *плóскінь* f., bruss. *пасконня* f., kroat. *poskon* (nach Skok ERHSJ 3, S. 14, wahrscheinlich aus dem Slowen.), slowen. *poskon*, *poskanica*, *poskon*, *ploskovnica* und *pleskavica*, vgl. auch das aus dem Slaw.

entlehnte ung. *paszkonca* dass. // Das os. Wort aus urspr. *pa-skonny* mit sekundärem *-nn-* ≥ *-dn-* ≥ *-ṅn*-Wandel wie in os. dial. *hlórny* ≤ *hłódny* ‚hungrig'. Bisher ohne feste Etymologie; u. E. ursl. **pa-(po-)skon-* ‚männlicher Hanf, Cannabis mas', bestehend aus dem Nominalpräf. **pa-(po-)* und dem Wortstamm **skon-*, letzteres aus ie. **(s)ken-* ‚abspalten, abgespaltene Haut, Schuppe, Rinde'; vgl. lit. *skìnti* (*skinù, skýniau*) ‚pflücken, abreißen, aushauen, (Wald) roden, lichten, (übertr.) wegraffen (vom Tode)', *skýnimas* ‚Kahlschlag (im Walde)', *núoskina* ‚durchgehauene Stelle (im Walde), Durchschlag, Holzweg', *-skena* in *nuoskena* ‚Lichtung', lett. *šķit* ‚abblatten (Kohl), abstreichen (Hopfen), abpflücken, abrinden' (Fraenkel LEW, S. 800 und 807), aisl. *skān* f. ‚Borke', nisl. auch ‚Häutchen', aisl. *skinn* ‚Haut', mnd. *schin* ‚Schuppen im Haar' (daraus nhd. *Schinn, Schinne*), mndl. *schene* ‚dünne Haut, Bast' (Pokorny IEW, S. 929), ohne *s*-mobile hierher auch die unter ns. älter *kon* ‚Schein (Schatten), Frist' und os. *kóń*, ns. *koń* ‚Pferd' genannten slaw. Wortfamilien. Zum Nebeneinander von präfixalem *pa-* und *po-* vgl. auch os. *porój*, ns. *poroj* ‚Nachschwarm (Bienen)' neben ukr. *ná̂piй* und slowen. *pár̀ǫj* dass. Aufgrund der Isoliertheit der Wz. **skon-* im Slaw. kam es später zur Deetymologisierung des Wortes und in deren Folge zu verschiedenen lautlichen Veränderungen in seinem Phonembestand. Als urspr. Bed. ist anzusetzen: ‚unechter (tauber, nicht fortpflanzungsfähiger) Hanf'. Abzulehnen aus formalen Gründen ist die Zurückführung des Wortes auf **poskonъ* und seine Verknüpfung mit ursl. **ploskъ* ‚flach, eben' (gegen Brückner SEJP, S. 422), unwahrscheinlich ist auch die Annahme einer Entlehnung aus dem Ugrofinnischen (vgl. tscherem. *potaš-kańe* ‚männlicher Hanf und Hanf'), Kořínek ČMF 26, S. 136, sowie die Herleitung des Wortes aus *pa-skora* ‚schlechte Rinde' (Pf. Wb.). Über weitere, ebenfalls nicht überzeugende Deutungen siehe noch Vasmer REW 2, S. 414.

os. pasle, Gen. *-i* und *-ow*, Pluralet. ‚Falle, Mausefalle', Dem. *paslički*, *pasle polec* ‚eine Falle stellen' (Kr. Wb.). Ältere Belege: AFr.: *pasli* ‚Mausefalle', Sw.: *pasle* ‚muscipula', Kör.: *paßle, paßlje* ‚Mausefalle, Falle, Fallstricke'; ns. pasle, Gen. *-ow* Pl., Dem. *paslicki* dass. Ältere Belege: Wb. Ps.: *passlēh* ... *polētzuju* ‚sie stellen Fallen' (140, 6), Chojn.: *paßle* ‚Mausefalle', Hptm.: *paslě, pasl* ‚Stricke'. / außerhalb des Sorb. poln. dial. *paśla* ‚Mausefalle' (Pluta Dzierżysławice), *paści* Pl. dass. (Kucała Wb., S. 144), č. *past, pastka na myši* dass., ač. *pasti* Pl. ‚Falle', slowen. *pâst*, *pâstca* ‚Falle, Tierfalle'. // Aus **pastь* (≤ **pad-t-ь*), zu ursl. **padati* (os. *padać*, ns. *padaś* ‚fallen'), im Sorb. und Poln. mit Erweiterung durch zusätzliches *-l*-Formans (*past-l-*) wie in ns. *pogjarzlina* ‚Preiselbeere' (**po-gъrst-l-in-a*). Als parallele Bildung vgl. dt. *Falle* (zu *fallen*). Das zugrunde liegende Bezeichnungsmotiv war das Herabfallen des Holzklotzes oder Steines der primitiven Falle.

os. paslić, 1. Sg. *-u* ‚basteln', ~ *z čim* ‚mit etw. herumtändeln, -spielen, -basteln', *paslować* dass., auch *pastlić* (Kr. Wb.), *pastl(o)wać* dass. (Bielfeldt, S. 210). Abltgn.: *paslak* ‚schlechter Bastler', *pasler* ‚Bastler'. Ältere Belege: AFr.: *pasliu, paslim* ‚bastele, mache etwas, hantiere', Kör.: *paßliu, paßlim, paßlwam* (Inf. *paslwać*) ‚basteln, schaffen, Kleinigkeiten besorgen', *dźen ßo paßlwa* ‚der Tag vergeht so (ohne große Ereignisse)'; ns. pasliś[1], 1. Sg. *-u* dass., / außerhalb des Sorb. vgl. č. (mähr.) *baslovat* ‚basteln'. // Aus osächs. *pasaln*,

pastəln (Müll.-Fraur., S. 68), nhd. *basteln*, vgl. ns. *basliš*.

ns. **pasliš**² ‚lauern', nur Chojn.: *paßliu* ‚insidior, lausche', *paslni* (*paslny*) ‚callidus' (‚schlau, klug, erfahren'), *pschepaßlni* (*pšepaslny*) ‚versutus' (‚flink, gewandt, schlau'). // Wahrscheinlich denominal und zu ns. *pasle* ‚Falle' (‚lauern' ≤ ‚Fallen stellen').

os. **pasmo**, Gen. *-a* n. ‚Gebund Garn; Büschel; Zone; Bergkette; Bande (Räuber)', Dem. *pasmičko*. Ältere Belege: AFr.: *paßmo to* ‚Gebund Garn', *paßmik ton* ‚kleines Gebund Garn', *pasmičžko* dass.; ns. **pasmo**, Gen. *-a* n. ‚Gebund Garn'. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *paßmo*, / in derselben Bed. poln. *pasmo*, č., slowak. *pásmo*, russ., ukr., bruss. *пáсмо*, skr. *pȁsmo*, slowen. *pásmo*, bulg. *пасмó*. // Ursl. **pasmo* ‚Gebund Garn, Garnsträhne', urverwandt ist lett. *puõsms, puosma* ‚Abschnitt zwischen 2 Endpunkten, Abteilung von 10 Zähnen vom Weberkamm, Gruppe von Weberhefteln, Flachssträhne', weitere Zusammenhänge weniger übersichtlich, verglichen wird mhd. *vaser* ‚Franse', mhd. *vase*, ahd. *faso* m., *fasa* f. ‚Faser' (Holub ESJČ, S. 265; Vasmer REW 2, S. 320; Fraenkel LEW, S. 640).

ns. **pasternak**, s. os. *pastyrnak*.

ns. **pastnosć**, Gen. *-i* f., *pasnosć* ‚Einfalt, Einfältigkeit', *pastny, pasny* Adj. ‚einfältig', auch *pašnosć* und *pašny*. Ältere Belege: Chojn.: *paßtni* ‚simplex, schlicht'; im Os. nicht belegt. // Derivat zu **pastь* (≤ **pad-ti*), vgl. poln. *przepaść* ‚Abgrund, Schlund', č. *propast* ‚Abgrund', russ. *пропáсть* dass., weiter ns. *padaś, padnuś* ‚fallen' und os., ns. *pasle* ‚(Mause)falle'.

ns. **pastuch**, Gen. *-a* m. älter ‚Hengst' (nur Chojn.); im Os. unbekannt, / außerhalb des Sorb. poln. *pastuch* ‚Hirt', č. *pastucha* m. dass., russ., ukr., bruss. *пастýх* dass., skr. *pàstuh, pastûv*, slowen. *pastúh* ‚Hengst'. // Ursl. **pas(t)uchъ* ‚Hirt' (Nomen agentis), zu **pasǫ, *pasti* ‚hüten', Formans **-(t)uchъ*, vgl. dazu auch russ. *петýх* ‚Hahn'. Die Bed. ‚Hengst' ist bedingt durch den Bedeutungswandel des Verbs **pasti* ≥ skr. *pȁsti* ‚beschälen, bespringen, decken' (*pastuch pase kobilu* ‚der Hengst beschält die Stute'), Skok ERHSJ 3, S. 614. Die Innovation ist aber dem Sorb. unbekannt, so daß die bei Chojn. belegte Form *pastuch* eine südsl. Entlehnung sein dürfte, vgl. in diesem Zusammenhang auch bei Chojn. ns. *japno* neben *wapno* ‚Kalk'.

os. **pastwa**, Gen. *-y* f. ‚Weide, Hütung, Trift', *pastwić* ‚weiden', ~ *so* ‚sich gütlich tun', *pastwišćo* ‚Weideplatz, Viehweide'. Ältere Belege: Sw.: *pastwa*, AFr.: *pastwa ta*, *pastwischožo to* ‚Hütung, Viehweg, Viehtrift, Gemeindeweide'; ns. **pastwa**, Gen. *-y* f. dass., *pastwiś* ‚weiden', *pastwišćo* ‚Weideplatz'. Ältere Belege: Moll.: *thy ten skuth pastwiesch* (*pastwiš* 2. Sg.) ‚du das Vieh fütterst' (18 r, 14), *a s gych skude se pastwe* ‚und von ihrem Schaden ernähren sie sich' (103 v, 22), Chojn.: *paßtwa* ‚Weide', *paßtwischzio* ‚Schweineanger', Jak.: *pastba* ‚Weide' (Mat. VIII, 30; Joh. X, 9), / poln. *pastwa* 1. ‚Weide', 2. ‚Weiden, Hüten', 3. ‚Futter', *pastwić* ‚mästen, weiden', č., slowak. *pastva* ‚Weide, Weideplatz', russ. *пáствa* dass., ukr. *пáствa* ‚Gemeinde, Herde', slowen. *pástva* ‚Weide', aksl. *pastva* ‚Herde, Schar', *pastvina* ‚Weide'. // Ursl. **pastva* ‚Heide, Hutung' ist ein urspr. Nomen actionis (≥ Nomen acti) mit dem Suff. **-tva*, vgl. os. *britwa* ‚Rasiermesser', *klatba, klatwa* ‚Fluch', zu ursl. **pasti, *pasǫ* ‚hüten, weiden' (os., ns. *pasć*). Vom Nomen *pastwa* ist os. *pastwić*, ns. *pastwiś* abgeleitet.

os. pastyr, Gen. *-rja* m. ‚Viehhirt', dial. auch *paster* (Pf. Wb.), der Schafhirt heißt *wowćer*. Abltgn.: *pastyrka* ‚Hirtin, Frau des Hirten', *pastyrnja* ‚Hirtenhaus, Gemeindehaus; elende Bude' (*stara pastyrnja*), *pastyrstwo* ‚Hirtendienst, Hirtenstand' (Pf. Wb.). Ältere Belege: MFr.: *pastyŕ* (Mat. XXV, 32), Sw.: *pastěŕ* ‚pastor', *pasterha* ‚mapale, tugurium', Matth.: *pastyr*, *pastyrka*; ns. pastyŕ, Gen. *-rja* m. dass., dial. *pasteŕ* (SSA 2, K. 74; nach Mk. Wb. im w. Grz.-D.). Abltgn.: *pastyrka* ‚Hirtin, Frau des Hirten', *pastyrnja* ‚Hirtenhaus, Schäferhütte', *pastyrstwo* ‚Hirtenleben, Hirtenstand'. Ältere Belege: Chojn.: *paßtir* ‚pastor, Hirt', GrKölz.: *pastyre* Pl. ‚Hirten', Hptm.: *pastir*, / in derselben Bed. poln. *pasterz*, apoln. auch *pasturz*, kasch. *pastuŕ*, č. *pastýř*, slowak. *pastier*, russ. *пáстырь*, skr. *pȁstīr*, sloven. *pastìr*, bulg., mak. *пáстир*, aksl. *pastyrь*. // Ursl. **pastyrь* (dial. **pasturь*?), urspr. Nomen agentis mit dem im Slaw. isolierten Suff. *-(t)yrь*, zu ursl. **pasti*, **pasǫ* ‚hüten' (vgl. os., ns. *pasć*); das anorganische *t* in *-(t)yrь* wird durch den Einfluß anderer Suffixe erklärt (vgl. bei **pastuchъ* ‚Hirt'), Słprasł. 2, S. 29, möglich aber auch alte, aus der ie. Gemeinsprache ererbte Wurzelerweiterung, vgl. dann lat. *pāstor* ‚Hirt'. Unwahrscheinlich ist jedoch die direkte Herleitung des slaw. Wortes aus lat. *pāstor*. Zur Literatur s. Vasmer REW 2, S. 322; Pokorny IEW, S. 787; Machek ESJČ, S. 436.

os. pastyrnak, Gen. *-a* bot. ‚Pastinak, Pastinaca sativa', *pasternak* dass., volksspr. auch Synonym *běła morchej* (Rstk., S. 24 und 74). Ältere Belege: H. L.: *pastinaca sativa = weiße Möhre, morchej, morchew*, Sw.: *pasténak* (*pastynak*); ns. pasternak, *pašternak* dass. Ältere Belege: Anon.: *pasternack*, Halke Hs.: *pastinaca sativa = pasternack, nostrĺ byla merchey, morchey*, / poln. *pasternak*, č. *pastinák*, älter *pašírnák*, dial. *pastrnák*, slowak. *pastrnák*, dial. *paštrnák*, russ., ukr. *пастернáк* (durch Vermittlung des Poln.). // Aus dt. dial. *Pasternak* ≤ lat. *pastināca* dass. (Vasmer REW 2, S. 321; Machek jména, S. 164–165; Brückner SEJP, S. 398).

ns. *pasyka ‚Holzschlag, Bienengarten', nur noch als FlN *pasyki*, *do pasykow*, *w pasykach* (*Paßicka*, *Passicky* – Hutung, *Passicky Gad* – Teich), Šwj. FlN, S. 300; Mk. Wb. 2, S. 26; im Os. unbekannt, / poln. *pasieka*, č. *paseka*, slowak. *pasek*, *paseka* ‚Weide', russ. *пáсека* ‚Bienengarten', dial. auch ‚Waldlichtung', ukr. *пáсіка*, bruss. *пáсека*, aruss. *пасѣка*, im Südsl. nicht belegt. // Ursl. dial. **pa-sěka*, Kompositum, bestehend aus dem Nominalpräfix **pa-* (vgl. *pa-row* ‚Grabenböschung', *pa-toki* ‚Dünnbier, Nachbier') und dem Nominalstamm **sěka* (urspr. Nomen actionis), vgl. os. *sykać* ‚sicheln; (klar) schneiden (Häcksel); (klar) stampfen (Viehfutter)'.

os. paškowr älter dial., *młode paškowry wuběrać* ‚jmd. zum Narren halten, indem man ihm mit verbundenen Augen in ein Häufchen Unrat greifen läßt' (Duč.). // Etym. unklar, wahrscheinlich gekürzt aus os. *paškowronc* ‚Heidelerche'.

os. paškowronc, Gen. *-a* m. ‚Heidelerche', *spěwać kaž paškowronc* ‚singen wie eine Heidelerche'; im Ns. nur Schl. D.: *paškoronc* (Ha.) dass. // Zu os. *škowronc*, *škowrončk* ‚Lerche', gebildet mit dem Nominalpräfix *pa-* (abwertende, verkleinernde Funktion). Die Heidelerche ist im Wuchs kleiner als die gewöhnliche Feldlerche.

os. pašturlica, Gen. *-y* f. ornith. ‚Mäusebussard' (Rstk. 1866), bei Pf. Wb., Anhang, S. 1095, als ns. gekennzeichnet, Rěz. Wb.,

Kr. Wb., Jb. Wb.: *pašturl(i)ca*; ns. pašturlica, Gen. -*e* f. dass. ‚Rüttelweihe, Mäuseaar, Mäusebussard, Turmfalke, Buteo vulgaris, Falco tinnunculus', dial. auch *pašturlica* (Zw. Wb.: *paschjturliza*) und *paštorlica*, *pasterlica* (ö. Grz.-D., Mk. Wb. 2, S. 26–27). Ältere Belege: Chojn.: *paschturliza* ‚eine Art Habicht', Hptm.: *paschturliza* ‚Rüttelweihe', / außerhalb des Sorb. ohne feste Parallelen. // Zusammensetzung, bestehend aus dem Nominalpräfix *pa-* und Nominalstamm *šturlica* (Bed.: ‚unechter *šturlica*-Vogel'). Nach Mk. Wb. zu ns. *škurla*, *škurlawa* ‚Brachvogel' (s. d.), unsicher. Vielleicht onomatop. Urspr. und zu ns. *šturl(ow)aś* ‚Fische mit Stangen ins Netz jagen, stochern', *šturlica* ‚Schwingeblock' (d. i. der Klotz, auf dem der Flachs geschwungen wird), č. dial. (mähr.) *štourati*, slowak. *šťúrať* ‚wühlen, stochern, schürfen', sloven. *štrlíncati* ‚herumflattern, herumstreifen', Bezeichnungsmotiv dann: ‚zitternder, herumflatternder Vogel'.

ns. paśpula, s. os. *pocpula*.

os. pata, Gen. -*y* f. 1. ‚Glucke, Gluckhenne, Bruthenne', 2. ‚Haken (am Pflughaupt)', *pata kwoka* ‚die Gluckhenne gluckt', *sroča pata* ‚Neuntöter, Lanius collurio'. Ältere Belege: MFr.: *tak jako pata shromadźuje swe kuratka pod kschidla* ‚so wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel' (Mat. XXIII, 37), Lud., Matth.: *pata*, APr.: *pata*, *patka*; ns. pata, Gen. -*y* f., westl. dial. *patawa* (SSA 2, K. 33), auch ‚mißwachsene, unreife, sichelförmige und weißgewordene Pflaume ohne Kern', *patawy* Pl. ‚Taubenkropf'. Ältere Belege: Chojn.: *pata*, *patawa*, Hptm.: *patawa*, Jak.: *patta* (Mat. XXIII, 37) ‚Gluckhenne'. // Bisher ohne Etymologie, vgl. aber skr. *pătak* ‚Enterich', *pătka* ‚Ente', hypokor. *păta* dass., *păče* ‚Entenküken', bulg. *патáк*, *патарóк* ‚Enterich', *пáтица*, *пáтка* ‚Ente', mak. *патка*, dial. *патица* ‚Ente', *пáте*, *пáтенце* ‚junge Ente', dial. *пáтка* ‚Gans', auch alb. *pátë* ‚Gans', *patók* ‚Gänserich', als Lockruf für Enten bulg., skr. *pat – pat*. Die Wz. **pat-* ist nach Mlad. Wb., S. 414, eine Variante von ursl. **pъt-* (vgl. os., ns. *ptak* ‚Vogel', russ. *птица* dass.). Parallele Ablautreihen liegen vor in č. *kan*, *kanec* ‚Eber' neben ns. *kjandroz*, os. älter *kondroz*, poln. dial. *klendroz*, kasch. *knârz* dass. ≤ **kъn-orzъ* und in poln. *tani* ‚billig', kasch. *tóńi*, slowen. *tônj* dass. neben os., ns. *tuni* dass., russ. *туне* ‚vergeblich, müßig' (ie. **ō* : **ū*). Nach Skok ERHSJ 2, S. 619, handelt es sich bei den südsl. Wörtern um einen Balkanismus. Meyer Wb. führt das alb. Wort (das u. E. aber doch eher eine slaw. Entlehnung zu sein scheint) auf die Onomatopöie **patta* zurück. Ungeklärt bleiben aber dann die sorb. Formen. Ns. *patawa* mit zusätzlichem Suff. *-awa* wie in ns. *šytawa* ‚Fischreiher'.

os. pater, Gen. -*era* ‚pflugartiges Gerät, besonders um nach dem Pflügen die Quecken auszureuten', gew. Pl. *patery* Pluralet. ‚Exstirpatorenegge', *paterować*, 1. Sg. -*uju* ‚exstirpieren (Acker)' (Pf. Wb., Kr. Wb). // Aus dt. *Exstirpator*, *exstirpieren* ≤ franz. *extirper* ‚ausreuten', lat. *exstirpare* (Bielfeldt, S. 210).

ons. pateržyca, s. os. *patoržica*.

os. patoki Pluralet. älter ‚Mittelbier, Halb-, Nach-, Kovent-' (Pf. Wb., Lud., Sw., APr., Schm.-Pö., Kör.), der Sg. *patok* ‚Fluß, kleiner Strom' bei Kr. Wb. ist eine Wörterbuchneubildung; ns. patoki Pluralet. dass., im Spreewalddialekt ‚Honigbier, Fruchtbier, Met', nach Mk. Wb. 2, S. 29, auch *patowki*. Redewendung: *patoki z nosa łocyś* ‚jmd. so ins Gesicht schlagen, daß ihm das

Blut aus der Nase geflossen kommt', außerhalb des Sorb. vgl. č., slowak. *patoky* ,Nachbier', poln. *patoka* ,Jungfernhonig', russ., ukr., bruss. *námoкa* ,Honigseim, Sirup', skr. *pȁtoka* ,Lauer beim Branntwein', slowen. *pȃtoka* ,Tresterwein'. // Alte Zusammensetzung, bestehend aus dem Nominalpräfix *pa-* und dem Nominalstamm *tok-*, vgl. poln., č., slowak. *tok* ,Strom, Lauf', im Sorb. nur *e*-stufig (ursl. **tekti, *tekǫ* ,fließen'): os. *zadekły* ,angeschwollen'. Ursl. **tokъ* ist ein urspr. Nomen actionis mit *o*-Vokalismus (primäres Derivat) wie **vozъ* ,Wagen' neben **vezti* ,fahren' (os. *wóz, wjezć*; ns. *woz, wjazć*). Zur Funktion von *pa-* s. auch os. *patoržica* und ns. *parobjetko*.

os. patoržica, Gen. -y f. ,Weihnachtsabend, der 24. Dezember', dial. *patoršica*, im Schl. D. und im os.-ns. Grenzgebiet *pateržyca* und *patersyca* (Ha., N. D.). *Patoržica chce dźewjeć jědźow k wječeri měć* ,Der Weihnachtsabend möchte 9 Gerichte zum Abendbrot haben' (R. Wj.). Ältere Belege: Schm.-Pö., Kör.: *patoržica*, Han.: *patoržica*; im eigentl. Ns. unbekannt, hier Synonyme *swacyna* (Sprwd.) und *gwězdka, gwjazdka* (Gub. und M. D.). // Alter os. lexikalischer Neologismus, gehört zu der in os. *torhošćo* ,Marktplatz' (ns. älter *terg* ,Markt') enthaltenen Wz. *torh-* ≤ **tъrg-* ,Handelsplatz, Markt', vgl. auch russ. *mopгoвámь* ,Handel treiben'; *pa-* ist Nominalpräfix, es dient zum Ausdruck der Abschwächung oder Verneinung der im Wortstamm enthaltenen Bedeutung (vgl. os. *patoki* ,Nachbier, Dünnbier', ns. *parobjetko* ,kleines Kind'), *-ica* bildet feminine Substantive (vgl. ns. *golc* ,Junge', aber ons. *golica* ,Mädchen'). Urspr. Bed. ,schlechter, ungünstiger Handels- oder Markttag; Tag, an dem nicht gehandelt werden darf, an dem kein Markt stattfindet'. Nach dem Volksglauben war es bes. am Weihnachtsabend nicht erlaubt, Handel zu treiben oder etwas zu verkaufen, um dadurch bösen Geistern den Zugang zu verwehren', s. Aberglaube HWb., S. 1183, und Schuster-Šewc ZfSl III, S. 26–29.

ns. patškotaś, 1. Sg. -ou 1. ,plätschern, pantschen' (Wasservögel), 2. übertr. ,pantschen' (Kinder). Mk. Wb. 2, S. 28; daneben auch *platškotaś* ,plätschern' (Fische); im Os. unbekannt. // Onomatop. Bildung, vgl. poln. *paćkać* ,(be)schmieren, besudeln', *-l-* in *platškotaś* durch Einfluß von ns. *plaskotaś* ,plätschern', vgl. aber auch anklingendes dt. *plätschern*, Interj. *platsch*.

ns. patšow, Gen. -a m., *patšowina* älter, Chojn.: *patschow* ,saltus, Horst, Forst', *patschowina* ,ager saltuosus, Horst, Acker', Anon.: *ta patschowina* ,Horst'. // Wahrscheinlich gekürzt aus **pa-wotšow* (Haplologie), vgl. dann ns. *wotšow* 1. ,Insel, Horst', 2. insbes. a) ,eine aus einem Sumpfe inselartig hervorragende Erderhebung', b) ,eine von Gräben umgebene Feldmark'. Kaum aus *pa-kšcow* ≤ **pa-kъrčovъ* (vgl. **kъrčь* ,Baumstock, Baumwurzel', č. *krčovati* ,roden'), gegen Mk. Wb. 2, S. 29.

os. paw, Gen. -a m. ornith. ,Pfau, Pavo cristatus', *pawa, pawica* ,Pfauenweibchen', übertr. auch ,schöne, aufgeputzte Frauensperson'. *Młynk ma kału a žonu kaž pawu* ,Der Müller ist gebrechlich und hat eine Frau wie ein Pfauenweibchen' (Rěz. Wb., *kała* hier vielleicht für ns. dial. *gawa*), Adj. *pawjacy, pawowy* ,Pfauen-', *pawjo, -ěća* ,junger Pfau'. Ältere Belege: Lud.: *paw*, Sw.: *palw* ,pavo', *palwa* ,pava', AFr.: *pawton, pawowe pero* ,Pfauenfeder'; ns. *paw*, Gen. -a m. dass., *pawa* f., *pawjeńc* ,junger männlicher Pfau', Adj. *pawowy* ,Pfau-

en-' (männl.), *pawiny* ‚Pfauen-' (weibl.). Ältere Belege: Chojn.: *paw* ‚pavo, Pfau', Hptm.: *pawa* ‚Pfau', *pawejnz* dass., / poln. *paw*, č. *páv*, *pávice*, slowak. *páv*, *páva*, russ. *пáва* ‚Pfauenweibchen', dial. *пав* ‚Pfau', slowen. *pàv*. // Entlehnt aus mhd. *phâwe*, ahd. *pfâwo* ≤ lat. *pāvō*, Vasmer REW 2, S. 298.; Machek ESJČ, S. 438.

os. pawk, Gen. -a m. ‚Spinne', *pawčina* ‚Spinnwebe, Aderhaut (im Auge)'; Koll. ‚das Spinnen'. Ältere Belege: Sw.: *pawk* ‚araneus', *pawczżina* ‚aranea', AFr.: *pawk ton*, *pawczina*; ns. pawk, Gen. -a dass., *pawcyna* ‚Spinnwebe'. Ältere Belege: Chojn.: *pawk* ‚Spinne', *pawzina* ‚Spinnwebe; Herbstwölkchen', / poln. *pająk*, *pajęczyna* ‚Spinnwebe', kasch. *pajk* dass., polab. *pojąk*, č. *pavouk*, slowak. *pavúk*, russ. *паýк*, dial. *павóк*, *павкó*, ukr., bruss. *павýк*, aruss. *паꙋкъ*, skr. *pȁūk*, slowen. *pâjok*, *pâjek*, bulg. *паяк*, mak. *пajак*. // Ursl. *pa-ǫkъ, dial. *pa-ękъ ‚Spinne, Aranea' ist eine alte Zusammensetzung, bestehend aus dem Präf. *pa-* und dem Nominalstamm *ǫkъ, *ękъ (urverwandt ist griech. ὄγκος ‚Widerhaken', aind. *áṅkas* ‚Biegung', lat. *uncus* ‚gekrümmt; ‚Haken', vgl. auch os. *ječmjeń*, ns. *jacmjeń* ‚Gerste'), urspr. Bezeichnungsmotiv: ‚Tier mit hakenartigen (gekrümmten) Beinen'; das -w- bzw. -j- sind hiatustilgende Laute (abhängig vom Charakter des folgenden Vokals), wie in č. *vejce*, slowak. *vajce* ‚Ei' neben russ. *яйцó* dass. Zur Literatur s. Vasmer REW 2, S. 325; Basara ZPSSl 6, S. 32–41.

os. pazdźer, Gen. -je f. ‚Flocke, Granne, Achel des Flachses', *pazdźerje* Pl. ‚Grannen', übertr. auch ‚schlechte Leute, Auswurf, Abschaum der Menschheit', *pazdźerić* ‚Acheln, Grannen geben'. Ältere Belege: Kör.: *pasdžera ta*, Pl. *pazdžere*, *pazdžeri* ‚Flachsschäben'; ns. pazdźeŕ, Gen. -rja m., *pazdźeř*, Gen. -i f. ‚einzelne Flachsachel, Flachsschäbe', dial. auch *pazdźerja* f., gew. Pl. *pazdźerje* ‚Flachsacheln, Flachsschäben' (Ha.). Ältere Belege: Chojn.: *pasdschiere* ‚Flachsschäben'. / poln. *paździory*, *paździerze* ‚feste (harte) Bestandteile des Flachsstengels' (PSlTk Bd. I), č. *pazdeří* n., slowak. *pazderie* dass., russ. *пáздерь* 1. ‚Halme, Stengel, Stroh', 2. ‚Flachsschäben', *паздерá* ‚Borke, Bastrinde', ukr. *пáздір* ‚abgestreifter Bast', ukr. *паздір'я* n., bruss. dial. *пазьдзéра*, aruss. *паздерь* m. ‚Hanf-, Flachsbüschel', skr. *pȍzder*, bulg. *паздéр* dass., slowen. *pazdẹ̑rje* ‚Flachsabfälle', *pazdę̂rje* ‚holzige Flachsabfälle, Flachsschäbe'. // Ursl. *pazd-erъ m., *pazd-erь f. ‚Stengel, Halm vom Flachs, Hanf, Flachsachel, Flachsgranne', *pazd-erьje* Koll. ‚Flachsschäben', dial. auch *pozd-erьje dass. Die Flachsschäben sind die festen, holzigen Bestandteile des Flachsstengels. Zu ie. *pāĝ- ‚fest, hart, kompakt, zusammengefügt' (vgl. auch os. *pazor*, ns. *pazora* ‚Kralle, Klaue' und os. *panocht* ‚Klaue', ns. *parnocht* dass. ≤ *paz-nogъtь), im Slaw. mit -d-Erweiterung (*pazd-, *pozd-), s. dazu poln. dial. *pazdur* ‚Klaue, Kralle' und slowen. *pázduha* neben *pázuha* ‚Achselhöhle' sowie č. *paždí* dass. Wortbildungsformans ist *-erъ, *-erь, vgl. paralleles os. *kudźer*, Gen. -erje f. (*kǫd-erь) ‚Locke, Haarlocke, Kräusel'. Weniger überzeugend ist die bisherige Rekonstruktion des Wortes als *paz-der- (Miklosich SEW, S. 41 und 253) bzw. *po-jьz-der- (Machek ESJČ, S. 439) und der Verweis auf ursl. *dertI, *dьrǫ ‚reißen' (s. os. *drěć*, ns. *drěś*) und *pozd- (os., ns. *pózdźe* ‚spät'). Zur Literatur s. Vasmer REW 2, S. 301.

os. pazor, Gen. -a m., *pazora*, Gen. -y f. ‚Kralle, Klaue, Pranke der Raubtiere', pejor. auch ‚Menschenhand', dial. bei *pazora*

‚Bärenklau'. Ältere Belege: Matth.: *pasor* ‚Kralle, Klaue', Sw.: *pazor* ‚unguis (in avibus)', *pazork* ‚unguiculus', AFr.: *pasora ta* ‚Klaue, Nagel'; ns. pazora, Gen. -y f. dass., *honakowe pazory* ‚Wiesen-, Hornklee, Lotus corniculatus'. Ältere Belege: Hptm.: *pasora* ‚Klaue, Tatze', / poln. *pazur* ‚Kralle, Klaue', dial. auch *pazdur* dass., č. *pazour* dass., dial. auch ‚Hand, Finger' (Gregor), slowak. *pazúr* dass., russ. *назýр* ‚Kralle, Nagel', ukr. *násop* ‚Zehe, Kralle'. // Ursl. **pаz-orъ* und **paz-urъ* ‚Kralle, Klaue (der Hornfortsatz an Finger, Zehe)'; die Wz. **paz-* reflektiert ie. **pāĝ-* ‚fest, kompakt (hart)', vgl. aind. *pāśa-* m. ‚Schlinge, Strick', *pajrá-* ‚gedrungen, stark', griech. πάσσαλος, att. πάτταλος m. ‚Pflock, Nagel', πηγός ‚fest, stark', πάγος m. ‚Eis, Reif' (auch Dat. Pl. πάγεσι ‚Frost'), hom. ‚Felsspitze, -klippe' usw. (Pokorny IEW, S. 787). Die Klaue, Kralle (vgl. auch os. *panochi*, ns. *parnochi*) ist der ‚harte, verfestigte Hornfortsatz an Zehe und Finger', vgl. mit urspr. Kentum-g (**pāg-*) auch slowen. *páža* ‚nasser Erdklumpen, womit man etwas stopft oder füttert; Rasenstück (Festes, Kompaktes)', bes. *páželj* ‚Afterklaue (bei Hunden und Katzen)', auch ‚Finger- oder Zehennagel', *pážina* ‚Faschine, um etwas zu verstopfen'; č. *pažiti se* ‚fest werden', hier auch os. *pažić* ‚schichten; bansen; bohlen' (d. i. zusammenfügen, befestigen). Wortbildungsformantien sind **-orъ(a)* bzw. **-urъ(a)*. Die bisherige Erklärung des Wortes aus *paz-dor-* (**derti, *dьrǫ* ‚reißen') ist formal wenig überzeugend, ebenfalls seine Erklärung als Kurzform zu **paz-nogъtь* (os. *panochi*), vgl. Vasmer REW 2, S. 302; Machek ESJČ, S. 439.

ns. **pazowały**, Gen. *-ow* Pluraletantum, älter ‚geringeltes Zuckergebäck' (Zw. Wb.: *pasowały*); im Os. nicht belegt. // Kompositum, bestehend aus den Gliedern *paz-* (im Sorb. als Simplex unbekannt, vgl. aber č. *paz* ‚Fuge, Falz, Einschnitt') und *wał* ‚Welle, Walze', urspr. also ‚das wellen-, walzenartig zusammengerollte und mit Rillen versehene Gebäck'.

os. **paža**, Gen. *-e* f. ‚Achselhöhle, Oberarm', Pl. *paže* auch ‚Busen', *pod pažu* ‚unterm Arm', *podpaža* ‚Achsel'. Ältere Belege: Sw.: *paža* ‚ala, axilla', AFr.: *paso ta* und *pasda ta* (*pažda*, wohl unter Einfluß von č. *paždí*), Hs. 1795: *pod pažu* ‚unterm Arm'; Kör.: *paža*; ns. paža, Gen. *-e* f. dass., gew. *pod pažu* ‚unterm Arm', auch *podpaža* ‚Achsel', Schl. D.: *pódpažk* m. ‚zusammengerolltes Tuch, das Schleifer Trachtenträgerinnen unter dem Arm tragen' (Ha.). Ältere Belege: Chojn.: *pascha* ‚Unterarm', Hptm.: *paža* ‚Busen', / apoln. *paža* ‚ala', jetzt *pazucha*, č. *paže*, *paždí*, dial. *paža*, *potpažim* (Kellner Východol.), slowak. *podpažie* ‚Achselhöhle', dial. *paža*. // Das zu rekonstruierende ursl. **paža* ‚Achselhöhle' ist nicht zu trennen von ursl. **pazъ* (vgl. ns. *pazowały* ‚geringeltes Zuckergebäck', č. *paz* ‚Fuge, Falz, Einschnitt', russ. *паз* ‚Fuge, Nute, Vertiefung in Zaunpfählen zum Einfügen von Brettern'), verwandt ist auch poln. *pazucha* ‚Achsel' (*za pazuchą* ‚im Busen'), č. *pazucha* dass. und russ. *пáзуха* dass. ≤ **paz-ucha* (zur Bildung vgl. poln. *dziewucha* ‚Mädchen', *ropucha* ‚Kröte'). Zugrunde liegt ie. **păg-*, **pāĝ-* ‚festmachen durch Zusammenfügen (Fuge; Einschnitt)', ursl. **paža* ≤ **pāg-iā*, ursl. **pazъ* ≤ **pāg-os*, vgl. as. *fac* ‚Umfassung, Umzäunung', mnd. *vak* m. dass. ‚Abteilung', ahd. *fah* ‚moenia', griech. πήγνυμι ‚befestige', πῆγμα ‚Gestell', πάγος n. ‚Eis, Frost', lat. *pangō* ‚befestige', *compāges* f. ‚Fuge', mir. *āge* ‚Glied' (**pāgio*), Pokorny IEW, S. 787–788. Die Achsel wurde als jener Körperteil aufgefaßt, an dem der Arm mit dem Körper

verbunden (befestigt) ist. Das Slaw. kennt neben *paža und *pazь auch Formen mit einer besonderen -d-Erweiterung; č. paždí, slowen. pázduha neben pâzucha, vgl. dazu poln. pazdur, Kralle, Klaue' neben pazur dass. und os., ns. pazdźerje ‚Flachsschäben'. Siehe noch os. pažeń und pažić.

os. pažeń, Gen. -enje f. ‚Bansen(wand)'. Ältere Belege: Schm.-Pö.: pažen ‚Bansenwand'; im Ns. nicht belegt. / außerhalb des Sorb. vgl. č. pažeň dass., slowen. pâž m. ‚Wand aus Planken oder Brettern, Bretterwand, Schalwerk, bes. die Bretterwand an der Giebelseite eines Hauses'. // Die sorb. Form aus *paž-enь (vgl. os. pječeń ‚Braten', urspr. Nomina abstracta auf -ь, gebildet vom Partic. praet. pass., s. os. pažić ‚schichten, bansen, bohlen', paženy ‚geschichtet, gebohlt'), slowen. pâž ≤ *pažь ≤ ie. *pāĝios, vgl. as. fac ‚Umfassung, Umzäunung', mnd. vak m. dass. und ‚Abteilung', ahd. fah ‚moenia', nhd. ‚Fach, einfach; von zeitlicher Abteilung', ags. fæc ‚Zeitraum' (Pokorny IEW, S. 788). Neben der Kentum-Form reflektiert das Slaw. in *pazъ (vgl. č. paz ‚Fuge, Falz, Einschnitt', ns. pazowaly ‚geringeltes Zuckergebäck') auch ie. *pāĝ-, vgl. os. paža.

os. pažić, 1. Sg. -u ‚schichten, bansen, bohlen', paženy ‚geschichtet, gefacht', pažena sćěna ‚Wand mit Holzverkleidung', paženje ‚Schichten, Bohlen, Schalung, Fachwand, Tafelwerk', pažidło ‚was auf einmal gebanst wird'. Ältere Belege: Sw.: pažu ‚contiguo', Kör.: pažu ‚zusammenfügen', paženi Vbst. ‚Zusammenfügen'; im Ns. nicht belegt. / außerhalb des Sorb. vgl. č. pažit 1. ‚pfählen, einpfählen', 2. ‚vermachen, verschlagen', ~ se ‚fest werden', slowen. pážiti ‚mit Brettern verkleiden, verschalen'. // Ursl. dial. *pažiti ‚zusammenfügen' (Bretter, Bohlen, Getreidegarben), zu ie. *pāĝ- ‚festmachen; festgefügt, kompakt, fest' (Pokorny IEW, S. 787), vgl. os. pažeń. Das Slaw. reflektiert daneben auch ie. *pāĝ-: russ. паз ‚Fuge, Nute, Vertiefung in Zaunpfählen zum Einfügen von Brettern', пазить ‚Fugen schneiden, furchen, auffalzen'.

os. pažnica, Gen. -y f. ‚Buglähme, -lähmung'; im Ns. nicht belegt. // Zu os. paža ‚Achselhöhle', pažny ‚Oberarm-', pažić ‚schichten, bansen, bohlen' (s. d.). Möglicherweise verbirgt sich in os. pažnica noch die urspr. Bed. der Wz. *paž- (ie. *pāĝ-) ‚festmachen; festgefügt, kompakt, fest'. Die Lähmung ist immer eine Verkrampfung (Verfestigung) der Muskeln. Vgl. auch os. pažor.

os. pčoła, Gen. -y f. (gespr. čoła) ‚Biene, Apis', Dem. pčołka, dial. wčoła (um Bautzen), pšoła (westl. D.), vgl. Mk. Gr., S. 178 und 185. Abltgn.: pčołar ‚Imker', pčołarić ‚Imker sein, Bienen halten', pčołarstwo ‚Bienenpflege', pčółnica ‚Bienenhaus', pčółnistwo ‚Bienenzucht, Imkerei'. Ältere Belege: Matth.: czówa, Sw.: pžówa ‚Apis'; ns. coła, Gen. -y f., gew. cołka dass., Schl. und M. D.: pcoła (Ha., Šč.). Abltgn.: cołkaŕ ‚Imker', cołkarnja ‚Bienenhaus'. Ältere Belege: Möll.: pzoline sehle (pcoline zele) ‚Melissa vulgaris', Wb. Ps.: zolih Pl. (118, 12), Chojn.: pzola, pžolka, Hptm.: zola, zolka, Meg.: coli (coly). / poln. pszczoła, apoln. pczoła, kasch. pščöł, pščoła ‚Biene', pščěl ‚Waldbiene', polab. celă, č., slowak. včela, russ. пчела́, ukr. пчола́, бджола́, bruss. пчала́, skr. pčèla, čèla, slowen. bčéla, čəbéla, čbéla, čéla, bulg. пчела́, aruss., aksl. bъčela und bъčelъ ‚Biene'. // Ursl. *bъčela ‚Biene, Apis', im Sorb. mit Assimilation von bč- ≥ pč- und Abfall des anlautenden p-, urspr. nicht umgelautetes *e noch in ns. dial. pcełnica und cołkarńja ‚Bienenhaus'

(s. d.). Lautnachahmende Bildung, vgl. os. bučeć ,brüllen, weinen', ns. bycaś ,summen; weinen, in den Ohren klingen', russ. бучáть ,summen (Bienen), brüllen', dazu auch russ. бýчень ,Hornisse'. Vasmer REW 2, S. 471, rekonstruiert *bьčela (≤ *bьko-) und vergleicht ir. bech (*beko) ,Biene', lat. fucus ,Brutbiene, Drohne' (≤ *bhoiko-), lit. bitė, bitis ,Biene', lett. bite, bitis dass., apreuß. bitte dass., ahd. bīn f., bini n. ,Biene' (wahrscheinlich aber nur parallele ie. Bildungen). Unbegründet ist die von Machek ESJČ, S. 679, vorgeschlagene Ausgangsform *čьbela (vgl. slowen. dial. čbéla) und ihre Verbindung mit ursl. *čьmelь ,Hummel' (os. ćmjela). Siehe os. pčólnica, ns. colkarnja.

os. pčólnica, Gen. -y f. ,Bienenhaus', dial. ćólnica, ćowńica, ćouenc, ćowarńja. Ältere Belege: Sw.: ptžówencža ,apiarium', Jordan Gr.: čolnica; ns. colkarnja, Gen. -e f. dass., dial. cowńica, ceukarńja, ceukarńica, cyukarńja (SSA 3, K. 64), pcelnica (nach Černý Myth. byt. aus Rohne – Rowno, Kr. Weißwasser), Schl. D.: ptšelnica (Ha.), M. D.: pcolnica (Šč.). // Zu os. pčoła, ns. cola, gebildet mit den Suffixen *-(n)ica, *-(en)ьcь und *-arńa (Nomen loci), der östl. Teil des Ns. belegt pcelnica noch mit pcel-, vgl. poln. pszczelnik, č. včelnice ,Bienenstock'.

ons. (p)ćetok, Gen. -a m. ,Sieb' (M. D.: ćetok, ćetouk, vgl. SSA 5, S. 186); im eigentl. Ns. und Os. dafür kśida, křida (s. d.), / poln. przetak, przetoka, č. průtok dass. // Zu *tokъ ,Fluß', vgl. os., ns. patoki.

os. pepl, Gen. -a m. ,Nasenpopel', gew. peple Pl., fig. peplk ,Wicht'. // Entlehnt aus osächs. pöpel, pāpel, popel ,verhärteter Nasenschleim' (Bielfeldt, S. 211).

ns. perchawica, s. os. porchawa, ns. parchajca.

os. pergament, Gen. -a m. ,Pergament' (Jb. Wb.). // Aus dem Dt., vgl. auch os. älter borgminda dass.

os. perika, Gen. -i f. ,Perücke' (Vö. Pr. sl.), älter paruka (Pf. Wb.) und porika (umgspr. und Bos. Wb.). Ältere Belege: Schm.-Pö., Kör.: paruka. // Entlehnt aus nhd. Perücke, omd. Perike bzw. älter nhd. Parucke, vgl. č. paruka, poln. peruka.

ns. peterzylija, s. os. pětršilka.

os. petrolej, Gen. -a m. ,Petroleum', nach Jb. Wb. auch petrol, umgspr. petrolij, trolij dass.; ns. petrolej, Gen. -a m. und petrowolej, dial. auch pitr (Mk. Wb. 2, S. 37 und 55), / vgl. č., slowak. petrolej. // Aus dt. Petroleum, zur Substitution von -eum (-ium) durch sorb. -ej (-ij) s. auch os. muzej ≤ Museum, gymnazij ≤ Gymnasium.

os. pěc, Gen. pjecy f. ,Backofen', iron. auch ,Hintern'. Ältere Belege: MFr.: do pecy ,in den Ofen' (Mat. VI, 30), Sw.: pěcz ,furnus, clibanus', Matth., AFr.: piez ta ,Backofen'; ns. pjac[1], Gen. -a m. dass., Schl. D.: pjec m. (Ha.), M. D.: pěc m. (Šč.), BSSA, K. 24. Ältere Belege: Chojn.: piaz ,furnus, Backofen', im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs. pets, Hptm.: pâz ,Ofen, Backofen', Jak.: dopeecza ,in den Ofen, in das Feuer' (Mat. VI, 30; XIII, 42), Meg.: petz (pjec) ,furnus', / poln. piec m. ,Ofen', č., slowak. pec f. ,Ofen, Backofen', russ. печь f. ,Ofen, Backofen', ukr. піч, Gen. -éчи f. dass., bruss. печ f. dass., skr. pêć m., slowen. péč f., bulg., mak. пещ m. dass. // Ursl. *pek-tь f. und m. (urspr. i-Stamm) ,Koch-, Backstelle, Ort zur Erwärmung', vgl. os. pjec, ns. pjac ,backen'.

os. pěć ‚singen', nur in den aus dem Slowen. übersetzten Vkl. *Slyšala sym ptačka pěć* ‚Ich habe den Vogel singen hören' (Towaršny spěwnik, Budyšin 1980), vgl. slowen. *Slišala sem ptičko pet.* Im Sorb. sonst nur *spěwać/spěwaś*, vgl. aber auch die in den Magdeburger Glossen (12. Jh.) belegte asorb. Form *pogete* (*pojěte*) Imp. 2. Pl. ‚cantate' (Sprachdenkmäler, S. 291), / außerhalb des Sorb. vgl. apoln. *pieć, poję*, russ. *némь, noiό* ‚singen', aksl. *pěti, pojǫ* ‚singen, lobpreisen', slowen. *péti, pojem* dass. // Zur Etym. s. os. *pěseń*, ns. *pěsń* und os. *spěw, spěwać*, ns. *spěwaś*.

ns. pěga, s. os. *piha*.

os. pěkny Adj. ‚artig, anständig, nett, hübsch, fein', *pěknosć* ‚Feinheit, Artigkeit, Tugendhaftigkeit'. Ältere Belege: MFr.: *pêknė* Adv. (Mat. XV, 26), *piknė* Adv. (Mark. VII, 27), Sw.: *pėkné* (*pěkny*) ‚concinnus', *pėknužki* (*pěknuški*) ‚bellulus', Matth., AFr.: *piekny, pekny, pieknoscž ta*, Schm.-Pö.: *pjekny, pjeknoscž*; ns. pěkny Adj., dial. *pjekny* dass., *pěknosć, pjeknosć* dass., / poln. *piękny*, alt *piekny* dass., *piękrzyć* ‚verschönern' (*piękr-*), č. *pěkný*, slowak. *pekný* dass. // Ursl. dial. **pěkn-*, **pěkr-* ≤ ie. **poik-*, bisher ohne feste Etymologie, wahrscheinlich aber zu ie. **poi-* ‚fettsein; strotzen' (**poi-k-*) mit Bedeutungsentwicklung ‚fett, dick' ≥ ‚schön, fein, nett' (vgl. os., ns. *dobry* ‚gut' neben russ. dial. *дoбóлыŭ* ‚stark, kräftig' und os. älter *wozdoba* ‚Schmuck, Zier, Zierat'), außerhalb des Slaw. hierher auch aind. *pā́yatē* ‚schwillt, strotzt, macht schwellen, strotzen', lit. *pa-pljusī kárvė* ‚Kuh, die beim Melken die Milch nicht zurückhält', aind. *pīná-* ‚fett, feist, dick', lit. *pýti* ‚Milch spenden', *píenas* ‚Milch' (Pokorny IEW, S. 793). Es fehlen aber Belege mit *-k-*Erweiterung. Brückner SEJP, S. 412, verweist auf poln. *pieczowolać* ‚sich sorgen' (vgl. os. älter *pjećwa* ‚Sorge'), ohne jedoch das Nebeneinander von *ě* und *e* zu erklären; der Nasalvokal in *piękny* ist, ähnlich wie in poln. *między* ‚zwischen', sekundären Ursprungs. Verfehlt ist der Vergleich mit lat. *pulcher* ‚schön, herrlich, köstlich' (gegen Machek ESJČ, S. 442).

os. pěna, Gen. *-y* f. ‚Schaum; Abschaum; Geifer', gew. *pěny* Pl., *pěnić* ‚schäumen', *~ so* ‚Geifer von sich geben' (Pf. Wb.). Ältere Belege: MFr.: *a pini* ‚und schäumt' (Mark. IX, 18), Sw.: *pěnu* ‚expumo', AFr.: *piena ta* ‚Schaum', *pieniu, pienim* ‚schäumen, speien', Schm.-Pö.: *pjenicž, pinicž* ‚schäumen'; ns. pěna, Gen. *-y* f. älter dass., Chojn.: *pieni, pienki* Pl. ‚spuma, Schaum', *pieniu ße* ‚spumo, schäume', / in derselben Bed. poln. *piana*, č. *pěna*, dial. *pína*, slowak. *pěny, pěnice* Pl. dass., russ. *néнa*, ukr. *піна*, bruss. *néнa*, skr. *pjȅna, spjȅna* (dalm.), slowen. *péna*, bulg., mak. *néнa*, aksl. *pěna* dass. // Ursl. **pěna*, dial. **spěna* ‚Schaum', als urverwandt wird verglichen apreuß. *spoayno* ‚Gest (Schaum des gärenden Bieres)' ≤ balt. **spáinā*, lit. *spaĩnė* ‚Schaumstreifen auf dem Wasser, Schaum', lat. *spūma* ‚Schaum, Gischt', aind. *phḗnas* ‚Schaum' (Vasmer REW 2, S. 334; Fraenkel LEW, S. 858).

ns. pěnica, Gen. *-e* f. ornith. ‚Grasmücke, Sylvia', Dem. *pěnicka*, dial. *pinica*, auch *piwnik* dass. Ältere Belege: Hptm.: *pejniza*; *piwnik* dass. / im Os. unbekannt, hier *šěračk* (s. d.), / poln. *pienka, pienica, pianka* ‚Hänfling' (Brückner SEJP, S. 409), č. *pěnice*, slowak. *penica* ‚Grasmücke', russ. *néнкa* ‚Goldhähnchen, Regulus', slowen. *pénica* ‚Grasmücke'. // Wohl lautnachahmenden Ursprungs, vgl. auch den Finkennamen č. *pinkava, pěnkava*, ač. *penkava*, slowak. *pinka*, älter auch *pinkava*, im älteren Os.

pinkawa ,Kohlmeise', außerhalb des Slaw. nhd. *Fink*, ahd. *fincho*, griech. σπίγγος und ital. *pincione*. Die Übertragung von Vogelnamen auf ähnlich aussehende Vögel ist keine Seltenheit. Brückner SEJP, S. 409, vergleicht die poln. Formen mit poln. *pienka*, russ. *пенька* ,Hanf' und verweist auf paralleles dt. *Hänfling*. Zur Literatur: Vasmer REW 2, S. 334; Mareš Slavia XXXVI, S. 345–373. Siehe os. *pinkać*.

os. pěsćić, 1. Sg. *-u* ,behüten, erziehen; pflegen; (ab)warten', *pěsćer*, *-ka* ,Pfleger(in), Züchter(in), Erzieher(in)', *pěstować* ,warten, pflegen', *pěstowarka* ,Kindergärtnerin', *pěstowarnja* ,Kindergarten' (Pf. Wb., Kr. Wb.). Ältere Belege: AFr.: *piestuju*, *piestujem* ,warten, pflegen (Kinder); mit den Händen anrühren'; ns. pěstowaś, 1. Sg. *-uju* dass. Ältere Belege: Wb. Ps.: *dopěhstowasch* (39, 8), Chojn.: *pestowasch*, / poln. *pieścić* ,liebkosen, hätscheln', *piastować* ,warten, erziehen', č. *pěstit* ,pflegen', ukr. *пестúти* ,liebkosen, zärtlich tun', *пестувáти* ,pflegen, warten', russ. *пестовáть* ,ein Kind warten' (Slov. russk. nar. govorov), bruss. *пéставаць* dass., slowen. *péstiti*, *péstovati* ,auf Händen tragen, hätscheln, verzärteln'. // Ursl. **pěstiti*, **pěstovati* ,ein Kind warten, erziehen, pflegen', verglichen wird gewöhnlich russ. *питáть* ,ernähren' (Ablaut *i* : *oi*), Vasmer REW 2, S. 361–362; ungeklärt dabei jedoch die *-st*-Erweiterung. Abzulehnen ist der von Machek ESJČ, S. 446, vorgeschlagene Vergleich mit ač. *péci sě čím* ,sich um etwas kümmern' (Wz. ie. **kep-* ≥ **pek-*) und die Annahme eines *-st*-Intensivums.

os. pěseń, Gen. *-snje* f. ,Lied (Gedicht), Volkslied', *pěsnička* ,Volkslied, Liedchen' (H. Sm. 1, S. 174), *pěsnjer* ,Liederdichter', *pěsničkar* ,Volksliederdichter, -sammler'. Ältere Belege: Sw.: *pěsna* ,carmen, oda', *pěßěnik* (*pěsynik*) ,poëta', Schm.-Pö.: *pjesniczka* ,Liedchen, Sauflied', AFr.: *pießen ta* ,Fabel', *pießniczka ta* ,Fabel; Gesang, Liedlein'; ns. pěsń, Gen. *-i* f., *pěseń*, *-sni* ,Gesang, Lied, Gedicht', *pěsniś* ,dichten', *pěsnik* ,Sänger; Liederdichter, lyrischer Dichter'. Ältere Belege: Wb. Ps.: *sse him spessnūjo* (*se jim spěsnjujo*) 3. Sg. ,ihnen geliebt' (141, 4), Chojn.: *pießn* ,carmen, Gedicht', *duchna pießn* ,psalmus, geistliches Loblied', *pießnik* ,poëta, Dichter', *pießniu* ,fingo, dichte', Jak.: *pesn* ,Lied' (O. Joh. XIV, 3), / mit derselben Bed. poln. *pieśń*, č. *píseň*, slowak. *pieseň*, russ. *пéсня*, ukr. *пíсня*, bruss. *пéсень*, aksl. *pěsnь* ,Lied, Gesang'. // Ursl. **pě-snь* ,Gesang, Lied' (urspr. Nomen actionis ≥ Nomen acti); zu dem im heutigen Sorb. nicht mehr belegten Verb **pěti* (vgl. aber die asorb. Glosse *pojěte* Imp. 2. Pl. ,cantate', s. os. *pěć*), Formans *-snь* wie in os. *baseń*, ns. *basń* ,Gedicht, Fabel'.

os. pěsk, Gen. *-a* m. ,Sand'. Ältere Belege: MFr.: *pjsk* (Mat. VII, 26), Sw.: *pěsk* ,arena', Matth., AFr.: *piesk ton*; ns. pěsk, Gen. *-a* m. dass., M. D.: *pjask* (Šč.). Ältere Belege: Chojn.: *peß* (sic!), *peßk* ,arena, Sand', *gropni* (*gropny*) *peßk* ,glarea', Hptm.: *pěsk* ,Sand', Jak.: *pesk* (Mat. VII, 26), / in derselben Bed. poln. *piasek*, č. *písek*, ač. *piesek*, slowak. *piesok*, russ. *песóк*, *-скá*, ukr. *пісóк*, *-скý*, bruss., *пясóк*, *-скý*, aruss., aksl. *пѣсъкъ*, skr. *pijèsak*, slowen. *pések*, bulg. *пясък*. // Ursl. **pěsъkъ* (urspr. *u*-Stamm: **pěsъ*, erweitert durch das Formans **-kъ*), zu beachten ist älteres ns. *pěs* (Chojn.), das aber eine sekundäre Bildung sein dürfte. Urverwandt ist aind. *pāṁsú-* m. ,Staub, Sand', *pāṁsuka-* Pl. dass., awest. *pąsnu-* dass. Zur Literatur: Vasmer REW 2, S. 348; Machek ESJČ, S. 451.

os. pěsta, Gen. *-y* f. ,Stampfe; Nabe am

Rad' (Pf. Wb.), Dem. *pěstka* ,kleine Stampfe; kleine Nabe am Rad' (Pf. Wb.), neu auch ,Griffel der Blüte', dial. *pěsć* und *pězda* (SSA 4, K. 76). Ältere Belege: Sw.: *pèsta* ,mortarium, pila, sagana (!)', Matth.: *pysta ta* ,Nabe, Stampfe', AFr.: *pjsta ta* dass.; ns. pěsta, Gen. -*y* f. dass., nach SSA 4, K. 76, nur östl. dial. Ältere Belege: Chojn.: *pieſsta, piestka* ,pistrinum, Stampfe', Hptm.: *pèsta*, / poln. *piasta* dass., dial. auch *piazda* (Brückner SEJP, S. 465), č. *píst* m., *písta* f. ,Stößel, Schlägel', slowak. *piest* dass., russ. *пест* dass., slowen. *pésta* dass. // Ursl. **pěsta* f. und **pěstъ* m. ,Stampfe, Mörser(keule)', im Sorb. mit Bezeichnungserweiterung ,Radnabe', urverwandt sind lit. *piestà, pìestas, piestùvas* ,Stampfe, Mörser', lett. *pìesta* ,Geschirr, darin gestampft wird, hölzerner Mörser, Mörserkeule, Stampfe', weiter lit. *paisýti* ,(Gerste) abklopfen, Gerstenkörnern die Grannen abschlagen' und auch *pìsti* ,coire cum femina'. Die Grundbedeutung war ,zerstampfen, zermalmen, stoßen' ≤ ie. **p(e)is(t)*-, im Slaw. mit fehlendem Wandel von *s* ≥ *ch* unter Einfluß des folgenden -*t*, vgl. aber russ. *пихáть* ,stoßen, stampfen, schieben', bruss. *пехáць, піхáць*, slowen. *pechāti* und das ebenfalls hierher gehörende ursl. **pьšeno* ,enthülstes Getreide, Hirse' (s. os. *pšeńca*, ns. *pšenica* ,Weizen'). Im westl. Ns. wird die Radnabe auch als *pupajca* bezeichnet.

os. **pěston**, Gen. -*a* m. ,Pfleger, Wärter', älter dial. auch *pěstyn* (Mk. Gr., S. 108), *jandźel pěston* ,Schutzengel', *pěstonča* ,Kindermädchen, Wärterin' (-*ča* ≤ -*ića*), *pěstonić* ,Kinder warten, pflegen', dial. auch *pěstojn* und *pěstojnča*. Ältere Belege: Göd. Hs.: *piestoun*, Sw.: *pèstén* (*pěstyn*) ,gerulus', *pèstniczza* (*pěstnića*) ,gerula', AFr.: *piestun ton* ,Kinderwärter', *piestowka ta* ,Kinderwärterin', Schm.-Pö.: *pjeston ton*; im Ns. nicht belegt, / in derselben Bed. poln. *piastun*, č. *pěstoun*, slowak. *pestún*, russ. *пестýн*, ukr. *пiстýн*, bruss. *пестýн*, aruss., aksl. *pěstunъ*, slowen. *pestún*, *péstunja* ,Kindermädchen'. // Ursl. **pěst-unъ* ,Erzieher, Wärter, Pfleger', urspr. Nomen agentis, gebildet von dem Nominalstamm **pěst*- mit dem im Sorb. sonst nicht belegten Formans *-*unъ*, vgl. os. *pěsćić, pěstować*, ns. *pěstowaś* ,behüten, erziehen, pflegen, (ab)warten'. Die Formen os. *pěston* und *pěstyn* mit akzentbedingtem *u* ≥ *o*, *y*-Wandel.

os. pěstować, ns. *pěstowaś*, s. os. *pěsćić*.

os. **pěši** Adj. ,zu Fuß', *pěši lud* ,Fußvolk', übertr. *pěša rěč* ,Prosa', auch Adv. *pěši* (*chodźić*) ,zu Fuß gehen', *pěšk* ,Fußgänger; Infantrist', *pěškować* ,wandern, marschieren'. Ältere Belege: MFr.: *pèschi* ,zu Fuß' (Mat. XIV, 13), Sw.: *pèschi* ,pedester', *pèscha* ,pedestris', *pèschk* ,pedes', Schm.-Pö.: *pjeschje* ,zu Fuß', *peschka* ,Kanaille'; ns. pěšy Adj. dass., *pěšk* ,Fußgänger', *pěškowaś* ,zu Fuß gehen'. Ältere Belege: Chojn.: *peschschi* ,zu Fuß', *peschk* ,Fußgänger', Anon.: *peschi* ,Fußgänger', *peschk* ,Musketier', Jak.: *peeschy* ,zu Fuß' (Apg. XX, 13), *peschky* dass. (Mark. VI, 33), / in derselben Bed. poln. *pieszy*, č. *pěší*, ač. *pěš*, *pěšě*, neu *pěchý* (weitere Formen bei Machek ESJČ, S. 446), slowak. *peší*, russ. *пéший*, auch *пешь, пéша, пéше*, dial. *пéхий* dass. (Vasmer REW 2, S. 353), ukr. *пíший*, bruss. *пéшы*, aruss., aksl. *pěšь*, *πεζός*, zu Fuß', skr. *pjȅše*, slowen. *péšji*, bulg. *неш, пéши* dass. // Ursl. **pěšь* ≤ **pēdsios* ,zu Fuß' (altertümliches Adverbium auf *-*ь*), zu ie. **pĕd*-, **pŏd*- ,Fuß', vgl. aind. *pad*- ,Fuß', griech. att. *πούς*, Gen. *ποδός* dass., lat. *pēs, pedis* dass., lit. *pėdà*, dial. auch *pėdas* ,Fuß, Fußsohle, -spur'. Die Formen des Typs č. *pěchý* (vgl. auch poln.

piechota, russ. пехóта ‚Infanterie') gelten als sekund. Bildungen.

ns. pěš[1], s. os. pjeć[1].

ns. pěš[2], s. os. pjeć[2].

ns. pěta, s. os. pjata.

ns. pětk, s. os. pjatk.

os. pětrkluč, Gen. -a m. bot., gew. Pl. ‚Schlüsselblume', provinz. ‚Peterschlüssel' (Rstk., S. 24), vgl. č. petrklíč, mähr. petrovo kvítí, slowak. kľúč. // Entlehnt aus dt. Peterschlüssel, mlat. clavis sancti Petri.

os. pětršilka, Gen. -i f. bot. ‚Petersilie, Petroselinum', schriftspr. auch pětruška, bei Pf. Wb. auch pětršlka, Rstk.: pětruška, pětršilka, pěterška, dial. petružlen (Mk. Wb. 2, S. 60), pjetršlija (nach Mk. Gr., S. 179, im Hoy. D.). Ältere Belege: Sw., Kör.: peterschla (pětršla); ns. peterzylija, Gen. -e f. (Šwj. Wb.), pjatercylija, pjetercylija dass. (Mk. Wb. 2, S. 60). Ältere Belege: Moll.: peterzylya, Chojn.: petersilga, / poln. pietruszka, č. petržel, ač. und č. dial. petružel, slowak. petržel, petržal, petržlen, russ., ukr. петрýшка, bruss. пятрýшка, die ostsl. Formen nach Vasmer REW 2, S. 350, wahrscheinlich durch Vermittlung des Poln., skr. petrušin, slowen. peteršilj, peršin. // Aus dt. Petersilie, mhd. petersil(je), mnd. pētersilje (die l-Formen) bzw. aus lat. Petroselinum, mlat. Petrosilium. Os. petruška, petrška ist eine jüngere schriftspr. Bildung, vgl. poln. pietruszka.

ns. pětšyš se ‚sich bewegen wie ein dummer Peter', nach Mk. Wb. 2, S. 38, im Br. C. 06, 9: ten se šyšli a pětšy ‚der schusselt und trödelt, der kommt gar nicht voran'. // Kaum abgeleitet von dem Rufnamen Pětš – Peter (gegen Mk. Wb.), eher identisch mit poln. piętrzyć się ‚sich türmen, sich häufen', dem die Wz. *pęt- ‚spannen' zugrunde liegt (vgl. auch ns. pśětš, os. přatr). Unregelmäßig ist dann jedoch die Schreibung -tš- für zu erwartendes -tś-, vielleicht aber nur durch falsche Assoziation des Wörterbuchautors. Verbale Ableitungen von Namen sind sonst nicht bekannt.

ns. pěź, s. os. pjedź.

os. pcha, -i f., pchica (Jb. Wb.), pkha, tkha, pťkhica (Kr. Wb.), dial. nur tka, ka, ka (SSA 3, K. 84), tkica ‚Floh', ki kusaja ‚die Flöhe beißen' (Purschwitz – Poršicy). Ältere Belege: Lud.: pkba (wohl Schreibfehler für pkha), Sw., Matth., AFr.: pka, Schm.-Pö.: tka; ns. pcha, Gen. -y f. dass., pchy (Mk. Wb. 2, S. 46; Šč.). Ältere Belege: Moll.: pgate seme (pchate semje) ‚Flohsamen', Chojn., Hptm.: pcha, / poln. pchła, pcha, pchełka, in den anderen slaw. Sprachen mit stimmhaftem Labial: č. blecha, ač. blcha, slowak. blcha, russ., ukr. блохá, bruss. блыхá, russ.-ksl. блъха, skr. bùha, slowen. bólha, bulg. бълхá. // Rekonstruiert wird ursl. *blъcha (Berneker SEW, S. 62), urverwandt ist lit. blusà, lett. blusa ‚Floh'. Die im Sorb. und Poln. belegten Formen mit stimmlosem Labial gelten als sekundär (Assimilation pcha ≤ bcha ≤ blcha, poln. płcha ≥ pchla), nicht ausgeschlossen ist hier aber auch urspr. dial. *p- (*plъcha), vgl. dann aind. plúṣi-, arm. lu (≤ *plusos), griech. ψύλλα, alb. pl'ešt, lat. pūlex, ahd. flōh. Os. dial. (p)tka, pťkhica mit t-Einschub.

os. pica, Gen. -y f. ‚Viehfutter; Speise', picować ‚füttern'. Ältere Belege: War.: piecu Akk. Sg. ‚Futter' (S. 97), Lud., Matth., AFr.: piza ta ‚Viehfutter', Sw.:

picza ‚pabulum, migma', *piczuyu* ‚pabulor'; ns. **pica**, Gen. *-e* f. 1. ‚Tierfutter, bes. der Haustiere; Viehfutter, vor allem Grünfutter, aber auch das Trockenfutter aus Roggenstroh usw., Häckerling', 2. ‚Gewinn an Stroh beim Getreidebau' (Mk. Wb. 2, S. 46), nach Šwj. hs. Ws. bedeutet *pica* in der ns. Volkssprache nur die grünen Halme des wachsenden Getreides, ihren Futterwert. *Ta pica jo hyšči zelena, ale te zernka su zdrjałe* ‚Die Halme sind noch grün, aber die Körner sind reif'. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *piza* ‚Futter', / poln. älter *pica*, *picować* dass., č. *píce* ‚Futter, Proviant', *pícní*, älter *pícný* ‚Futter-', *picovati* ‚das Heer mit Proviant versorgen', russ. *пúща* ‚Nahrung' (ksl. Lehnwort), skr. *pȉća*, slowen. *píča* ‚Futter, Nahrung', aksl. *pišta*, auch *pica* ‚Speise, Nahrung, Üppigkeit' (Sadnik-Aitzetmüller). // Ursl. **pit-ja* ‚Nahrung, Speise', zu ursl. **pitati* ‚ernähren' (vgl. č. *pitati*, russ. *питáть* dass.), urspr. Nomen actionis, gebildet mit dem Formans *-ja* (wie os., ns. *swěca* ‚Licht', ns. *wjaža* ‚Haus').

ns. **picara** älter, nur Chojn.: *pizara* ‚orbiculus, Scheibe'. // Etym.?

os. **piclić**, 1. Sg. *-u* ‚schnitzeln', *piclak*, *picler* ‚Schnitzer', *piclawka* ‚Schnitzelei', *piclenje* Vbst. ‚Schnitzeln'; im Ns. nicht belegt. // Aus dem Dt., vgl. osächs. *bitzeln* ‚schnitzeln, klein schneiden, bes. an etwas herumbitzeln' (Müll.-Fraur.).

os. **pičel**, Gen. *-a* m. ‚kleines, rundes Faß' (Muč.), *pičelka*, *pičołka* (H. Sm. 1, S. 197), *pičałka*, auch ‚Art länglicher Apfel' (Pf. Wb.). Ältere Belege: AFr.: *piczol*, vulgo *piczow* ‚Trinkfäßchen', Schm.-Pö.: *piczel*, *piczolka* ‚Faß mit zwei Böden', / außerhalb des Sorb. s. slowen. *púčel* ‚Faß'. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. dt. dial. *butscherle* ‚Fäßchen', *butsche*, *bietsche*, *peitschel* ≤ mlat. *bucellus* (Miklosich SEW, S. 267).

os. **pić**, 1. Sg. *piju* ‚trinken', *pičk* ‚Trinker'. Ältere Belege: War.: *pijeze* (*pijeće*) 2. Pl., MFr.: *picż* ‚trinken' (Mat. VI, 31), Sw.: *piyu* ‚bibo, poto', Lud.: *picz* (*pič*) ‚Säufer', Matth.: *piczk ton* dass., AFr.: *picż*, *piju*, *pijem* ‚trinken', *piczi*, *picże to* Vbst. ‚Trinken'; ns. **piś**, 1. Sg. *piju* und *pijom* dass., *pick* ‚Trinker'. Ältere Belege: Moll.: *piesch* (31 v, 21), Chojn.: *pisch*, *piju* (Cottb. D.), *pijom* (Lübbener D.), Hptm.: *pisch* ‚trinken', *pizk* ‚Trinker', Jak.: *pihitz* ‚trinken', *wopijowatcz* ‚betrinken' (Luk. XII, 45), / außerhalb des Sorb. poln. *pić*, č. *pít*, slowak. *piť*, russ. *пить*, ukr. *пúти*, bruss. *піць*, skr. *pȉti*, slowen. *píti*, bulg. *пúя*, aksl. *piti* ‚trinken'. // Ursl. **piti*, 1. Sg. *pijǫ* ‚trinken', urverwandt ist mit abweichendem Wurzelablaut (**pī-* : **pō(i)-*) aind. *pā́ti* ‚trinken', griech. *πίνω* ‚trinke', alb. *pi* dass., lat. *biti* dass. (≤ **pibō*), lit. *puotà* ‚Zechgelage', *pōtus* ‚Trank', vgl. auch ursl. **po-jiti*, **pojǫ* (os. *-pojić*, *-poju*, ns. *-pojiś*, *-poju*, *-pojm*).

os. **piha**, Gen. *-i* f. ‚Sommersprosse, Leberfleck', *pihawa* ‚Sommersprossige; bot. Knabenkraut, Orchis maculata', *pihawosć* ‚Sommersprossigkeit', *pihawy* Adj. ‚sommersprossig', dial. auch *pijawy* dass. Ältere Belege: Sw.: *piha* ‚lentigo', AFr.: *piha ta*, *pihawy*, Schm.-Pö.: *pija*; ns. **pěga**, Gen. *-i* f. dass., *pěgaty* Adj. ‚sommersprossig'. Ältere Belege: Chojn.: *piega* ‚Sommersprosse', *piegowati* (*pěgowaty*) ‚sommersprossig', Hptm.: *pėga*, / poln. *piega*, č. *piha*, ač. *pleha*, slowak. *peha*, russ. *пéгий* ‚bunt, scheckig (Pferde)', aruss. *пѣгъ* dass., ukr. dial. *пізанистий* ‚buntgestreift, scheckig',

skr. *pjȅga* ,Sommersprosse', *pjȅgav*, *pjȅgast* ,fleckig, sommerfleckig', slowen. *péga* ,Fleck, Sommersprosse', *pégav* ,gefleckt', bulg., mak. *пéга* ,Sommersprosse', aksl. *pěgotivъ* ,aussätzig', *pěgoty* Nom. Pl. f. ,Aussatz'. // Ursl. **pěga* ,Sommersprosse, rötlich-bräunlicher Fleck', **pěgъ* Adj. ,gefleckt, buntgestreift', urverwandt sind aind. *piŋkté* ,malt', *piŋga-*, *piŋgalá-* ,rötlich, braun' *piñjára-* ,rötlich, goldgelb', griech. *πίγαλος* (Hesych.) ,Eidechse', lat. *pingō*, *-ere*, *pinxi*, *pictum* ,malen', zur Literatur s. Vasmer REW 2, S. 329; Pokorny IEW, S. 794).

os. **pich**, Gen. *-a* m. ,Stich, Pore', Dem. *pišk*, *zašiwanski pich* ,Stoffstich', *picha* ,spitzes Messer', *pichotny* Adj. ,tüchtig, stramm, prall, stark', R. Wj.: *Ćežka kara chce pichotny rjap* ,Ein schwerer Karren verlangt nach einem starken Rücken (Kreuz)', *pichow* ,Kuppe, Brandfleck (mit felsigem Grund)', als Oronym *Pichow* – Soraer Berg bei Bautzen, *pichowaty* Adj. ,kuppen-, brandfleckartig' (Kr. Wb.), bei AFr. auch Verb *picham* 1. Sg., aber ohne Bedeutungsangabe; im Ns. nicht belegt. // Zu ursl. **pьchati*, **pichati* ,stoßen, mit der Stampfe im Mörser zerkleinern', vgl. poln. *pchać* ,schieben, stoßen', č. *-pichat*, *opichovat* ,stampfen', slowak. *pchat*, *pichat* dass., russ. *пихáть* ,stampfen, schieben', ukr. *пхáти*, *пихáти*, bruss. *піхáць* dass., urverwandt ist lit. iter. *paisýti* ,(Gerste) abklopfen, den Gerstenkörnern die Grannen abklopfen', *pìsti* ,coire cum femina' ≤ ie. **pis-*, **peis-*, zur Literatur: Vasmer REW 2, S. 363; Pokorny IEW, S. 796. Zum Nebeneinander der Bedeutungen ,stoßen (zermalmen); stechen' und ,tüchtig, stramm, prall, stark' vgl. auch ns. *dybaś* ,stoßen, pochen', č. dial. *dybat* ,schlagen' neben os. *dyba* ,Heiserkeit', ukr. *дубíти* ,starr werden'.

ns. **pijańka**, s. os. *pjanka*.

os. **pijelca**, Gen. *-y* f. ,Blutegel', älter auch *pijanca* und *pijanka* dass. (Pf. Wb.), dial. *pilelca*, *piualca*, *pilenca*, *pileinca*. Ältere Belege: Lud.: *pihawitza*, Matth.: *pihallca ta*, Sw.: *piyeleza* ,hirudo, sanguisuga', AFr.: *pijawka*, Lus. Inf. *pijalza*, Schm.-Pö.: *pijalza*, Jhä.: *pialza*, *piwalza*; ns. **pijańca**, Gen. *-e* f. dass., Šwj. hs. Ws.: auch *pijarnica*, Zw. Wb.: *pijarna*, *pijańza*, dial. *pijajnc*, *pijanca*, *pijańica*, *pijalnica*, *piuar(i)ca* (SSA 3, K. 35), *pijawica* (Ha.). Ältere Belege: Wb. Ps.: *ako janey plantzy* (*pijańcy*) ,wie einer Schnecke' (58, 9), / in derselben Bed. poln. *pijawka*, polab. *paijavaitsă*, č. *pijavice*, *pijavka*, slowak. *pijavica*, russ. *пиявка*, *пиявица*. // Os. *pijelca* ≤ *pijalca* ≤ **pijawica*, zum Wandel von *-awica* ≥ *-ajca* ≥ *-alca* s. auch os. dial. *kapalca* ,Molke', *rukalca* ,Handschuh' und *truskalca* ,Erdbeere', ns. *pijańca* ≤ **pijańica*; zu os. *pić*, ns. *piś* ,trinken', urspr. Bed. ,Blutsauger'.

os. **pika**, Gen. *-i* f. ,Pike' (Pf. Wb.), Sw.: *pika* ,hasta, contus', *pikownik* ,hastarius', Schm.-Pö.: *pika* ,Pike'; im Ns. nicht belegt, / poln., č., slowak. *pika* dass., russ. *пика* ,Lanze mit langem Schaft'. // Entlehnt aus dt. *Pike* ,Spieß', zur Bed. ,Helm' vgl. dt. *Pickelhaube* ,Helm mit Spitze'.

os. **pikać**, 1. Sg. *-am*, imperf. ,picken, mucksen', *piknyć* perf. dass., *(wu)pikać so* ,sich schön ausputzen', *pikotać* ,knistern', *pikot* ,Geknister'. Ältere Belege: Sw.: *pikot* ,digitorum crepitus', Han.: *pikotacz* ,mit den Fingern schnalzen', AFr.: *pikam* ,picken, krachen, knallen', *pikani to* Vbst. ,Picken, Krachen', *pikotam*, *pikozu* ,picke, krache', Schm.-Pö.: *pikacz*, *piknycz*; ns. **pikaś**, 1. Sg. *-am* imperf., *piknuś* perf. 1. ,Laute von sich geben, insbes. von kleinen

Vögeln und dergleichen Tieren; mucksen; picken, knicken, ticken, knistern', 2. spez. ,Läuse knacken (*wšy zapikaś*)', *pikotaś* 1. ,beständig picken, knicken, ticken, knistern', 2. ,pik pik, pik pik schreien (junges Federvieh)', 3. ,in kleinen Spitzen keimen (Getreide, Gras)'. Ältere Belege: Chojn.: *pikam*, *pikozu* ohne Bedeutungsangabe, *piknu* ,muttio, mucken, mucksen', Hptm.: *pikac* 1. ,Grassperling (Vogel)', 2. ,Spitzmaus' (dial.). // Onomatop. Ursprungs, zugrunde liegt die Interj. *pik pik* Schall und Bewegung des Vogelschnabels nachahmend, auch von anderen scharfen Lauten, vgl. auch poln. *pikać*, *piknąć* 1. ,piepsen, piepen, einen schwachen Ton hervorbringen, Pieps sagen', 2. ~ *kogoś* ,jmd. stechen (piken)', č. *pikat* ,piepen, pfeifen (Vögel)', *piknout* ,mucksen', ähnlich auch in anderen Sprachen (s. dt. *picken*). Unter Einfluß des Dt. steht os. *(wu)pikać so* (vgl. dt. *pickfein machen*).

os. **piła**, Gen. *-y* f. ,Säge; Säge-, Schneidemühle', Dem. *piłka* (Pf. Wb., Jb. Wb.), zu den Dialektformen s. SSA 4, K. 50. Ältere Belege: Sw.: *piwa* ,serra', *piwka* ,serrula', AFr.: *piła*, vulgo *piwa ta* ,Säge', Schm.-Pö.: *piła* dass., Kör.: *piła*, *piwa* ,Säge; Feile', *piłuju* ,säge, feile'; ns. **piła**, Gen. *-y* f. ,Säge', Dem. *piłka*. Ältere Belege: Chojn.: *piła* ,runcina (s. lat. runcino ,hobeln'), Zimmersäge (d. i. Zimmermannssäge)', fehlt bei Hptm., hier Entlehnung *żegga*, *żeżka* ≤ dt. *Säge*, / in derselben Bed. poln. *piła*, č., slowak. *pila*, ač. auch ,Feile', russ., ukr. *пилá*, bruss. *пiлá*, aruss., aksl. *pila* ,Säge', skr., slowen. *pila* ,Feile, Säge', bulg., mak. *пилá*. // Ohne feste Etymologie, Miklosich SEW, S. 246; Vasmer REW 2, S. 356, und Brückner SEJP, S. 414, vermuten ursl. Entlehnung aus ahd. *fīla*, *fīhala* ,Feile'; nach Machek ESJČ, S. 449, ist ursl. **pila* nur urverwandt mit dem germ. Wort (asächs. *fīla*, aeng. *fīl*), vgl. dann auch lit. *pielà* ,Säge, Feile', lit., lett. *peīlis* ,Messer', die ihrerseits mit lit. *pailyti* ,schlagen' ablauten (Fraenkel LEW, S. 563), mit abweichenden Erweiterungen hierher noch griech. *πείκω* ,schneide, kratze', *πικρός* ,scharf' und aind. *piṁśáti* ,hackt aus'. Die zugrunde liegende Basis **pi-* (≤ **pei-*) wohl identisch mit *pi-* in os. *pisać*, ns. *pisaś* ,schreiben' (≤ ,einkratzen, einschneiden') und os., ns. *pisany* ,bunt' (dazu Pokorny IEW, S. 794–795). Das Nebeneinander der Bedeutungen ,Säge' und ,Feile' beruht auf dem ähnlichen Aussehen beider Werkzeuge. Auch die Säge hatte urspr. kleinere Schneidezähne (vgl. die aus Feuerstein gehauene vorgeschichtliche Säge, zur Sache s. Schrader Reallexikon, Bd. 2, S. 271–272). Die Homonymie ,sägen (feilen); schlagen' (balt.) hat eine Parallele in os. *rězać* ,sägen' und os. *(za)razyć* ,totschlagen' (**rěz-* : **rāz-*).

os. **pila**, Gen. *-e* f. ,Feile', *pilić*, *pilować* ,feilen', auch *pilnik* ,Feile' (Pf. Wb., Kr. Wb.), daneben jetzt gew. *fila* dass. (Jb. Wb.). Ältere Belege: Sw.: *pilnik* ,lima', *piluyu* ,limo', Kör.: *pilnik* ,Feile', Han.: *pilleż* ,feilen'; ns. pilka, Gen. *-i* f. älter dass., jetzt *fila*, *filnik*, Ha.: *pilnik*. Ältere Belege: Chojn.: *pilka* ,lima, Feile', *piliu*, *-uju* (Inf. *piliś*, *pilowaś*) ,limo, feilen', / poln. *pilnik* ,Feile', *pilować* ,feilen', č. *pilník* ,Feile', *pilovat* ,feilen', slowak. *pilník* ,Feile'. // Sorb. *pila* wohl zu os., ns. *piła* ,Säge' (s. d.), das in den meisten slaw. Sprachen neben ,Säge' auch ,Feile' bedeutet. Dentales *-l-* in *pila* (gegenüber *ł* in os., ns. *piła* ,Säge') dann durch Beeinflussung der jüngeren dt. Entlehnung *fila* (s. d.) oder des von *pila* abgeleiteten *pilnik*. Nicht ausgeschlossen ist aber auch ältere, parallele Entlehnung aus mhd. *vīle* ,Feile'. Zur Substitution von *v* = *p* vgl. dann os. dial. *palda* ,Falte' neben *falda*, *balda* dass.

ns. pile, s. os. *pilo.*

ns. **pilcheny** Pl. älter, nur Chojn.: *pilcheni* ‚Mohn- und Milchgerichte', Hptm.: *pilcheni* dass., Mk. Wb. 2, S. 39, schreibt irrtümlich *pjelcheny.* || Etym.?

os. **pilny** Adj. ‚fleißig, eifrig' (Pf. Wb., Kr. Wb.), älter dial. auch ‚dick, fett' (Duč. ČMS 1877), *pilnosć* ‚Fleiß, Eifer' (Jb. Wb). Ältere Belege: Sw.: *pilné* ‚navus, industrius, diligens', AFr.: *pilny* ‚fleißig', *pilnoscż ta* ‚Fleiß', Kow.: *pélné* (*pylny*) ‚diligens'; ns. **pilny** Adj. dass., *pilnosć* ‚Fleiß, Eifer', *pilniś, pilnowaś* ‚fleißig, strebsam sein, sich befleißigen' (Mk. Wb. 2, S. 48). Ältere Belege: Wb. Ps.: *pilněh* (*pilnje*) Adv. (11, 4), Chojn.: *pilni* ‚sedulus, fleißig', *pilniu ße* ‚allaboro, befleißige mich', *pilnosz* ‚studium, Fleiß', Hptm.: *pilni* ‚fleißig', *pilnoscż* ‚Fleiß', *ße pilnowasch* ‚sich befleißigen', Jak.: *pylnoscz* ‚Fleiß' (Luk. XII, 58), / poln. *pilny* 1. ‚fleißig, arbeitsam, eifrig', 2. ‚dringend, dringlich, eilig', *pilać, pilnować* ‚beaufsichtigen, achtgeben', *pilić* ‚drängen, (an)treiben', *pile* ‚Eifer', č. *pilný* 1. ‚fleißig, beflissen, emsig', 2. ‚notwendig, nötig, wichtig', *piliti* ‚eilen, sich befleißigen', slowak. *pilný* ‚fleißig', russ. *пильный* ‚eifrig, fleißig, emsig', ukr. *пильний* dass., *пильно* Adv. ‚eilig, schnell', bruss. *пільны* ‚unverwandt, wachsam, sorgfältig', russ.-ksl. *pilьnъ* ‚ἔξαιρετος'. || Bisher ohne feste Etymologie (Vasmer REW 2, S. 357); unannehmbar die Zurückführung auf **pri-lьg-ьnъ* und Verweis auf russ. *прилежный* ‚fleißig, emsig' (gegen Holub ESJČ, S. 273; Machek ESJČ, S. 449), da unüberbrückbare lautliche Schwierigkeiten; u. E. verwandt mit ursl. **pьlnъ* ‚voll' (**pīl-* : **pĭl-*), vgl. os., ns. *połny* dass., außerhalb des Slaw. lit. trans. *pilti* ‚gießen, schütten, aufschütten, füllen', intrans. ‚fließen', lit. *pìlnas* ‚voll' (Fraenkel LEW, S. 592; Pokorny IEW, S. 798–800). Bedeutungsentwicklung: ‚(schnell) fließen' ≥ 1. ‚überfließen (voll, Fülle)', 2. ‚schnell, emsig, eilig, dringend, fleißig'. Zur Bed. ‚fließen' vgl. auch den poln. Fluß *Pilica* und den sorb. ON *Pielitz, Pilitz* (Kr. Bautzen und Kr. Bad Liebenwerda).

os. **pilo**, Gen. *-eća* n. ‚Entchen, Gänschen', Dem. *pilatko*, Pl. *pilata* (Kr. Wb., Jb. Wb.), auch ‚unreife Ente; unreifes, schwächliches Wesen', daneben *pila* ‚Ente' (kinderspr.) und *pilka* ‚Schmeichelname für Ente' (Pf. Wb., Rěz. Wb.), R. Wj.: *pila, pilka* ‚Ente, Entchen', in der Bed. ‚Gänschen' jetzt gew. nur *libjo* (SSA 2, K. 27); ns. **pile**, Gen. *-eśa* n. dass., Dem. *piletko*, Pl. *pileta* dass., *pilawa, pilawka* ‚Kosename für Gans' (Mk. Wb. 2, S. 48), Šwj. hs. Ws.: *pile* ‚Gänschen ohne Federn', befiedert: *libawka, libawko*, Ha.: *pile, piletko* ‚junges Entchen'. Ältere Belege: Chojn.: *pile, piletko* ‚anserculus, junges Gänschen', Hptm.: *pile* ‚Gans, Gänschen', / außerhalb des Sorb. vgl. in den südsl. Sprachen skr. *pìle* ‚Kücken, Huhn', *pìlica* ‚Hühnchen', bulg. *пиле* 1. ‚junger Vogel (jeder Art), bes. Kücken'; 2. ‚Fledermaus', *пиленце* ‚Kücken; kleines Kind; Liebchen', mak. *пиле* ‚Kücken, Jungvogel', umgspr. ‚Hühnerfleisch'. || Zugrunde liegt der Lockruf *pila pila, pile pile*, im Ns. für Gänse, im Os. vor allem für Enten, gebildet nach dem Modell der slaw. Jungtiernamen **-ę, -ęte* (vgl. os. *kurjo, -eća* ‚junges Huhn', *ćelo, -eća* ‚Kalb'), daneben aber auch Femininum auf *-a* (*pila*), im Ns. mit Erweiterung durch das Suff. *-awa* wie in ns. *patawa* neben *pata* ‚Gluckhenne'. Die südsl. Formen sind sicher parallele Bildungen. Vgl. mit derselben onomatop. Basis auch os., ns. *pipa* und ns. *pipaś*.

os. **pimplić (so)**, 1. Sg. *-u (so)* ‚zimperlich tun; kränkeln'. Abltgn.: *pimplak* ‚zimper-

licher Mensch', *pimplk* ,ein wenig; ein Tüpfelchen (kleine Menge)', *pimpula* ,verzärtelter Mensch'; ns. pimpliš, 1. Sg. *-u* dass., *pimplak* ,zimperlicher Mensch'. Ältere Belege: Hptm.: *pimplisch*. // Nach Bielfeldt, S. 212, entlehnt aus osächs. *pimpeln* ,aus übergroßer Verzärtelung gegen Witterungseinflüsse empfindlich sein'. Vielleicht aber nur parallele onomatop. Bildung (vgl. bes. os. *pimpula*), s. dann auch os. *piplić* ,basteln', ~ *so* ,tändeln, zögern; etw. Unwichtiges tun', *m*-Einschub wie in os. *himp(ot)ać* ,hinken, lahm gehen' neben os. *hipać* ,schwer fahren, schwer gehen, schwer treten'.

os. **pimpus**, Gen. *-a* m. ,Brei aus Mehl und Buttermilch; Brei, Pampe' (Pf. Wb.), *pimpus pampus* ,Brei, Pampe' (Kr. Wb.); ns. **pimpuš**, Gen. *-a* m. 1. ,Brei aus Buttermilch und Molken' (südöstl. von Cottb.), 2. ,Wurstsuppe' (um Peitz). // Nach Bielfeldt, S. 209, entlehnt aus dt. **pimps* (nicht belegt!), wie *pampus* aus osächs. *pamps*, *pampes*, *pampus*; oder nur verwandt mit os. *pimplić*, ns. *pimpliš* ,zimperlich tun; kränkeln', os. *pimpula* ,verzärtelter Mensch'. Zu ns. *pimpuš* ,Wurstsuppe' vgl. auch ns. *bibuš* dass. Das auslautende *-š* weist auf Entlehnung.

ns. **pina**, Gen. *-y* f. ,Pein', *pinowaś* ,peinigen'. Ältere Belege: Moll.: *pynnowanny* ,gepeinigt' (98 v, 24), Chojn.: *pinuju* ,peinige', *pinowanie* Vbst. ,Peinigung', Fabr. I: *pinowasch* ,quälen'; im Os. nicht belegt. // Entlehnt aus mnd. *pīn(e)* ,Pein, Schmerz, Qual'.

ns. **pinak**, Gen. *-a* m. ,Schimpfwort bei den Deutschen für einen Wenden, d. i. der wendische Pinak, Stockwende' (nach Mk. Wb. 2, S. 49, jetzt ungebräuchlich), als PN bereits 1589 belegt (Wenzel Studien). // Etym.? Mk. Wb. denkt an ns. *-pinaś* (vgl. ns. *pěś* ,spannen') und deutet das Wort als ,der sich Zuschnallende, Zuknöpfende' (unsicher!). Bielfeldt ZfSl VII, S. 349, vergleicht ns. *pjeńk* ,Klotz', wobei urspr. **pьńak* anzusetzen wäre, vgl. aber auch poln. dial. *pinek*, *pinek* dass. (Gwary płd. Wp.). Die Entlehnung ins Dt. müßte noch vor Abfall der reduzierten Vokale erfolgt sein.

os. **pinca**, Gen. *-y* f. ,Keller', dial. (nördl.) *pinica*. Abltgn.: *pinčnik*, älter auch *pincaŕ* ,Kellner' (Lehnübersetzung). Ältere Belege: Sw.: *pincza* ,cellare (d. i. cellarius)', *pinczaŕ*, *pinczník* ,cellerarius', AFr.: *pincza ta* ,Keller, Bierkeller'; ns. piwnica, Gen. *-e* f. dass., Schl. und M. D.: *pilnica* (Ha., BSSA, K. 15). Ältere Belege: Chojn.: *pinitsa*, Hptm.: *piwniza*, Jak.: *piwnice* Gen. Sg. (O. Joh. XIX, 15), Meg.: *piniza* ,celar vinaria', / außerhalb des Sorb.: poln. *piwnica* ,Keller', č. *pivnice* ,Keller; Speise-, Vorratskeller', dial. auch ,Bierkeller', slowak. *pivnica* ,Keller', ukr. *пивниця* dass., skr. *pivnica* 1. ,Bierhalle, Bierschenke', 2. ,Trinkstube', 3. ,Keller, Weinkeller', slowen. *pivnica* dass. // Ursl. **piv-ьn-ica* ,Bierkeller, Keller', Derivat zu **pivo* ,Bier', im Os. *-wnica* ≥ *-nca*, im Ons. mit hyperkorrekter Entwicklung *w(u)* ≥ *l* wie in ns. *knigły* ,Buch'.

ns. **pindel**, *pingel*, *pigliśk*, s. os. *pintel*.

os. **pinkać**, *pinkotać*, 1. Sg. *-am*, *-ocu* impf. ,klimpern; fein anklingen; blinzeln; rufen wie ein Fink', *pinknyć* perf. dass., Rstk. auch *pinkawa* ,Kohlmeise'; ns. **pinkotaś**, 1. Sg. *-cu* ,klimpern, klingeln', / č. *pinkat*, *pěnkat* ,rufen wie ein Buchfink', slowak. *pinkat* dass., č. *pěnkava*, *pinkava* ,Buchfink', slowak. *pinka* dass. // Lautnachahmend, zugrunde liegt die Onomatopöie *pink pink*. Vgl. ns. *pěnica*.

os. pintel, Gen. *-a* m. älter ‚in der Mitte zusammengeschnürter Sack (meistens mit Getreide gefüllt), so daß die eine Hälfte nach vorne, die andere nach hinten über die Schulter hängt', *pintel žita* ‚nicht ganz gefüllter Getreidesack' (Pf. Wb.), nach Kr. Wb. auch ‚Pumphose (für Radfahrerinnen)'. Ältere Belege: Sw.: *sarcina* = *brěmo, pintel, ranczen*; ns. pindlik älter (Anon.) ‚Bündelchen', bei Mk. Wb. 2, S. 49, nur *pingel, pinglišk* ‚Bündel, Bündelchen' (*dl* ≥ *gl*). // Entlehnt aus dem Dt., vgl. nhd. *Bündel*, ostmd. *bindel*, ostpreuß. *Pindel, Pündel* ‚Bündel', vgl. auch kasch. *pińdel* ‚Tasche, Ranzen'.

ns. pintśaś ‚winseln, wimmern' (Br. C. 86, 36). // Isolierte lautnachahmende Bildung.

os. pipa, Gen. *-y* f. ‚alles Längliche, z. B. Pfeife (bes. penis)', Dem *pipka* (Pf. Wb.), auch umgspr., Han.: *pipa* ‚Faßhahn'; ns. pipa, Gen. *-y* f. älter ‚Pfeifenfeder; Gänse-, Federkiel; Pfeife, Tabakspfeife', 2. ‚männl. Glied' (Mk. Wb. 2, S. 49), Chojn.: *pipa* ‚penis, Pfeifenfeder', *pipati* (*pipaty*) *golub* ‚Taube mit Federn an den Beinen', bei Mk. Wb. auch *pipata gus* ‚Gans mit Gänsekielen', / außerhalb des Sorb. poln. *pipa* 1. ‚schmales Wein-, Ölfaß', 2. ‚Faßhahn', 3. ‚Federkiel', 4. ‚Pfeife', č. *pípa* 1. ‚kleines Kind', 2. ‚Nasenpopel (-schleim)', 3. ‚Faßhahn', 4. ‚Pfeife', slowak. *pip(k)a* ‚Pfeife', russ. *пипка* 1. ‚Tabakspfeife', 2. ‚Röhre', 3. ‚männl. Glied', dial. ‚Zigarette', ukr. *пипка* 1. ‚Brustwarze', 2. ‚Mundstück der Tabakspfeife', bruss. *пипка* ‚Pfeife', skr. *pȉpa* 1. ‚Zapfen, Hahn', 2. ‚Maisähre', sloven. *pípa* 1. ‚Röhre mit einem Drehhahn (an einem Faß oder sonstigem Gefäß)', 2. ‚Tabakspfeife'. // Das Wort gilt als Lehnwort aus mhd. *pfīfe*, mnd. *pipe* (vgl. nhd. *Pfeife*) ≤ vulgärlat. **pipa* ‚Schalmei' (Bielfeldt, S. 213; Vasmer REW 2, S. 359). Es könnte sich aber auch um parallele, bodenständige Bildungen mit der Grundbedeutung ‚länglicher Gegenstand' (vgl. bes. Federkiel, Nasenschleim, schmales Faß, Röhre) handeln, zu verweisen wäre dann auf ns. *pip(ot)aś* ‚piepen' (Vögel) und slowen. *pípati* ‚rupfen, ausrupfen', vgl. auch os. *hwizdźałka*, os. *piščel*, ns. *piščała*.

os. piplić, 1. Sg. *-u* ‚basteln'; ∼ *so* ‚tändeln, zögern; etw. Unwichtiges tun, in etw. herumstochern', *piplić w nosu* ‚in der Nase bohren', *pipla* ‚Schimpfwort für eine Frau', *piplak* ‚Bastler, Tändler', / č. *piplati*, slowak. *piplat'* dass., poln. *pyplać, pyplić* ‚an etw. Dickem herumbasteln', ohne *l*-Erweiterung hierher vielleicht auch skr. *pȉpati* 1. ‚tasten; fühlen', 2. ‚befühlen, betasten', 3. ‚trödeln, sachte tun', 4. ‚klauben, abklauben (Weinbeeren)', slowen. *pípati* 1. ‚tasten, befühlen', 2. ‚irdene Töpfe mit freier Hand verfertigen'. // Die sorb. Formen nach Bielfeldt, S. 212, entlehnt aus dt. dial. (osächs.) *piepeln, piäpeln, päpeln* ‚kleine, mühsame Arbeit verrichten, basteln, an etw. herumspielen; in der Nase bohren' (Müll.-Fraur., S. 104), anders Machek ESJČ, S. 450, der die dt. Dialektformen als aus dem Sorb. entlehnt erklärt. Wahrscheinlich voneinander unabhängige, parallele Bildungen onomatop. Ursprungs, charakteristisch ist die Reduplikation *pip-* und die *l*-Erweiterung. Auch die südsl. Formen gelten als lautnachahmende Bildungen (Skok ERHSJ 2, S. 659).

ns. pip(ot)aś, 1. Sg. *-cu* ‚piepen (junge Vögel)', Świ. hs. Ws.: *pipaś* ‚piepen'. Ältere Belege: Chojn.: *pipozu* (*pipocu*) ‚pipio, piepe'; im Os. nicht belegt, / č. *pípat*, slowak. *pipat'* dass., slowen. *pípa* ‚Huhn', skr. *pìpa* ‚Hühnerkrankheit' (nhd. *Pips*), *piple* ‚junges Huhn', bulg. *пúпе* ‚kleines Huhn'. // Onomatop. Ursprungs (slowak. *pipi pipi*

pi Lockruf für Hühner), vgl. paralleles dt. *piepen*, aind. *píppakā* ‚ein bestimmter Vogel', lat. *pīpilō*, *-āre* ‚piepen', griech. πιπ(π)ίζω ‚piepen' (Pokorny IEW, S. 830).

os. **pisać**, 1. Sg. *pišu* und *pisam* ‚schreiben', älter auch ‚malen'. Abltgn.: *pisar* ‚Schreiber', *spisowaćel* ‚Schriftsteller'. Ältere Belege: War.: *pische* 3. Sg. ‚er schreibt' (S. 96), MFr.: *je pissane* ‚es ist geschrieben' (Mat. II, 5), Matth.: *pisacż* ‚schreiben', Sw.: *pischu* ‚scribo', *pisař* ‚scriba', AFr.: *pischu* und *pischem*, auch *pißam* ‚ich schreibe', auch ‚male, mache etw. bunt, farbig'; ns. **pisaś**, 1. Sg. *pišu* und *pišom* dass. Ältere Belege: Moll.: *pyscho* (*pišo*) 3. Sg. (36 v, 16), Chojn.: *pissasch*, *pischschu* ‚scribo, schreibe', *pischschu* ‚male, mache bunt', Hptm.: *pißasch* ‚schreiben', Jak.: *pyssatcz* dass. (Mark. X, 4). / in derselben Bed. poln. *pisać*, *piszę*, č. *psát*, *píšu*, slowak. *písať*, russ. *писáть*, ukr. *писáти* auch ‚malen', bruss. *пiсáць*, skr. *písati*, auch ‚malen', slowen. *pisati*, ~ *se* ‚sich färben', bulg. *пи́ша*, aksl. *pьsati*, *pišǫ*. // Ursl. **pьsati*, *pišǫ*, iter. **pisati* ‚schreiben' (≤ farbig kennzeichnen), die Wz. **pis-* ≤ ie. **peiḱ-*, vgl. lit. *piẽšti*, *piešiù* ‚mit Kohle Linien zeichnen, (schwarze Muster) zeichnen, mit Zeichnungen ausschmücken, verzieren', *paĩšas* ‚Ruß-, Schmutzfleck, Klecks', apreuß. *peisāi* ‚sie schreiben', awest. *paēs-* ‚farbig machen, schmücken', apers. *ni-pištā* ‚niederschreiben', griech. ποικίλος ‚bunt' (Pokorny IEW, S. 794–795), im Slaw. noch os. *pstruha*, ns. *pstruga* ‚Forelle', poln. *pstry*, č., slowak. *pestrý*, russ. *пёстрый* ‚bunt' (≤ **pьstr-*) und wohl auch os. *pos*, ns. *pjas* ‚Hund' ≤ **pьsъ* (benannt nach der streifigen bzw. scheckigen Fellmusterung!). Siehe os., ns. *pisany*, os. *pisań* und os., ns. *pismo*.

os. **pisań**, Gen. *-nje* f. ‚Buntheit, Buntscheckigkeit'; im Ns. nicht belegt. // Ursl. dial. **pisa-nь* ‚Buntheit, von bunter Farbe' (urspr. Nomen actionis ≥ Nomen abstractum), zu der in os. *pisać*, ns. *pisaś* ‚schreiben', älter auch ‚malen' belegten Wz. **pis-* (s. d.). Wortbildungsformans ist *-nь*, vgl. dazu paralleles os. *dań* ‚Zins(en), Abgabe', *předań* ‚Verkauf' (**dati*), ns. *kazń* ‚Gebot, Befehl' (**kazati*).

os. **pisany** Adj. ‚bunt (farbig)', *pisane jejka* ‚bemalte (bunte) Ostereier', *pisana* ‚Bunte, Scheckige (Kuh)', *pisanić* ‚bunt machen', ~ *so* ‚bunt werden, bunt erscheinen', *ni so wšo pisani* ‚es wird mir grün und blau vor den Augen'. Ältere Belege: Lud., Matth., AFr.: *pisany* ‚bunt, farbig, scheckig', Sw.: pingo = *pißanu*, *moluyu*; ns. **pisany** Adj. dass., *pisana* ‚Bunte, Scheckige' (häufiger Name für eine buntgescheckte Kuh), *pisanka*, *pisawa* dass. (Mk. Wb. 2, S. 50 und 52), Šwj. hs. Ws.: *pisaŕ* ‚bunter Ochse' (vgl. ns. *pisaś*). Ältere Belege: Chojn.: *pissani* (*pisany*) ‚bunt', *pissane zrewi* (*crjewje*) ‚bunte Schuhe', / poln. *pisanka* ‚bemaltes Osterei', dial. č. *pisaná jablka* ‚bunte Äpfel', russ. *пи́саный* ‚bemalt, bunt, farbig', ukr. *пи́санка* ‚bemaltes Ei', bruss. *пíсанка* ‚Osterei', slowen. *písan* ‚bunt', *pisanka* ‚Osterei', bulg. *писáн* ‚gemalt, geschrieben', mak. *писан* ‚bunt, scheckig', *писано јајце* ‚buntes, scheckiges Ei'. // Ursl. **pisanъ*, urspr. Partic. pass., zu os. *pisać*, ns. *pisaś* ‚schreiben', älter auch ‚malen', s. d.

os., ns. **pisk**, s. os. *piskać*.

ns. **piskac**, Gen. *-a* m. 1. ‚Spitzmaus', 2. ‚Maiglöckchen, Zauke'. Ältere Belege: Moll., H. L., Chojn.: *piskacz* ‚Convallaria majalis'; im Os. nicht belegt. // Zu ns. *piskaś* ‚spielen, musizieren', vgl. auch os. *pisk* ‚Pfiff, Ton', č. *písk* ‚Piepen, Federkiel',

Suffix *-ac* (≤ **-аćь*) wie in ns. *kukac* ,Wiesenkuckucksblume, Knabenkraut', bzw. *kokac* ,Spitze, Ende, Gipfel'.

os. piskać, 1. Sg. *-am* imperf. ,spielen (Instrumente), musizieren; klägliche Töne von sich geben, winseln, flöten, quietschen', *někomu kara piska* ,der Karren quietscht', *wěrnosć piskać* ,jmdm. die Wahrheit sagen', *pisknyć* perf. dass. R. Wj.: *piskaty tkalc* ,Weberknecht (Spinne)'. Ältere Belege: MFr.: *hsmy piskali* Perf. 3. Pl. ,wir haben gepfiffen' (Mat. XI, 17), Matth.: *piskiar* (*piskaŕ*) *ton* ,Pfeifer', Sw.: *piskam* ,fistulo', *piskawka* ,fistula', AFr.: *piskam* ,pfeife'; ns. piskaś, 1. Sg. *-am* älter ,pfeifen, zischen, quietschen', jetzt *świcaś* ,pfeifen' (s. d.). Ältere Belege: Chojn.: *piskasch* ,quietschen, einen feinen Ton von sich geben', Šwj. hs. Gr.: *piskaś* ,zischen', Jak.: *smy ... piskaly* ,wir haben gepfiffen' (Luk. VII, 32), Meg.: *piskaz* (*piskać*) ,sibilo', Fabr. I: *mü ßmü wam schwizali* ,wir haben euch gepfiffen' (Luk. VII, 32), / poln. *piskać* ,pfeifen, piepen', č. *pískat*, slowak. *pískať* dass., russ. *пискотня́* ,Gequietsche, Gepiepe', ukr. *пискати* dass., bruss. umgspr. *пiскатня* ,Gequietsche, Gepiepe', dial. *пiскуўка* ,aus einem Strohhalm gefertigte Pfeife', slowen. *pískati* ,flöten; zischen; pfeifen (Wind)'. // Ursl. **piskati*, **piskajǫ* ,auf einem flötenartigen Instrument spielen; pfeifen; quietschende, zischende Töne hervorbringen', denominale Bildung, zur Onomatopöie *pisk-* (vgl. die Schallwörter os. *pisk* ,Pfiff, Musikstrich, Ton', poln. *pisk* ,Gequietsche, Gekreische', russ. *писк* ,Piepen, Quieken'). Die Grundlage ist *pi-*, vgl. mit abweichenden Erweiterungen auch os. *pikać*, ns. *pikaś* ,picken', poln. *pikać* ,piepsen, piepen, einen schwachen Ton hervorbringen', os. *piwćeć* dass., redupliziert os., ns. *pipa* ,Pfeife', ns. *pip(ot)aś* ,piepen'. Siehe os. *piščeć*, ns. *piščaś*.

os. piskor, Gen. *-rja* m. ichthyol. ,Schlammpeitzger, Misgurnus fossilis', übertr. figürl. (*mały*) *piskor* ,(kleiner) Schlaukopf'. Ältere Belege: Sw.: *kameński piskoŕ* ,lampetra', Wić.: *kamenty piskor* ,Schlammbeißer'; ns. piskoŕ, Gen. *-rja* m. dass. Ältere Belege: Chojn., Hptm.: *pißkor*, / poln. *piskorz*, č. *piskoř*, slowak. *piskor*, russ. *пискáрь* ,gemeiner Gründling, Cyprinus gobio', ukr. *пискíр*, bruss. *пячкýр* dass., skr. *pìskor*, slowen. *piskór*, *piškór*, *piškúr*, bulg. *пискáл* ,Gründel'. // Ursl. **piskorь* m., onomatop. Ursprungs, zu **pisk-* ,pfeifende Töne' (vgl. os. *piskać*, *piščeć*, ns. *piskaś*, *piščaś*, slowak. dial. auch *piskor* ,Weidenpfeife'). Der Schlammpeitzger gibt einen eigentümlichen, pfeifenden Laut von sich, wenn er mit der Hand gefaßt wird. Wortbildungsformans **-orь* wie in os. *wuhor*, ns. *wugoŕ* ,Aal' oder os. *tchór*, ns. *twoŕ* ,Iltis'.

os. piskora, s. os. *piskorić*.

os. piskorić, 1. Sg. *-ju* ,weinerlich tun', übertr. ,Grillen fangen'. Abltgn.: *piskorjak*, *piskora* ,Grillenfänger'. // Zu os. *piskać* ,klägliche Töne von sich geben, winseln', express. Formans *-or-* wie in os. *bamborić* ,schwatzen, dumm reden', ns. *baboriś* ,paffen, Zigarren rauchen', os. *pjekorić* ,mühsam aufziehen' usw. Vgl. auch č. *piskora* 1. ,piepiges Weinen', 2. ,piepiges Kind'.

os. pismo, Gen. *-a* ,Schrift', Dem. *pismješko*, *pismičko*. Abltgn.: *pismik* ,Buchstabe', *pismowstwo* ,Schrifttum, Literatur'. Lehnübersetzungen: *pismawučeny* ,Schriftgelehrter', *pismikistajer* ,Schriftsetzer'. Ältere Belege: MFr.: *pismo* ,Schrift' (Mat. XXVI, 54), *pismaschko* (*pismjaško*) ,Buchstabe' (Mat. V, 18), *pismowucżeny* ,Schriftgelehrter' (Mat. II, 4; XXII, 35), *pismawucżenych* dass. (Mat. XXIII, 34), Matth.: *pißmo*

to ,Schrift', Sw.: *pißma hutżené* ,scriba', AFr.: *pißmo to* ,Schrift, Überschrift', *pißmik ton* ,Buchstabe', *pißmawuczer ton*, *pißmawuczeny* ,Schriftgelehrter'; ns. pismo, Gen. *-a* dass., Dem. *pismjeńko*, *pismješko*, *pismjetko*, *pismicko*. Ältere Belege: Chojn.: *pismo* ,Schrift', Hptm.: *pißmo* ,Schrift', Jak.: *pismamudry* ,Schriftgelehrter' (Mat. XXII, 35), Meg.: *pismo* ,scriptura', / in derselben Bed. poln. *pismo*, č., slowak. *pismo*, russ., ukr., bruss. *письмó* ,Brief', skr., slowen. *pismo*, bulg. *писмó*, aksl. *pismę*, *-ene* ,Schrift(stück); Buchstabe'. // Ursl. **pisьmo* ,Schrift (Geschriebenes)'; urspr. Nomen actionis ≥ Nomen acti, gehört zu **pišǫ*, **pьsati* ,schreiben', verglichen wird lit. *piešimas* ,Zeichnen, Schmieren' (Vasmer REW 2, S. 361), Sławski Słprasł. 1, S. 127, weist darauf hin, daß es sich möglicherweise um ein Wort aksl. Einflusses handelt. Beachtung verdienen os. *pismjeńko*, *pismješko*, älter *pismjaško* (MFr.), die möglicherweise älteres **pismę*, *-ene* (vgl. aksl. *pismę* ,Schrift(stück)', apoln. *pismię* dass.) widerspiegeln.

os. **pistola**, Gen. *-e* f. ,Pistole' (Pf. Wb.); ns. **pistola**, *pistolija*, Gen. *-e* f. dass. (Hptm., Zw. Wb.: *pistolá*). // Entlehnt aus dt. *Pistole*, das seinerseits aus č. *píšťala* (bei den Hussiten eine leichte Waffe mit kurzem Rohr) stammt, vgl. dazu älter dt. *pitschal*, *pitschole* und *petstole* (Kluge-Götze, S. 568; Machek ESJČ, S. 451–452).

os. **pišćałka**, ns. *pišćała*, s. os. *pišćel*.

os. **pišćeć**, 1. Sg. *-u* ,weinen, winseln; piepen; hervorquellen, -dringen (Tränen, Wasser)', *kara pišći* ,der Karren quietscht' (Pf. Wb.), dial. *pišćata kara* ,Schnepfe (Vogel)' (R. Wj.), auch *sněh pišći* ,der Schnee knirscht'. Ältere Belege: Sw.: *piżczu* ,fistulo', *piżczak* ,fistulator', AFr.: *pischczu*; ns. **pišćaś**, 1. Sg. *-u* und *-im* 1. ,einen schwachen, schrillen Ton hervorbringen; piepen (Vögel)', 2. ,weinen, flennen', 3. ,mit einem pfeifenden Laut durchlaufen, durchsickern (Wasser)' (Mk. Wb. 2, S. 54). Ältere Belege: Chojn.: *püschzu* (*pišću*) ,pfeife, sibilo', Hptm.: *pischczasch* ,piepen', / poln. *piszczeć* ,pfeifen, piepen', č. *pištět*, slowak. *pištať* dass., russ. *пищáть* ,pfeifen, piepen, quieken, schreien, knarren', ukr. *пищáти* dass., bruss. *пішчык* ,Pfeife', skr. *pìštati* ,quieken, zischen, quietschen, piepen', bulg. *пистя* ,piepen'. // Ursl. **piščati* ≤ **pisk-ē-ti* ,pfeifende, weinerliche, quietschende Töne hervorbringen', zur weiteren Etym. s. os. *piskać*, ns. *piskaś*.

os. **pišćel**, Gen. *-e* f. ,Pfeife; Orgelpfeife; Flöte, Garnpfeife; Wadenbein', Dem. *pišćałka*, dial. auch *pišćała* (Hoy. D.), Pl. *pišćele* ,Orgel' (bei den kath. Sorben), dial. *pišćauka*, *pištauka* ,Spule' (SSA 4, K. 14). Ältere Belege: Sw.: *piżczel* ,fistula', *piżczele* ,orificium; organum musicum', *piżczelnik*, *piżczelniczża* ,organista, organoedus (!)', AFr.: *pischczal*, *pischczel*, *pischczala*, *pischczawa ta* ,Pfeife', *pischczalka*, *pischczelka ta* ,kleine Pfeife', *pischczadlo to* ,Orgel'; ns. **pišćała**, Gen. *-y*, Dem. *pišćałka* ,Hirtenpfeife (mit dem Zusatz *pastyrska*); Schalmei', (Mk. Wb. 2, S. 53), für ,Pfeife' jetzt gew. *świcałka* (Šwj. Wb.) und *świck* (Ha.), M. D.: *pišćałka* ,Pfeife', Šwj. hs. Ws.: *pišćała* ,Spitzflur' (FlN). Ältere Belege: Šwj. hs. Gr.: *püschtschile* (*pišćele*) ,Orgel', Jak.: *pisczel* ,Pfeife' (1. Kor. XIV, 7), zu dieser ons. Form vgl. poln. *piszczel* dass., Meg.: *pischalka* ,fistula', bei Fabr. I: *świkala* ,Pfeife' (1. Kor. XIV), / poln. *piszczel* ,Orgelpfeife; Schienbein', apoln. auch ,Blechinstrument', *piszczałka* ,Hirtenpfeife', č. *píšťala*, ač. *piščala*, *piščela*, *-y*, *piščěl*, *piščěle*, *-e* f. ,Pfeife, Schußwaffe',

slowak. *pišťala, pištel*, russ. *пищáль* ‚Rohrpfeife, Schalmei', alt auch ‚Feuerwaffe', ukr. *пищáль* ‚Flinte, Büchse, Schießgewehr, Art Kanone', *пищáлка* ‚Pfeife', skr. *pīštâlka* ‚Quiekpfeife', slowen. *piščâl* ‚Pfeife, Wadenbein', bulg. *пищáл* ‚Flötenbein, Schienbein', *пищáлка* ‚Pfeife', mak. *пишта́лка* dass. // Ursl. **piščalь* f. ≤ **pisk-ē-lь* ‚(Holz)pfeife', übertr. ‚Schienbeinknochen, Wadenbein', zu **piščati* ‚pfeifende, weinerliche, quietschende Töne hervorbringen' (os. *piščeć*, ns. *piščaś*), Wortbildungsformans ist *-al* ≤ **-ělь* (Nomen actionis ≥ Nomen instrumenti), vgl. paralleles os. *hwiždžel* ‚Schienbein', dial. *hwiždźałka* ‚Pfeife' und *mróčel, mróčałka* ‚Wolke, Wölkchen'. Die Bedeutungsentwicklung ‚schrille, quietschende Töne hervorbringen' ≥ ‚Pfeife, länglicher Gegenstand überhaupt' wiederholt sich auch in os., ns. *pipa* ‚Pfeife, Gänse-, Federkiel' neben ns. *pip(ot)aś* ‚piepen'. Älteres slaw. ‚(Schuß)-waffe; Büchse; Kanone' aus urspr. ‚Röhre'; hieraus später dt. *Pistole*, das wiederum rückentlehnt zu os., ns. *pistola*.

os. pišeć, 1. Sg. *-u* ‚pischen, pst rufen' (Kr. Wb.), Šwj. ČMS 1926: *wono piši* ‚es piepst (Kücken)'. // Onomatop. Ursprungs, vgl. dt. *pischen* ‚einschläfern (Kinder)'.

os. pišpolić, 1. Sg. *-u* ‚flüstern, zischen', *pišpotać* dass.; ns. pispotaś, *pišpotaś* auch *pyšpotaś* dass. // Lautnachahmende Bildung, vgl. dt. *pispeln, pispern, pišpərn* (Müll.-Fraur.), das die Grundlage der sorb. Wörter gewesen sein kann.

ns. pitša, Gen. *-e* f. ‚Bißchen, Wenigkeit', Dem. *pitška, daj mi pitšku wody* ‚reich mir ein wenig Wasser', auch *pitšitšika, pitšitšika* dass. (um Peitz), V. M.: *pitšu, pitšku* dass., M. D.: *picka* dass. (Mk. Wb. 2, S. 46). Ältere Belege: Chojn.: *pizka* (*picka*) ‚Hälmchen, item nihilum, nichts', Hptm.: *bitscha* (*bitša*), *pitscha, pitschka* ‚Bißchen'; im Os. unbekannt. // Entlehnt aus dem Dt., vgl. altmärkisch-plattdt. *bischen, bitsken, bitschen* ‚Bißchen, ein wenig' (Danneil), preuß. *bischke* (Frischb.), mnd. *bitzen*.

os. pitwać, 1. Sg. *-am* ‚wühlen (Würmer)', ~ *so* ‚sich mit etw. abgeben' (Pf. Wb., N. D.); ns. pitwaś, 1. Sg. *-am* ‚wühlen mit dem Rüssel (bes. von Schweinen, Würmern und Käfern)', ~ *se w něcom* (Menschen) 1. ‚in etw. herumwühlen, etw. saumselig betreiben; mären; zögernd arbeiten', 2. ‚wühlend Erdarbeiten verrichten (z. B. Quecken hacken); sich mit etw. Kleinlichem befassen'. Ältere Belege: Chojn.: *pūtwu* ‚wühle', Hptm.: *ße pitwasch* ‚zaudern', / poln. älter *pitwać, pytwać* ‚ungeschickt schneiden', dial. *pitwać* ‚ausweiden' (Kucała Wb., Zaręba Siołkowice), *pitwak* ‚stumpfes Messer' (Pluta Dzierżysławice), č. *pitvat, pytvat* ‚ausweiden', *pitva, pytva* ‚Anatomie, Zerkleinerungskunst', slowak. *(vy)pi(s)tvať* ‚ausnehmen'. // Ohne feste Etymologie, vielleicht zu ie. **(s)p(h)ĕi-, *(s)p(h)i-* ‚spitz, spitzes Holzstück', auch mit anderen Wurzelerweiterungen: *-l* (lit. *peīlis* ‚Messer', vgl. slaw. *pila* ‚Säge'); *-t* (lit. *spitẽle, spitulẽ* ‚Nadel, Dorn in der Schnalle', lat. *spīca, spīcus, -um* ‚Ähre'); wenn *-y-* in poln. *pytwać*, č. *pytvati* ursprünglich, dann auch Verwandtschaft mit lat. *putō, putāre* ‚schneiden', *amputāre* ‚ringsherum beschneiden, abschneiden' (*y* ≤ *ū*) möglich. Zum Nebeneinander von ie. **ei* (*ī*) und **eu* (*ū*) vgl. os. *škit* ‚Schild' (≤ **skytъ* ≤ **skūtos*, s. lat. *scūtum* ‚Langschild der Römer') und ns. *ščit* dass. (≤ **ščitъ* ≤ ie. **skeitos*, s. air. *sciath* ‚Schild'). Bedeutungsentwicklung: ‚schneiden' (≥ ‚ausweiden') ≥ ‚stechen, stochern, wühlen'. Verfehlt ist der von Machek ESJČ, S. 452, angestrebte Vergleich mit

lit. *pliẽkti* ‚zerzausen', die von ihm angeführte Bed. ‚das erlegte Tier ausweiden' fehlt bei Fraenkel LEW, S. 611.

os. **piwarc**, Gen. *-a* m. ‚Bierbrauer', *piwarnja* ‚Brauerei'. Ältere Belege: Lud.: *piwartz*, Matth.: *piwarz ton* ‚Bierbrauer', AFr.: *piwaŕ, piwarz ton* ‚Bierbrauer', *piwarnia ta* ‚Brauerei'; ns. **piwowaŕ**, Gen. *-ja* m., *piwarc* dass., *piwarnja* dass. (Mk. Wb. 2, S. 56), hier daneben auch ältere Lehnwörter *bruwaŕ* ‚(Bier)brauer' (Šwj. Wb.) und *brus* ‚Brauhaus' (s. d.). // Zu os., ns. *piwo* ‚Bier'; die urspr. Form war *piwowaŕ*, daraus durch Haplologie *piwaŕ*; *piwarc* mit Suff. *-c* (Nomen agentis) wie in os. *twarc* ‚Bauherr', ns. *twarc* ‚Zimmermann', *piwarnja* wie os. *kowarnja* ‚Schmiede' (Nomen loci), vgl. außerhalb des Sorb. poln. *piwowar* ‚Bierbrauer', älter *piwowarnia* ‚Bierbrauerei', jetzt *browar* ‚Bierbrauer'; č. *pivovar* ‚Brauerei', *pivovarník* ‚Bierbrauer'.

os. **piwčeć**, 1. Sg. *-u* ‚piepen', dial. auch *lód piwči* ‚von tauenden Eisflächen, wenn sie bei Belastung feine Töne von sich geben', *piwčo* ‚Gänschen', übertr. ‚schwächliches Mädchen' (Duč.). Ältere Belege: AFr.: *piwczu* ‚piepe', *piwczeni to* Vbst. ‚Piepen', *piwczak* (*piwčak*) ‚Pieper', Schm.-Pö.: *piwczecz* ‚piepen'; ns. **piwkaś** dass. / außerhalb des Sorb. nur slowen. *pívkati* ‚piepen, piepsen'. // Jüngere, lautnachahmende Bildung, gehört zur Onomatopöie *pi-* ‚piepen, feine Töne hervorbringen', vgl. os. *piščeć, piskać, pipa* und ns. *pip(ot)aś*.

ns. **piwnica**, s. os. *pinca*.

ns. **piwnik** dial. ornith. ‚Grasmücke' (um Drebkau – Drjowk). // Lautnachahmend, vgl. ns. *pěnica, pinica* dass. und ns. *piwkaś* ‚piepen'.

os. **piwo**, Gen. *-a* n. ‚Bier', Dem. *piwko, piwičko*. Ältere Belege: Lud., Sw., Matth., AFr.: *piwo to*; ns. **piwo**, Gen. *-a* n., *piwko* dass. Ältere Belege: Chojn., Hptm., Meg.: *piwo*, / in allen slaw. Sprachen mit derselben Bed.: poln. *piwo*, polab. *paivü*, č., slowak. *pivo*, russ., ukr. *пúво*, bruss. *пíва*, aruss. *пиво*, skr. *pȉvo*, slowen. *pívo*, bulg., mak. *пúво*. // Ursl. **pivo* ‚Bier', zu **piti* (os. *pić*, ns. *piś* ‚trinken'); Wortbildungsformans *-vo* wie in os. *palwo, paliwo* ‚Brenn-, Heizmaterial'.

os. **piwonja**, Gen. *-e* f. bot. ‚Pfingstrose, Paeonia', bei Rstk. S. 67, Synonyme: *boblenk, boblina, boblinka, pumpiróža, pumplróža, swjatkowna róža*, / poln. *piwonia, piwonka*, č. *pivoňka*, slowak. *pivónia, pivonka*, russ. *пиóния*. // Aus mlat. *pionia* ≤ lat. *paeonia*.

ns. **pizda**, s. os. *pjeza*.

os. **pižmo**, Gen. *-a* n. ‚Bisam', *pižmoń* ‚Bisamtier', *pižmowka* ‚Moschusblümchen, Adoxa moschatellina', *pižmowy herc* ‚Moschuskäfer', *pižmowa ščurka* ‚Bisamratte'. // Aus dt. *Bisam*, ahd. *pisamo* dass., die os. Formen durch Vermittlung des Tschech., vgl. č. *pižmo, pižmoň*, poln. *piżmo* (Bielfeldt, S. 213).

ns. **pjac**[1], s. os. *pěc*.

ns. **pjac**[2], s. os. *pjec*.

ns. **pjaceń**, s. os. *pječeń*.

ns. **pjacyk**, s. os. *pjecak*.

ns. **pjakło**, s. os. *pjekło*.

ns. **pjakut**, *pjakot* dial. ornit. ‚Schnepfe, Scolopax' (Mk. Wb. 2, S. 60; Bron. ČMS

1876; Šwj. FIN, S. 184), *pjekac* ‚Bekassine' (Ha.); os. pjekar dass. (Kr. Wb., Rěz. Wb.). // Wie ns. *bjakut* dass. onomatop. Ursprungs (Schnepfenlaute: *bieku, pieku*), Suffixe sind *-ut, -ot*. Vgl. auch poln. dial. *piekut* dass. (Brückner SEJP, S. 407–408). Keine Entlehnung aus dem Franz. (gegen Bielfeldt ZfSl XXIV, S. 517).

os. **pjanka**, Gen. *-i* f. ‚Taumellolch, Lolium temulentum' (Jb. Wb., Lajnert rostl. mjena), dial. auch *pijańka* (Mk. Wb. 2, S. 46); ns. **pijańka** dass. // Derivat zu os. *pjany*, ns. *pijany* ‚trunken', urspr. also ‚die trunken machende Pflanze'.

os. **pjany** Adj. ‚betrunken', auch ‚Betrunkener', *pjeni* Nom. Pl. Ältere Belege: Sw.: *pjanė* ‚ebrius', AFr.: *piany*, Pl. *pieni*, *pianstwo to* ‚Trunkenheit'; ns. **pijany** Adj. dass., *pijańc* ‚Trunkenbold', *pijańsiwo* ‚Trunksucht', Schl. D.: *pijany*. Ältere Belege: Moll.: *za pijantzow* Akk. Pl. (51 v, 10), Hptm.: *piajnz* (*pijajńc*), / poln. *pijany*, č. *pijaný* ‚Trinker', slowak. *pijaný*, russ. *пьяный*, ukr. *п'яний*, bruss. *п'яны*, aruss., aksl. *пиянъ*, skr. *pljan*, slowen. *piján*, bulg. *пиян*. // Ursl. **pьjanъ* und **pijanъ* ‚betrunken', zu os. *pić*, ns. *piś* ‚trinken', zur Bildung s. im einzelnen Zubatý Studie 2, S. 162 ff.; ns. *pijańc* ≤ **pijanьcь*. Mit derselben Grundlage hier auch os. *pjanka*, ns. *pijanka* ‚Taumellolch', os. dial. *pijanca*, *pijanka* ‚Blutegel' (s. os. *pijelca*).

os. **pjasć**, Gen. *-e* f. ‚Faust', *pjasćić* (*ruce*) ‚die Hände zur Faust ballen', *pjasćować* ‚mit der Faust schlagen, boxen'. Ältere Belege: Matth.: *piascž ta*, Sw.: *pjastž* ‚pugnus', *pjastka item pžihorstka* ‚pugillus', AFr.: *piascž ta*, *piasczicžka ta*; ns. **pěsć**, Gen. *-i* f. dass. Ältere Belege: Chojn.: *peßz* ‚Faust', *peßziu* (*pěsću*) ‚schlage mit den Fäusten', Hptm.: *pėscž*, / in derselben Bed. poln. *pięść*, polab. *pąst*, č. *pěst*, slowak. *päsť*, russ. *пясть* ‚flache Hand, Mittelhand', aruss. *пясть* ‚Faust', ukr. *пясть*, *пястук* ‚Faust, Faustschlag', skr. *pȅst*, slowen. *pést*, auch ‚hohle Hand, Handvoll', bulg. *пес(т)ник*, *пес(т)ница* ‚Faust'. // Ursl. **pęstь* ‚Faust', urverwandt ist ahd. *fūst* ‚Faust', verglichen wird auch lit. *kùmstė* ‚Faust' (≤ **punkstė*), Fraenkel LEW, S. 310; Vasmer REW 2, S. 477, vgl. auch os. *pjeć*, ns. *pěś* ‚fünf'.

os. **pjata**, Gen. *-y* f. ‚Ferse', dial. auch ‚Absatz am Schuh', Dem. *pjatka*, auch ‚am Stiel befestigtes Sensenende'. Ältere Belege: Lud.: *pata* ‚Ferse', Sw.: *pjata* ‚calx, calcaneum', Matth.: *piata ta*, AFr.: *pjata ta* ‚Ferse'; ns. **pěta**, Gen. *-y* f., Dem. *pětka* dass., dial. *pεta*, auch ‚Absatz am Schuh'. Ältere Belege: Chojn.: *peta* ‚talus, Hacke', Hptm.: *pėta*, / in derselben Bed. poln. *pięta*, polab. *pǫtă*, č. *pata*, auch ‚obere Handhabe der Sense', slowak. *päta*, russ. *пята*, auch ‚untere Ecke des Türflügels', ukr., bruss. *пята*, skr., slowen. *péta*, bulg., mak. *пета*, aksl. *pęta*. // Ursl. **pęta* ‚Ferse', verwandt sind lit. *péntis* ‚Ferse', auch ‚dickes Ende, Rücken der Axt oder Sense', *ùžpentis* ‚Sporn am Fuße des Hahnes', apreuß. *pentis* ‚Ferse', im Slaw. vgl. noch **pęti*, **pьnǫ* ‚spannen' (os. *-pjeć*, *-pinač*), ablautend auch **pǫto* ‚Fessel' (os. *puto*, ns. *pyto*).

os. **pjatk**, Gen. *-a* m. ‚Freitag', *ćichi pjatk* ‚Karfreitag', Rdw.: *swjatk a pjatk* ‚wochen- und feiertags, immer'. Ältere Belege: AFr.: *piatk*, *Czichi* (*wulki*) *piatk* ‚Karfreitag', Han.: *czichi pjatk*, *wilki pjatk* ‚Karfreitag'; ns. **pětk**, Gen. *-a* m. dass., *śichy pětk* ‚Karfreitag'. Ältere Belege: Chojn.: *petk*, Hptm.: *pėtk*, Meg.: *pitk* ‚dies Veneris', / poln. *piątek*, č. *pátek*, slowak. *piatok*, russ., bruss. *пятница*, ukr.

пя́тниця, aruss. *пятъкъ*, skr. *pétak*, slowen. *pétek*, bulg. *пéтък* m., *пéтка* f., mak. *петок*, dial. *p'ėntuk* (Małecki SW), aksl. *pętъkъ*. || Gemeinslaw. **pętъkъ* ‚der fünfte Tag der mit dem Montag (os. *póndźela*, ns. *pónjeźele*) beginnenden Woche', vgl. os. *pjeć*, ns. *pěś*.

ns. **pjazorny** Adj. dial. (w. Sprb. und w. Grz.-D.) ‚närrisch, halb blödsinnig, eigentümlich; drollig, lächerlich', nach Mk. Wb. 2, S. 38, bei Hptm. L. auch *pězorny* (d. i. *pjezorny*) ‚dick, wohlbeleibt, wohlgenährt (bes. von Kindern)', Chojn.: *pezerne* (*pježernje*) Adv. ‚hurtig'. || Der Verweis auf os. *puzorny* ‚drollig' und russ. *пузы́рь* ‚Blase' (Mk. Wb. 2, S. 60) überzeugt nicht, fraglich auch der Zusammenhang mit lat. *pinguis* ‚dick, feist, fett', und griech. *παχύς* dass. (Iljinskij Slavia IX, 1930, S. 585). Vielleicht verwandt mit os. *pjeza* ‚Vagina' und ns. *pjezrik* ‚Klopfer, Peitsche, Ochsenziemer' (s. d.).

os. **pjec**, 1. Sg. *pjeku*, umgspr. auch *pječu* ‚backen, braten', dial. *pjesć* (N. D.). Ältere Belege: Sw.: *pjeku*, *péczžu* (*pječu*) ‚pinso', AFr.: *pečžu*, *pečžem*; ns. **pjac**[2], 1. Sg. *pjaku*, Inf. *piaz* ‚pinso, backe, brate', Hptm.: *pàz* ‚braten, backen', Meg.: *pezhi* (*pjecy*) ‚asso, torreo'. / poln. *piec*, č. *péci*, slowak. *piecť*, russ. *печь*, auch *печи́* dass., ukr. *печи́*, *пекти́*, bruss. *пекчы́*, aruss. *печи*, skr. *pèći*, slowen. *péči*, bulg. *пекá*, aksl. *pešti* ‚braten, rösten'. || Ursl. **pekti*, **pekǫ* ‚braten, backen, rösten', urverwandt ist lit. *kèpti* ‚backen', lett. *cept* (≤ balt. **pekō*), apreuß. *pectis* ‚Ofenschaufel', aind. *pacati* ‚kocht, bäckt, brät', griech. *πέσσω*, att. *πέττω* ‚koche, verdaue' (**pekįō*), *πεπτός* ‚gekocht', lat. *coquō* ‚koche' (*q^{u}eq^{u}ō), alb. *pjek* ‚backe' (Pokorny IEW, S. 798).

os. **pjecak**, Gen. *-a* m. ‚Kamin(ofen)', dial. *pjecak* ‚kleiner Kamin, in dem Kienfeuer zum Leuchten gehalten wurde' (Šwj. ČMS 1926), Kör.: *piecak* ‚Kamin'; ns. **pjacyk**, Gen. *-a* m. dass. Ältere Belege: Anon.: *pjacyk*. || Zu os. **pjec* m. ‚Ofen' (vgl. *pěc* f. ‚Backofen'), ns. *pjac* m. ‚(Back)ofen', Formans *-ak* in os. *pjecak* wie in os. *kosak* ‚Amsel' neben *kós* bzw. poln. *plecak* ‚Rucksack', ns. *pjacyk* ist ein urspr. Dem.

os. **pječa**[1] und *pječwa* älter ‚Sorge', *pječować so* ‚sich sorgen', Nik.: *w dobrej pečži* ‚in guter Obhut', Kow.: *pečžwa* ‚attentio', *beŕ so na pečžwu* ‚attendo sibi', *na so pečžowacž* ‚attendere sibi', AFr.: *pečža ta* ‚Sorge', *pečžuju*, *-ujem* ‚Sorge tragen, sorgfältig sein'; im eigentl. Ns. unbekannt, vgl. aber ons. Jak.: *na pecy* (Ebr. X, 24), hier auch weitere Formen: *pjecenstwo* ‚Sorge, Gefahr', *pjecliwosć* ‚Sorgen, Sorgsamkeit', *pjecliwy* ‚sorgfältig', *pjecny* ‚sorgsam', *pjecowanje* ‚Sorge', *pjecowaś* ‚sorgen', *pjecowny* ‚sorgend' (ČMS 1899; ein Teil dieser Formen sind Tschechismen), *w dobrej pecwi* ‚in guter Obhut' (Nep., ČMS 1898, S. 72). / poln. *piecza* ‚Sorge, Fürsorge', č. *péče*, ač. *péčě* dass., *pečovati* ‚sich sorgen', slowak. *péč(a)* dass., russ. dial. *пéча* dass. (Vasmer REW 2, S. 351), *печься* ‚sich beunruhigen, sorgen', slowen. *pěč* f. ‚Kummer, Gram', *pečáti se* ‚sich abgeben, sich befassen; sich um etw. sorgen'. || Ursl. **pek-ja* ‚Sorge, Obhut', zu ursl. **pekti*, **pekǫ* (os. *pjec*, ns. *pjac* ‚backen, braten'), vgl. dazu russ. *пéчься* ‚sich beunruhigen, sorgen' und aksl. *pešti sę* ‚sorgen um'. Bedeutungsentwicklung: ‚mit Wärme umgeben' ≥ ‚sorgen, sich kümmern um etw.'. Os. *pječwa* mit *-wa*-Formans wie in ns. *drastwa* ‚Kleidung' neben os. *drasta* dass., ons. *pjecwja* vielleicht sekund. Derivat aus urspr. **pjecwić*. Vgl. auch os. *pjekorić*, ns. *pjekoriś*.

os. pječa² Modalwort zur subjektiven Einschätzung des Aussageinhaltes (‚angeblich, man sagt'): *wón je tam pječa wčera byl* ‚er ist angeblich gestern dort gewesen', vgl. im Tschech. synonymes *prý* ‚angeblich, man sagt', russ. *мол, дескать* dass.; im Ns. unbekannt, hier dafür die Wendung *ak gronje* ‚wie man sagt'. Ältere Belege: AFr.: *pytscha vel petscha* ‚vielleicht, wahrscheinlich', Schm.-Pö.: *woni ßu petscha tam pobyli* ‚sie sind wahrscheinlich dort gewesen', Kör.: *pietscha, pytscha* ohne Bedeutungsangabe. // Wahrscheinlich als urspr. präpositionsloser Genitiv zu ursl. **pętь*, vgl. os. *wospjet* ‚wiederholt' (≤ **vъz-pętь*), *z pječicu stupać* ‚rückwärts gehen, repedo' (Sw.), poln. *o-pięć* ‚von neuem', russ. *опя́ть* ‚wieder, von neuem', *вспять* ‚zurück'. Es soll zum Ausdruck gebracht werden, daß der Sprecher keine Garantie für den Inhalt der zugrunde liegenden Aussage übernehmen kann, da sie aus zweiter Hand stammt. Er wiederholt sie sozusagen nur. Die Schreibung *pječa* für zu erwartendes *pječa* durch Verblassung der urspr. etym. Zusammenhänge. Im einzelnen Schuster-Šewc ZfSl XVII, 1, S. 25–26.

os. pječeń, Gen. *-je* f. ‚Braten', Dem. *pječenka* ‚kleiner Braten; Stückchen Backbrot', gew. Pl. *pječenki* ‚Backobst'. Ältere Belege: Sw.: *pęczżeń* ‚assatura', Matth., AFr.: *peczen ta*; ns. pjaceń, Gen. *-i* f. dass., Dem. *pjaceńka, pjaconka* ‚Backbrot'. Ältere Belege: Chojn.: *piazen* ‚Gebratenes', *piazenka* ‚kleiner Braten', im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs. *petsen* ‚Braten', Hptm.: *pàzeń* dass., Meg.: *pezen* ‚assus', / poln. *pieczeń* ‚Braten', č. *pečeně*, slowak. *pečienka* dass., *piečeň* ‚Leber', russ. *печень, -ени* f. ‚Braten', *печёнка* ‚Leber', ukr. *печінка* ‚Leber', bruss. *пéчань* dass., aruss.-ksl. *пéчень* dass., skr. *pèčenje* n., *pèčēnka* ‚Braten', slowen. *pečénja* dass., *pečénka*, auch ‚gebratene Birne', bulg. *пéченка* ‚Gebratenes', *пéченка* ‚Leber', mak. *печење* n. ‚Braten', dial. *печенка* ‚Sorte Kürbis, Cucurbita'. // Ursl. **pečenь* ‚Gebratenes', gebildet vom Partic. praet. pass. **pečenъ* (**pekti*) mit dem Formans *-ь* (urspr. Nomen abstractum). In den slaw. Sprachen später Überführung in die *ja-* bzw. *jo-*Stämme, vgl. os. *pjec*, ns. *pjac*.

os. pjeć¹ Kardinalzahl ‚fünf', indekl. *z pjeć mužemi* (*žonami*) ‚mit fünf Männern (Frauen)', ohne Angabe des gezählten Gegenstandes *pjećo, pjećoch, pjećom* usw., *pjećich* ‚5 Uhr', Ordinalzahl *pjaty, -a, -e* ‚fünfter'. Ältere Belege: War.: *peecz* ‚fünf' (S. 74), *ta peta kasna* ‚fünftes Gebot' (S. 74), *peata* ‚fünfte' (S. 79), Hs. 1590 (?): *pàc* (*pjać*), MFr.: *pàcž pokrot chleba* ‚fünf Laib Brot' (Mat. XIV, 17) und *pècž pokrot chleba* dass. (Mat. XVI, 9), Matth.: *piacž*, Sw.: *pjètž* ‚quinque', *pjaté* ‚quintus', AFr.: *piecž, piaty*; ns. pěš dass. Kardinalzahl, *pěty* Ordinalzahl, ons. *pěć* (Schl. D.), *pjać* (M. D.). Ältere Belege: Chojn.: *pesch* (*pěš*), *peti* (*pěty*), Hptm.: *pèsch*, Jak.: *pietcz pokrut* ‚fünf Laib Brot' (Mat. XIV, 17), Meg.: *pitz* (*pěć*), / poln. *pięć*, č. *pět*, slowak. *päť*, russ., ukr. *пять*, bruss. *пяць*, skr., slowen. *pêt*, bulg., mak. *пет*, aksl. *pętь*. // Ursl. **pętь* ‚fünf' (urspr. *i*-stämmiges Subst.), **pętъ* ‚fünfter' ≤ ie. **penkʷe*, im Slaw. mit *-t*-Erweiterung unter Einfluß des Ordinals **penkʷ-to*, vgl. in derselben Bed. aind. *páñca*, griech. *πέντε*, got., ahd. *fimf*, nhd. *fünf* (Pokorny IEW, S. 808).

os. pjeć², 1. Sg. *pnu* imperf. ‚spannen, strecken, zusammenfügen', *pnyć* perf., iter. *pinać* (Pf. Wb.), jetzt nur noch in Zusammensetzungen *zapnyć* ‚zuknöpfen', *wottapnyć* ‚aufknöpfen', *napinać* ‚(an)spannen', *spinać* ‚spannen', *zapinać* ‚zuknöpfen', *napjaty* ‚angespannt', Duč.: *woda so pnjeje*

(auch *pnje*) ‚das Wasser staut an'. Ältere Belege: AFr.: *pnu, pnem* ‚ziehe zusammen, dränge, kneipe, klemme', *pschipnu* (*připnu*) ‚hefte an', *sapnu, sapnem* (*zapnyć*), *sapinacž* (*zapinać*) ‚zuknöpfen', *napiata zylba* (*třělba*) ‚gespannter Bogen', Schm.-Pö.: *pjecž* ‚spannen', *pnucž* ‚spannen', *napinacž* ‚anspannen', Bos. Wb.: *pnyć* dass.; ns. pěś, 1. Sg. *pnu*, auch *pnjeju* dass., jetzt gew. nur noch in Zusammensetzungen *rozpěś, zapěś* perf. ‚auf-, anspannen' (SSA 6, K. 94, 95) und imperf.-iter. *-pinać* ‚spannen, heften, schnallen' (Mk. Wb. 2, S. 343), Šwj. hs. Ws.: *pinany werch* ‚Wölbung', ons. *pněć, pnějom, -još* ‚spannen' (Schl. D.). Ältere Belege: Chojn.: *hupnu, hupeju* (*hupjeju*), *hupinam* ‚anspannen, aufspannen', *napnu, napinam* ‚spanne', / in derselben Bed. poln. *piąć, pnę, -pinać*, č. *pnout, pnu, -pinat*, slowak. *pnuť, pnem*, russ. *пять, пну*, ukr. *пясти, пну*, bruss. *пяць, пну*, skr. *péti, pènjêm*, slowen. *péti, pnèm*, bulg. *пъна*, aksl. **pęti, *pьnǫ*. // Ursl. **pęti, *pьnǫ, *-pinati*, im Sorb. mit weitgehender Verallgemeinerung des Präsensstammes (os. *pnyć*, vgl. auch slowak. *pnúť*); os. *wottapnyć* anstelle des zu erwartenden **wotepnyć* wohl unter Einfluß von os. *wotamknyć* ‚aufschließen' (*zamknyć* ‚schließen'); die Präsensform ns., os. dial. *pnjeju, pnjeješ, pnjeje* in Anlehnung an die Verbalklasse des Typs ns. *wumjeś, wumjeju, wumjeješ, wumjeje* ‚verstehen, wissen'. Urverwandt sind lit. *pinù, pýniau, pìnti* ‚flechte', lett. *pìt, pinu* dass., griech. *πένομαι* ‚arbeite', *πόνος* ‚mühsame Arbeit', got. *spinnan* ‚spinnen', ahd. *spinnen, spannen* (Vasmer REW 2, S. 380). Vgl. os. *pječa*², *pjećica, wospjet*.

os. *pjećica ‚Rückwärtsgang' älter, nur bei Sw. in der Wendung: *z pecžicžu stupam* ‚repedo', jetzt *wopjećica* ‚Widerwoge, Stauung des Wassers, Rückgang, Rückfall' (Pf. Wb., Kr. Wb.). // **pętica* zu ursl. **pęta* ‚spannen' (**pęta* ‚Ferse'), Formans *-ica*, vgl. os. *wospjet* ‚wiederholt', *pječa* ‚angeblich, wie man sagt', russ. *опять* ‚wieder, von neuem', außerhalb des Slaw. lit. *pentis* ‚Beil, Axtrücken, Rücken des schneidenden Werkzeugs, Stiefelabsatz' und lett. *piễte* ‚Rückseite des Beils'.

os. pjećić so älter (Schm.-Pö.: *piecžicž ßo* ‚sich widersetzen'), s. os. *spjećić so, spjećować so*.

os. pjedl, Gen. *-a* m. ‚Zotte, Lode'. // Entlehnt?

os. pjedź, Gen. *-e* f. ‚Spanne (der Hand)', *pjedźić* ‚mit der Spanne messen, umfassen'. Ältere Belege: Sw.: *pjedž* ‚spithama (!)', Schm.-Pö.: *pedž, pedžicž*; ns. pěź, Gen. *-i* f. dass., *pěźiś* dass. Ältere Belege: Hptm.: *pěž, pěžisch*, / in derselben Bed. poln. *piędź* č. *píď*, ač. *pied*, slowak. *piaď*, russ., ukr. *пядь*, bruss. *пядзь*, skr., slowen. *péd*, bulg. *педя*, mak. *педа*, aksl. *pędь* ‚Spanne, Handbreite'. // Ursl. **pędь* ‚Spanne, Handbreite', (urspr. *i*-Stamm) ≤ ie. **pendis*, urverwandt ist lit. *pédéti* ‚(ver)trocknen, trokken verfaulen', mit *s*-mobile lit. *spésti, spéndžiu* ‚einen Fallstrick legen (spannen)', alit. *spándau, -yti* ‚spannen', lett. *spen̄dele* ‚Feder an einem Schlosse', *spanda* ‚Strickwerk am Pflug' (Fraenkel LEW, S. 569 und 865), verglichen wird weiter lat. *pendeō, -ēre* ‚hängen, herabhängen', *pendō*, ‚wägen, schätzen, zahlen (zum Wägen aufhängen)' (Pokorny IEW, S. 988). Im Slaw. hierher ohne *-d*-Erweiterung auch ursl. **pęti, *pьnǫ* ‚spannen' (s. os. *pjeć* ‚spannen'), zur Literatur: Vasmer REW 2, S. 476. Die Verben os. *pjedźić*, ns. *pěźiś* sind denominale Bildungen.

os. pjedźak, Gen. *-a* m. ‚Spanner, Spannraupe' (Pf. Wb.); ns. pěźak, Gen. *-a* m.

auch ‚Regenwurm' (Mk. Wb. 2, S. 38). Ältere Belege: Chojn.: *pieschak* ‚lumbricus, Regenwurm'. // Nomen agentis zu ursl. *pęditi (s. ns. *pěźiś* ‚mit der Spanne messen, mit der Hand umspannen').

ns. pjechawa, Gen. *-y* f. ‚Pechmütze, Pelzmütze' (Mk. Wb.), *pěchawa* ‚Pelzmütze' (Šwj. Wb), auch ‚Kopftuch' und ‚Wabe' (*mjod jo hyšći w tej pěchawje* ‚der Honig ist noch in der Wabe'), *pěchawy* Pl. ‚graue Schaumflecke auf dem Wasser' (Šwj. hs. Ws.). // Etym. wenig übersichtlich, nach Mk. Wb. aus dt. *Pechmütze*.

os. pjekar[1], Gen. *-rja* m. ‚Bäcker', *pjekarnja* ‚Bäckerei', *pjekarski* ‚Bäckergeselle'. Ältere Belege: Lud.: *pekar* ‚Bäcker', Sw.: *pêkaŕ* ‚panifex', *pjekarna* ‚pistrinum', Matth.: *piekar*; ns. pjakaŕ, Gen. *-rja* m. dass., *pjakarnja* dass. Ältere Belege: Chojn.: *piakar*, *piakarnia*, Hptm.: *pâkaŕ*, *pâkarňa*, / poln. *piekarz*, č. *pekař*, slowak. *pekár*, russ. *пéкарь*, ukr., bruss. *пéкар*, skr. *pèkâr*, slowen. *pekár*, bulg., mak. *пекáр*. // Das Wort gilt als eine Nachbildung von dt. *Bäcker*, mhd. *becker*, asächs. *bakkert* (vgl. Vasmer REW 2, S. 330), vgl. ähnlich *kuchar*, *kuchnja*.

os. pjekar[2] ‚Bekassine', s. ns. *pjakut*.

os. pjekło, Gen. *-a* n. älter ‚Hölle', jetzt gew. Lehnwort *hela* (so bereits MFr. 1670), AFr.: *peklo to* ‚Hölle', *pekelny* ‚höllisch'; nach Pf. Wb., S. 458, stammt os. *pjeklo* aus einer anderen slaw. Sprache; ns. pjakło, Gen. *-a* n. älter dass., Chojn.: *piaklo* ‚orcus, Hölle; purgatorium, Fegefeuer', im jüngeren, dt.-ns. Teil der Hs. *peklo*, Jak.: *do pekla* ‚in die Hölle' (Mark. IX, 43), im NT des Fabr. (NT 1709) dafür Lehnwort *hóla* (*hela*) ‚Hölle', / poln. *piekło*, apoln. *pkieł*, *piekła* (Brückner AfslPh 12, S. 292), č., slowak. *peklo*, russ. *пéкло* ‚Feuer, Hölle', ukr. *пéкло*, bruss. *пéкла*, russ.-ksl. *пькълъ* ‚Pech, Feuer', skr. *pàkao*, Gen. *pàkla* ‚Hölle', slowen. *pekèl*, *-kla* dass., bulg. *пъ́къл*, *пекóл*, *пеклó*, mak. *пекол* ‚Hölle, Pech, Teer', aksl. *пьцьлъ* ‚Pech, Harz'. // Ursl. **pъkъlo* n., auch **pъkъlъ* m. (vgl. apoln. *pkieł*) ‚Pech', urverwandt ist lat. *pix*, *picis* ‚Pech, Teer', griech. *πίσσα* ‚Pech' (≤ **pikja*), ahd. *pēh* ≤ lat. *pix* (Vasmer REW 2, S. 330; Pokorny IEW, S. 794).

os. pjekorić, 1. Sg. *-ju* ‚(mühsam) aufziehen' (Kr. Wb., bei Pf. Wb. nicht belegt), ~ *so* ‚sehr langsam genesen'; ns. pjekoriś, 1. Sg. *-im* ‚abmühen, anstrengen', ~ *se* ‚sich abmühen, anstrengen', *pjekorny* Adj. 1. ‚mühsam, mühselig', 2. ‚abgearbeitet, dürftig' (nach Mk. Wb. 2, S. 39, im Sprwd. und Peitzer D.). Ältere Belege: Chojn.: *pekoru ße* ‚schleiche mich sachte davon'. // Zu der in os. *pjec*, ns. *pjac* ‚backen, braten' enthaltenen Wz. **pek-*, mit für express. Bildungen charakteristischem Formans *-or-* (vgl. os. *bamborić*, ns. *badoriś*). Zur Bedeutungsentwicklung vgl. auch os. *pječa*[1] und *pječwa*.

os., ns. -pjel, nur als Bestandteil des Kompositums os., ns. dial. *srokopjel* ornith. ‚Neuntöter, Lanius collurio' und ns. *carnopjel* ‚Schmier-, Schmutzfink, Schlingel' (Mk. Wb. 1, S. 510, 2, S. 113; SSA 7, K. 2). // Auszugehen ist von ursl. dial. **pelь* (urspr. Nomen agentis), abgeleitet von dem im Sorb. nicht belegten Verb **peliti* ‚jagen, treiben, schnell fortbewegen', vgl. č. älter *pelit*, *pelášit*, *pelovat* ‚ausreißen, laufen, fliehen' (nach Machek ESJČ, S. 442, bei Jungmann Wb.), dial. (wal.) auch *pela* ‚Sausewind, Windbeutel', slowak. dial. *pelat* ‚jagen' (Kálal Wb.), schriftspr. ‚vergeuden, verschwenden', slowen. *péliti* ‚spannen, gespannt machen', *péljati* ‚füh-

ren (an der Hand); mittels eines Fahrzeuges fortbewegen, fahren', skr. dial. (čak.) *pèljati*, auch ,schleppen, ziehen' (Skok ERHSJ 2, S. 634–635), apoln. *pielać* ,eilen'. Alles zu ie. **pel-* ,stoßend oder schlagend in Bewegung setzen; treiben', vgl. dazu lat. *pellō, pellere* ,stoßen, schlagen, klopfen; Eindruck machen auf jemanden; in Bewegung setzen; verjagen, besiegen' (Pokorny IEW, S. 801). Auch andere Namen des Neuntöters weisen ein ähnliches Motiv auf und enthalten im zweiten Glied ein Lexem mit der Bed. ,treiben, jagen; schlagen', vgl. russ. *сорокопýд*, č. *strakopoud*, slowak. *strakopúd* (russ. *пудúть* ,treiben'), ukr. *сорокогін* (ukr. *гонúти* ,jagen') und slowen. *srakopèr* (ursl. **prati, *pьrǫ* ,schlagen'). Der Würgervogel (Lanius) zeichnet sich unter anderem dadurch aus, daß er gern andere (Raub)vögel (bes. die Elster) angreift und ihnen nachjagt. Das im Ns. belegte *carnopjel* ist eine Bezeichnungsübertragung: ,Schwarzwürger' ≥ ,Schmier-, Schmutzfink; Schlingel', es ist in Anlehnung an primäres *srokopjel* gebildet worden. Vgl. auch paralleles dt. *Fink* 1. ,Vogel' neben 2. ,leichtsinniger Mensch' (Schmutzfink). Siehe os. *srokopjel*, ns. *srokomud* und *srokoš*. Eine weitere Kontaminationsform ist ns. dial. *škrodopjel* ,ungezogener, unsauberer Knabe', vgl. dazu ns. *škrodawa* ,Kröte', os. *krodawa*, auch ein Schimpfwort.

os. **pjelc**, Gen. *-a* m. ,mit Stoff überzogener Pelz, Pelzmantel' (Sm. Wb., Pf. Wb.), *šórc a pelc* ,Schurz und Pelz' (H. Sm. 1, S. 58, 140 und 244), Schm.-Pö.: *pelz* ,Weiberpelz', schriftspr. Synonym: *kožuch*; im Ns. nur als jüngere, okkasionelle Entlehnung *pělc* ,Fellhaar' (s. SSA 3, K. 4). // Entlehnt aus dt. *Pelz*; ns. *pělc* durch Vermischung mit bodenständigem *pjelsć*.

ns. **pjelch**, Gen. *-a* m. älter zool. ,Wassermaus' (Chojn.: *pielch* ,mus aquaticus'), / poln. *pilch* ,Wasserspitzmaus', č., slowak. *plch*, russ. *полчóк* ,Bilchmaus, Siebenschläfer, Myoxus' (nordruss., sibir.), ukr. *новх* dass., bruss. dial. und älter *ноўх* 1. ,Wolf', 2. ,Hermelin' (Bjalkevič KSl), 3. ,Maulwurf' (Šatalava Bel. dyjal. sl.), skr. *pȕh*, slowen. *pólh*. // Ursl. **pьlchъ* ,Wasserspitzmaus', urverwandt ist lit. *pelė̃* ,Maus', lett. *pele* dass., apreuß. *pele* ,Weihe', die urspr. Bed. der balt. Wörter war ,die Graue', sie gehören nach Fraenkel LEW, S. 565, zu lit. *pálšas, pãlios, pìlkas* ,grau', zu vergleichen ist bes. lit. *pelė̃kas* ,mausgrau', lett. *pęlę̀ks* ,grau, aschfarbig, mausfarbig', griech. *πολιός* ,grau', *πελιός* ,schwärzlich, fahl', im Slaw. auch russ. *пелёсый* ,gefleckt, bunt (von Tieren)', weiter wohl auch os. dial. *pólšica* ,Melde' (≤ **polьch-* ≤ **polis-*). Das anklingende ahd. *pilih* ,Haselmaus' und mhd. *bilch* dass. gilt als eine Entlehnung aus dem Slaw. (Brückner SEJP, S. 413; Kluge-Götze, S. 77; Schrader JF, S. 29; Machek ESJČ, S. 460, u. a.), zur Literatur: Vasmer REW 2, S. 400. Die von Machek angenommene Verwandtschaft des slaw. Wortes mit ir. *luch* und cymr. *llug* ,Maus' ist nicht gesichert.

os. **pjelcha**, Gen. *-i* f. ,Windel', Dem. *pjeluška*, älter auch *pjeluch* m. und *pjelucha* (Pf. Wb.), dial. *pjelški* Pl. (Duč.). Ältere Belege: Os. kath. Kld. (17. Jh.): *peluschky* (*pjeluški*), AFr.: *pelucha ta, pelycha ta* ,Windel', *peluschk* ,kleine Windel', Schm.-Pö.: *pelcha, pelschka, peluschka*; ns. **pjelucha**, Gen. *-y* f., Dem. *pjeluška*, auch ,Schneeflocke' (Šwj. Wb.). Ältere Belege: Moll.: *pehluski* Nom. Pl. ,Windeln' (17 v. 20), Chojn.: *pelucha, peluschka*, Hptm.: *pelucha*, Jak.: *peluch* Gen. Pl. (Luk. II, 7), / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *pielucha*

dass., č. *plena* ‚Windel', auch ‚Plane, Regentuch' und ‚dünnes Häutchen', *plína* ‚wildes Fleisch', slowak. *plena* ‚Windel, Tuch', russ. *плена́* ‚dünne Haut, Membrane', *пелена́* ‚Windel, Decke', *пелёнка* ‚Windel'; dial. auch *пе́лька* dass., ukr. *пеле́на*, *пеле́нка* dass., auch *пе́люхи* Pl., bruss. *пялёнка* ‚Windel', dial. auch *по́лка* (Podr. słow. polsk.-brus.; Z nar. slov., S. 61), skr. *pelèna*, slowen. *pelenica*, *plenica* dass., bulg. *пелена́* dass., aksl. *pelena* ‚Windel'. // Die sorb. Formen und russ. dial. *пе́лька* repräsentieren ursl. **pel'a*, erweitert **pel-uchъ* bzw. **pel-ucha*, die anderen slaw. Belege ursl. **pelena*, **plena* und **plěna*; bruss. *по́лка* mit abweichendem *o*-Wurzelvokalismus (**pol-*) ist ein ursl. Dialektismus; zugrunde liegt ie. **pel-*, **pelə-*, **plē-* ‚verdecken, verhüllen; Haut, Fell, Tuch; Kleid', vgl. lit. *plėnė*, *plėnis* ‚Häutchen', apreuß. *plejnis* ‚Hirnhaut', griech. *πέλας* ‚Haut', *πέλλᾱς* Akk. Pl. ‚Häute' (≤ **peln-*), lat. *pellis* ‚Fell', ahd. *fel*, *-lles* ‚Haut' (Pokorny IEW, S. 803). Vgl. auch os. *pluwy*, ns. *plowy*.

os. pjelnić, 1. Sg. *-nju* ‚(an)füllen', *pjelnjenje* Vbst. 1. ‚Füllen', 2. ‚Füllsel, Füllung (in Speisen, Wurst, Braten)'. Abltgn.: *pjelnjak* 1. ‚gefüllter Krautkopf' (Duč.), 2. ‚Füllfederhalter' (neu!). Ältere Belege: War.: *pelntei* (Imp. 2. Du.) ‚füllen', Matth.: *pelnicź* ‚füllen', Sw.: *pēlňu*, *napelňu* ‚impleo', Schm.-Pö.: *pelnicź* ‚füllen', *pelnenje* ‚Füllen, Füllsel'; ns. pjelniś, 1. Sg. *-nn*, älter, jetzt nur *polniś*, ons. *pelnić* (Schl. und M. D.). Ältere Belege: Moll.: *pelnasso* (*pjelnjašo*; Imperf. 3. Sg.) ‚er füllte' (97 v, 9) neben *nahpulnyssy* (*napólniši*; 39 v, 13), Chojn.: *polnu* et *pulnu* ‚impleo, fülle', Jak.: *napelnono* (*napelnjono*) ‚angefüllt' (1. Kor. XV, 54), / poln. *pełnić*, č. *plnit*, slowak. *plniť*, russ. *напо́лнить* ‚(an)füllen' usw. // Ursl. **pьlniti* ‚füllen' gehört als denominale Form zu **pьlnъ* ‚voll' (s. os., ns. *polny*); ns. *polniś* und ons. *pelnić* (vgl. auch poln. *pełnić*) stehen mit ihrem Vokalismus unter Einfluß des entsprechenden Adj. (*polny*, *pełny*).

os. pjelsć, auch *pjelšć*, Gen. *-e* f. ‚Filz; (weiches) Tierhaar', umgspr. dafür jetzt gew. dt. Lehnwort *pjelc*. Abltgn.: *pjelsćina* ‚weiches Pelzwerk; Pelzhaar, Filzwerk'. Ältere Belege: Sw.: *khamelowa pělżcż* (*pylšć*) ‚Kamelhaare'; ns. pjelsć, Gen. *-i* f. dial. ‚Fellhaar' (südöstl. und im angrenzenden Hoy. D.), vgl. auch SSA 3, K. 4, daneben allgemein *pjelsń*, Gen. *-i* f. ‚wolliges Haar', *pjelsniś* ‚mit wolligem Haar beziehen, verfilzen', *pjelsniwy* Adj. ‚wollig'. Ältere Belege: Chojn.: *pelßn* ‚lanugo, Gauchhaar', *pelstn* dass., *pelßniu* ‚lanugine obducor', *pelßniwi* ‚lanuginosus', / poln. *pilść*, *pilśń* ‚Filz', č. *plst*, *-i* dass., *plstit* ‚filzen', slowak. *plsť*, russ. *по́лсть* ‚Decke, Teppich, Filz', volkstüml. *по́лость*, auch *по́лостина* ‚Filz', ukr. *по́лсть*, *-и*, bruss. *по́ўсць*, aruss. *пълсть* ‚Filzdecke'. // Ursl. **pьlstь*, *-i* (*i*-Stamm) ‚Tier-, Woll-, Fellhaar'; die ns. und poln. Form *pjelsń*, *pilśń* weist auf ursl. **pьlstnь* (vgl. ns. älter *pelstn*), urverwandt sind lat. *pilleus*, *pilleum* (≤ **pilseịos*) ‚Filzkappe', griech. *πῖλος* (**pilsos*) m. ‚Filz', verglichen wird auch ahd. *filz*, nhd. *Filz*. Urspr. Bed. ‚gestampfte Wollmasse' (Pokorny IEW, S. 801).

os. pjelski Adj. ‚schlüpfrig, glatt', *pjelsknyć* ‚schlüpfrig, glatt, schmierig werden; abschwellen (Geschwulst)', R. Wj.: *pjelżkota* ‚Schlüpfrigkeit', nach Pf. Wb. auch *pjelsnić*, *pjelsnyć* ‚schimmeln'. Ältere Belege: AFr.: *pelski* ‚schlüpfrig, glatt', *pelske*, *pelsko to* ‚Schlüpfriges', *pelskoscź ta* ‚Schlüpfrigkeit', *pelskota ta* dass., Schm.-Pö.: *pelski*, *pelskoscź*, *pelsnycź*; ns. pjelski Adj. (bei Mk. Wb. 2, S. 40: *pjelzki*) dass., Wb. Ps.:

pelsky ‚schlüpfrig' (35, 6), *pēhlskēh* (73, 18), *pēhlssnēische* Komp. ‚glätter' (55, 22), Chojn.: *pelski* ‚lubricus'. // Urspr. **pьlstьskъ* ‚schlüpfrig, glatt', zu os. *pjelsć*, ns. *pjelsń* (s. d.).

os. pjelsnić, *pjelsnyć* ‚schimmeln', s. os. *plěseń*.

os. pjenjez, Gen. *-a* m. ‚Münze, Geldstück', Pl. *pjenjezy* ‚Geld', Dem. *pjenježk* ‚Pfennig', bot. *pjenježki* Pl. 1. ‚Klappertopf, Rhinanthus', 2. ‚Acker-, Hellerkraut, Thlaspi arvense' (Rstk.). Ältere Belege: War.: *penese* (S. 88), MFr.: *pennes* ‚Pfennig' (Mat. X, 29), *penesy* ‚Geld (Kupfer)' (Mat. X, 9), *pemeschk* ‚Heller' (Mat. V, 26), Sw.: *peňez* ‚nummus', *peňeze* ‚pecunia', Matth.: *penes* ‚Geldstück', *penesy te* ‚Geld', AFr.: *penes ton* ‚Geld, Pfennig', *penesy* ‚Geld'; ns. pjenjez, Gen. *-a* m., Pl. *pjenjeze*, Dem. *pjenježk*, dial. auch *pjenjaz* (nach Mk. Gr., S. 77, im Sprb. D.). Ältere Belege: Chojn.: *penese* ‚pecunia, Geld', *peňeschk* ‚Heller', *peneschkowati* (*pjenježkowaty*) ‚gulatus, scheckig', Hptm.: *peňes* ‚Pfennig', *peňese* ‚Geld', Jak.: *penis* (*pjeněz*; Mat. X, 29), *penise* (*pjeněze*) ‚Geld' (Mat. XXV, 18), Meg.: *penize* (*pjenědze*!) ‚pecunia', / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *pieniądz*, č. *peníz*, slowak. *peniaz*, aruss. *пѣнязь* ‚Geldstück, kleine Münze', in russ. Quellen des 13.–14. Jh. ‚Geld', ukr. *пінязь* ‚halber Kreuzer', skr. *pěnezi* Pl. ‚Geld', slowen. *pénez* ‚Münze', bulg. *пенез* ‚Geld zum Schmuck', aksl. *pěnę(d)zь* ‚Münze, Denar'. // Gemeinsl. Entlehnung (**pěnędzь*) aus ahd. *pfenning*, asächs. *penning* ‚fränkischer Silberdenar', das über afries. *penning*, älter *panding* auf lat. *pondus* ‚Gewichtstück' zurückgeführt wird (Vasmer REW 2, S. 336), vgl. auch engl. *Pfund* als Münzeinheit und dt. *mit seinem Pfunde wuchern*.

os. pjeńk, Gen. *-a* m. ‚Wurzel-, Baum-, Blumenstock; Hackklotz (auch Block)'; übertr. ‚Schuhabsatz'. Ältere Belege: MFr.: *winoweho penka* (Mat. XXVI, 29), Lud., Matth., AFr.: *penk ton* ‚Block, Klotz', Sw.: *pěnk* ‚stipes, labrusca', Han.: *peňk*, auch ‚Tölpel'; ns. pjeńk, Gen. *-a* m. dass., als FlN *Pjeńkac* (Mk. Wb. 2, S. 40). Ältere Belege: Chojn.: *pen*, *penk* ‚caudex, Baumstamm', Hptm.: *peňk* ‚Stamm', / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *pień* ‚(Baum)stamm', č., slowak. *peň* dass., russ., ukr., bruss. *пень*, aruss. *пьнь*, skr., slowen. *pȁnj*, bulg. *пън*. // Ursl. **pьnь*, *-ńa* ‚(Baum)stock, -stumpf, Klotz, Stamm'; die sorb. Formen beruhen auf dem Dem. **pьnьkъ*, vgl. aber noch ns. älter *pjeń* (Chojn.: *pen*); urverwandt sind aind. *pínakā-m* ‚Stab, Stock, Keule', griech. *πίναξ, -ακος* ‚Sparren, Balken, Brett, Schreibtafel, Gemälde'; ahd. *witu-fina* f., mnd. *vīne* ‚Holzhaufen', s. Vasmer REW 2, S. 335; Pokorny IEW, S. 830.

os. pjeraso, Gen. *-a* n. ‚Fischflosse' (Pf. Wb.), auch *pjerico* dass.; ns. pjerjaso, Gen. *-a* n. dass. Ältere Belege: Chojn.: *periasso* ‚pinna, Fischflosse'. // Zu os., ns. *pjero* ($\leq$ **pero, -ese*) ‚Feder', vgl. slowen. *peró*, Gen. *-ésa*. Die Nominativformen durch Ausgleich mit den Formen der Casus obliqui, wie in os. *koleso* ‚Rad', *njebjesa* ‚Himmel', ns. *njebjasa* dass. Das *-a-* in os. *pjeraso* ist unregelmäßig, wahrscheinlich durch Einfluß des Ns.

os. pjerdawa, Gen. *-y* f. ‚dünnes Pfeifchen aus Weidenruten ohne Holzeinsatz' (Duč. ČMS 1871), dial. auch *pjerdźawka* dass. (Lajnert, Žana chójna přewysoka, Budyšin 1963). // Zu os. *pjerdźeć* ‚fisten, furzen' (s. d.); es handelt sich um ein aus jungen Weidenruten hergestelltes Blasinstrument, das beim Blasen brummende (fistende) Töne von sich gibt.

os. **pjerdźeć**, 1. Sg. *-u* imperf. ‚fisten, furzen', *pjer(d)nyć so* perf. dass., dial. auch *pjerdźić* (SSA 6, K. 58). Abltgn.: *pjerd* ‚Fist, Furz', *pjerdźak* ‚Fister', *pjerdźawa*, *pjerdźel* ‚Bürzel (Steiß des Federviehs)'. Ältere Belege: Matth.: *perdźicż*, *perd ton*, Sw.: *perdżu* ‚pedo', AFr.: *perdżu*, *perdżim*, *pernu*, *pernem* ‚fiste, furze', *pern ton* ‚Furz', Schm.-Pö.: *pernycż ßo*, *perdźicż*, *perd*; ns. **pjerźeś**, 1. Sg. *-u* imperf. dass., *pjer(d)nuś* perf. dass., M. D.: *perdźi* 3. Sg. (Šč.). Ältere Belege: Chojn.: *perschu* ‚pedo', Hptm.: *pertnusch*, *pert* (*pjerd*), Meg.: *perzowati*, *perziti* (*pjerdźowaći*, *pjerdźići*) ‚pedo', / poln. *pierdzieć*, č. *prdět*, slowak. *prd(i)eť*, russ. *пердéть*, ukr. *пердíти*, bruss. *пердзéць*, skr. *pŕdjeti*, slowen. *pŕdéti*, bulg. *пърдя̀* dass. // Ursl. **pьrděti*, **pьrdnǫti* ‚Winde fahren lassen, fisten', urverwandt sind mit derselben Bed. lit. *pérsti*, *pérdžiu*, lett. *pir̃st*, *pęr̃du*, *pir̃du*, aind. *párdatē*, griech. *πέρδομαι*, alb. *pjerdh*, ahd. *ferzan*, nhd. *furzen*, Vasmer REW 2, S. 337; Pokorny IEW, S. 819; Fraenkel LEW, S. 577. Vgl. os. *pjerdawa*, *pjerdźawka* ‚Weidenpfeife'.

os. **pjerchać**, 1. Sg. *-am* imperf. ‚flattern (mit den Flügeln schlagen), zerstieben', *pjerchnyć* dass., *pjeršić* imperf. ‚streuen; stieben; sprühen; sprühend regnen', *pjeršeć* imperf.-iter. dass., *rozpjeršeny* übertr. ‚zerstreut', Vkl.: *z lisćikom je wona popjeršena* ‚mit Laub ist sie bestreut' (ČMS 1862, S. 6), *pjerchnyl je sćicha boži dešć* ‚leise ist göttlicher Regen gefallen' (ČMS 1880, S. 15). Abltgn.: *pjercha* ‚feiner Regen', *pjerchawa* ‚Sprühregen', dial. auch ‚Bovist' (Šwj. ČMS 1926, vgl. dazu os. *porchowa*, ns. *parchajca* dass.), *pjerchot* ‚Geflatter', *pjerchizny* Pl. ‚Staub zwischen den Kopfhaaren, Schuppen', mit *l*-Erweiterung auch *pjerchliwy* ‚flatternd, flüchtig' (s. auch č. *prchlý*). Ältere Belege: Sw.: *perschu* ‚pluo', *krupé perschu* ‚grandino', *snė* (*sněh*) *perschu* ‚ningo', Kör.: *perschu* und *perschim* ‚stäuben, regnen, graupeln'; ns. **pjerchaś**, 1. Sg. *-am* imperf., *pjerchnuś* perf., auch ‚entweichen, fliehen', *pjeršyś* imperf., *pjeršaś* imperf.-iter. ‚stieben, sprühen', ~ *se* 1. ‚stieben, aus etw. herausfallen' (*zerńka se z měcha pjerše* ‚die Körner prasseln aus dem Sack'), 2. ‚sprühen, regnen' (*se pjeršy* ‚es regnet'), 3. übertr. ‚sich brüsten, prahlen; sich schadenfroh zeigen; sich erheben, widerstreben, trotzen', Schl. D.: *pyršyć* ‚stäuben', *se pyršy* ‚es regnet' (Ha.). Ältere Belege: Chojn.: *perschu ße* ‚brüste mich', *won perschū ße ako iadno ielito* ‚er brüstet sich wie ein fetter Wanst', / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *pierzchać* ‚fliehen; auseinanderstieben', *pierzchliwy* ‚zaghaft', *pierzyć* ‚stieben (Schnee, Flocken)', *pierzchnąć* ‚fliehen, auseinanderstieben', č. *prchat* ‚auf der Flucht begriffen sein, fliehen', *pršat* ‚regnen; sprühen; streben, abfallen', *prchlý* ‚flüchtig; jäh, jähzornig', slowak. *pršať* ‚regnen', russ. *перхáть* ‚husten, hüsteln', ukr. *пíрхати* ‚fauchen, schmauchen', bruss. *перхáць* ‚husten', russ.-ksl. *пирхáние* ‚Schnauben' (zur Bed. ‚fauchen, schnauben' s. auch ablautendes os. *porchać* dass.), slowen. *pŕhati* 1. ‚streuen, stieben', 2. ‚flattern', skr. *pȑhût* ‚Stauberde, Loderasche', slowen. *pŕhati* 1. ‚streuen, stieben', 2. ‚flattern', bulg. *пръ̀хам* ‚schnaube', *пpyxmя̀*, *пръхтя̀* dass. // Ursl. **pьrchati*, **pьršiti*, **pьršati*, **pьrchnǫti* ‚sprühen, zerstieben, prusten' ≤ ie. **pers-* dass. Zur weiteren Etym. s. ablautendes **pьrch-* (ns. *parch* ‚Räude, Krätze'), **porch-* (os., ns. *proch* ‚Staub') und **prōch-* (os. *pracha* ‚Räude'). Die im Ukr., Bulg. und Ksl. belegten Formen mit unregelmäßigem Vokalismus weisen auf möglichen späteren onomatop. Einfluß.

os. **pjerjeńca**, Gen. *-y* f. älter ‚neues oder

zuerst gebackenes Brot; Brot von neuem Korn' (Pf. Wb.: ,das zuerst in den Backofen geschobene, mit Fingertüpfelchen bezeichnete Laib Brot, welches beim Feuerversprechen dienlich sein soll'), Schm.-Pö., Bos. Wb.: *perenza* ,das erste Laib Brot vom Backen'. // Urspr. *pjerwjeńca*, zu dem im Os. sonst nicht nachweisbaren Adj. *pjeŕwy*, s. ns. *pjerwy*.

os. **pjero**, Gen. *-a* n. ,Feder, Stahlfeder; Bart des Getreides; Afterflosse', Dem. *pjerko* ,Federchen; Federblättchen an Blumen; Streifenblätter des Hafers; Federwolke', Koll. *pjerjo* (westl.), *pjerje*, *pjeri* (östl., ehem. Löbauer D.) ,Gefieder, Federn; Blatthülle' (SSA 2, K. 64), *pjerjo drěč* ,Federn schleißen'. Ältere Belege: Lud.: *pero*, Sw.: *pjero* ,pluma', *pjerko* ,plumula', Matth.: *pero to* ,Feder', *pirko* (*pěrko*) ,kleine Feder', AFr.: *perko to*, *pero to*, Koll. *peri*; ns. pjero, Gen. *-a* n., Dem. *pjerko* dass., Koll. *pjerje*, *pjerje drěś* ,Federn schleißen', ons. *pjoro* ,Feder', *žorawine pjora* ,Kranichfedern' (Ha.). Ältere Belege: Wb. Ps.: *pěrǒhm* Instr. Sg. (91, 5), Chojn.: *piero* ,penna, Schreibfeder', *pierie* ,pluma, Federn', *pierina* ,Federzeug' (d. i. Geflügel), Hptm.: *pèro*, *pèrko* ,Feder', *peré* ,geschlossene und ungeschlossene Federn'. / mit derselben Bed. poln. *pióro*, č. *péro*, *pírko*, slowak. *pero*, russ., ukr. *nepó*, bruss. *пяро́*, skr. *pèro*, slowen. *péro*, *-a*, *peró*, *-ésa*; bulg., mak. *nepó*. // Ursl. **pero*, *-a* neben **pero*, *-ese* (urspr. konsonantischer *s*-Stamm, vgl. ns. *pjerjaso* ,Fischflosse', polab. *perisai* (≤ Du. **peresi*) ,beide Flügel', slowen. *peró*, *-ésa*; os. *pjerjo*, *pjerje* (auch ns.), *pjeri* ≤ **peŕьje*. Verglichen wird lit. *spar̃nas* ,Flügel' (von Vögeln und allgemein, z. B. der Tür), vgl. dazu Fraenkel LEW, S. 861.

ns. **pjerpuś**, Gen. *-a* m. ,erster (gemeinsamer) Kirchgang jung vermählter Eheleute am ersten Sonntag nach der Hochzeit' (Mk. Wb. 2, S. 43). Ältere Belege: Chojn.: *perepusch* ,Brautsuppe nach der Hochzeit'. // Aus *pjerwy puś*, urspr. Bed. ,erster Weg' (*puś*), vgl. ns. *pjerwy* ,erster', zur Bildung auch russ. *nepвoný́mok* ,der erste Winterweg' (Dal').

os. **pjersk**, Gen. *-a* m. ichthyol. ,Barsch (Fisch), Perca fluviatilis', übertr. ,unansehnlicher Mensch, Mensch von geringem Wuchs, kleiner Wicht', dial. *pjeršk* (SSA 3, K. 43), älter dial. auch *paršk* (Han.). Ältere Belege: Sw.: *pjersk* ,Perca', Matth.: *perschk*, AFr.: *persk ton*, Wić.: *pisany perschk* ,bunter Barsch'; ns. pjeršk, Gen. *-a* m. dass., dial. auch *pjersk* und *parš(k)* (westl. Sprwd., Hptm. L.) dass., M. D.: *pjerašk* ,Kaulbarsch', daneben im Ns. auch Synonyme: *hokuń*, *hokuńc*, *hokońc* und *wótšawa* (s. d.), / außerhalb des Sorb. vgl. č. dial. *peřek*, russ. *берш* ,Art Zander, Barsch'. // Entlehnt aus dt. *Barsch*, frühnhd. *bersich*, osächs. *bärsch*, *perske*, *parschken* (Müll.-Fraur.), die russ. dial. Form nach Vasmer REW 2, S. 81, aus mnl. *berse*, *barse*, im Sorb. mit Anlehnung an Deminutivformen auf *-k* (vgl. os. *hrjuzk* ,Gründling (Fisch)'; ons. *pjerašk* ist von sorb. *pjerach*, *pjerašk* ,junger, unansehnlicher Mensch, kleiner Wicht; unausgewachsenes Geschöpf' beeinflußt; osächs. *persske* wohl aus os. *pjersk* rückentlehnt (Bielfeldt, S. 211). Vgl. os. *baršk*, ns. *barš*.

ns. **pjerš** älter, nur Chojn.: *persch* ,pectus, Brust', neben *perschu ße* (*pjeršu se*) ,brüste mich', Hiob 15, 27: *Won pierschü ße ako jadno ßilno jelito* (*Won pjeršy se ako jadno sylno jelito*) ,Er brüstet sich wie ein fetter Wanst'. // Das Wort ist wahrscheinlich eine Rekonstruktion des Chojn. und steht unter Einfluß von poln. *pierś*, č. *prs*, vgl.

dazu auch das aus dem Tschech. übernommene *prs* bei Jak.: *prsech* Lok. Pl. (Joh. XIII, 23). Aus anderen ns. Quellen ist ein entsprechendes Lexem nicht belegt, die Brust heißt im Ns. sonst nur *brost, brust* (≤ dt. *Brust*), älter ons. *wutroba* (Jak.).

os. **pjeršć**, Gen. *-e* f. ‚Erde (Erdkrume)'. Ältere Belege: Sw.: *wotra perżcż* ‚glarea', Schm.-Pö.: *perschcż* ‚Erde, Gartenerde'; im Ns. nicht belegt. / apoln. *pierść* ‚Staub', č. *prsť* ‚(lockere) Erde', slowak. *prsť* dass., russ., ukr. *пépcmь* ‚Erde, Staub', slowen. *pŕst*, bulg. *прьст*, aksl. *prьstь* ‚Staub, Schutt', mak. arch. *прст* ‚Erde'. // Ursl. **pьrstь* ‚(lockere) Erde, (Erd-)Staub' (*i*-Stamm) gehört zu der in os. *pjerchać* ‚flattern, zerstieben' und *pjeršić* ‚streuen, stieben, sprühen; sprühend regnen' enthaltenen Wz. **pьrch-* (ablautend dazu auch os. *porchać* ‚fauchen', ns. *parch* ‚Räude, Krätze', os. *pracha* dass. und os., ns. *proch* ‚Staub') ≤ ie. **pers-* ‚sprühen, stieben, spritzen, prusten', **prso-s* ‚Staub, Asche'; der Erhalt des urspr. ie. *-s-* in **pьrstь* ist durch die Wurzelerweiterung *-t-* bedingt (vgl. dazu auch os. *porskać* ‚niesen, schnauben'). Außerhalb des Slaw. lit. *pirkšnis, -iẽs* ‚glühende Aschenflocke', Pl. *pìrkšnys* ‚glühende Asche' und lett. *pìrkstis* (Nom. Pl.), auch *pirkstes, pirgzdes, pìrksti* ‚glühende Funken in der Asche, Glut in der Asche' (Vasmer REW 2, S. 344; Fraenkel LEW, S. 596).

os. **pjeršćeń**, Gen. *-nja* m. ‚Ring, Fingerring', *pjeršćenjak* ‚Goldfinger; Ringfinger'. Ältere Belege: War.: *persscene* Pl., *perschczeni* Du. (S. 96), Lud.: *perschzen*, Matth., AFr.: *perczen, perschczen* ‚Ring', Sw.: *peřstżeń* ‚anulus'; ns. **pjeršćeń**, Gen. *-nja* m. dass., *pjeršćeńc* ‚Goldfinger, Fingerring'. Ältere Belege: Chojn.: *peřstzen* ‚anulus, Ring', *peřstzenz* ‚Ringfinger', Hptm.: *perschczen*, Jak.: *przen* (*piršćeń*? – Luk. XV, 22), Meg.: *perschen* ‚anulus, armilla', / poln. *pierścień*, polab. *porstin, parstin*, č. *prsten*, slowak. *prsteň*, russ. *пépcmeнь*, ukr. *пépcmінь*, bruss. *пépcцeнь*, skr. *pȑstēn*, slowen. *pŕstan, pŕsten*, aksl. *prьstenь* ‚anulus'. // Ursl. **pьrstenь* ist ein Derivat zu **pьrstъ* ‚Finger' (s. os. *porst*), vgl. auch apreuß. *pìrsten* ‚Finger'.

ns. **pjerwy** Adj. ‚erster', *pjerwjej* Adv., *pjerjej* Adv. (Ha.) ‚zuvor, eher; früher, zeitiger', *pjerwoški, pjerwuški* Adj. ‚erstgeboren', substantiviert ‚Erstling', *pjerwošny* ‚frühzeitig wachsend, frühreif', *pjerwotny* ‚anfänglich, ursprünglich; hauptsächlich, vorzüglich' (Mk. Wb. 2, S. 44–45). Ältere Belege: Chojn.: *perwi* (*pjerwy*) ‚primus, erster', *perwosch* ‚vitulus primogenitus, erstgeborenes Kalb', *perschni* (*pjeršny*) ‚praecox' (frühzeitig, frühreif), Hptm.: *pèrwej* und *pèrej* ‚vorher', *pèrwo* (*pjerwo*), *pèrwoti, pèrwotki* ‚erstlich', Jak.: *pierwny* Adj. ‚erster' (Luk. XXIV, 1), *ponajpirwey* (*ponajpirwjej*) ‚zuallererst' (Joh. V, 4); im heutigen Os. nicht belegt, vgl. aber os. älter *pjerjeńca*, / poln. *pierwszy*, apoln. *pierwy, pirwo*, č., slowak. *prvý*, russ. *пépвый*, ukr. *пépвий*, bruss. *пépшы*, aruss. *пьрвъ*, skr., slowen. *pŕvi*, bulg. *пъ́рви*, aksl. *prьvъ* ‚erster'. // Ursl. **pьrvъ* ‚erster', vgl. als urverwandt aind. *pū́rvas, pūrvyás* ‚vorderer, erster', apers. *paruva-*, alb. *parë* ‚erster' (Vasmer REW 2, S. 336–337), mit abweichender Wurzelerweiterung auch lit. *pìrmas*, lett. *pìrmais*, apreuß. *pirmas* ‚erster', vgl. ns. *pjerpuś*.

os. **pjeržnica**, Gen. *-y* f. ‚Art Birne, Frühbirne, Perschke' (Pf. Wb., Anhang S. 1096). // Etym. unklar, vielleicht entstellt aus **pjerwšnica* (s. dazu os. *pjerjeńca* ‚neues oder zuerst gebackenes Brot') oder zu skr. *pȑžiti* ‚rösten, schmoren' (**pьrg-*), vgl. dann

mit abweichendem Wurzelvokalismus auch os. *pražić* ‚braten, rösten, schmoren'.

ns. **pjerźeś**, s. os. *pjerdźeć*.

os. **pješka**, Gen. *-i* m. ‚Grünschnabel', *pješka kaž wózhriwy pjersk* ‚ein Grünschnabel wie ein schleimiger (rotziger) Barsch', *Barlinska pješka* ‚Berliner Lausejunge (Bengel)' (Kr. Wb.). // Etym.?

os. **pjeza**, Gen. *-y* f. ‚weibl. Scham, Vagina', *pjezać* ‚coire' (Pf. Wb., Jb. Wb.), bei Pf. Wb. auch *keza*, *kezać* dass.; ns. **pizda**, Gen. *-y* f. dass., / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *pizda*, polab. *paizdă*, *paizd'a*, č. *pizda* ‚Hintern', ač. *pezd*, *pesd*, *pzda*, *bzda* dass., russ., ukr. *пизда́*, skr. (čak.) *pízda*, slowen. *pízda*, bulg. dial. *пи́зда*, mak. *пизда*. // Ohne feste Etymologie, auch der Zusammenhang des os. Wortes mit den anderen slaw. Bezeichnungen ist nicht sicher; obszöne Wörter unterliegen oft willkürlichen Veränderungen, vgl. os. *keza* neben *pjeza*. Zu der gemeinslaw. Bezeichnung *pizda* vgl. auch apreuß. *persda* ‚Arsch', lit. *pyzdà*, *pyzà*, *pìzė*, *pỹzinė* ‚weibl. Scham' und alb. *pidh*. Nach Fraenkel LEW S. 600, handelt es sich insgesamt um Bildungen aus dem Bereich der Kindersprache. Anknüpfungen an aind. *pīḍáyati* ‚drückt, preßt, bedrängt, quält', griech. *πιέζω* ‚drücke' bzw. aind. *pásaḥ* n. ‚membrum virile', griech. *πέος* dass., lat. *penis* (≤ **pesni*) und ahd. *fasel* sind unsicher (zur Literatur s. Vasmer REW 2, S. 355). Zu ač. *pezd*, *pzda* und *bzda* s. auch os. *bzdźeć* (≤ **bъzděti*) ‚fisten'.

ns. **pjezernje** Adv. älter ‚hurtig' (nur Chojn.: *peserne*), s. ns. *pjezrik*.

os. **pjezl**, Gen. *-a* m. ‚Frauenjacke' (Jb. Wb.), nach Bielfeldt, S. 212, auch *pezl* ‚sehr warmer Unterrock für Männer; schwere, wattegefütterte Jacke mit langen Puffärmeln für Frauen'. // Entlehnt aus osächs. *päsel* ‚dicke Jacke' (Müll.-Fraur.).

ns. **pjezrik**, Gen. *-a* m. 1. ‚Klopfer, Fäustel', 2. ‚Art Peitsche, Knute, Ochsenziemer' (nach Mk. Wb 2, S. 45, aus dem Br. C. und anderen älteren Schriften), Šwj. hs. Ws.: *pjezrik* ‚aus Riemen geflochtener Gegenstand'; hierher wohl auch älteres ns. *pjezernje* ‚hurtig' (nur Chojn. *peserne*). // Bisher ohne Etymologie, auch keine überzeugenden Zusammenhänge außerhalb des Sorb.; die gesamte Struktur des Wortes weist aber auf bodenständigen slawischen Ursprung. Oder besteht Zusammenhang mit os. *pjeza* ‚vulva', *pjezać* ‚coire'?

os. **płaćić**, 1. Sg. *-u* ‚(be)zahlen; gelten', *płata* älter ‚Zahlung, Geltung', *płaćiwy* ‚gültig, geltend', *płaćizna* ‚Wert(betrag); Preis; Geltung'. Ältere Belege: MFr.: *placži* ‚er zahlt (er gilt)' (Mat. XIII, 57), Sw.: *pwatžu* ‚consto', AFr.: *pwaczu*, *vel placžu*, *saplata ta* (*zapłata*) ‚Lohn'; ns. **płaśiś**, 1. Sg. *-im* dass., *płaśiwy* ‚gültig', *płaśizna* ‚Wert; Preis; Geltung'. Ältere Belege: Moll.: *plassy* ‚kostet' (70 r, 15), Chojn.: *plaschisch*, *plaschu* (*płašu*) 1. Sg. ‚kosten, zahlen', Jak.: *plaaczy* 3. Sg. (Gal. V, 6), / poln. *płacić*, č. *platit*, slowak. *platiť*, russ. *плати́ть*, ukr. *плати́ти*, bruss. *плаціць*, skr. *plátiti*, slowen. *plačati*, bulg. *платя*, aksl. *platiti*. // Ursl. **platiti*, **platjǫ* ‚bezahlen' ist wahrscheinlich eine Ableitung von **platъ* (vgl. os., ns. *płat* ‚Leinwand, Stück Tuch'), weil früher Tuch als Zahlungsmittel verwendet wurde (zur Literatur s. Vasmer REW 2, S. 366); os. älter (*za*)*płata* ist eine jüngere deverbale Bildung; os. *płaću*, ns. *płašu*, *płaśim* 1. Sg. durch Ausgleich mit der 2. und 3. Sg. (*płaćiš*, *płaśiš*).

os. płachta, Gen. *-y* f. ,(grobleinenes) Tuch; Laken; Gras-, Bettuch; Segel; Plane', *płachćička* ,weißleinenes Kopftuch (Tracht)'. Ältere Belege: Sw.: *wożowa* (*łożowa*) *pwachta* ,lodix', *hwowna pwachcżicza* (*hłowna płachčica*) ,rica', Matth.: *plachta ta* ,Leinentuch', AFr.: *plachta ta* ,Leintuch; Bettuch; Gras- und Heutuch', *wietrowe plachty* ,Segel', *plachcżiczka ta* ,Regentuch; Kirchtuch'; ns. płachta, Gen. *-y* f. dass., *płachśica* ,Grastuch; weißes Trauertuch der Frauen', Dem.: *płachśicka* dass. Ältere Belege: Chojn.: *plachta* ,stragulum, Bettlaken', *plachschißko* (*płachśisko*) ,velum, Segel', Hptm.: *plachta* ,Betttuch', / poln. *płachta*, č. *plachta*, *plachetka*, slowak. *plachta* und *plácha*, russ. *пла́хта* ,Sack aus grober Leinwand, härenes Kleid; mit Gold gewirktes Kopftuch, Unterrock', ukr. *пла́хта* ,Unterrock; Art Kopftuch; Laken', bruss. *пла́хта* dass., skr. *plåhta* ,Laken, Tischtuch', slowen. *pláhta* ,Decke', *plahúta* ,grobes Leintuch'. // Ursl. **plachъta* ,Tuch (aus Leinwand), Laken', das Wort gehört zu der in os., ns. *płast* ,Honigwabe', *plašć* ,breiter Umhang, Mantel' und *płat* ,Leinwandstück' enthaltenen Wz. **plā-*; mit ablautendem Wurzelvokalismus ist weiter zu vergleichen ns. *plocha* ,schräge Fläche' und č. *plocha* ,Fläche' sowie č. *plochý* ,flach, platt'. Über weitere ie. Zusammenhänge s. Pokorny IEW, S. 805–860 und 831–832. Abzulehnen ist die von Machek ESJČ, S. 453, angenommene Entlehnung des slaw. Wortes aus ahd. *blaha* (nhd. *Blahe*).

os. płakać, 1. Sg. *-kam* imperf., älter auch *-ču* ,weinen'; Vkl.: *Pře čo płačeš, holečo?* ,Warum weinst du, Mädchen?', *płaknyć* perf. dass. Abltgn.: *płač* ,Weinen', *płačnica* ,Klageweib', *płačnik* ,Klagemann' (Pf. Wb.). Ältere Belege: MFr.: *Rachel placże* ,Rachel beweint' (Mat. II, 18), *placż* ,Heulen' (Mat. XXV, 30), Matth.: *plakacż*, Sw.: *pwacżu*, *pwakam* ,fleo', *pwacż* ,fletus', AFr.: *placżu*, vulgo *pwacżu*, *plakam* ,weinen, heulen', *placż* ,Weinen, Klage', *plakani to* Vbst. ,Weinen'; ns. płakaś, 1. Sg. *-cu* und *-com*, dial. auch *plakam* imperf., *płaknuś* perf. dass. Abltgn.: *płac* ,Weinen', dial. *płakarnica* ,Klagefrau'. Ältere Belege: Moll.: *plakass* ,weinen' (119 r, 18), Chojn.: *plakasch*, *płaku* und *płaknu* ,weinen', Fabr. I: *plakanie* Vbst. ,Weinen', Hptm.: *plakasch*, Jak.: *wele placu* Gen. Sg. ,viel Weinens' (Apg. XX, 37), / poln. *płakać*, *płaczę*, č. *plákat*, *pláču*, slowak. *plakať*, *plačem*, russ. *пла́кать*, *пла́чу*, *пла́каться* ,klagen', ukr. *пла́кати*, *пла́катися*, bruss. *пла́каць*, skr. *plȁkati*, *plȁčêm*, slowen. *plákati*, *pláčem*, bulg. *пла́ча*, aksl. *plakati sę*, *plačǫ sę* ,weinen'. // Ursl. **plakati*, **plačǫ* ,weinen, klagen (dabei sich an die Brust schlagen)', im Sorb. später Übergang in die *a*-Konjugation; urverwandt ist lit. *plàkti*, *plakù*, *plakiaũ* ,schlage, geißele, peitsche', *plõkis* ,Rutenstreich, Hieb', lett. *placinât* ,klopfend, hämmernd schärfen', griech. *πλήσσω* (≤ **plākįō*), *πλήγνυμι* ,schlage, verwunde', lat. *plangō*, *plānxi* ,schlage die Hand an die Brust, trauere laut', ahd. *fluohhôn* ,verwünschen, fluchen', got. *faifłōkun* ,sie betrauerten'. Vgl. im Slaw. mit abweichendem Vokalismus auch die Wortfamilie os. *płokać* ,spülen, waschen (Wäsche)', ns. *pałkaś* dass. (Pokorny IEW, S. 832). Das gemeinsame Tertium comparationis beider Wörter war ,schlagen (d. i. mit der Hand an die Brust bzw. die Wäsche an Steine)'.

os. płast, Gen. *-a* m. ,Scheibe; Wabe'. Ältere Belege: Sw.: *pwast* ,favus', AFr.: *plast ton* ,ein Stück', Schm.-Pö.: *płast meda* ,Stück Honigwabe'; im Ns. nicht belegt, vgl. aber bei Chojn.: *pllaßta* (*płasta*) ,lamina, Blech', das vielleicht hierher gehören könnte. Chojn. bezeichnet auch sonst

manchmal *l* durch die Lautverbindung *ll*, / außerhalb des Sorb. vgl. poln. *plast* ,Honigwabe', č. *plást, plástev*, slowak. *plást*, russ. *пласт*, Schicht, Lage, Scheibe', ukr. *пласт* dass., skr. *plâst*, Heuhaufen', slowen. *plást* m. ,Schicht; Heuhaufen', *plásta* f. 1. ,Schicht', 2. ,Heuschwaden', bulg., mak. *пласт* dass. // Ursl. **plastъ* m. und **plasta* f. ,flache (dünne) Schicht einer Sache, Scheibe (bes. Honigwabe)'; es handelt sich um eine *-st-*Erweiterung der ie. Wz. **plā* ,breit und flach ausbreiten' (**plā-stъ*), vgl. dazu mit abweichender Erweiterung auch os., ns. *płat*, os. *płótno*, ns. *płotno* ,Leinewand'. Außerhalb des Slaw. wird verglichen lit. *plãštaka* ,Handfläche, gespreizte, flache Hand, Handbreite, Spanne, breites Ende eines Gegenstandes, Blatt am Ruder, am Spaten, an der Schaufel'. Zur Literatur: Vasmer REW 2, S. 265–366.

os. **płašć**, Gen. *-a* m. ,Mantel, weites Obergewand', Dem. *płašćik*, dial. *płachć* dass. Ältere Belege: Kör.: *plaschcż* ,Mantel'; ns. **płašć**, Gen. *-a* m., Dem. *płašćik* dass. Ältere Belege: Chojn.: *plaschz* ,pallium, Mantel', / in derselben Bed. poln. *płaszcz*, č. *plášť*, ač. *plášč*, slowak. *plášť*, russ., ukr. *плащ*, bruss. *плашч*, skr. *plâšt*, slowen. *plášč*, bulg., mak. *плащ*, aksl. *plaštь*. // Ursl. **plaščь* ≤ **plōsk-jos* ,weites Obergewand (Mantel)', zu ursl. **plaskъ* ,flach, platt'; vgl. ns. *płašćiś* ,flach, platt machen' (Iljinskij IORJS 20, 3. S 113,). Die direkte Verbindung des Wortes mit ursl. **platъ* (vgl. os., ns. *płat* ,Leinewand') ist gegen Brückner SEJP, S. 420, nicht möglich (unterschiedliche Wurzelerweiterungen *-tъ* und *-skъ*). Os. dial. *płachć* mit dissimilativem *-šć-* ≥ *-chć-*Wandel wie in os. dial. *kachć* neben schriftspr. *kašć* ,Sarg'.

ns. **płašćiś**, *płaškowaś* älter ,flach, platt machen', nur Chojn.: *plaschzu, plaschkuju* ,mache flach', nach Mk. Wb. 2, S. 62, auch *płaskaś* dass.; im Os. unbekannt, / poln. *płaszczyć* ,flach machen, platt drükken', *płaski* ,platt, flach', č. *plaský* dass., slowak. *plaštiť sa* ,flach, platt werden', auch mit *o*-Vokalismus: č., slowak. *ploský*, russ. *плоский* ,flach' usw. // Ursl. **plaskъ* und **ploskъ* ,flach, platt', denominal **plask-i-ti* ,flach, platt machen' (≤ **plāsk-*), vgl. als urverwandt lit. *plõkščias* ,flach, platt', das nach Fraenkel LEW, S. 628, zur Sippe von lit. *plàkti* ,(mit der Rute, einem Strick) schlagen, peitschen, geißeln, schlagen (im allgemeinen), prügeln, klopfen, branden, wogen', bzw. zu lit. *platùs* ,breit, weit, ausgedehnt', *plė̃sti* ,ausbreiten, ausspannen, entfalten, erweitern, verbreitern, fortpflanzen' gehört, dazu im Slaw. **plastъ* (os. *płast* ,Scheibe, Wabe') ≤ **plōst-*, vgl. auch os., ns. *płašć* ,Mantel, weites Obergewand' (**plask-*).

os. **płat**, Gen. *-a* und *-u* m. ,Leinwand, Stoff', *płatnik* 1. ,Leinwandhändler', 2. ,Tuchmacher', *płatno* ,Tuch' (Pf. Wb.). Ältere Belege: Lud.: *plat* ,Tuchgewand', Matth.: *plat ton* ,wollenes Tuch', Sw.: *pwaczik* ,panniculus', AFr.: *pwat vel plat* ,Leinwand, Tuch, Kleid', Schm.-Pö.: *rubjany płat* ,Leinwand', *suknjany płat* ,Tuch'; ns. **płat**, Gen. *-a* und *-u* m. ,Leinwand', dial. ,Stoff' (hier heißt die Leinwand dann *łěwand* oder *płotno*, vgl. SSA 4, K. 35), *płatnik* ,Tuchmacher' (Mk. Wb. 2, S. 64). Ältere Belege: Chojn.: *plat* ,pannus, Tuch', *platnik* ,pannifex', Hptm.: *plat* ,Tuch', / poln. *płat* ,Stück Tuch, Leinwand', russ. *плат* ,Tuch, viereckiges Stück Stoff', *платок* ,(Taschen-)Tuch', ukr. *плат* ,5 bis 6 Ellen lange weiße Leinwand als Kopfbedeckung bei der Hochzeit; Lappen; Schicht', bulg. *плат* 1. ,Zeug, Gewebe, Tuch, Stoff', 2. ,Zeugbahn, Stoffbreite', 3. ,Untergrund eines Stoffes', aksl. *platъ*

'Zeuglappen, Docht'. // Ursl. *platъ 'Leinwand, Tuchstück' steht im Wurzelablaut mit *poltьno 'Leinwand' (s. os. płótno, ns. płotno), zum Verhältnis von *polt- und *plat- vgl. auch os. krok 'Schritt' (≤ *korkъ) und Ortsnamen des Typs os. Krakow, Krakecy (≤ *krak-). Weitere ie. Zusammenhänge wenig übersichtlich, verglichen wird lit. platùs 'breit, weit, ausgedehnt', lett. plats 'breit' und griech. πλατύς dass., lit. plõtas 'Platte', verwandt ist dann auch ursl. *plastъ ≤ ie. *plāt-t- (s. os. plast 'Scheibe, Wabe'), zur Literatur s. Vasmer REW 2, S. 366; Pokorny IEW, S. 833.

os. płatać, 1. Sg. -am 'flicken, ausbessern; stopfen (Strümpfe)', zapłata 'Flicken', älter auch płata dass. (AFr., N. N.). Ältere Belege: MFr.: płatajo swoie syczi 'ihre Netze ausbessernd' (Mat. IV, 21), Matth.: płatacż 'flicken'; ns. płataś, 1. Sg. -am dass., zapłata dass. Ältere Belege: Chojn.: płatam, płatnu (Inf. płatnuś) 'sarcio, flicke', Hptm.: płatasch dass., Jak.: schaden neplata nowu zaplatu ... 'Niemand flickt einen Lappen ...' (Luk. V, 36), / mit derselben Bed. vgl. außerhalb des Sorb. č. plátat 'flicken', záplata 'Flicken', slowak. plátať, ukr. лaтáти, poln. płata 'Fleck'. // Ursl. *platati 'flicken (d. i. mit einem Flicken ausbessern)' ist eine denominale Bildung zu *platъ (os., ns. płat '(Stück) Leinwand, Stoff'), zur Bildung vgl. os. dźěło, ns. źěło 'Arbeit', neben os. dźěłać, ns. źěłaś 'arbeiten', auch slowen. plât 'eine durch Zerspalten erhaltene Hälfte' und slowen. plátati 'spalten'. Os. (za)płata 'Flicken' dürfte dagegen eine jüngere postverbale Bildung zu os. (za)płatać sein.

os. pławić, 1. Sg. -ju 'flößen, schwemmen (Holz, Schafe); das Ei verlieren', kokoš je jejo spławiła 'das Huhn hat ein Fließei (ohne Kalkschale) gelegt'. Abltgn.: pław 'Schwemmen, Flößen (Holz)', pławnik 'Wuhne (im Teich)', pławnišćo 'Schwemme, Flöße'. Ältere Belege: Mart.: pławu 'schwemme', Sw.: pwawicż 'adaquare', AFr.: pławiu dass., Schm.-Pö.: wowzy (wowcy) pławicż 'Schafe schwemmen'; ns. pławiś, 1. Sg. -im dass., ~ se 'geflößt, geschwemmt werden', auch pławjeś (se) dass., spławjone jajo 'Ei ohne harte Schale'. Abltgn.: pławnja 1. 'Schwemme (für das Vieh)', 2. 'Floß', pławnica 'Schwimmfloß, insbes. der Einbaum', pławnik 1. 'Wuhne im Teich, aufgehauene Stelle in einem mit Eis bedeckten Teich'. Ältere Belege: Jak.: pławiły sme 'wir sind gefahren (gesegelt mit dem Schiff)' (Apg. XXI, 2), / mit derselben Bed. poln. pławić, č. plavit, slowak. plaviť, russ. плáвить, ukr. плáвити, bruss. плáвiць, skr. plȁviti 'überschwemmen; abschöpfen', slowen. plavíti 'abschwemmen, flößen, schwimmen; segeln'. // Urspr. Kausativum *plaviti, *plavjǫ 'bewirken, daß etwas schwimmt, fließt; schwimmen lassen', zu ursl. *pluti, *plovjǫ 'schwimmen', vgl. os. płuwać, ns. plěś, plěwaś.

os. pławy, s. os. płowy.

ons. -płazować, nur Jak.: woplasuiu (woplazuju) 'schleiche hin und her' (2. Tim. III, 6), im eigentl. Ns. und Os. nicht belegt, auch bei Mk. Wb. nicht verzeichnet, / außerhalb des Sorb. vgl. poln. älter płazić, płazać 'kriechen', płazować 'mit der flachen Klinge schlagen', płaz 'Pflughaupt', 2. 'Holzschleife', 3. 'Wälzplatte', 4. 'schlüpfriger Weg', 5. 'Kriechtier, Reptil', auch mit o-Vokalismus płozić 'kriechen', płoza 'Schlittenkufe', č. plazit 'schlappen, ziehen', ~ se 'kriechen, schleichen'. // Ursl. *plaz- und *ploz- ≤ ie. *plāĝ-, vgl. ablautend ahd. fëlga 'Felge, Walze zum Brechen der Schollen, Egge',

ags. *fealg* ‚Felge, Egge' (Trautmann Wb., S. 218; Vasmer REW 2, S. 396).

os. płóć, 1. Sg. *płóju* ‚schwingen; durch Schwingen reinigen' (Jb. Wb.), *płóće* Vbst. ‚Schwingen, Reinigen', *zorna z mjeckami płóć* ‚das Getreide mit der Mulde reinigen (d. i. mit der Mulde in den Wind werfen und wieder auffangen, wobei die Spreu weggeweht wird)', nach Pf. Wb. auch *płować* dass. Ältere Belege: AFr.: *pluwu* (hyperkorr. für *płóju*), *pluwam* (*płówam*), vulgo *pwuwu*, *pwuwam* ‚fegen, reinigen, überwerfen', Schm.-Pö.: *plucż* ‚die Spreu auswerfen, fegen mit der Fegemulde', *pluczje* ‚das Fegen mit der Fegemulde', *wuplocż* ‚ausfegen, von Spreu reinigen', *doplocż* ‚häufeln, Spreu machen'; im Ns. nicht belegt, vgl. hier aber *wopalka* (*hopalka*) ‚Schwinge', / außerhalb des Sorb. poln. *palać*, *opalać* ‚worfeln', *opałka* ‚Schwinge', č. *pálat* dass., slowak. *opálka* ‚Futterschwinge', russ. *пола́ть* ‚reinigen, worfeln (Getreide)', ukr. *пала́ти*, bruss. *пала́ць* dass., slowen. *pláti*, *póljem* ‚in wallende Bewegungen setzen, schwingen'. // Die os. und slowen. Formen beruhen auf ursl. **polti*, **poljǫ* (mit Akutintonation), ns. **palaś* (vgl. *wopalka*) und die entspr. poln., č. und ukr., bruss. Formen auf ursl. **palati*, **palajǫ*. Als urverwandt vgl. ablautendes griech. *πάλλω* (**pḷ-iō*) ‚schwinge, schüttele', lit. *pìlti*, *pilù* ‚schüttele, gieße' (Fraenkel LEW, S. 392; Pokorny IEW, S. 798–801). Vgl. os. *pluwy*, ns. *plowy*.

os. płoćica, Gen. *-y* f. ichthyol. ‚Plötze, Rotauge, Cyprinus idus'. Ältere Belege: Wić.: *potschitza* und *czerweno wuczko* (!) ‚Rotauge'; ns. płośica, Gen. *-e* f. dass. Ältere Belege: Chojn.: *ploschschiza* ‚Alburnus, Weißfisch', Hptm.: *ploschiza* ‚Plötze', / mit derselben Bed. poln. *płocica* und *płoć* f., apoln. *płota*, polab. *plütvaićă*, slowak. *plotica*, č. *plotice*, russ. *плотва́*, *плоти́ца*, *плотви́ца*, ukr. *плоти́ця*, *пліτка*, bruss. *плоць*. // Nordwestsl. Dialektwort **ploty*, **plotъve* neben **plota*, **plotica*, urspr. Bed. ‚Plattfisch', vgl. als urverwandt lit. *platùs* ‚breit' und griech. *πλατύς* ‚platt, breit' (im Sorb. auch *płat*, *płotno*, *płótno* ‚Leinwand'). Dt. *Plötze* ist eine Entlehnung aus dem Slaw. Zur Literatur: Brückner SEJP, S. 421; Vasmer REW 2, S. 374, und Machek ESJČ, S. 462. Das im Os. synonym verwendete *čerwjene wóčko* ist eine dt. Lehnübersetzung.

os. płód, Gen. *-oda* und *-odu* m. ‚Frucht, Erzeugnis, Produkt', *płodźić* ‚erzeugen, Früchte hervorbringen'. Ältere Belege: War.: *splodami* (*z płodami*) ‚mit den Früchten', *plodzicz* ‚zeugen' (S. 97), MFr., Lud., Matth., AFr.: *plod ton* ‚Frucht', *plodźicż* ‚pflanzen', Sw.: *pwód* ‚fructus'; ns. płod, Gen. *-u* dass., *płoźiś* ‚Frucht hervorbringen; pflanzen, zeugen', dial. ‚hegen, aufziehen' (Mk. Wb. 2, S. 70). Ältere Belege: Moll.: *plosy* 3. Sg. (83 r, 5), Chojn.: *plod* ‚fructus, Frucht', *ploschiu* ‚planto, pflanze', *sploschiu* (*spłoźu*) ‚gigno, zweige (!)', *ploschina* ‚planta, Pfropfreis', Hptm.: *plod* und *pwod* ‚Frucht', / poln. *płód*, *-odu*, č., slowak. *plod*, russ. *плод*, aksl. *плодъ*. // Ursl. **plodъ* ‚Frucht' (*u*-Stamm); mit ablautendem Wurzelvokalismus wird ursl. **plemę* ≤ **pled-men-* verglichen, weitere Zusammenhänge wenig übersichtlich, wahrscheinlich zur ie. Wz. **(s)p(h)el-* ‚spalten, abspalten' (Pokorny IEW, S. 985–986), im Slaw. dann mit *-d*-Erweiterung. Bedeutungsentwicklung: 1. ‚(ab)spalten' ≥ 2. ‚geboren werden; wachsen (Geborenes, Gewachsenes)' ≥ 3. ‚Frucht, Gewächs; Stamm'. Über weitere Erklärungen mit Literatur s. Vasmer REW 2, S. 373; Brückner SEJP, S. 421, und Machek ESJČ, S. 461–462.

5903 3
269154

ns. płoch, *plošyś*, s. os. *plóšić*.

ns. płocha, Gen. *-y* f. dial. ,schräge Fläche; schiefe Richtung' (nach Mk. Wb. 2, S. 66, im sö. Sprb. und M. D.), *plošeń* f. dass.; im Os. nicht belegt, / außerhalb des Sorb. nur č. *plocha* ,Fläche', *plochý* ,flach, platt', slowak. *plošina* ,Plattform', russ. dial. *пло́ха* ,Durchhau im Walde zum Aufstellen von Vogelnetzen'. // Ursl. **plochъ* ,flach, eben', **plocha*, **ploš-enь* ,Fläche' sind verwandt mit os., ns. *plachta* ,(grobleinenes) Tuch; Laken; Gras-, Bettuch; Segel, Plane' (Ablaut: **plā-* : *plā-*), vgl. auch russ. *пла́ха* ,Klotz, Block, Richtplatz' und ukr. *пла́ха* ,Klotz, breites Brett, Fettschicht eines Schweines, Flügel am Fischnetz', unverwandt ist ahd. *flah* ,flach'.

os. płokać, 1. Sg. *-am*, älter auch *-ču*, 2. Sg. *-češ* ,waschen (Wäsche)', Vbst. *płokanje* ,Waschen, Wäsche'. Abltgn.: *płokarnića* ,Wäscherin', *płokarnja* ,Wäscherei', *wopłočki* Pl. ,Spül-, Abwässer'. Ältere Belege: AFr.: *plokam* ,wasche', *plocžu*, vulgo *pwocžu* dass., Vbst. *plokani* und *plocženi* ,Waschen', *plokarnia ta* ,Waschhaus', *plokarniza*, *plokarnicža ta* ,Wäscherin', Schm.-Pō.: *plokacž* ,Wäsche waschen'; ns. pałkaś, 1. Sg. *-am* dass., dial. auch *połkaś* (südl. eigentl. ns. D.) und *pełkaś*, *pelkaś* (östl. eigentl. ns. D. und ons.). Abltgn.: *pałka* ,Leibwäsche', *pałkanje* ,Wäsche (das Waschen)', *pałkarnica* ,Wäscherin', *pałkarnja* ,Wäscherei'. Ältere Belege: Chojn.: *palkasch*, *palka*, Hptm.: *palkasch*, *pawkasch*, Jak.: *te rybaczy pelkaly* ,die Fischer haben gewaschen (wuschen)' (Luk. V, 2), / außerhalb des Sorb. poln. *płukać* (≤ *płókać*) ,spülen, abspülen', kasch. *płokac*, *płòče* 3. Sg. ,spülen, waschen', *płoka* ,Wäsche (bes. schmutzige)', č. *plákat*, *pláknout* ,spülen, waschen', dial. auch *-pláchnout*, *-plachovati* dass., slowak. *plákať*, *pláchať* dass., ukr. *полока́ти*, *поло́чу*, *поло́чеш* dass., skr. *plákati* ,anschwemmen', *plákati se* ,baden wie eine Ente', slowen. *plákati* ,abspülen', bulg. *пла́кна* ,spülen', aksl. *plakati* dass. // Ursl. **polkati*, **polčǫ* ,spülen, waschen', daneben dial. **pъlkati* (ns. *pałkaś*, dial. *połkaś*, *pełkaś*). Wurzelablaut wie in os. *słónco* ,Sonne' (**solnьce*) und ns. *słyńco*, dial. und älter *słuńco* dass. (**sъlnьce*). Zugrunde liegt lautnachahmendes ie. **polk-*, **pl̥k-* ,schlagen'; die Wäsche wurde urspr. gewaschen, indem man eingeweichte Kleidungsstücke an Steine schlug (so heute noch bei vielen Naturvölkern), vgl. auch os. *prać*, ns. *praś* ,hauen, schlagen' und č. *prát* ,waschen'. Verwandt ist auch os. *płakać*, ns. *płakaś* ,weinen' ≤ **plakati* ,weinend klagen und dabei sich an die Brust schlagen'. Die Form č. *-pláchnouti* und slowak. *pláchať* mit *-ch-* für eigentl. *-k-* ist durch den onomatop. Charakter des Wortes bedingt, vgl. auch russ. *полоска́ть* ,spülen', ukr. *полоска́ти*, bruss. *паласка́ць* dass. Ns. *pałka* ist ein urspr. Nomen actionis mit späterer Konkretisierung zum Nomen rei acti. Ie. Anknüpfungen liegen vor in lit. *plàkti* ,(mit der Rute, einem Strick oder Riemen) schlagen, peitschen, geißeln, schlagen (allgemein), prügeln, klopfen', lett. *plìkš(k)ēt*, *plìkšuot* ,(mit der Peitsche) knallen, klatschen' (Fraenkel LEW, S. 602 und 622), über weitere Belege s. Pokorny IEW, S. 832.

os. płomjo, Gen. *-jenja* n. ,Flamme', Dem. *płomješko*, os. *płomjenić (so)* ,flammen, entflammen, sich entflammen'. Ältere Belege: Lud.: *plomno* (!), Matth.: *plomio to*, Sw.: *pwómo*, AFr.: *plomio to*, *plomien ton* ,Flamme'; ns. płomje, Gen. *-jenja* n. dass., Dem. *płomješko*, *płomjeniś (se)* dass. / in derselben Bed. poln. *płomień*, Dem. *płomyk* (≤ **polmy-kъ*), kasch. *płom*, *-meńa*, *płóměń*, *-meńa*, č. *plamen*, *-eń*, ač. *plamýk*,

[library stamp, illegible]

